Stadt Zürich
Amt für Hochbauten



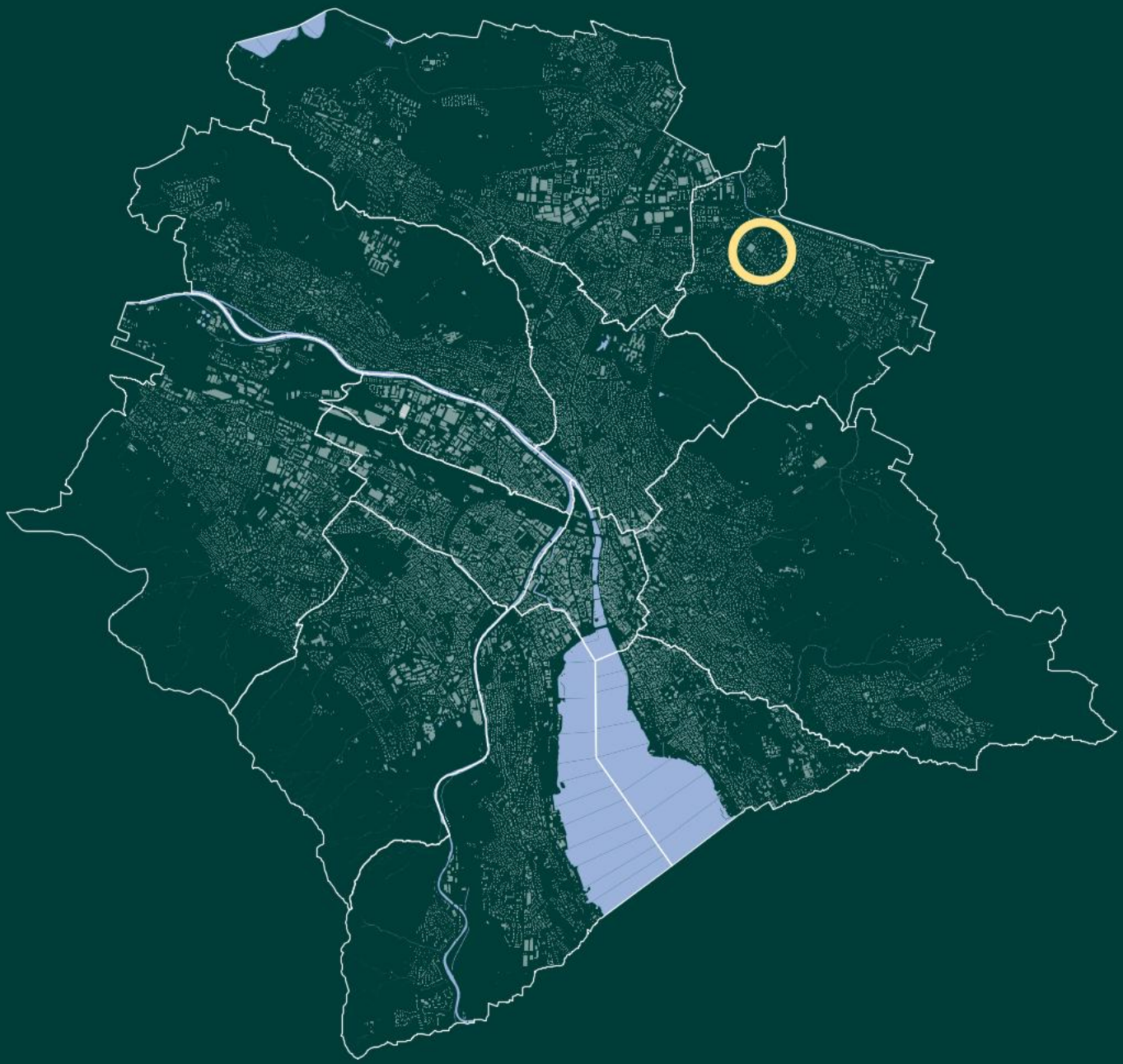
Betreuungsgebäude Auhofstrasse 28

Ersatzneubau
Zürich-Schwamendingen

11/2026
Projektwettbewerb im offenen Verfahren für Generalplanende
Bericht der Jury

Inhalt

1	Einleitung	5
2	Übersicht	6
3	Aufgabe	8
4	Vorprüfung	12
5	Beurteilung	13
6	Rangierung	15
7	Schlussfolgerungen	18
8	Empfehlungen	22
9	Genehmigung	23
	Rangierte Projekte/ Würdigungen	25
	Weitere Projekte	106



Übersichtsplan Stadt Zürich

Für die Schulanlage Auhof in Zürich-Schwamendingen sollen zusätzliche Betreuungsflächen entstehen. Mit der Einhausung der Autobahn und den geplanten Ersatzneubauten von bestehenden Wohnsiedlungen gewinnt das Quartier an Attraktivität. Mit dem Zuzug von mehr Familien ist auch mit einer Erhöhung der Anzahl Schulkinder zu rechnen, die in den Quartiersschulen unterrichtet und mit der Einführung der Tagesschule auch dort verpflegt und betreut werden. Um das benötigte Betreuungsangebot sicherzustellen, ist anstelle des bestehenden Betreuungsgebäudes an der Auhofstrasse 28 ein viergeschossiger Ersatzneubau vorgesehen.

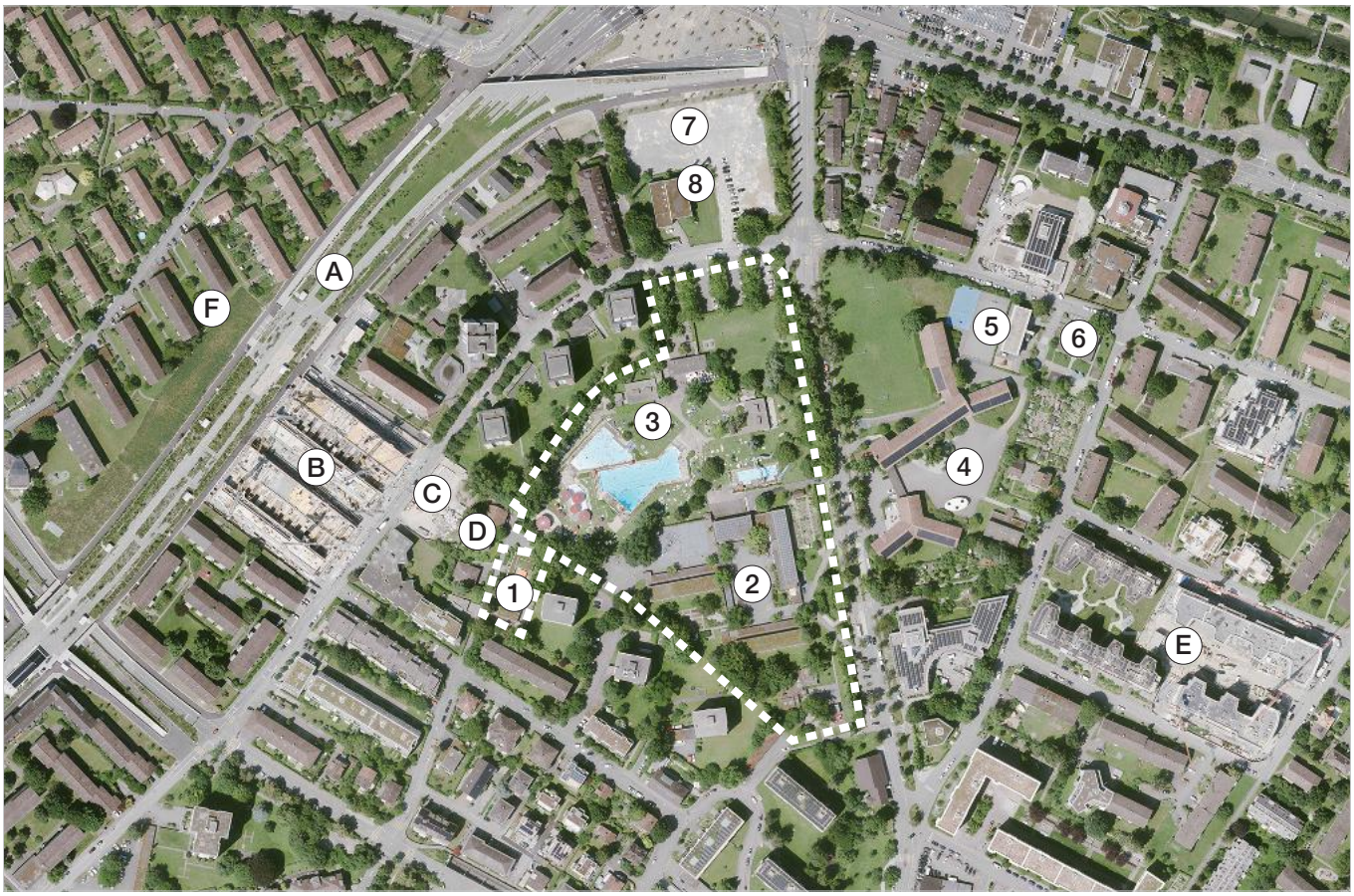
Insgesamt sollen 12 Primarklassen und 2 Kindergärten im neuen Betreuungsgebäude verpflegt und betreut werden. Benötigt werden u. a. eine Kücheninfrastruktur zur Zubereitung von rund 308 Mahlzeiten und Verpflegungs-/Aufenthaltsräume für die Schulkinder. Im Ersatzneubau sollen zusätzlich Therapieräume (Logopädie und Psychomotorik) sowie Räume für den Musikunterricht der Musikschule Konservatorium Zürich (MKZ) und für die Musikalische Grundausbildung (MGA) bereitgestellt werden. Der Projektperimeter liegt in einem städtebaulich sensiblen Gebiet. Das Neubauvolumen soll entsprechend rücksichtsvoll in die bestehende Bebauungsstruktur eingepasst werden. Im Wettbewerb wurde ein Projekt gesucht, welches den funktionalen Anforderungen der Betreuung sowie den städtebaulichen Rahmenbedingungen gerecht wird.

2 Übersicht

Die Betreuung der Schule Auhof findet aktuell einerseits im bestehenden schulnahen Betreuungsgebäude an der Auhofstrasse 28 mit den Horten Auhof I + II, andererseits im Züri-Modular-Pavillon (ZM) der Schule Herzogenmühle sowie dem ehemaligen Kindergarten an der Luegislandstrasse 300 statt. Die beiden Objekte an der Luegislandstrasse werden für die Tagesschule Herzogenmühle (Sekundarstufe) benötigt. Im Ersatzneubau des Betreuungsgebäudes Auhof soll daher der gesamte Flächenbedarf der Primar- und Kindergartenbetreuung sowie weiterer Schulnutzungen der künftigen Tagesschule Auhof gedeckt werden.

Bestandesbauten im Schulkontext
1 Betreuungsgebäude Auhofstrasse 28
2 Schulanlage Auhof (Primarstufe)
3 Freibad Auhof
4 Schulanlage Herzogenmühle (Sekundarstufe)
5 Züri-Modular-Pavillon Luegislandstr. 290
6 ehem. Kindergarten Luegislandstr. 300
7 neue ZM-Pavillons Aubrücke
8 Sporthalle, Schulschwimmanlage Aubrücke

Neubauprojekte im Quartier
A Überlandpark (Einhausung Autobahn A1)
B Wohnüberbauung, Luegislandstrasse 107 bis 109 in Ausführung
C Neubau Mehrfamilienhaus, Luegislandstrasse 108/110 in Ausführung
D Neubau Mehrfamilienhaus, Auhofstrasse 19/21 in Ausführung
E Wohnsiedlung Baugenossenschaft Milchbuck
F Anrainer-Baugenossenschaften



Situation innerhalb des Quartiers mit Parzelle SW5100 (gestrichelte Linie)

Auftraggeberin	**Bauherrschaft** **Stadt Zürich** **Eigentümervertretung** **Immobilien Stadt Zürich** **Bauherrenvertretung** **Amt für Hochbauten**
Verfahren	**Projektwettbewerb nach SIA 142** **Offenes Verfahren für Generalplanende, einstufig, anonym.** **Das Verfahren unterstand der IVöB (11/2019) sowie dem Beitrittsgesetz (03/2023) und der SVO (06/2023) des Kantons Zürich.**
Geforderte Disziplinen	**Generalplanung, Architektur, Landschaftsarchitektur**
Zielkosten Erstellung	**CHF 18 Mio.**
Preisgeld	**CHF 145 000 exkl. MWST**
Jury	**Sachjuror*innen** **Barbara Fotsch, Kreisschulbehörde Schwamendingen** **Thomas Stohler, Schulamt Stadt Zürich** **Ivan Giarrusso, Immobilien Stadt Zürich** **Benjamin Leimgruber, Immobilien Stadt Zürich** **Alfons Nivergelt, Quartiervertretung (Ersatz)** **Fachjuror*innen** **Benjamin Theiler, Vorsitz, Amt für Hochbauten** **Barbara Wiskemann, Architektin, Zürich** **Christian Scheidegger, Architekt, Zürich** **Dominique Meier, Architektin, Zürich** **Nicola Nett, Architekt, Zürich (Ersatz)** **Katja Albiez, Landschaftsarchitektin, Zürich**
Teilnehmende Teams	**89**

3 Aufgabe



Situationsplan mit Parzelle SW5100, Mst. 1:3000

Erholungszone E1
Freihaltezone FP
Zone für öffentliche Bauten Oe4F
Wohnzone W4

Bearbeitungsperimeter
Grundstücksgrenze SW5100
Wohnbauten in Ausführung
Zugang Teilareal

Kontext

Das Betreuungsgebäude Auhofstrasse 28 steht auf der städtischen Parzelle SW5100 in Zürich-Schwamendingen. Innerhalb dieser befindet sich auch das Freibad und die Schulanlage Aufhof. Entsprechend ihrer unterschiedlichen Nutzungen liegt die Parzelle mit einer Grundfläche von insgesamt 40 996 m² in unterschiedlichen Bauzonen. 22 444 m² liegen in der Erholungszone E1 (Freibad Auhof), 11 882 m² in der Zone für öffentliche Bauten Oe4F (Schulanlage Auhof), 5 279 m² in der Freihaltezone FP (Vorbereich Herzogenmühlestrasse) und 1 391 m² in der Wohnzone W4 (Auhofstrasse 28).

Schwamendingen befindet sich in einem grossen Wandel, ist aber noch heute geprägt durch den genossenschaftlichen Siedlungsbau der Nachkriegszeit, der in seiner Grunddisposition auf dem 1948 vom Stadtbaumeister A. H. Steiner entworfenen Überbauungsplan beruht. Mit der Fertigstellung

Grundstücksdaten
Kataster-Nr.: SW5100
Fläche Bearbeitungsperimeter: 1 391 m²
Fläche Gesamtparzelle: 40 996 m²
Zone: W4 (Wohnanteil 75%)
Adresse: Auhofstrasse 28, 8051 Zürich

der Einhausung der Autobahn (2025) und den geplanten Ersatzneubauten für bestehende Wohnsiedlungen wird die Wohnattraktivität des Quartiers steigen. Erwartet wird ein markanter Zuzug von Familien nach Schwamendingen, der den Druck auf öffentliche Erholungs- und Freiflächen, Schulanlagen und Bäder zusätzlich verstärken wird.

Schulanlage Auhof
Das Freibad und die Schulanlage Auhof wurden 1959 nach den Plänen des Architekten Ernst Gisel erstellt. Sie bilden ein Ensemble und sind zusammen mit den Gartenanlagen in den kommunalen Inventaren der Denkmal- und Gartendenkmalpflege aufgeführt. Beide Gebäude sind darüber hinaus im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) mit dem Erhaltungsziel A klassifiziert. Die Anlage zeichnet sich durch ihre grosszügigen Freiflächen und ihren umfangreichen, locker gestreuten Baubestand aus. An ihrer südlichen und westlichen Grenze wird die Anlage von hohen Punkthäusern gesäumt, die einen stadträumlich differenzierten Übergang zur anschliessenden, zeilenförmigen Bebauungsstruktur herstellen.

Das nicht inventarisierte Betreuungsgebäude an der Auhofstrasse 28 wurde 1959 nach den Plänen der Architekten Ernst Zietzschmann und Balz König erstellt und ist Teil der öffentlichen Schul- und Freibadanlage.

Bestehendes Betreuungsgebäude
Das Teilgrundstück, auf dem sich das Betreuungsgebäude befindet, ist heute stark unternutzt. Um den benötigten Flächenbedarf zu decken, bildet der in der Wohnzone liegende Teilbereich des Grundstücks mit dem nicht denkmalgeschützten Betreuungsgebäude das einzig mögliche Verdichtungspotenzial auf dem Gesamtgrundstück. Das Gebäude wurde 1990/91 letztmalig saniert und erweitert. Durch die Sanierung und Erweiterung des Gebäudes wurde die Bauzeitliche Substanz inklusive äusserem Erscheinungsbild gravierend verändert.

Mit einer Machbarkeitsstudie hat das AHB geprüft, ob eine Instandsetzung und Ergänzung des bestehenden Gebäudes möglich und zielführend wäre. Dabei hat sich gezeigt, dass sich das Tragwerk nicht dafür eignet, die Lasten einer mehrgeschossigen Aufstockung aufzunehmen. Ausserdem wird die bestehende Grundrissdisposition den betrieblichen Anforderungen an eine zeitgemässen Betreuungsinfrastruktur nicht gerecht, weshalb man sich in der Gesamtbetrachtung zugunsten eines kompakten Ersatzneubaus entschieden hat.

Neues Betreuungsgebäude
Der Ersatzneubau muss sorgfältig in den bestehenden Kontext eingebettet werden und besonders auf den geschützten Baumbestand einschliesslich Grossbäumen Rücksicht nehmen. Im neuen Betreuungsgebäude Auhofstrasse 28 werden zur Verpflegung und Betreuung von insgesamt 14 Klassen (12 Primarklassen, 2 Kindergärten) u. a. eine Kücheninfrastruktur (Regenerierküche) zur Zubereitung von rund 308 Mahlzeiten sowie Verpflegungs- und Aufenthaltsräume für die Schulkinder Platz finden. Die Kindergartenkinder essen in einer Schicht, die Primarschulkinder in zwei Schichten. Nach dem Essen werden die Kinder in den Aufenthaltsräumen betreut. Die Betreuungsräume des Kindergartens sollen beieinanderliegend und schaltbar vorgesehen werden. Im Ersatzneubau sollen zusätzlich Therapieräume (Logopädie und Psychomotorik) sowie Räume für den Musikunterricht der Musikschule Konservatorium Zürich (MKZ) und für die Musikalische Grundausbildung (MGA) bereitgestellt werden.
Aus betrieblichen und städtebaulichen Gründen soll ein möglichst enger Bezug zum Aussenraum der Schule entstehen. Der Aussen-

bereich des Betreuungsgebäudes wird mehrheitlich von den Kindergartenkindern genutzt, soll altersspezifische Spielmöglichkeiten und geschützte Rückzugszonen bieten und kann ausserhalb der Öffnungszeiten auch vom Quartier genutzt werden. Um eine sinnvolle Gliederung des ohnehin knappen Aussenraums zu ermöglichen, wurde der Einbezug des notwendigen Aussengeräteraums ins Hauptvolumen bevorzugt. Im Sinne des in der teilrevidierten BZO vorgesehenen Baumerhalts und der Hitzeminderung waren die Teilnehmenden dazu aufgefordert, die Hainbuchen und den Ahorn auf der Ostseite des Bestandesgebäudes zu erhalten.
Gemäss Praxis des Amts für Baubewilligungen (AfB) werden Betreuungsflächen dem Wohnanteil angerechnet, sodass sich zusätzlich zu den bestehenden Betreuungsflächen auch Unterrichtsräume realisieren lassen. Die angestrebte Verdichtung in diesem Teilbereich der Parzelle soll möglichst verträglich sein und sich in das bestehende städtebauliche Gefüge integrieren. Insbesondere dem geringen Abstand zwischen dem Betreuungsgebäude und dem Punkthaus an der Aprikosenstrasse 30 sollte Rechnung getragen werden.

Aussenraum
Aufgrund der knappen Aussenraumflächen sollten die Teilnehmenden neben einem beschatteten Essbereich mit fest installierten Tischen und Bänken Flächen für die im Gebäude betreuten Kindergartenkinder gestal-



Westansicht bestehendes Betreuungsgebäude (Bild: Baugeschichtliches Archiv, Walter Binder, ca. 1960)

ten. Die älteren Kinder werden den Aussenraum der Schulanlage benutzen. Den Biodiversitätsanforderungen im Aussenraum und auf dem Gebäude sollte ein möglichst hoher Stellenwert beigemessen werden. Dies betrifft insbesondere auch den Erhalt bestehender Bäume.

Wettbewerbsziele
Im Sinne eines umfassenden Nachhaltigkeitsgedankens wurden Projekte mit folgenden Eigenschaften gesucht:

Gesellschaft
Gesellschaftlich vorbildliche Projekte, die städtebaulich angemessen auf die bestehende Stadtstruktur reagieren und mit ihrem architektonischen Ausdruck sowie ihrer Materialisierung einen Beitrag zur Quartieraufwertung leisten. Erwartet wurden zudem eine hochwertige Aussenraumgestaltung und ein schonender Umgang mit der Ressource Boden. Die Konzepte, Grundrisse und Schnitte sollten das vorgegebene Raumprogramm und die formulierten Anforderungen bestmöglich umsetzen, einen hohen Gebrauchswert aufweisen sowie allen Menschen eine hindernisfreie und sichere Nutzung ermöglichen.

Wirtschaft
Wirtschaftlich vorbildliche Projekte, die niedrige Erstellungskosten sowie einen kostengünstigen Betrieb und Unterhalt erwarten lassen und ein effizientes Verhältnis zwischen Hauptnutzfläche (HNF) und Geschossfläche (GF) aufweisen.

Ökologie
Zur Umsetzung des Klimaschutzziels Netto-Null wurden ökologisch vorbildliche Projekte gesucht, deren Treibhausgasemissionen und Energiebedarf sowohl bei der Erstellung als auch im Betrieb auf ein Minimum reduziert sind. Für die Solarstromerzeugung sollen möglichst grosse Flächen auf den Dächern und gegebenenfalls auch an den Fassaden zur Verfügung stehen. Die thermische Behaglichkeit in den Innenräumen soll mit architektonischen Mitteln gewährleistet werden. Zudem sind bauökologisch schlüssige Konstruktionssysteme und Materialien einzusetzen. Die Freiraumgestaltung soll einen Beitrag zur Förderung der Stadtnatur sowie zur Verminderung von Hitzeinseln leisten.

4 Vorprüfung

Die 89 eingereichten Projekte wurden nach den Grundsätzen der SIA-Ordnung 142, den Anforderungen des Wettbewerbsprogramms und der Fragenbeantwortung auf folgende Punkte hin geprüft:

Teil 1
Zulassung zur Beurteilung:
- Termingerechtigkeit der eingereichten Unterlagen
- Vollständigkeit der eingereichten Unterlagen

Die Vorprüfung beantragte dem Preisgericht, alle Projekte zur Beurteilung zuzulassen.

Zulassung zur Preiserteilung:
- Projektierungsperimeter und Baurecht
- Raumprogramm

Der erste Teil der Vorprüfung für die ersten beiden Jurytage wurde durch Marcel Mathis (AHB) unter Beizug der entsprechenden Expert*innen vorgenommen. Die Mengenangaben des eingereichten Datenblatts wurden für die Vorprüfung des Raumprogramms übernommen.

Die Vorprüfung beantragte der Jury, das Projekt 08 AU(F)HOF von der Preiserteilung auszuschliessen und alle weiteren Projekte zur Preiserteilung zuzulassen.

Teil 2
Die Projekte 08 AU(F)HOF, 33 VIS-À-VIS und 36 BAUMBAU wurden nicht vertieft vorgeprüft. Alle weiteren Projekte der engeren Wahl wurden vertieft auf folgende Kriterien geprüft:

- Wirtschaftlichkeit
- Ökologische Nachhaltigkeit
- Baurecht
- Raumprogramm
- Betrieb Schule
- Eigentümervertretung (IMMO)
- Freiraum
- Brandschutz
- Erschliessung, Parkierung
- Gebäudetechnik
- Tragstruktur

Die Mengenangaben des eingereichten Datenblatts wurden vertieft überprüft und verifiziert. Die detaillierten Berichte der Expert*innen sind in den Vorprüfungsbericht 2 eingeflossen.

5 Beurteilung

Die Jury trat am 04., 08. und 16. Juni 2026 sowie am 18. September 2026 zur Beurteilung der Projekte zusammen. Nach einer gemeinsamen Besichtigung aller Projekte nahm die Jury am ersten Jurytag vom Ergebnis der Vorprüfung (Teil 1) Kenntnis. Sämtliche Projekte wurden zur Beurteilung und, mit Ausnahme des Projekts 08 AU(F)HOF, auch zur Preiserteilung zugelassen. Am Morgen des 2. Jurytags fand eine Arealbesichtigung statt. In Gruppen eingeteilt hat die Jury im Anschluss die Projekte eingehend analysiert und im Plenum in einem ersten wertungsfreien Rundgang präsentiert. Anschliessend fand eine Gesamtbeurteilung nach den folgenden im Wettbewerbsprogramm aufgeführten Beurteilungskriterien statt (Reihenfolge ohne Wertung):

Gesellschaft
- Qualitäten Städtebau, Architektur, Aussenraum
- Erfüllung Raumprogramm, Landverbrauch
- Funktionalität, Gebrauchswert, Hindernisfreiheit
- Kindergerechte Architektur, betriebliche und pädagogische Qualität

Wirtschaft
- Erstellungskosten
- Flächeneffizienz
- Betriebs- und Unterhaltskosten

Ökologische Nachhaltigkeit
- Energie- und Treibhausgas-Bilanz für Erstellung und Betrieb der Gebäude
- Potenzial Solarstromproduktion
- Thermische Behaglichkeit der Innenräume & sommerlicher Wärmeschutz
- Bauökologisch schlüssige Konstruktionssysteme und Materialien
- Regenwassermanagementkonzept
- Ökologisch wertvolle Freiräume und Dachflächen mit ausreichendem ökologischem Ausgleich

In 2 Wertungsrundgängen und einem anschliessenden Kontrollrundgang sind die folgenden Projekte ausgeschieden:

1. Wertungsrundgang

02 FUGE
03 SPIROU & FANTASIO
04 HOUDINI
05 MATUTO
07 ERNESTO
09 SCALINATA
11 SEMIKOLON
12 HAIN SPINE
15 ODONATA
16 ZÄSUR
17 CURA
19 ARBORA
20 VERANDA
21 FELIZIA
23 VOGELQUARTETT
26 PLUTIMIKATION
28 PIED-À-TERRE
34 BL.AUHOF
35 SYLVAN
37 CHAPEAU
39 PAT A MAT
40 TATAMI TORNADO
41 WIBBE WABBE
42 FAUBOURG ONE
44 ZAUBERHUT
46 MELANGE
47 CANOPÉE
48 IDEFIX
49 CERTO
51 AMINA
52 BAUMFREUND
53 KINDER SIND BLUMEN DES LEBENS
55 EMINEM
56 WIPFEL & ZIPFEL
58 VOYSEY
59 LES ARBRES
62 REMY
63 STROHNEST
64 AYRAN

65 STOCKMANN
66 TUWANTU
67 BAUMHÜTTE
68 CANTABILE
70 NAUTILUS
72 KAPLA
74 FARFALLE
77 AN EINEM TAG WIE JEDER ANDERE
78 PROBIER'S MAL MIT GEMÜTLICHKEIT
79 PAPILLON
80 KARL
82 VEGA
84 GSPÄNLI
85 KOALA
86 LAVANDA
89 KÄNGURU IM AUENWALD

2. Wertungsrundgang

10 NEXUS
14 ORIGAMI
22 REGENPFEIFER
24 AUENLAND
25 DSCHINNI
29 MATERIA
31 SPIELRAUM
32 WALDSAUM
38 FLORA
43 DECKVIER
45 BLÄULING
50 GISÈLE
54 CRÈMESCHNITTE
57 SOMMERGÄSTE
61 INTERLUDE
69 SOHO
71 ROBIE
73 KARLSSON AUF DEM DACH
75 NEW HERE
76 O CAPTAIN! MY CAPTAIN!
81 MAGNET
83 LUEGISLAND
87 DAS FEHLENDE PUZZLESTÜCK
88 ECKSTEIN, ECKSTEIN, NICHT ALLES MUSS VERSTECKT SEIN

Nach dem zweiten Jurytag sowie dem Vormittag des Reservetags wurden folgende 10 Projekte für die engere Wahl bestimmt:

01 SPROSS
06 FUCHS
08 AU(F)HOF
13 UNTER BLÄTTERN
18 SPICK
27 AU-HORT
30 WO DIE WILDEN KINDER WOHNEN
33 VIS-À-VIS
36 BAUMBAU
60 LIBELLE

Das Projekt 08 AU(F)HOF wurden aufgrund eines wesentlichen Verstosses gegen die Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen und als Beitrag mit Potenzial für einen Ankauf in die engere Wahl aufgenommen.

Den Fachjuror*innen wurden sämtliche Projekte zum Verfassen der schriftlichen Projektbeschriebe zugeteilt. Am dritten Jurytag wurden die Ergebnisse der vertieften Vorprüfung (Teil 2) präsentiert. Die Projektbeschriebe wurden beraten und die Projekte der engeren Wahl diskutiert. Schliesslich zog die Jury die Schlussfolgerungen aus dem Verfahren, formulierte die Empfehlungen für die Weiterbearbeitung, legte die Rangierung und Preiszuteilung fest und erkor folgendes Projekt einstimmig zum Sieger:

30 WO DIE WILDEN KINDER WOHNEN

Zuletzt wurden die Couverts der Verfassenden geöffnet und die verfassenden Teams bekannt gegeben.

6 Rangierung

Für Preise, Ankäufe und Entschädigungen stand eine Summe von insgesamt 145 000 Franken (exkl. 8.1 % MWST) zur Verfügung. Die Jury setzte folgende Rangierung und Preiszuteilung fest.

1. Rang	**1. Preis**	**30 WO DIE WILDEN KINDER WOHNEN**	**mit Antrag zur Weiterbearbeitung**	CHF 45 000
2. Rang	**2. Preis**	**13 UNTER BLÄTTERN**		CHF 30 000
3. Rang	**3. Preis**	**01 SPROSS**		CHF 20 000
4. Rang	**4. Preis**	**06 FUCHS**		CHF 15 000
5. Rang	**5. Preis**	**27 AU-HORT**		CHF 11 000
6. Rang	**6. Preis**	**33 VIS-À-VIS**		CHF 9000
7. Rang	**7. Preis**	**18 SPICK**		CHF 8000
8. Rang	**8. Preis**	**60 LIBELLE**		CHF 7000


01 SPROSS


02 FUGE


03 SPIROU & FANTASIO


04 HOUDINI


05 MATUTO


06 FUCHS


07 ERNESTO


08 AU(F)HOF


09 SCALINATA

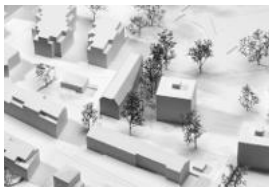

10 NEXUS


11 SEMIKOLON


12 HAIN SPINE


13 UNTER BLÄTTERN


14 ORIGAMI


15 ODONATA


16 ZÄSUR


17 CURA


18 SPICK


19 ARBORA


20 VERANDA


21 FELIZIA


22 REGENPFEIFER


23 VOGELQUARTETT

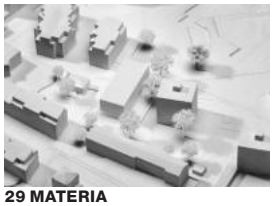

24 AUENLAND


25 DSCHINNI


26 PLUTIMIKATION


27 AU-HORT


28 PIED-À-TERRE


29 MATERIA


30 WO DIE WILDEN KINDER WOHNEN


31 SPIELRAUM


32 WALDSAUM


33 VIS-À-VIS


34 BL.AUHOF


35 SYLVAN


36 BAUMBAU


37 CHAPEAU


38 FLORA


39 PAT A MAT


40 TATAMI TORNADO

41 WIBBE WABBE

42 FAUBOURG ONE

43 DECKVIER

44 ZAUBERHUT

45 BLÄULING


46 MELANGE


47 CANOPÉE


48 IDEFIX


49 CERTO


50 GISÈLE


51 AMINA


52 BAUMFREUND


53 KINDER SIND BLUMEN DES LEBENS


54 CRÈMESCHNITTE


55 EMINEM


56 WIPFEL & ZIPFEL


57 SOMMERGÄSTE


58 VOYSEY


59 LES ARBRES


60 LIBELLE


61 INTERLUDE


62 REMY


63 STROHNEST


64 AYRAN


65 STOCKMANN


66 TUWANTU


67 BAUMHÜTTE


68 CANTABILE


69 SOHO


70 NAUTILUS


71 ROBIE


72 KAPLA


73 KARLSSON AUF DEM DACH


74 FARFALLE


75 NEW HERE


76 O CAPTAIN! MY CAPTAIN!


77 AN EINEM TAG WIE JEDER ANDERE


78 PROBIER'S MAL MIT GEMÜTLICHKEIT


79 PAPILLON


80 KARL


81 MAGNET


82 VEGA


83 LUEGISLAND


84 GSPÄNLI


85 KOALA

86 LAVANDA

87 DAS FEHLENDE PUZZLE-STÜCK

88 ECKSTEIN, ECKSTEIN, NICHT ALLES MUSS VERSTECKT SEIN

89 KÄNGURU IM AUENWALD

7 Schlussfolgerungen

Trotz des überschaubaren Raumprogramms erwies sich die Wettbewerbsaufgabe als vielschichtig und anspruchsvoll. Die 89 eingereichten Projekte reagierten unterschiedlich auf die zahlreichen Rahmenbedingungen; nur wenige vermochten sämtliche Anforderungen gleichermassen überzeugend zu erfüllen.
Die zentrale Herausforderung bestand darin, das neue Betreuungsgebäude sorgfältig an die denkmalgeschützte Schulanlage von Ernst Gisel anzubinden, obwohl nur ein schwacher räumlicher Bezug besteht. Gleichzeitig war eine angemessene architektonische Haltung gegenüber der im ISOS mit höchstem Erhaltungsziel A inventarisierten Anlage zu entwickeln bzw. einzunehmen. Eine klare Adressbildung und schlüssige Erschliessung sowohl von der Auhofstrasse als auch vom rückwärtigen Schulareal waren weitere zentrale Anforderungen. Erschwert wurde die Aufgabe durch den umfangreichen schützenswerten Baumbestand, die engen räumlichen Verhältnisse und die baurechtlich erforderlichen Abstände zum angrenzenden Punkthochhaus. Dieses bildet als Teil einer Hochhausgruppe den räumlichen Abschluss des Auhof-Areals und den Übergang zur sich wandelnden und verdichtenden Gartenstadt. Dem Umgang mit diesen unterschiedlichen Massstäben und den engen räumlichen Verhältnissen schenkte die Jury besondere Aufmerksamkeit.

Eine zusätzliche Herausforderung stellte die bestehende Topografie dar. Zwischen der Schulanlage und der heute nivellierten Parzelle besteht ein Höhenversatz von knapp einem Meter, der mit Stützmauern und Treppen aufgefangen wird, während die Auhofstrasse entlang der Längsseite des Grundstücks vom oberen Niveau zur Schulanlage hin kontinuierlich abfällt. Die hindernisfreie Erschliessung wird dadurch erschwert. Gleichzeitig schränken Baumbestand und Wurzelschutz die Bebaubarkeit und die Modulierbarkeit des Terrains stark ein.
Die Projekte zeigen drei unterschiedliche Dispositionen in Bezug auf ihre Höhenlage: Das Erdgeschoss auf unterem Niveau ermöglicht eine direkte Anbindung an den Schulweg, beeinträchtigt jedoch den Gartenbezug. Das Erdgeschoss auf mittlerem Niveau erleichtert die hindernisfreie Erschliessung von Strasse und Schulareal und schafft beidseitig gute Aussenraumbezüge. Das Erdgeschoss auf oberem Niveau stärkt den Gartenbezug, erschwert jedoch den schwellenlosen Zugang von der Schule her. Nur wenige Projekte reagierten mit einem Split-Level-Konzept auf die Topografie.

Die innere Organisation der Projekte fällt sehr unterschiedlich aus. Auffallend sind die unterschiedlichen oberirdischen Volumen, die auf die Effizienz der Erschliessung sowie teilweise auf die baurechtlich unzulässige Anordnung der Küche im Untergeschoss zurückzuführen sind. Unterschiede bestehen auch bei Lage und Anzahl der Vertikalerschliessungen sowie bei der Nutzungsverteilung. Wendeltreppen wurden von der Jury aufgrund der hohen Nutzungsintensität als ungünstig beurteilt. Mehrheitlich kommen Seiten- oder Mittelkorridore zum Einsatz. Während Mittelkorridore von schlanken Zeilen oft zu schmal dimensioniert sind, führen ausreichend breite Mittel- oder Seitenkorridore zu tiefen, wenig schlanken Baukörpern. Insbesondere viergeschossige Volumen mit Attika oder, oft als PV-Anlage ausgebildeten, Dachschrägen wirken teilweise massiv und erzeugen gegenüber dem benachbarten Hochhaus beengte räumliche Verhältnisse. Korridorlose Projekte erfüllen wiederum die brandschutzrechtlichen Anforderungen häufig nicht. Auch die vorgeschlagenen Laubengänge und Zwischenklimazonen vermögen nicht zu überzeugen; bei Letzteren liegen die dienenden Räume ausserhalb der beheizten Nutzungseinheit. Die Projekte unterscheiden sich zudem in der Organisation des heterogenen Raumprogramms mit hoher Nutzungsintensität im Erdgeschoss. Die Anordnung von Küche, Mensa, Verpflegungs- und Aufenthaltsräumen sowie die unterschiedlichen Betriebszeiten der Nutzungen stellen dabei eine zentrale Herausforderung dar. Besonders nachteilig beurteilte die Jury die Anordnung der Mensa im Dachgeschoss, da der Mehrschichtbetrieb die Erschliessung stark belastet und der direkte Bezug zum Garten verloren geht.

Die Projekte lassen sich verschiedenen Gebäudetypologien zuordnen. Am häufigsten vertreten ist der Typ «Zeile» – in unterschiedlichen Ausprägungen. Schlanke, viergeschossige Baukörper sowie dreigeschossige Bauten mit Attika- oder Dachgeschoss fügen sich in der Regel gut in den Kontext ein und halten einen angemessenen Abstand zum benachbarten Hochhaus ein. Flache, dreigeschossige Zeilen erforderten hingegen häufig eine unzulässige Anordnung der Küche im Untergeschoss.

Der Typ «Annex» mit gartenseitigen Anbauten für Nasszellen und Vertikalerschliessung überzeugte die Jury wenig, da er den Garten zergliedert und dessen Grosszügigkeit beeinträchtigt. Der Typ «Freiform» entwickelt sich aus den baurechtlichen Abstandsflächen und den Schutzbereichen des Baumbestands. Die markanten Gebäudeformen führen jedoch häufig zu über-

dimensionierten Erschliessungsflächen und ungünstiger Flächeneffizienz. Der Typ «Versatz» gliedert den Baukörper und schafft, zulasten des Gartenraums, partiell eine Vorzone an der Auhofstrasse.
Der Typ «Gebäudepaar» verteilt das Raumprogramm auf zwei Baukörper mit gemeinsamem Sockel oder Dach, vermag funktional und räumlich jedoch nicht vollständig zu überzeugen, da die Verteilung der Nutzungen auf zwei Gebäude schwierig ist. Der Typ «Dachfigur» bildet einen eigenständigen Beitrag und entwickelt mit offenem Erdgeschoss und einem prägnanten, alles überspannenden Dach eine robuste, identitätsstiftende und kindgerechte Architektur. Die Typen «Höhenstaffelung» und «Ausrichtung» schaffen interessante räumliche Bezüge zur Schulanlage, überzeugen in Bezug auf ihre Funktionalität jedoch weniger.

Nach zwei Wertungs- und Kontrollrundgängen reduzierte die Jury das Teilnehmerfeld von 89 auf zehn Projekte der engeren Wahl, von denen sieben vertieft vorgeprüft wurden. Vier dieser Projekte gehören zum Typ «Zeile» (01 SPROSS, 06 FUCHS, 13 UNTER BLÄTTERN, 27 AU-HORT), je eines zu «Freiform» (18 SPICK), «Versatz» (60 LIBELLE) und «Dachfigur» (30 WO DIE WILDEN KINDER WOHNEN). Der Beitrag des Typs «Ausrichtung» (33 VIS-À-VIS) erhielt einen Preis, während der Beitrag des Typs «Höhenstaffelung» (36 BAUMBAU) ohne Preiserteilung im Jurybericht gewürdigt wird. In Bezug auf Ökologie und Ökonomie zeigten die vertieft geprüften Projekte der engeren Wahl keine wesentlichen Unterschiede. Alle verfügen über ein Untergeschoss, schlagen eine Hybridbauweise vor und weisen eine gute Kompaktheit auf. Das Potenzial, in der Weiterbearbeitung den Grenzwert 1 zu erreichen, ist grundsätzlich bei allen vorhanden. Deutlichere Unterschiede zeigten sich im Umgang mit dem Aussenraum.

Der Beitrag 08 AU(F)HOF schlug anstelle eines Neubaus eine Verdichtung der inventarisierten Schulanlage vor (Typ «Aufstockung») und verzichtete damit auf den Abbruch des bestehenden Gebäudes an der Auhofstrasse. Der Projektvorschlag verstösst bewusst gegen die Wettbewerbsaufgabe, stellt damit die denkmalpflegerischen Vorgaben zur Diskussion und plädiert für eine neue Gewichtung innerhalb des Spannungsfelds Erhalt, Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit. Die Jury würdigt den Impuls und die Auseinandersetzung mit innerer Verdichtung und denkmalpflegerischen Ansprüchen. Die konkrete Umsetzung vermag jedoch nicht zu überzeugen.

Nach umfassender Diskussion und Abwägung aller Aspekte entschied sich die Jury einstimmig für den Typ «Dachfigur» (30 WO DIE WILDEN KINDER WOHNEN). Das Projekt ist ein überraschender und eigenständiger Beitrag zu einer Bauaufgabe mit engem Handlungsspielraum und gliedert sich sehr gut in die Umgebung ein. Es überzeugt durch konzeptionelle Klarheit, einen kindergerechten Massstab mit transparentem Erdgeschoss entlang der Auhofstrasse und darüberliegendem, schrägem und begrüntem Dach. Ebenso positiv wurden der Gartenbezug und die robuste und flexibel weiterentwickelbare Gebäudestruktur sowie die klare Grundriss- und Schnittdisposition gewertet. WO DIE WILDEN KINDER WOHNEN entwickelt eine eigenständige, zeitgemässe Interpretation einer Betreuungseinrichtung, bietet eine überzeugende Grundlage für die Weiterbearbeitung und leistet einen sensiblen Beitrag zum denkmalgeschützten Kontext sowie zur Erhaltung der offenen Freiraumstruktur.

Die Jury dankt allen Teilnehmenden für die hohe Qualität der eingereichten Arbeiten und gratuliert dem siegreichen Team EMI Architekt*innen AG / Ganz Landschaftsarchitekten GmbH aus Zürich zum Wettbewerbserfolg.

8 Empfehlungen

Für die weitere Planung soll der eigenständige Ausdruck des Projekts bewahrt und seine besonderen Qualitäten vertieft werden. Diese liegen insbesondere in der formalen und konzeptionellen Klarheit und Einfachheit des Entwurfs sowie im Zusammenspiel des Gebäudes mit der sorgfältig gestalteten Umgebung, welche wesentlich zur räumlichen Wirkung und zum Verständnis des geneigten Daches beiträgt. Folgende Punkte sollen geprüft werden:

- Es soll geprüft werden, ob die Erkennbarkeit des gartenseitigen Eingangs gestärkt werden kann, damit dieser vom Zugang des Schulareals her klar wahrnehmbar ist. Zudem soll geprüft werden, ob die Vorzone des Treppenhauses beim gartenseitigen Eingang etwas grosszügiger ausgebildet werden kann.

- Das Potenzial des als zusammenhängende Fläche wahrnehmbaren, begrünten und geneigten «Regendaches» soll vertieft untersucht werden. Dabei ist zu prüfen, welche funktionalen Qualitäten dieses zu leisten vermag.

- Die Korridorbreiten sollen im Hinblick auf ihre Funktionalität überprüft werden.

- Es soll geprüft werden, wie die für den Betrieb notwendigen Nebenräume in den Obergeschossen angeordnet werden können (Personalgarderobe, Büro, Küche, WC).

- Der Standort der Entsorgung (Ecke Auhofstrasse/Schulweg) soll überprüft und nach Möglichkeit an einer weniger prominenten Stelle angeordnet werden.

9 Genehmigung

Zürich, den 18. September 2026, die Jury

Barbara Fotsch, Sachjurorin



Thomas Stohler, Sachjuror



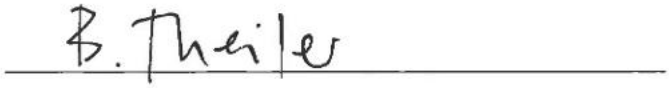
Ivan Giarrusso, Sachjuror



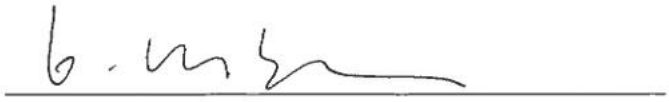
Benjamin Leimgruber, Sachjuror



Alfons Nivergelt, Sachjuror



Benjamin Theiler (Vorsitz), Fachjuror



Barbara Wiskemann Fachjurorin



Christian Scheidegger, Fachjuror



Dominique Meier, Fachjurorin



Nicola Nett, Fachjuror



Katja Albiez, Fachjurorin

Rangierte Projekte/Würdigungen

30 WO DIE WILDEN KINDER WOHNEN	EMI Architekt*innen AG, Zürich Ganz Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich
13 UNTER BLÄTTERN	Felgendreher Olfs Köchling Architektur GmbH, Azmoos Grieger Harzer Dvorak Landschaftsarchitekten PartGmbB, Berlin DE
01 SPROSS	Architekturbüro Bernhard Maurer GmbH, Zürich
06 FUCHS	ARGE Ewa Kaszuba + Tessa Vollmeier c/o Tessa Vollmeier GmbH, Zürich Gian-Luca Kämpfen Landschaftsarchitektur, Bern
27 AU-HORT	Stücheli Architekten AG, Zürich Aplantis AG, Bern
33 VIS-À-VIS	ARGE Bessire Winter + Jacob Höppner c/o Bessire Winter GmbH, Zürich agency architektur GmbH, Zürich
18 SPICK	ARGE Lukas Raeber + Studio Balthasar Wirz, Basel
60 LIBELLE	Dahinden Heim Partner Architekten AG, Winterthur Brogle Rüeger Landschaftsarchitekten BSLA, Winterthur
36 BAUMBAU	Bosshard Vaquer Architekten, Zürich
08 AU(F)HOF	studio w, Zug GERSBACH LANDSCHAFTSARCHITEKTUR, Zürich

30
WO DIE WILDEN KINDER WOHNEN

1. Rang | 1. Preis

Generalplanung und Architektur
EMI Architekt*innen AG, Zürich
Verantwortlich
Christian Inderbitzin
Mitarbeit
Ron Edelaar, Elli Mosayebi, Mirella Mascolo,
Sibe Duijsters, Shirley Rellstab, Matilda Postel
Landschaftsarchitektur
Ganz Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich
Verantwortlich
Daniel Ganz
Visualisierungen
maaars architektur visualisierungen, Zürich
Verantwortlich
Thomas Merz

Mit seiner ikonografischen Schnittfigur entwickelt das Projekt WO DIE WILDEN KINDER WOHNEN ein Betreuungsgebäude mit eigenständigem, einprägsamem Ausdruck, der sich bewusst vom Kontext löst, sich gleichzeitig gekonnt darin einfügt und sowohl aussenräumlich als auch architektonisch und betrieblich überzeugt.

Der eingeschossige Sockel führt einen angemessenen Massstab zur schmalen Auhofstrasse ein. Im Bereich des Schulhauszuganges faltet er sich aus, orientiert ihn zur Schulanlage und formuliert den Eingang zur Mensa. Die grossmassstäbliche, zum Sockel zurückversetzte, 75 Grad steile Dachfläche öffnet den Strassenraum in der Vertikalen. Im Zusammenspiel mit den drei hochwachsenden Föhren fügt sich das Gebäude trotz seiner Höhe überzeugend in den Strassenraum ein. Die mittig gesetzte Treppe tritt als mit der Dachfläche verschliffener Turm in Erscheinung und bricht deren Massstab. Während Mensa- und Nebeneingang klar artikuliert sind, geht der in Gebäudemitte platzierte Haupteingang in der durch Bänder gegliederten Ostfassade unter. Eine prägnantere, skulpturale Ausformulierung wäre wünschenswert.

Das im Fussabdruck einfach gehaltene Gebäude formt im Osten einen langgezogenen Freiraum. Dieser wird durch die bestehenden Geländemauern, Hainbuchen, Plateau und Aussengeräteraum gekonnt strukturiert. Das Erdgeschossniveau wird in den natürlichen Terrainverlauf eingemittet und der Haupteingang hindernisfrei erschlossen. Über eine Gebäudeausweitung im Norden entsteht ein Zugangsbereich mit direkter Anbindung an die Mensa. Entlang der nordöstlichen Bestandsbäume und Mauern überbrücken Sitzstufen die Niveaudifferenz, schaffen Aufenthaltsbereiche neben dem Aussensitzplatz der Mensa und flankieren den Hauptzugang. Es entstehen offen gestaltete, gut nutzbare Aufenthaltsbereiche. Im ruhigeren südlichen Aussenbereich liegt der Freiraum für die Kindergartenkinder. Entlang der Auhofstrasse sind, bis auf die Entsorgung an prominenter Lage, die dienenden Nutzungen zweckmässig und sinnvoll angeordnet. Retentionsmulden schaffen wechselfeuchte, ökologisch wertvolle Strukturen. Insgesamt entsteht ein Freiraum mit vielschichtigen Aufenthaltsbereichen, deren Zuordnung nachvollziehbar mit den Gebäudenutzungen verknüpft ist.

Im Erdgeschoss finden Mensa, Küche, Garderobe, Verpflegung und Aufenthalt Platz. Sie bilden zwei durch das Treppenhaus getrennte Einheiten mit guten Bezügen zum Aussenraum. Die Räume werden flächeneffizient und attraktiv als Enfilade erschlossen.

In den oberen Geschossen sind die Räume einbündig erschlossen. Die strassenseitigen Korridore folgen der geschlossenen Dachfläche. Verglaste Türen zu den Haupträumen, grossformatige Fenster an den Giebelfassaden sowie seitliche Fenster zum Treppenhaus schaffen Aussenraumbezüge. In Anbetracht der geneigten Dachfläche wirken die Korridore etwas knapp bemessen.

Die Konstruktion mit drei tragenden Achsen ist schlüssig und der Übergang von Sockel und Dach strukturell elegant gelöst. Raum- und Tragstruktur sind sorgfältig aufeinander abgestimmt.

Der leichte Holzbau ist atmosphärisch überzeugend und ökologisch sinnvoll. Die Fenster sind hinsichtlich Belichtung, Ausblick und skulpturaler Qualität wirksam und ökonomisch gesetzt. Die architektonischen und technischen Mittel werden bewusst, effektiv und haushälterisch eingesetzt. Das begrünte Regendach wird im Gegensatz zum Sonnendach in der Jury kontrovers diskutiert. Die Absicht, das Wasser vor Ort zu speichern, der architektoni-



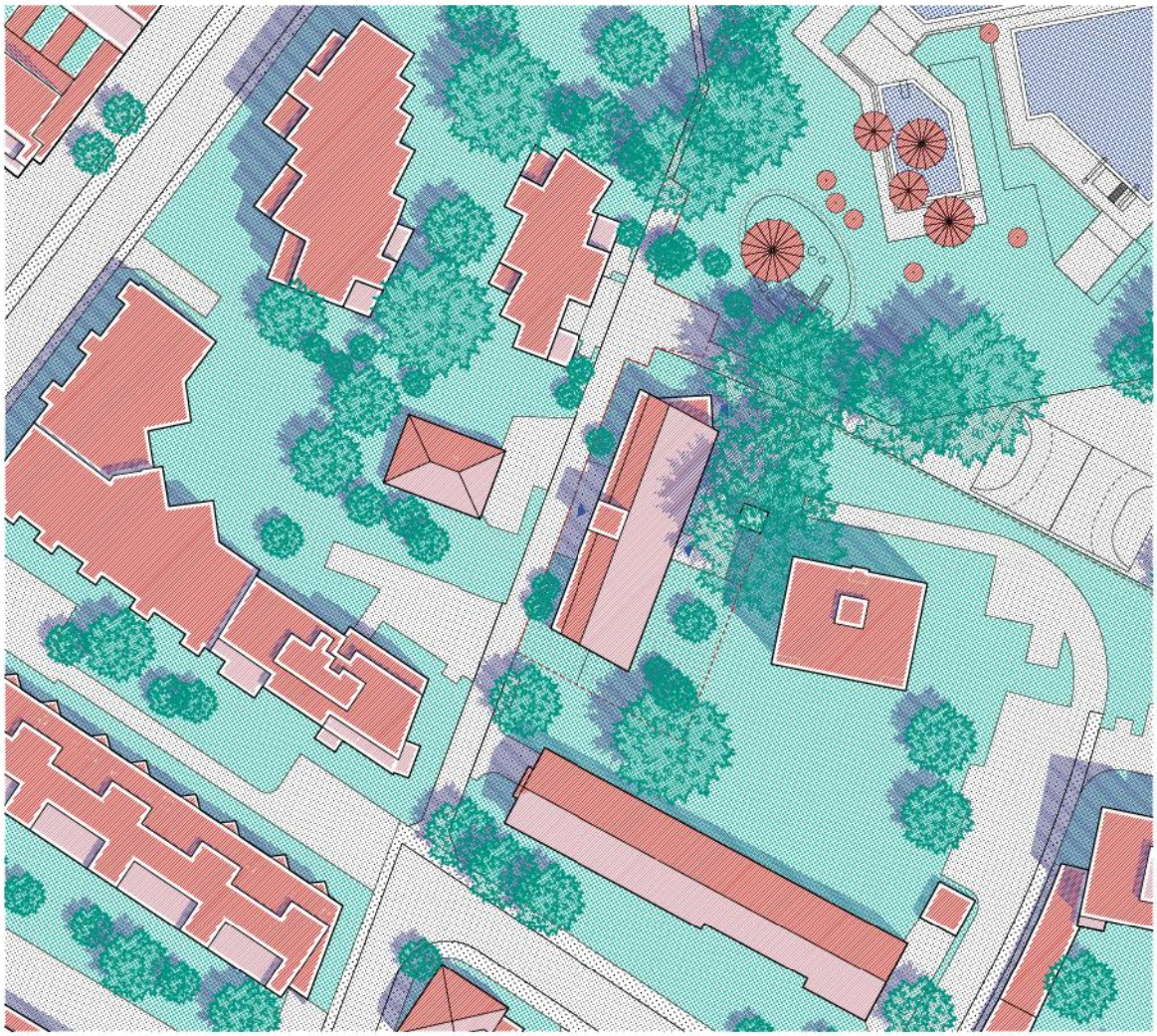
Foto Situationsmodell 1:500

sche Ausdruck eines «Infrastrukturgebäudes» und die Verzahnung von Landschaft und Architektur werden gewürdigt, werfen jedoch auch Fragen auf, wie das zusätzliche Gewicht, die Wasserhaltung und die Vegetation, welche zu untersuchen sind.

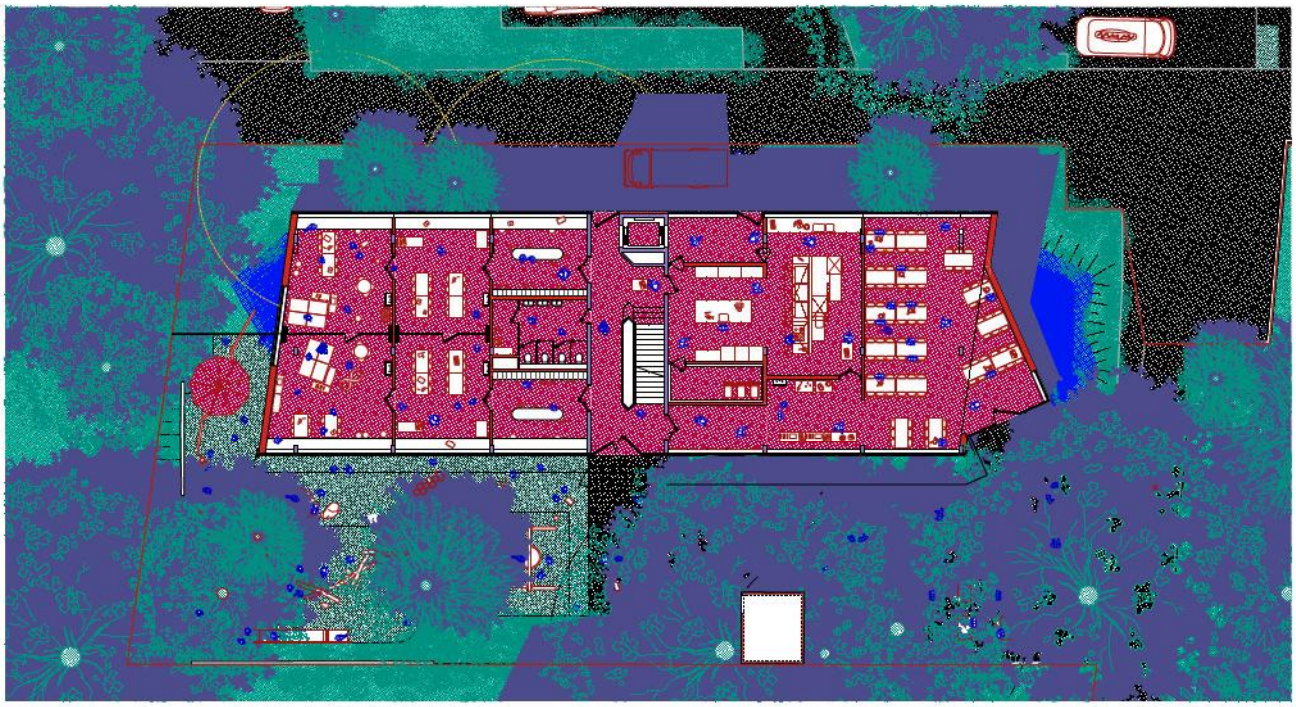
Das Projekt WO DIE WILDEN KINDER WOHNEN ist ein befreiender, eigenständiger und in vielerlei Hinsicht überzeugender Beitrag zu einer Bauaufgabe, die nur wenig Spielraum liess.



Visualisierung



Situation 1:1100



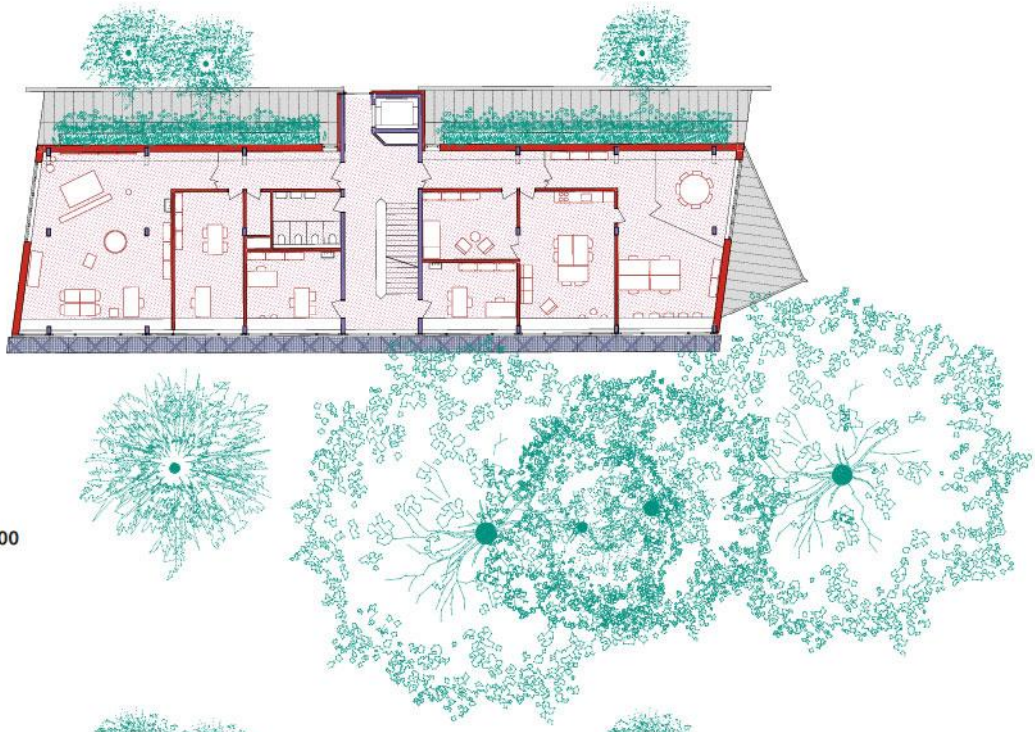
Grundriss Erdgeschoss 1:400



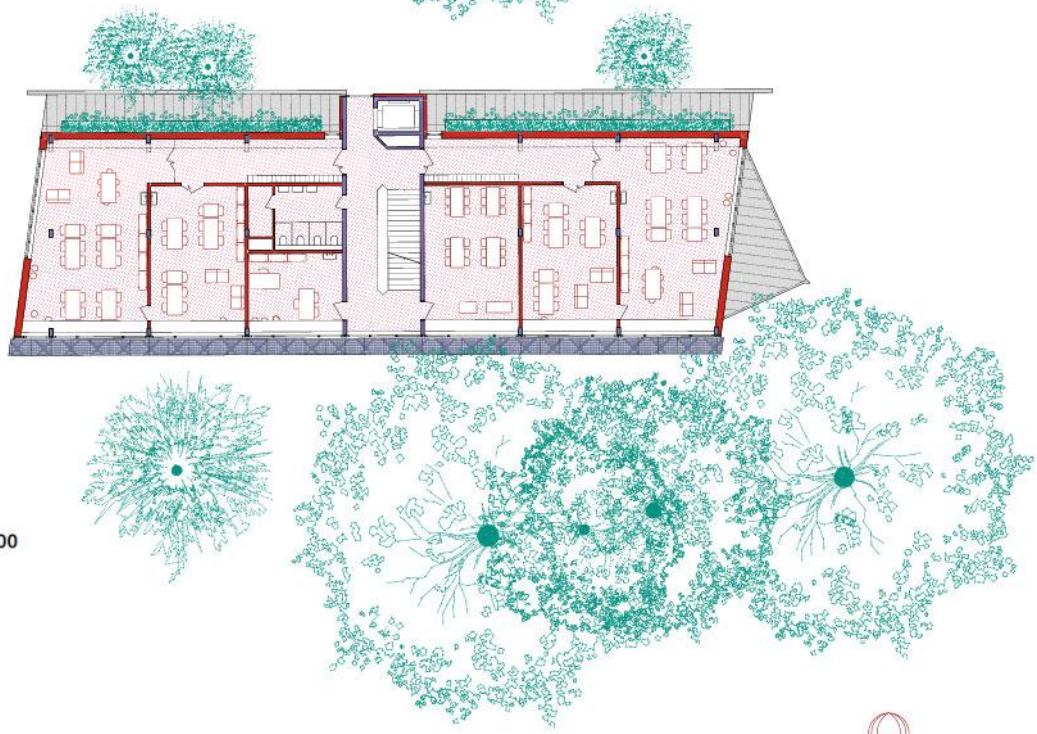
Grundriss 1.Untergeschoss 1:400



Ansicht West 1:400



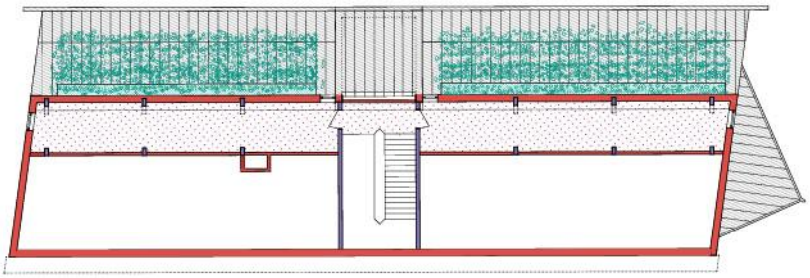
Grundriss 2.Obergeschoss 1:400



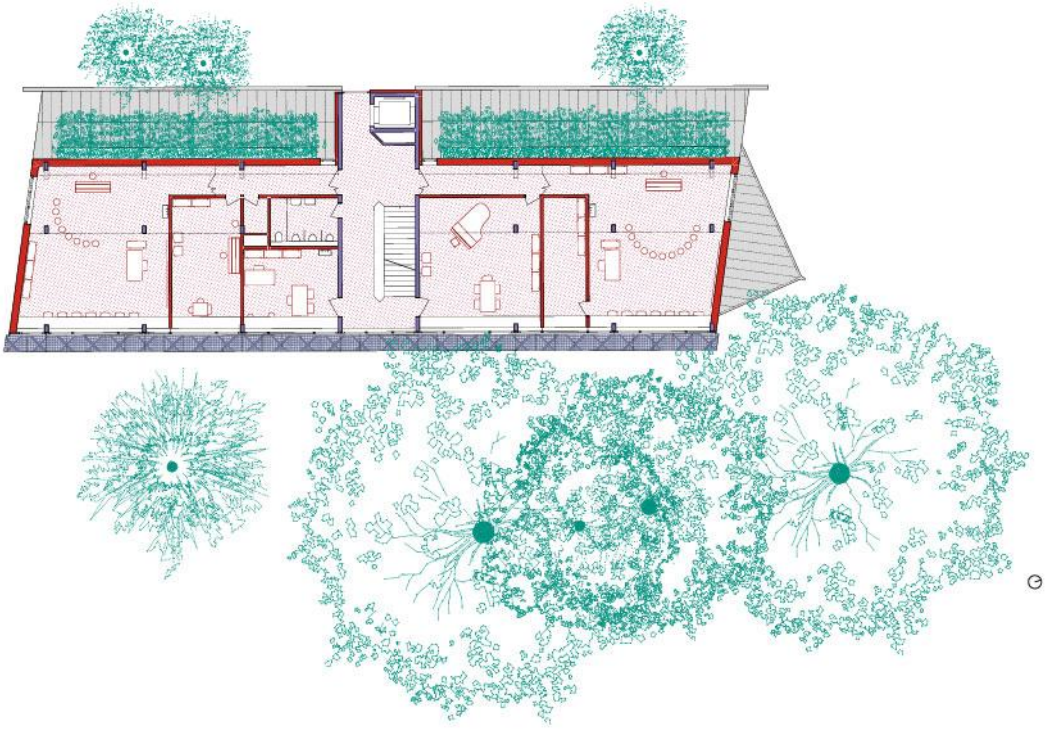
Grundriss 1.Obergeschoss 1:400



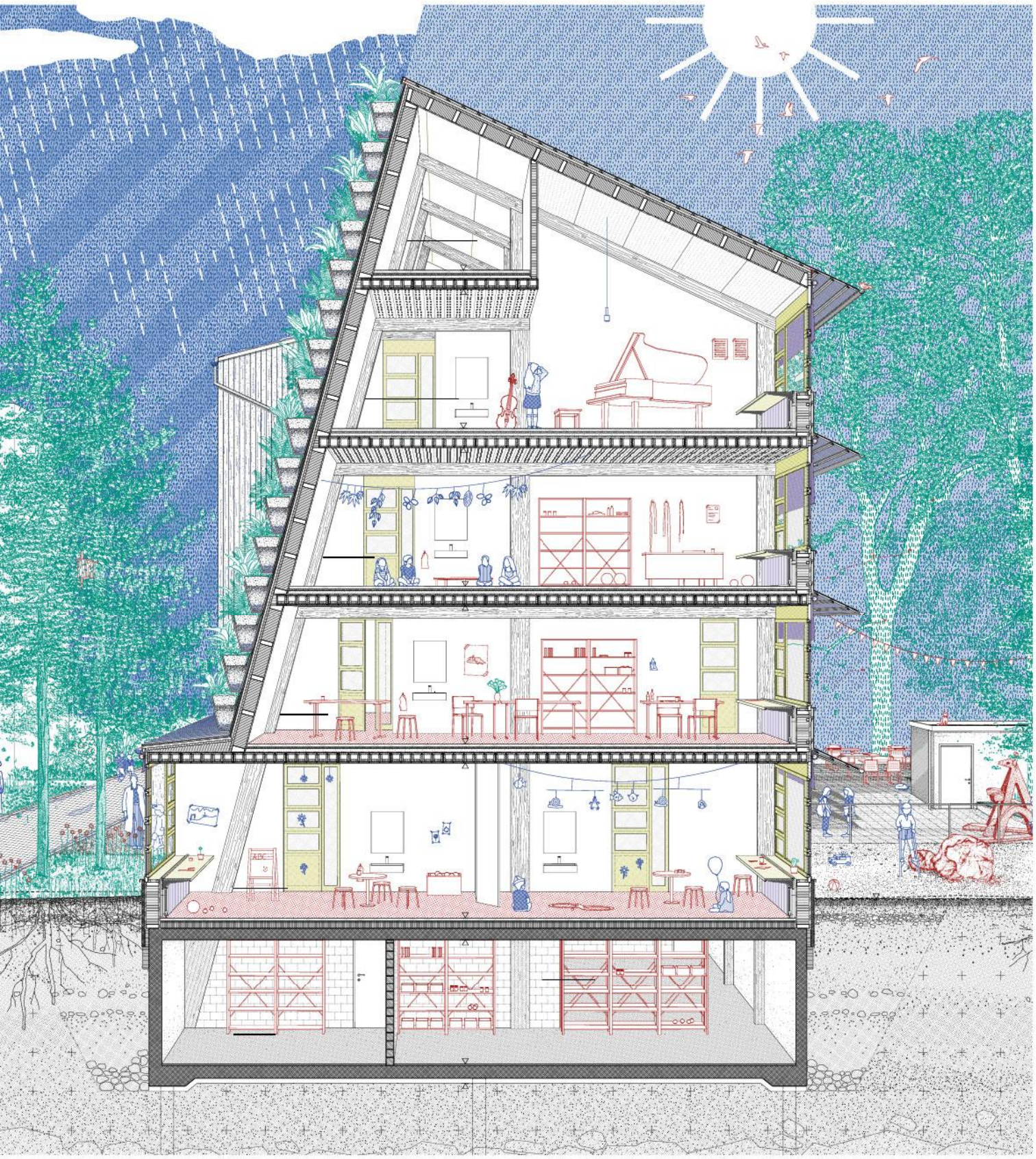
Ansicht Ost 1:400



Grundriss 4.Obergeschoss 1:400



Grundriss 3.Obergeschoss 1:400



Konstruktionsschnitt 1:100

13
UNTER BLÄTTERN

2. Rang | 2. Preis

Generalplanung und Architektur
Felgendreher Olfs Köchling Architektur GmbH, Azmoos
Verantwortlich
Johannes Olfs
Mitarbeit
Christina Köchling, Christian Felgendreher, Lena Antonowitsch, Justus Schweer, Felix Bierschenk
Landschaftsarchitektur
Grieger Harzer Dvorak Landschaftsarchitekten PartGmbB, Berlin DE
Verantwortlich
Stefan Grieger
Mitarbeit
Nina Dvorak, Norman Harzer

Holzbauingenieurwesen/ Brandschutzplanung
Merz Kley Partner, Altenrhein
Verantwortlich
Madlen Tüxsen/Remo Trümpy

Die gedeckte Eingangshalle mit Brunnen bildet den Auftakt des Projekts UNTER BLÄTTERN und ist zugleich dessen grösste Qualität. An der Wegkreuzung zur Auhofstrasse gelegen, schafft sie einen selbstverständlichen Treffpunkt für Schüler*innen und Passant*innen. Als öffentlicher Aussenraum verleiht sie dem neuen Betreuungsgebäude eine identitätsstiftende Adresse und bereichert das Quartier auch über die Betriebszeiten der Schule hinaus.

Mit seiner einfachen volumetrischen Setzung schafft das Betreuungsgebäude einen grosszügigen, langgezogenen Freiraum. Gemeinsam mit der dreistufigen Treppenanlage entsteht ein einladender Zugangsbereich, der den Übergang zwischen öffentlichem Raum und Schulanlage überzeugend gestaltet. Der hindernisfreie Zugang entlang der Auhofstrasse ist selbstverständlich integriert. Die Höhenlage des Erdgeschosses wird sinnfällig in den natürlichen Terrainverlauf eingemittet. Die südseitige Eingrabung wird geschickt genutzt: Die Kindergartenräume treten auf Augenhöhe mit dem Garten in Beziehung und schaffen eine unmittelbare Nähe zur Natur. Die sorgfältig ausgearbeiteten Pflanzungen und ökologisch wertvollen Vegetationsstrukturen unterstützen diesen Ansatz und fügen sich zu einem stimmigen Ganzen.

Die Klarheit der Erschliessungsfigur setzt sich auch im Inneren fort. Das Foyer als Eingang ist der Nutzung entsprechend proportioniert. Die Betreuungsräume des Kindergartens werden direkt ebenerdig erschlossen, während die Treppenanlage selbstverständlich in die oberen Geschosse führt. Im ersten Obergeschoss geht das Foyer direkt in den Garderobenbereich über. Dadurch kann das gesamte Geschoss zusammenhängend genutzt werden; zusätzliche Erschliessungsflächen entfallen. Das asymmetrisch angeordnete Treppenhaus stärkt die Orientierung zur bestehenden Schulanlage, was in der Jury positiv bewertet wird. Weniger überzeugend ist die Organisation der beiden obersten Geschosse. Der eingeführte Zweispänner mit innenliegendem Korridor lässt die räumliche Grosszügigkeit der unteren Geschosse vermissen. Kritisch beurteilt werden auch die Räume unter der Dachschräge. Insbesondere die strassenseitigen Zimmer mit geringen Raumtiefen sind in ihrer Nutzbarkeit stark eingeschränkt.

Der architektonische Ausdruck vermag nicht in allen Teilen zu überzeugen. Die überhöhte Stirnfassade, die massiven Stützen und die grobe Fassadengliederung wirken im Massstab überzeichnet und zu fremd für die Nutzung und den Kontext. Die sehr grosszügig dimensionierten Geschosshöhen führen zu einer Abschrägung des obersten Vollgeschosses. Diese ist zwar als Reaktion auf die baurechtlichen Rahmenbedingungen nachvollziehbar, wird typologisch und gestalterisch aber negativ aufgenommen. Auch die symmetrische Gestaltung der Fassade steht im Widerspruch zur gerichteten inneren Organisation.

Das kompakte Volumen und der ausgewogene Fensteranteil tragen zu einer ressourcenschonenden und wirtschaftlichen Gesamtanlage bei. Die gewählte Holz-Lehm-Konstruktion ist nachhaltig, konsequent gedacht und angemessen.

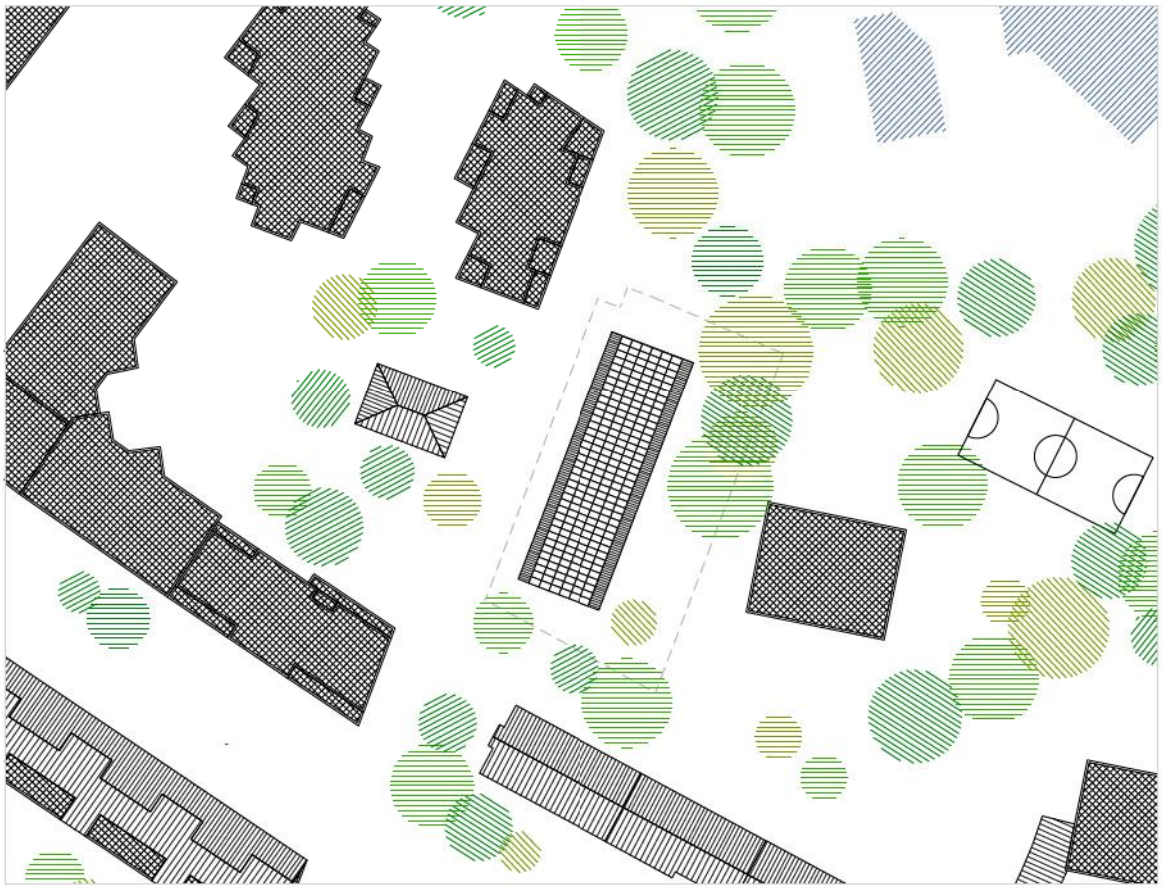
Insgesamt beeindruckt UNTER BLÄTTERN durch seine präzise Erschliessungsfigur und die hohe Qualität der öffentlichen Aussenräume. Das Zusammenspiel von gedeckter Eingangshalle, Foyer und Treppenhaus schafft eine attraktive Adresse und verankert das Gebäude selbstverständlich innerhalb der Schulanlage. Der architektonische Ausdruck und die räumliche Organisation der obersten zwei Geschosse überzeugten die Jury hingegen nicht. Trotz dieser Einschränkungen leistet das Projekt einen wertvollen Beitrag zur Diskussion der Aufgabe.



Foto Situationsmodell 1:500



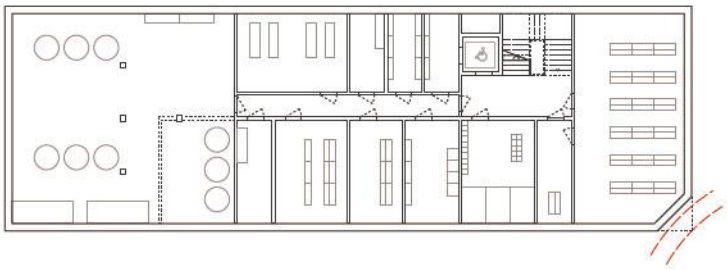




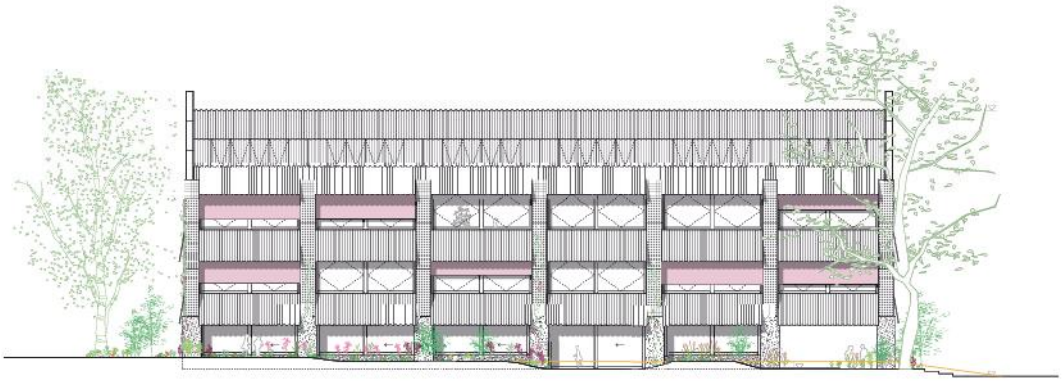
Situation 1:1100



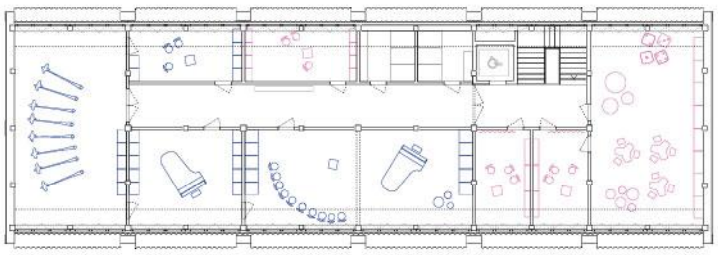
Grundriss Erdgeschoss 1:400



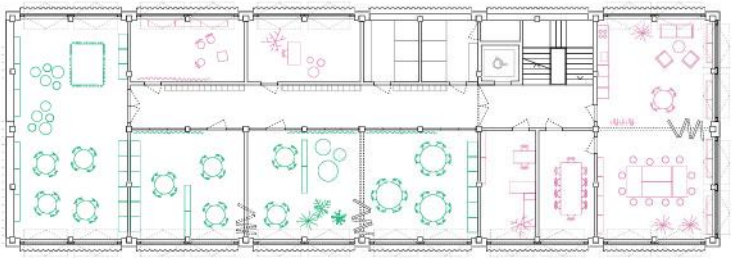
Grundriss 1.Untergeschoss 1:400



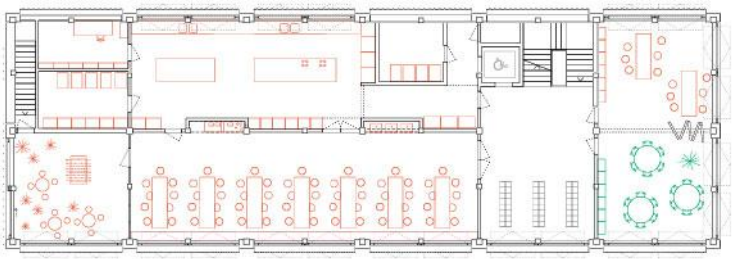
Ansicht Ost 1:400



Grundriss Dachgeschoss 1:400



Grundriss 2.Obergeschoss 1:400



Grundriss 1.Obergeschoss 1:400



Ansicht West 1:400



Ansicht Nord 1:400



Ansicht Süd 1:400



Konstruktionsschnitt 1:100

01
SPROSS

3. Rang | 3. Preis

Generalplanung, Architektur und Landschaftsarchitektur
Architekturbüro Bernhard Maurer GmbH, Zürich
Verantwortlich
Bernhard Maurer
Mitarbeit
Eleonora Bassi
Bauingenieurwesen
Dr. Neven Kostic GmbH, Zürich
Verantwortlich
Davide Tanadini

Das Projekt SPROSS schlägt einen dreigeschossigen Riegel mit zusätzlichem Attikageschoss vor, der aufgrund der kompakten Organisation einen vergleichsweise kleinen Fussabdruck hat. Niedriger als die umliegenden Wohnhäuser fügt sich der Bau gut in den Kontext ein. Die weitgehend geschlossenen Stirnfassaden zeichnen eine kräftige Silhouette aus Klinker, die in Bezug zur Schulanlage Auhof von Ernst Gisel als Hauptfassade gelesen werden kann, jedoch wenig einladend wirkt. Gestört wird die Kubatur durch das an der Auhofstrasse platzierte Treppenhaus, das im Attikageschoss fassadenbündig in Erscheinung tritt.

Der Haupteingang liegt gut gesetzt am Fussweg zur Schule auf der Höhenkote 429.30. Dem Niveau entsprechend gräbt sich das Erdgeschoss bis zu 60 cm ins Terrain ein. Hofseitig vermittelt eine Brüstung zwischen Terrain und Innenraum, strassenseitig wird das Gelände leicht abgegraben und folgt dem Strassenverlauf.

Der kubisch einfache Baukörper schafft einen klar gefassten, von Norden nach Süden verlaufenden Gartenraum. Im Norden entsteht ein gut proportionierter Vorplatz zum Haupteingang, der durch Baumpflanzungen aufgewertet wird. Die versetzte Höhenlage zwischen Erdgeschoss und Aussenraum reagiert zwar auf Topografie und den geforderten Baumerhalt, schafft jedoch keinen durchgehend ebenerdigen Bezug zum Gartenraum. Die Mensa-Aussenfläche bleibt punktuell abgesenkt und wenig verzahnt mit dem restlichen Hof. Auch gegen Süden fehlt dem Baukörper der Bezug zum Aussenraum. Alles in allem sind die räumlich grosszügigen Aussenflächen funktional nachvollziehbar, ihre geschwungenen Wege und Plätze wirken jedoch isoliert und wenig inspiriert. Positiv hervorzuheben sind die sinnfällige Anordnung der dienenden Nutzungen entlang der Auhofstrasse sowie die ökologisch wertvollen Freiräume mit differenzierten Oberflächen und integrierter Entwässerung.

Das Gebäude ist in Grundriss und Schnitt funktional und flächeneffizient organisiert. Die Geschossigkeit erlaubt Raumhöhen von 3,34 m im Erdgeschoss und 3 m in den Obergeschossen. Diese Grosszügigkeit hätte die Jury sich auch in der Ausformulierung und im Ausdruck der Fassade gewünscht.

Die grosskörnigen Räume liegen an den Stirnfassaden, die kleinkörnigen in der Mitte. Erschlossen werden sie über eine innere Erschliessung, die breit genug ist, um Garderoben aufzunehmen. Verglaste Türen schaffen Sichtbeziehungen und bringen Tageslicht in die Erschliessungszonen. Die dreiläufige in der Fassadenmitte angeordnete Treppe ist sehr eng und ohne räumliche Qualität.

Das kompakte Volumen, die flächeneffiziente Organisation, der Holzskelettbau sowie die hohe Repetition der Bauteile wirken sich positiv auf Erstellungskosten und graue Energie aus. Kritisch sind die schweren Lehmsteinwände, die zwar Speichermasse bringen, jedoch den Eigenschaften des Holzskelettbaus widersprechen.

Insgesamt ist das Projekt SPROSS ein sorgfältig ausgearbeiteter Beitrag. Es zeigt die städtebaulichen und architektonischen Potenziale eines dreigeschossigen Baukörpers mit zusätzlichem Attikageschoss. Gleichzeitig zeigt sich, dass die Grundrissorganisation an ihre Grenzen stösst. Die Ausformulierung von Aussenraum und Fassade bleibt schematisch. Ein spezifischerer Ausdruck jenseits des reinen Zweckbaus wäre angebracht gewesen.

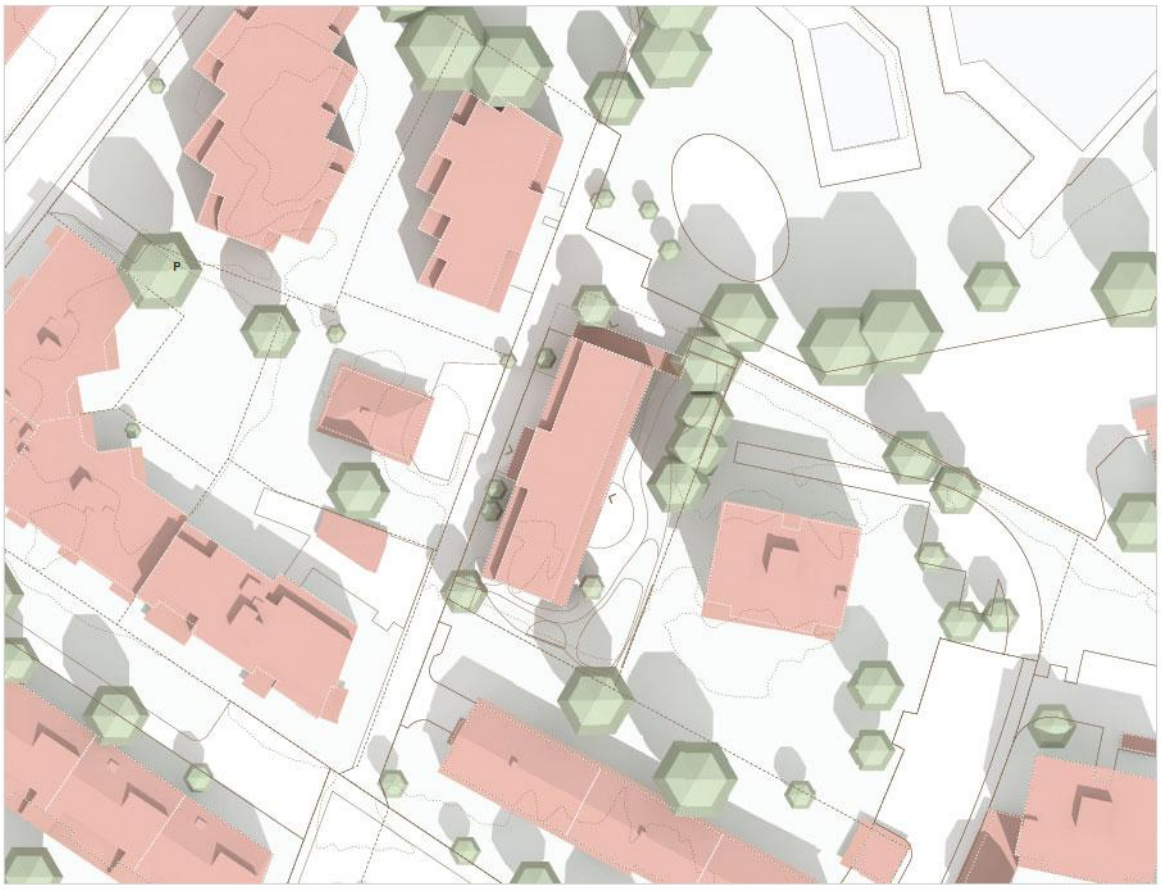


Foto Situationsmodell 1:500





Visualisierungen



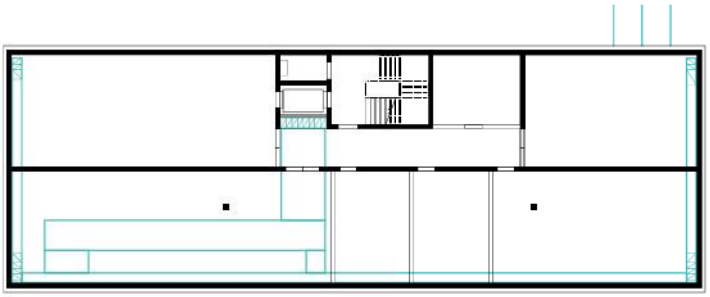
Situation 1:1100



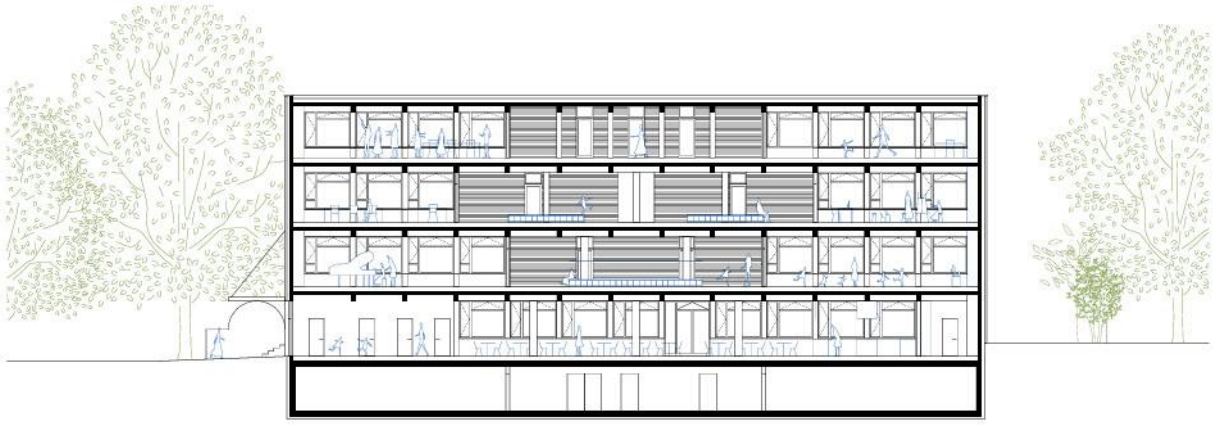
Visualisierung



Grundriss Erdgeschoss 1:400



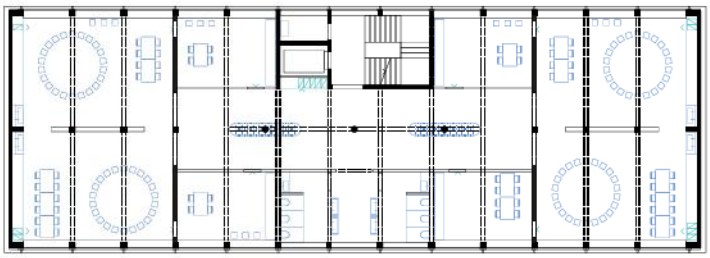
Grundriss 1.Untergeschoss 1:400



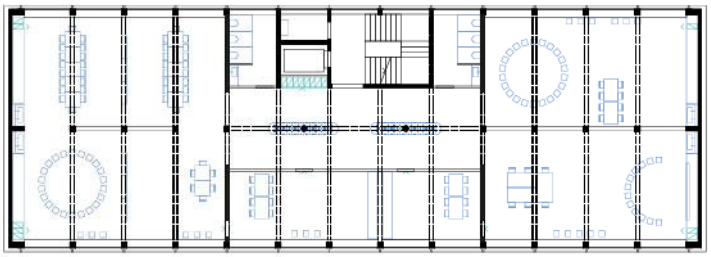
Längsschnitt 1:400



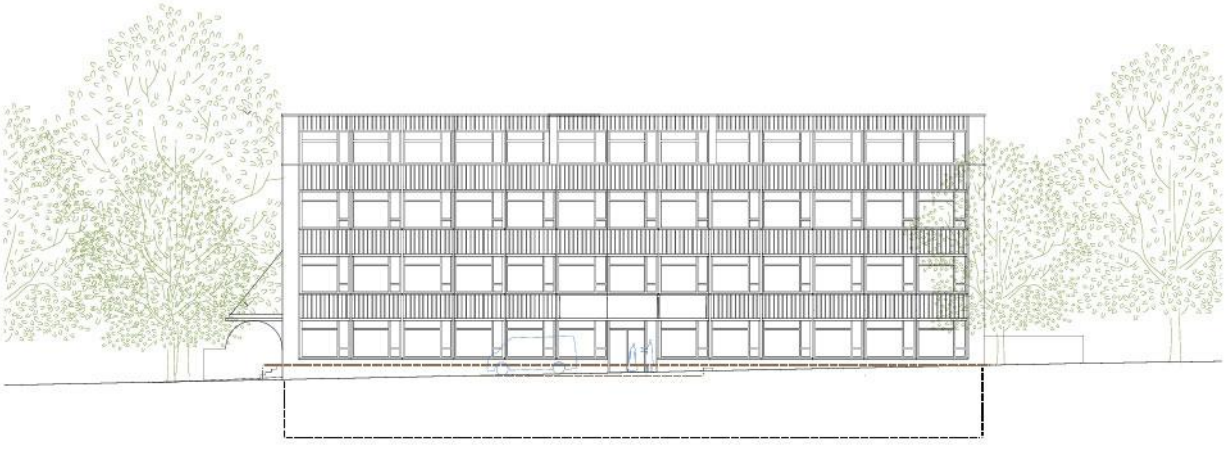
Grundriss 3.Obergeschoss 1:400



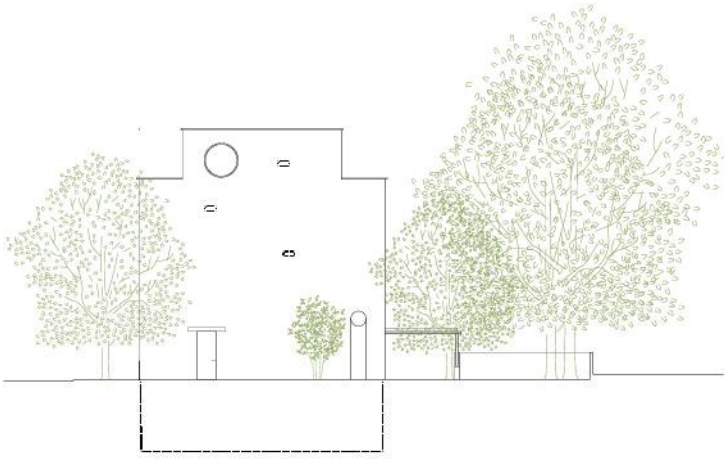
Grundriss 2.Obergeschoss 1:400



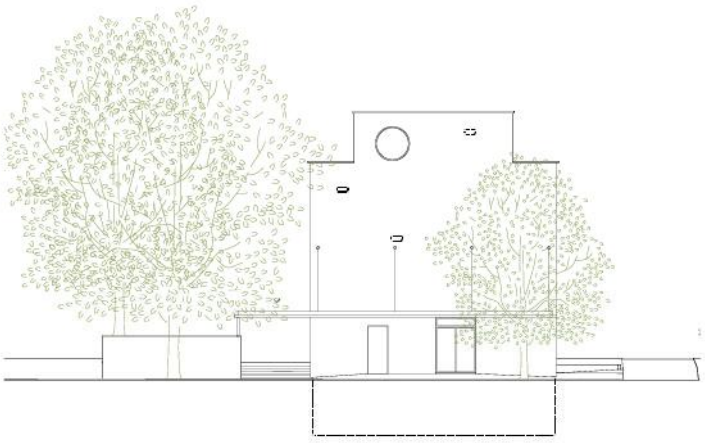
Grundriss 1.Obergeschoss 1:400



Ansicht West 1:400



Ansicht Süd 1:400



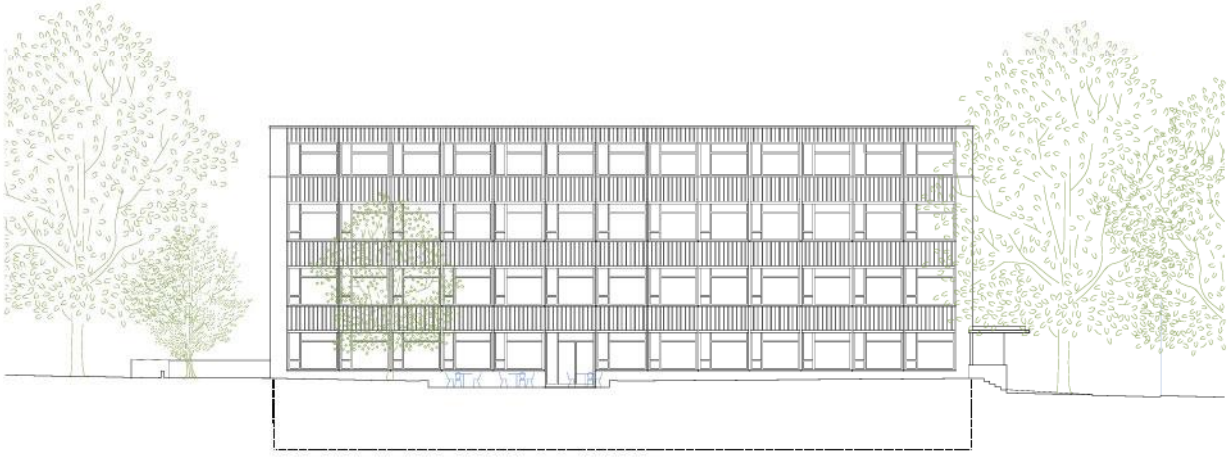
Ansicht Nord 1:400



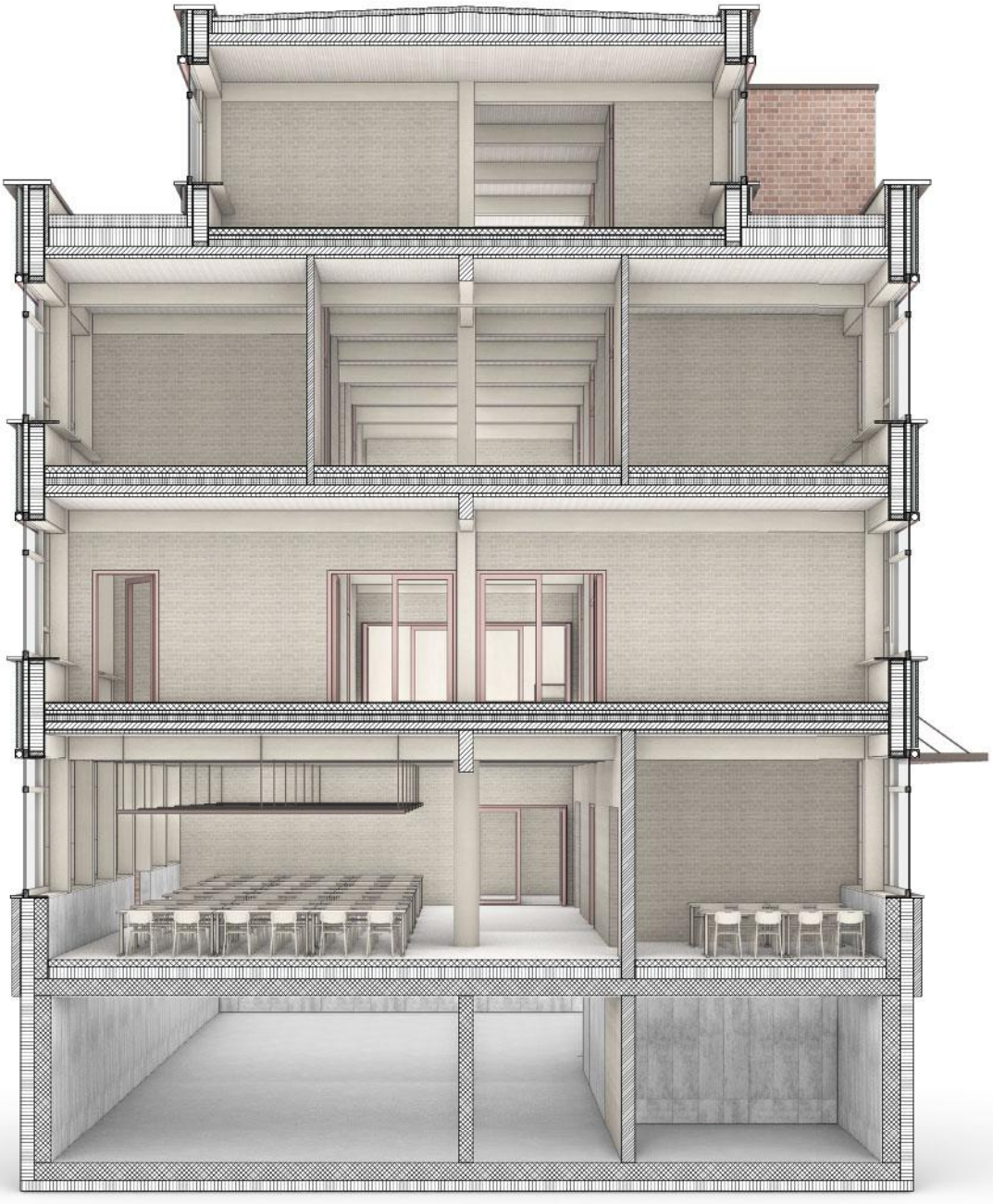
Querschnitt 1:400



Querschnitt 1:400



Ansicht Ost 1:400



Konstruktionsschnitt 1:100

06
FUCHS

4. Rang | 4. Preis

Generalplanung/Architektur
ARGE Ewa Kaszuba + Tessa Vollmeier
c/o Tessa Vollmeier GmbH, Zürich
Verantwortlich
Tessa Vollmeier/Ewa Kaszuba
Mitarbeit
Ewa Kaszuba/Tessa Vollmeier
Landschaftsarchitektur
Gian-Luca Kämpfen Landschaftsarchitektur, Bern
Verantwortlich
Gian-Luca Kämpfen
Bauingenieurwesen
Büeler Fischli Bauingenieure AG, Zürich
Verantwortlich
Michal Wozniak

Haustechnikplanung
Stokar + Partner AG, Basel
Verantwortlich
Thomas Kurt

Der Projektvorschlag FUCHS verfolgt die Absicht, mit dem neuen Betreuungsgebäude das Ensemble der Schulanlage von Ernst Gisel inklusive Aussenraum weiterzubauen. Die Grundhaltung wird von der Jury grundsätzlich gewürdigt. Die räumlichen Qualitäten des Bestands lassen sich auf den Neubau im gegebenen Kontext jedoch nur teilweise übertragen.

Vorgeschlagen wird ein viergeschossiger, schlanker, abgestufter Baukörper. Der eingeschossige Anbau auf der Ostseite richtet das Gebäude zur Schulanlage aus und vermittelt, indem er die Höhe bricht, angenehm zwischen Gebäude und vorgelagertem Freiraum. Die zusätzlichen drei Geschosse des Neubaus stehen jedoch in starkem Kontrast zum eingeschossigen Versatz der Bestandesbauten. Die daraus entstehenden Proportionen wirken fremd und lassen einen überzeugenden volumetrischen Bezug zum Bestand vermissen. Der Bestand bezieht seine Qualität wesentlich aus der Grosszügigkeit der vorgelagerten Freiräume, was dem Neubau aufgrund der beengten Platzverhältnisse nicht gelingt. Die gestaffelten Aussenräume bleiben kleinteilig und entwickeln nur geringe Aufenthaltsqualitäten.

Das Gebäude fügt sich präzise zwischen Wegabstandslinie und Wurzelschutzperimeter in die Parzelle ein und ist sinnfällig in das bestehende Terrain eingebettet. Dadurch kann dieses, mit Ausnahme der Anlieferung, massvoll an die Erdgeschossnutzungen anschliessen. Leider bleibt dieses Potenzial weitgehend ungenutzt und das Erdgeschoss entwickelt kaum räumliche oder funktionale Beziehungen zum Aussenraum. Während der nördliche Vorbereich den Haupteingang klar adressiert und der Zugang an der Auhofstrasse die Durchlässigkeit zum Quartier stärkt, bleiben die übrigen Freiräume auf schmale Abstandsflächen reduziert und entwickeln keine eigenständige Qualität für den Betreuungsbetrieb. Der Dachgarten im ersten Obergeschoss wäre prädestiniert für einen hochwertigen, intensiv nutzbaren Aussenraum, wird jedoch lediglich einfach und ohne erkennbare Ausdifferenzierung ökologisch wertvoller Strukturen begrünt.

Die innere Organisation folgt ebenfalls dem Vorbild der Bestandesbauten und überzeugt. Ein kompakter Erschliessungskern gliedert den Baukörper in zwei flexibel nutzbare Gebäudeteile. Die einspännige Erschliessung sorgt für kurze Wege, gut belichtete Räume und eine hohe Nutzungsqualität. Das Raumprogramm ist klar organisiert und lässt sich langfristig an veränderte Bedürfnisse anpassen. Im Erdgeschoss wird die schmale Grundstruktur durch den östlichen Anbau ergänzt, wodurch die Betreuungseinrichtungen des Kindergartens sowie die Mensa mit Küche und Anlieferung sinnvoll aufgenommen werden können. Mit Ausnahme dieses Bereichs sind die Nutzungen weitgehend neutral organisiert und ermöglichen langfristig eine hohe Flexibilität.

Diese Klarheit setzt sich im Tragwerk konsequent fort. Spannbeton-Hohldecken ermöglichen einen stützenfreien Lastabtrag und schaffen dauerhaft anpassbare Grundrisse. Die kompakte Gebäudestruktur, die robuste Konstruktion und die Anpassungsfähigkeit bilden eine gute Grundlage für einen wirtschaftlichen Betrieb und einen nachhaltigen Lebenszyklus.

Im architektonischen Ausdruck bleibt der Beitrag hingegen uneinheitlich. Die Materialisierung sucht mit dem Backstein den Bezug zur Schulanlage, während Fassadengliederung und Öffnungsanteil eine eigenständige Sprache entwickeln. Auch die Kombination von Photovoltaik und Backstein vermag den angestrebten Dialog mit dem Bestand nicht schlüssig einzulösen. Die geschlossene



Foto Situationsmodell 1:500

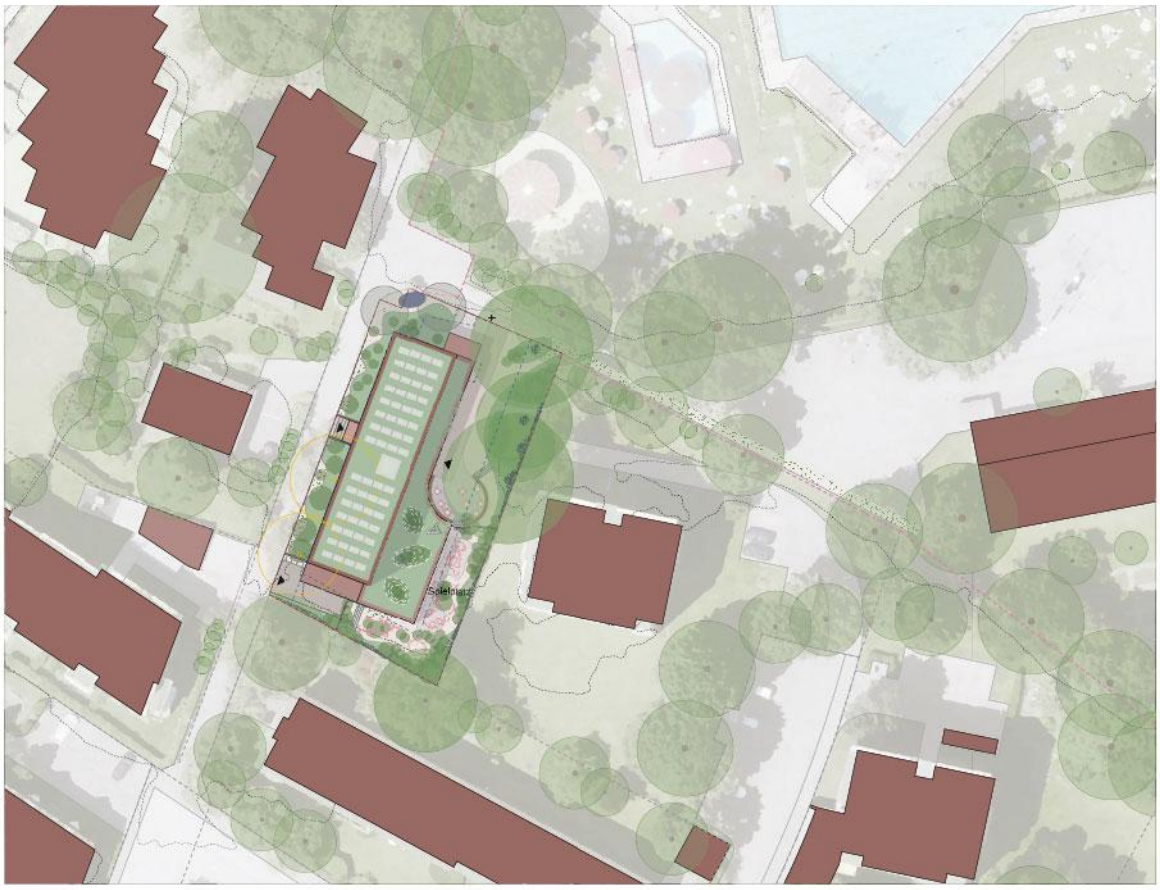
Ausformulierung der geschwungenen Eingangsfassade mit ihrer hohen Sockelausbildung und den schmalen, schlitzartigen Fensteröffnungen verhindert einen überzeugenden Dialog zwischen Innen- und Aussenraum und wirkt wenig einladend. Auch die Stirnfassade zur Schulanlage vermag nicht zu überzeugen. Das eingesetzte Motiv des Rundbogens erscheint fremd und das Vordach aufgesetzt.

Insgesamt überzeugt FUCHS durch seine klare Organisation und seine hohe funktionale Flexibilität. Die Absicht, die Qualitäten der bestehenden Schulanlage weiterzubauen, wird jedoch nur teilweise eingelöst. Insbesondere die geringe Verzahnung von Innen- und Aussenraum sowie der wenig überzeugende Ausdruck des Erdgeschosses verhindern eine eigenständige Weiterentwicklung der charakteristischen Bestandsqualitäten. Der grundsätzlich interessante Ansatz bleibt damit in seiner räumlichen Umsetzung hinter der eigenen Zielsetzung zurück.

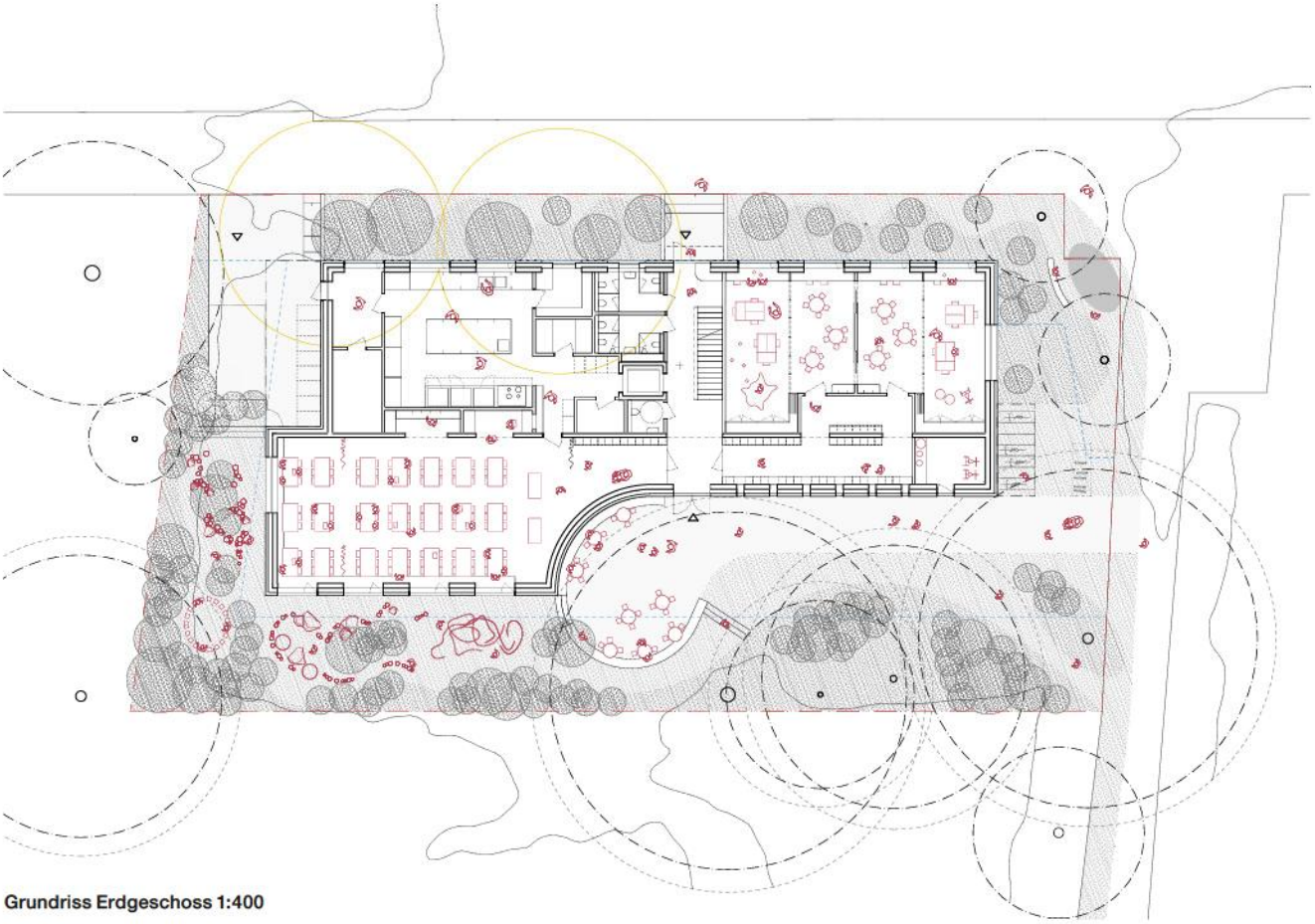




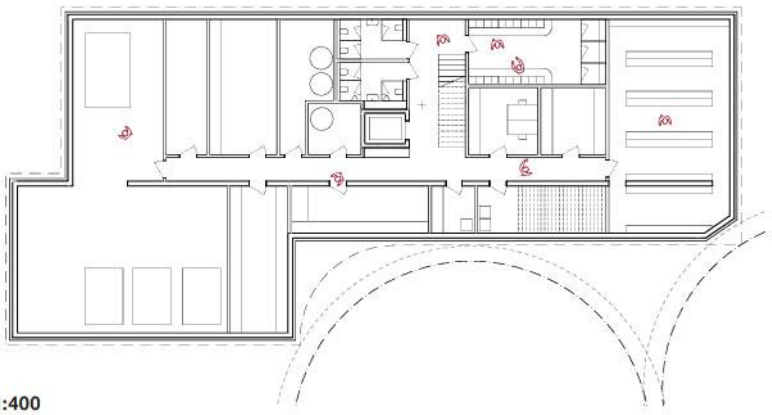
Visualisierungen



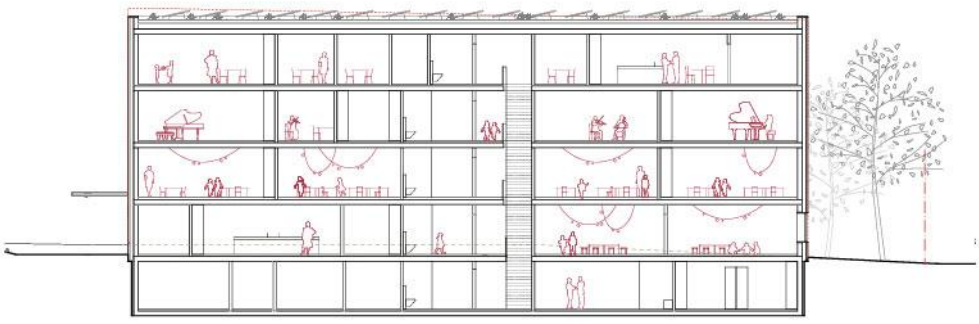
Situation 1:1100



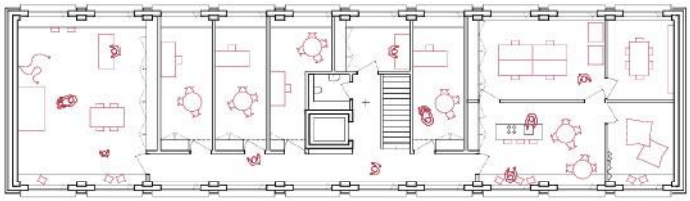
Grundriss Erdgeschoss 1:400



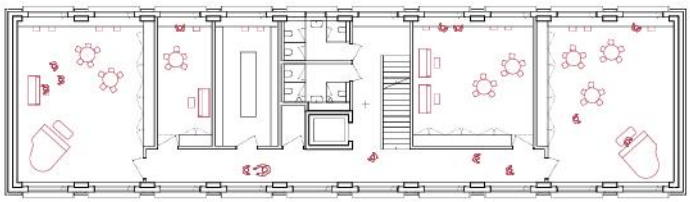
Grundriss 1.Untergeschoss 1:400



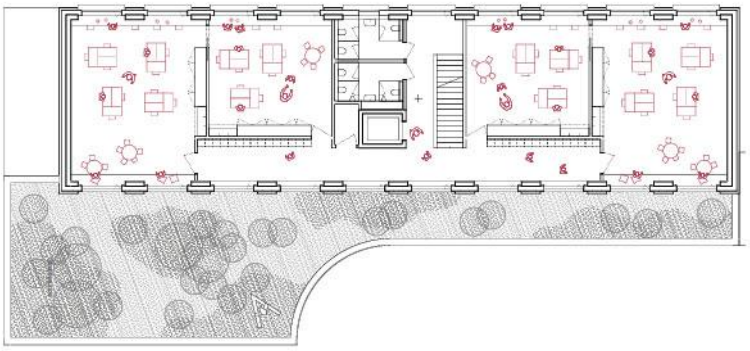
Längsschnitt 1:400



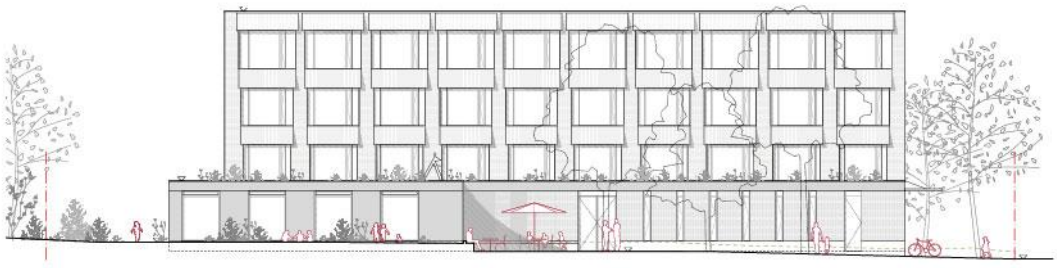
Grundriss 3.Obergeschoss 1:400



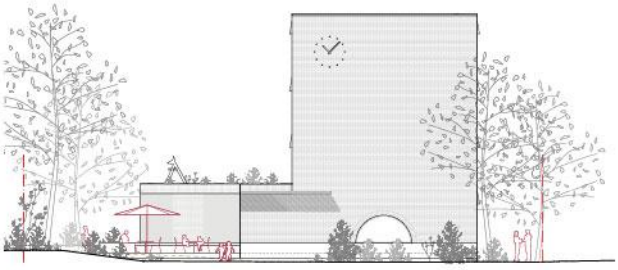
Grundriss 2.Obergeschoss 1:400



Grundriss 1.Obergeschoss 1:400

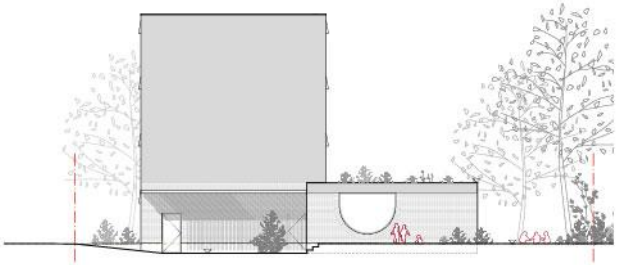


Ansicht Ost 1:400



Ansicht Nord 1:400

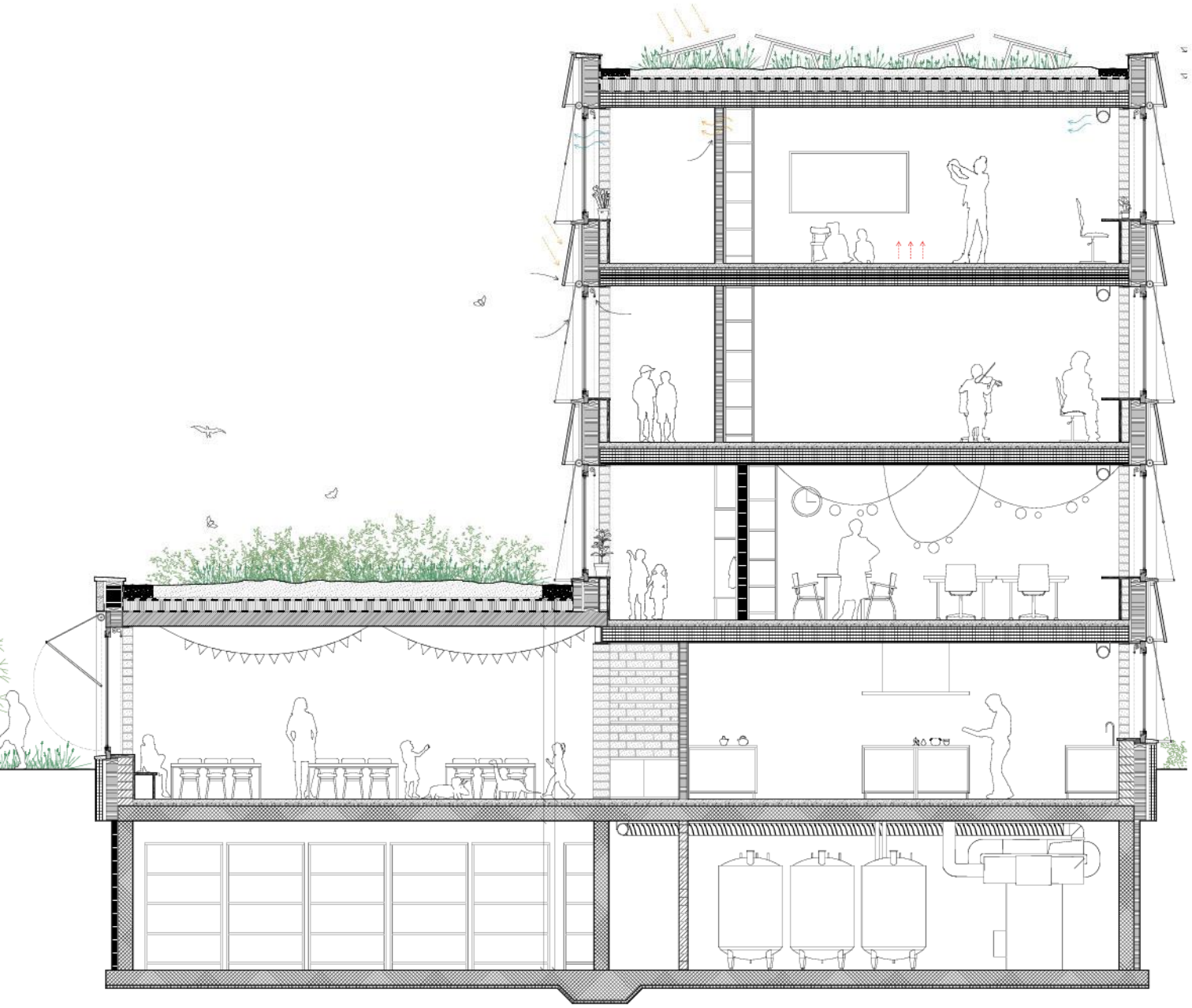




Ansicht Süd 1:400



Ansicht West 1:400



Ausschnitt Fassade und Konstruktionsschnitt 1:100

27
AU-HORT

5. Rang | 5. Preis

Generalplanung/Architektur
Stücheli Architekten AG, Zürich
Verantwortlich
Mathis Tinner/Kana Ueda
Mitarbeit
Kana Ueda, Filippo Cioffi, Tomoko Zürcher, Lenka Gregorova, Miya Richir
Landschaftsarchitektur
Aplantis AG, Bern
Verantwortlich
Gerhard Zemp
Mitarbeit
Nuria V. Ganda
Bauingenieurwesen
Lüchinger Meyer Partner AG, Zürich
Verantwortlich
Flavio Wanninger
Haustechnikplanung
Eberle Engineering, Zürich
Verantwortlich
Michael Eberle
Nachhaltigkeitsplanung
Durable Planung und Beratung GmbH, Zürich
Verantwortlich
Sandro Consultant
Visualisierungen
Stücheli Architekten AG, Zürich
Verantwortlich
Michal Pietrusiewicz

Das Projekt AU-HORT schlägt einen Baukörper vor, der sich als Erweiterung der bestehenden Schulanlage Auhof versteht. Die Verfassenden setzen eine einfache Zeile an die Auhofstrasse. Die Zugänge des Gebäudes sind nachvollziehbar angeordnet: Der Haupteingang liegt an der nördlichen Stirnfassade, während die Erdgeschossnutzungen über Nebeneingänge an der Auhofstrasse erschlossen werden. Die Adressierung ist allerdings wenig überzeugend ausgebildet. Der Haupteingang ist nicht ausreichend artikuliert und räumlich beengt. Der Aussenraum wie auch die Fassadengestaltung wirken generisch, die von den Verfassenden angestrebte Nähe zu der Schulanlage ist nicht zu erkennen. Die Lüftungszentrale auf dem Dach ist im Verhältnis zur Gebäudegrundfläche so gross, dass sie als eigentliches Attikageschoss in Erscheinung treten würde und im Modell nicht hätte unterschlagen werden dürfen.

Die Betreuung Kindergarten und die Gastroküche werden über die Auhofstrasse autonom erschlossen. Eine schottenartige Grundrissstruktur verspricht Durchlässigkeit in Querrichtung, wird aber allzu oft durch Nebenräume verstellt. Aus der kleinen Eingangshalle führt am Gebäudeeck eine zu enge Treppe in die Obergeschosse. Diese schaffen in ihrer einbündigen Organisation eine attraktiv belichtete Erschliessungszone als Puffer zur Strasse, während die Hauptnutzungen zum ruhigen und schattigen Freiraum ausgerichtet sind. Die Organisation der Obergeschosse ist die eigentliche Stärke des Projektes. Die räumlichen Qualitäten bei der Erschliessung bleiben aber auf die Obergeschosse beschränkt. Die übergeordnete Erschliessung ist deutlich zu klein, die Nutzungen im Kopf der Zeile teils ungünstig platziert und die räumlichen und organisatorischen Qualitäten des Erdgeschosses bleiben fraglich.

Das formal einfach gehaltene Gebäudevolumen formt einen grosszügigen, von Norden nach Süden verlaufenden Freiraum. Die Höhenlage des Erdgeschosses liegt mittig im natürlichen Terrainverlauf, die Zugänge werden pragmatisch über Rampen erschlossen. Die örtliche Trennung der Zugänge für Primarschul- und Kindergartenkinder setzt sich konsequent im Freiraum fort. Ein ökologisch wertvoller, strukturreicher und üppiger Vegetationssaum nimmt den Terrainverlauf auf und umgibt die Aussennutzungen, wodurch diese in der bereits beengten Situation zusätzlich unter Druck geraten. Insgesamt löst der Entwurf die gestellten Aufgaben, ein stimmiges Gesamtbild vermag jedoch nicht zu entstehen.

In seiner Kompaktheit und Einfachheit verspricht das Gebäude, wirtschaftlich zu sein. Das Projekt verfügt zudem über eine lineare Tragstruktur mit Holz-Beton-Verbunddecken, eine Fassade mit austariertem Öffnungsanteil sowie den gängigen Standards bezüglich Nachhaltigkeit, wodurch die Anforderungen diesbezüglich eingehalten werden dürften. Leider ist aber die Grundrissgestaltung im Erdgeschoss wie auch im Bereich des Treppenhauses an der Gebäudestirn weniger überzeugend. Als «dritter Trakt» orientiere sich das Gebäude in seinen Gebäudeproportionen an der bestehenden Schulanlage Auhof. Dieses städtebauliche Versprechen klingt gut, kann aber durch die generischen Fassaden- und Aussenraumgestaltung nicht eingelöst werden.

Das Projekt AU-HORT bleibt in seiner städtebaulichen Haltung vage, in der räumlichen Hierarchie der Aussen- wie auch der Innenräume unscharf und überzeugt die Jury daher nicht restlos.



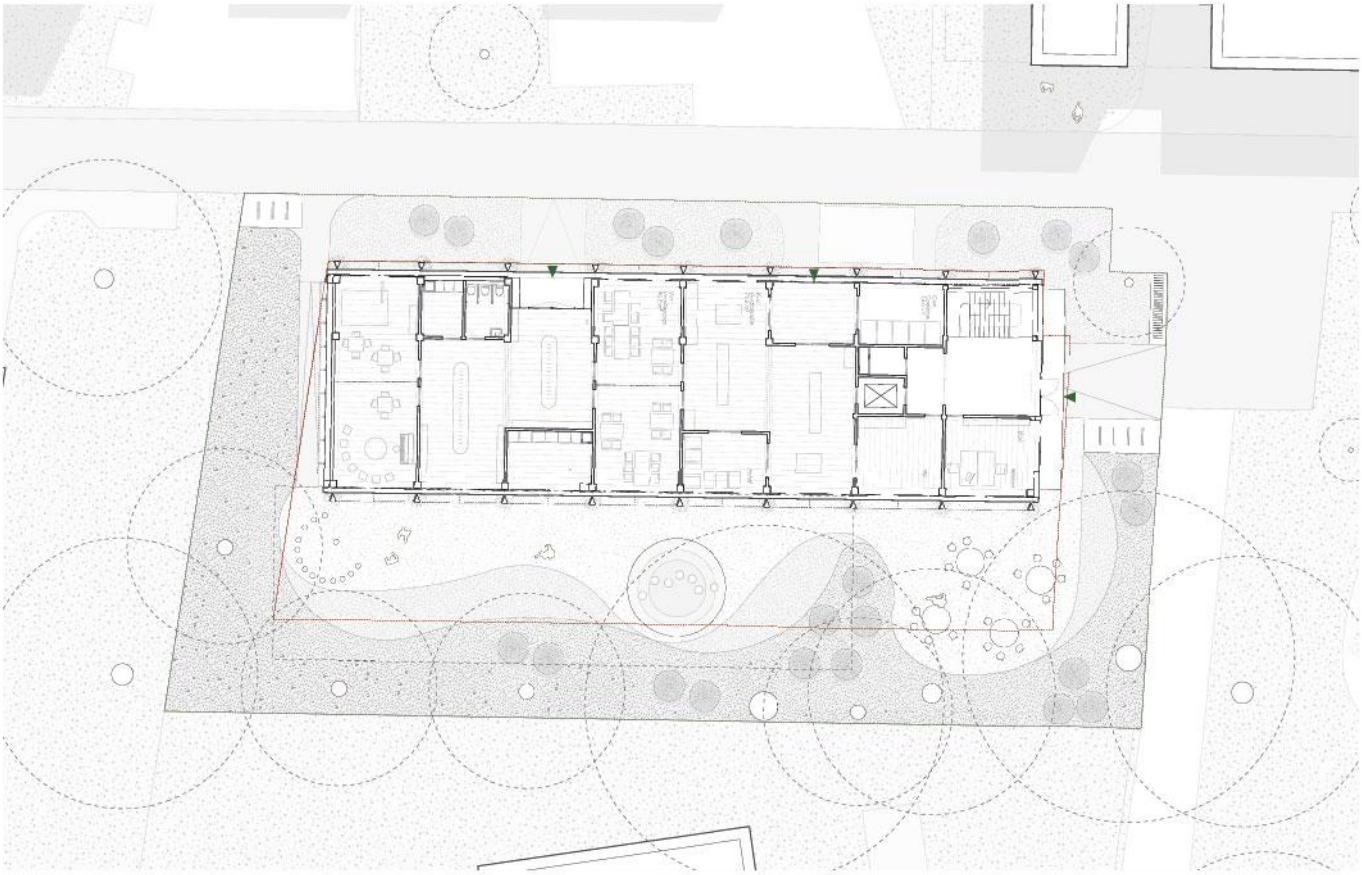
Foto Situationsmodell 1:500



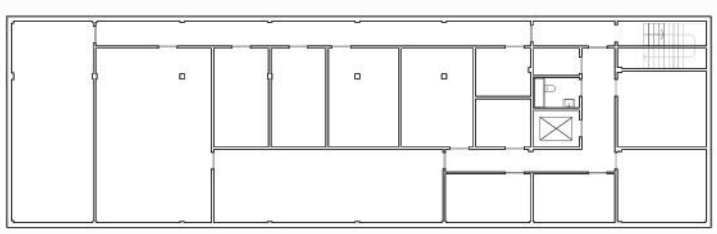




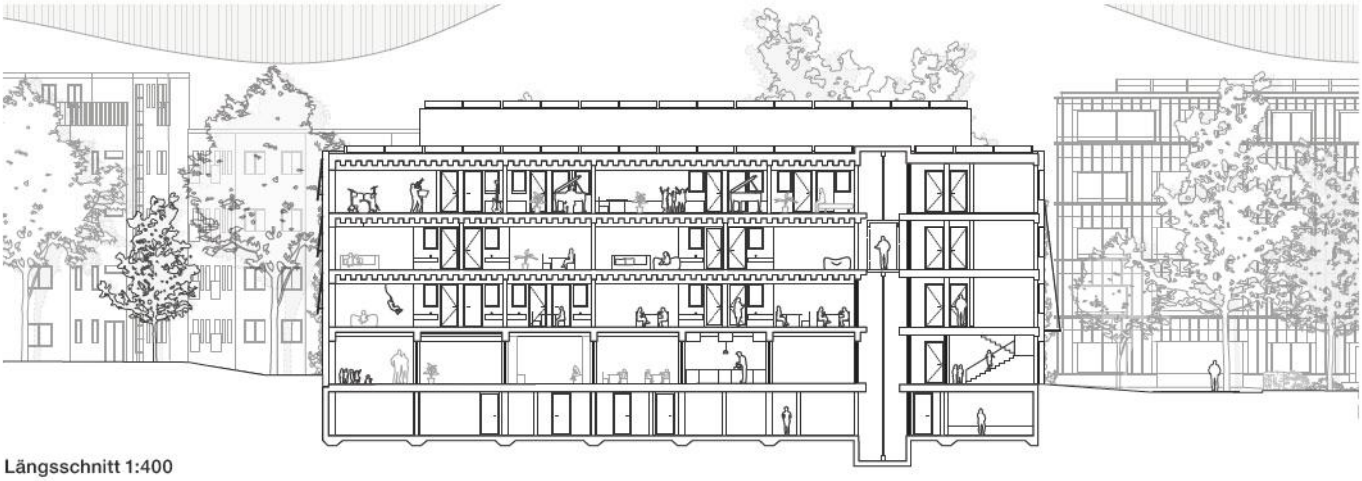
Situation 1:1100



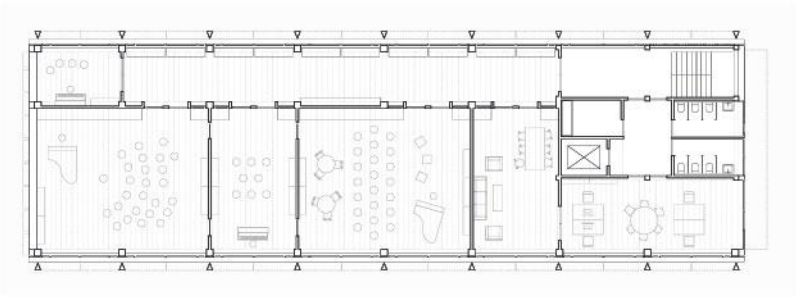
Grundriss Erdgeschoss 1:400



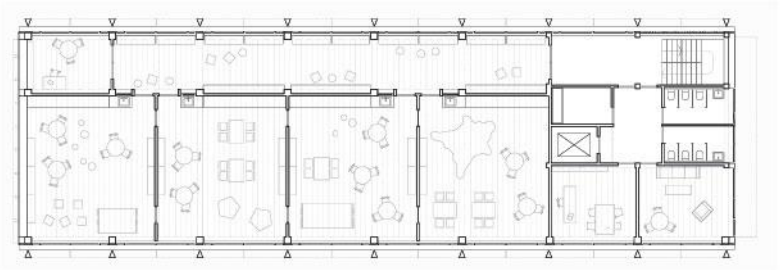
Grundriss 1.Untergeschoss 1:400



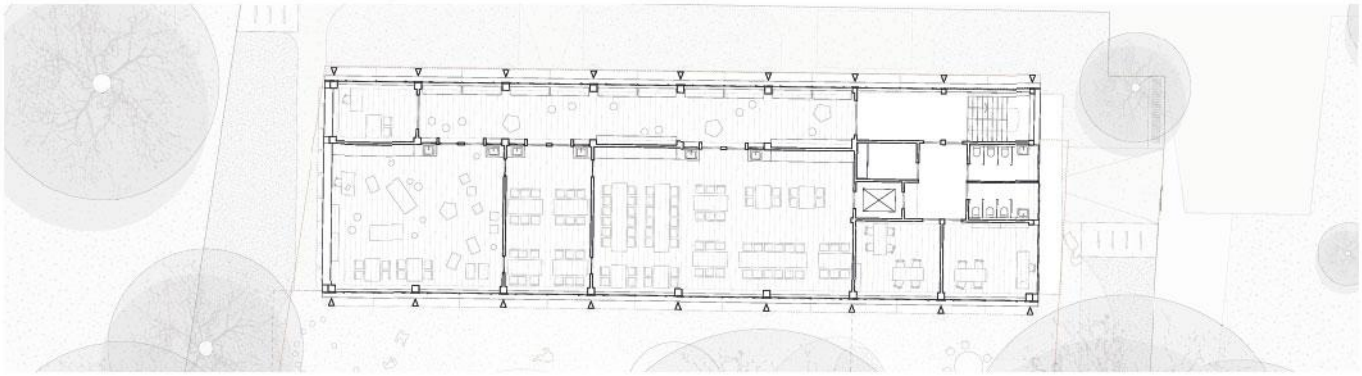
Längsschnitt 1:400



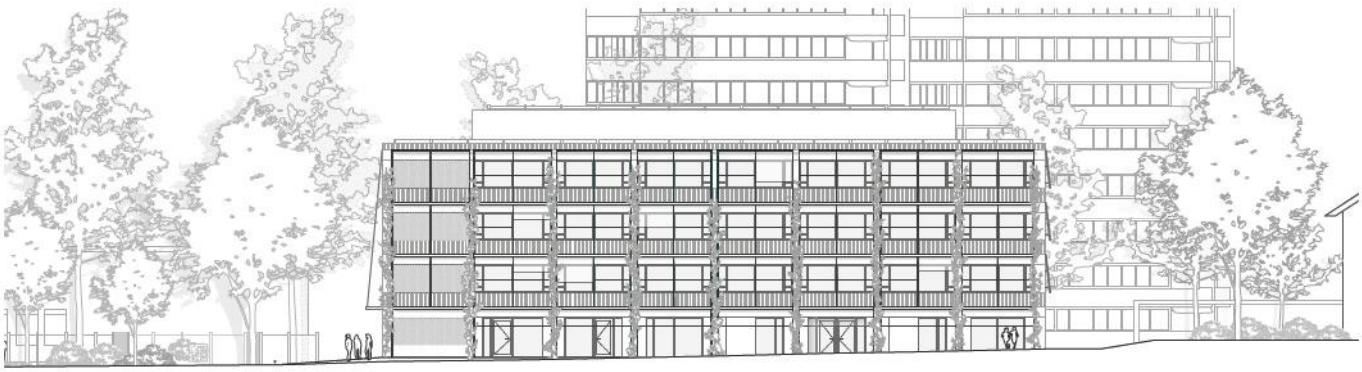
Grundriss 3.Obergeschoss 1:400



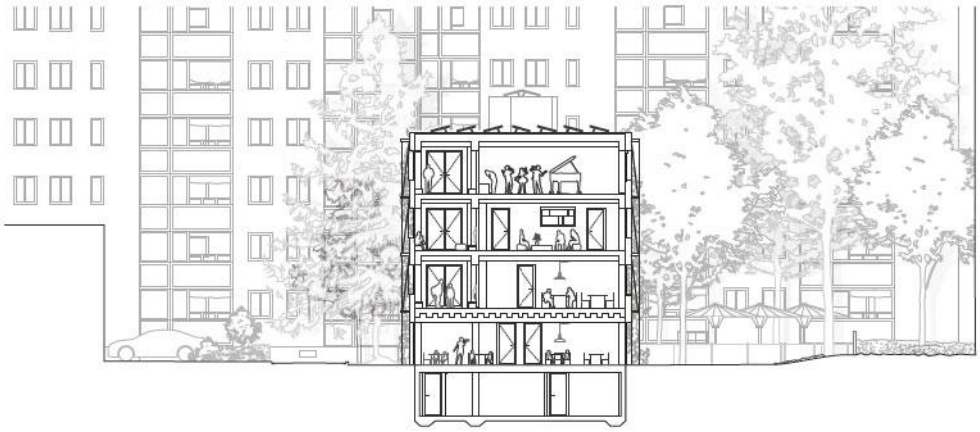
Grundriss 2.Obergeschoss 1:400



Grundriss 1.Obergeschoss 1:400



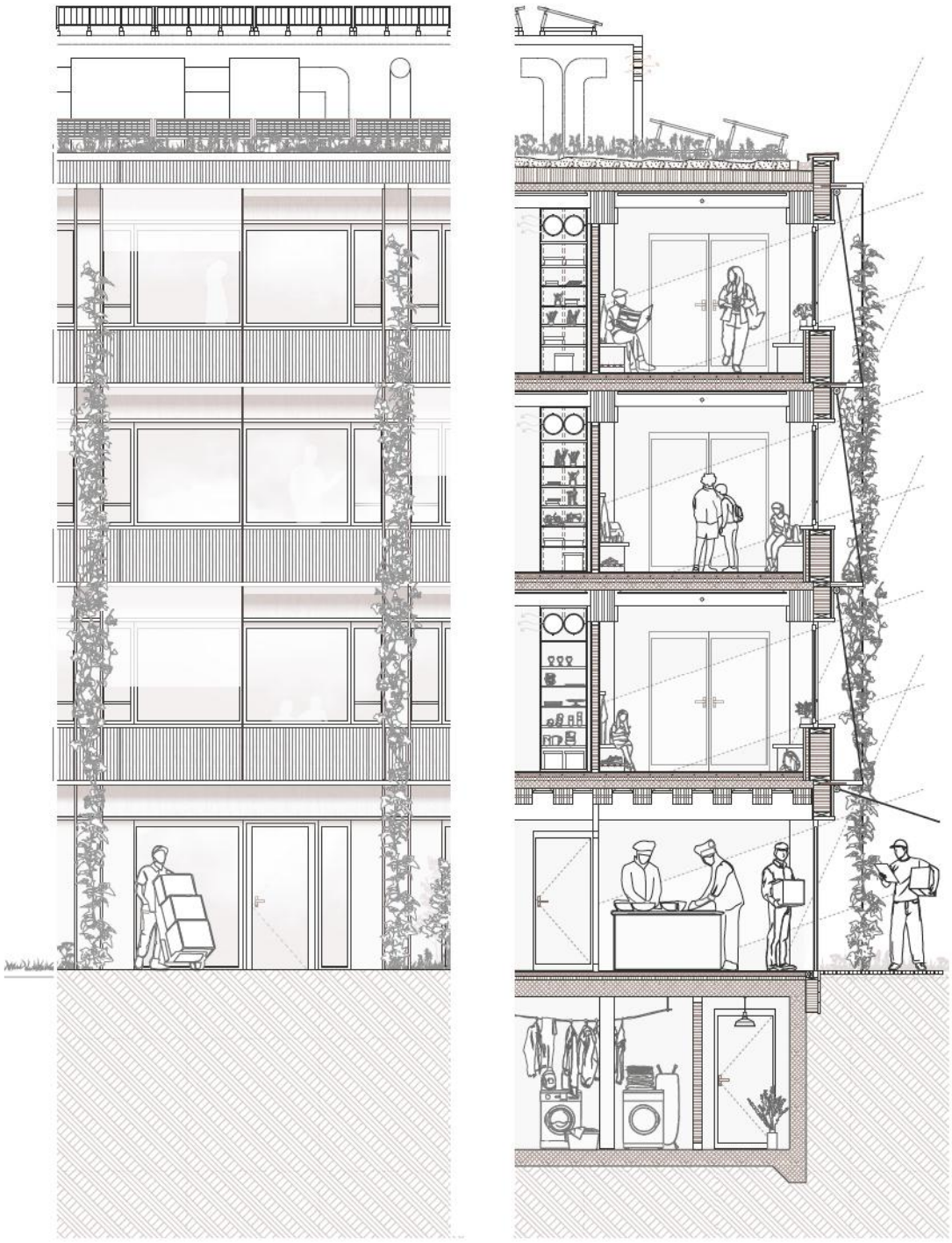
Ansicht West 1:400



Querschnitt 1:400



Ansicht Nord 1:400



Ausschnitt Fassade und Konstruktionsschnitt 1:100

33
VIS-À-VIS

6. Rang | 6. Preis

Generalplanung und Architektur
ARGE Bessire Winter + Jacob Höppner
c/o Bessire Winter GmbH, Zürich
Verantwortlich
Céline Bessire
Mitarbeit
Jacob Höppner, Fabian Kohler,
Matthias Winter
Landschaftsarchitektur
agency architektur GmbH, Zürich
Verantwortlich
Lukas Ryffel
Kostenermittlung, Baumanagement
WT Partner AG, Zürich
Verantwortlich
Irma Thoma Dudler

Bauphysik
Raumanzug Bauphysik AG, Zürich
Verantwortlich
Daniel Gilgen
Bauingenieurwesen
Rossini AG, Zug
Verantwortlich
Ole Ohlbrock
Visualisierungen
jpg.000, Zürich
Verantwortlich
Moritz Wahl

Das Projekt VIS-À-VIS formuliert eine kräftige Setzung, der es gelingt, das Betreuungsgebäude in einen städtebaulichen Zusammenhang mit der Schulanlage und dem Freibad Auhof zu stellen. Mit einem grossen Platz und der zur Schulanlage ausgerichteten Hauptfassade entsteht ein räumliches Vis-à-vis zur Schule sowie eine Abfolge von Plätzen, die das Betreuungsgebäude Teil der Gesamtanlage werden lässt. Die kurze Fassade zum siebengeschossigen Wohnturm öffnet den Aussenraum überzeugend, während die Längsfassade die Auhofstrasse begleitet und die Schulanlage abschliesst. Die aus der Setzung resultierende messerscharfe Gebäudekante wirkt im Kontext zu dominant.

Mit der trapezförmigen Gebäudeform entsteht eine grosszügige Erweiterung des Pausenplatzes der Schulanlage, welche gleichzeitig den hindernisfreien Hauptzugang des Betreuungsgebäudes bildet, der auf Höhenkote 429.50 liegt. Der Geste des grossen Vorplatzes fallen die bestehende Geländemauer und damit auch die schützenswerten Hainbuchen zum Opfer. Zur Auhofstrasse werden die dienenden Nutzungen klar angeordnet und mit ökologischen Vegetationsstrukturen ergänzt. Die Strassenseite wird jedoch über die Freiraumgestaltung eher zum Rückraum und bindet den Strassenraum zu wenig in das Gesamtsystem ein. Der restliche Teil der Parzelle wird pragmatisch dem Kindergartenfreiraum zugeordnet.

Insgesamt entsteht über die städtebauliche Setzung ein freiräumlicher Mehrwert durch einen grossen Pausenplatz. Gleichzeitig stellt sich die Frage, ob die bestehende Schulanlage nicht bereits genügend versiegelte Freiflächen aufweist.

Im Gebäudeinneren überzeugt die räumliche Qualität. Die Enfiladen entlang der Fassaden, die Bezüge zum Aussenraum, die Durchquerung im Inneren und die propagierte Offenheit sind attraktiv und bieten vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. Dieser Faszination steht eine baurechtliche und betriebliche Ernüchterung gegenüber. Die Küche liegt im Untergeschoss, wodurch das Gelände abgegraben und die Gebäudehöhe überschritten wird. Die Mensa ist auf zwei Geschossen organisiert, und die dargestellte Möblierung in den dreiecksförmigen Räumen überzeugt nicht.

Der räumlichen Vorstellung folgend schlagen die Verfassenden freistehende, in einem Raster angeordnete runde Vollholzstützen, Ortbetondecken und eine nichttragende Fassade mit Bandfenstern vor. Die Wahl der architektonischen Mittel wird kritisch hinterfragt. Der Stützenraster und die Raumorganisation kongruieren nicht, was in diesem Fall die Benutzbarkeit einschränkt. Die Bandfenster führen zu einem hohen Fensteranteil, und die Kombination von Holz- und Betonbau wirft bautechnische Fragen auf.

Den Verfassenden gelingt mit ihrem Projekt VIS-À-VIS ein städtebaulich und räumlich erfrischender Beitrag. Leider vermögen sie das städtebaulich und räumlich formulierte Versprechen funktional und betrieblich nicht einzulösen.

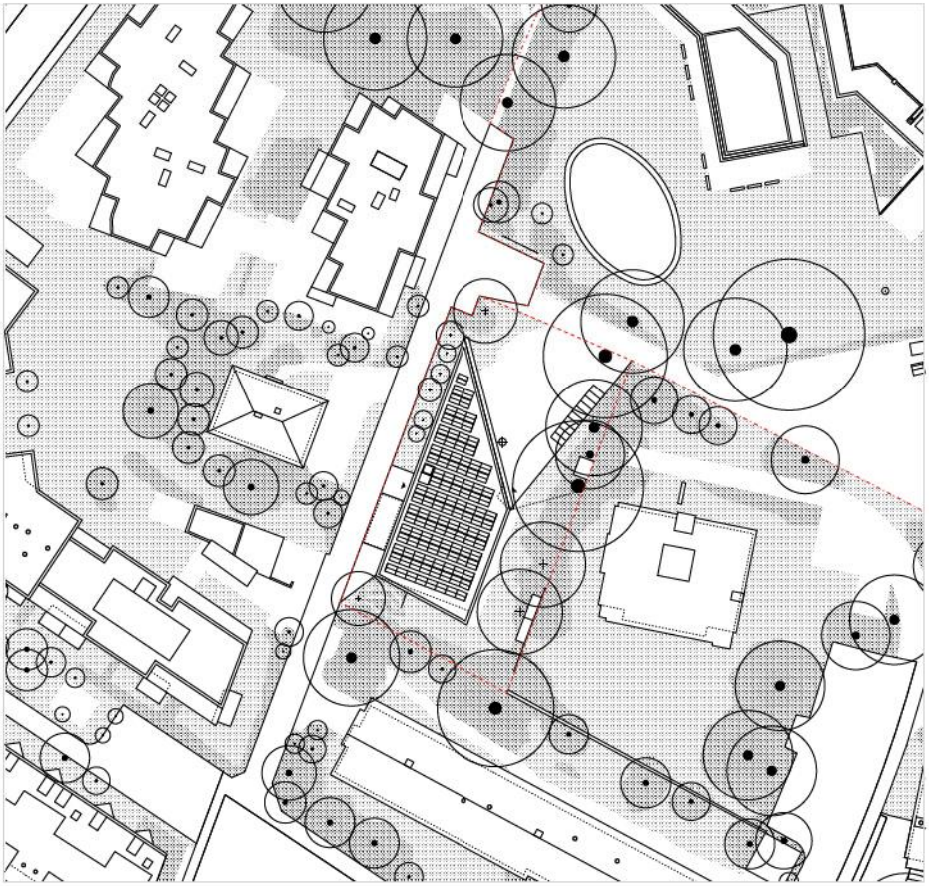


Foto Situationsmodell 1:500





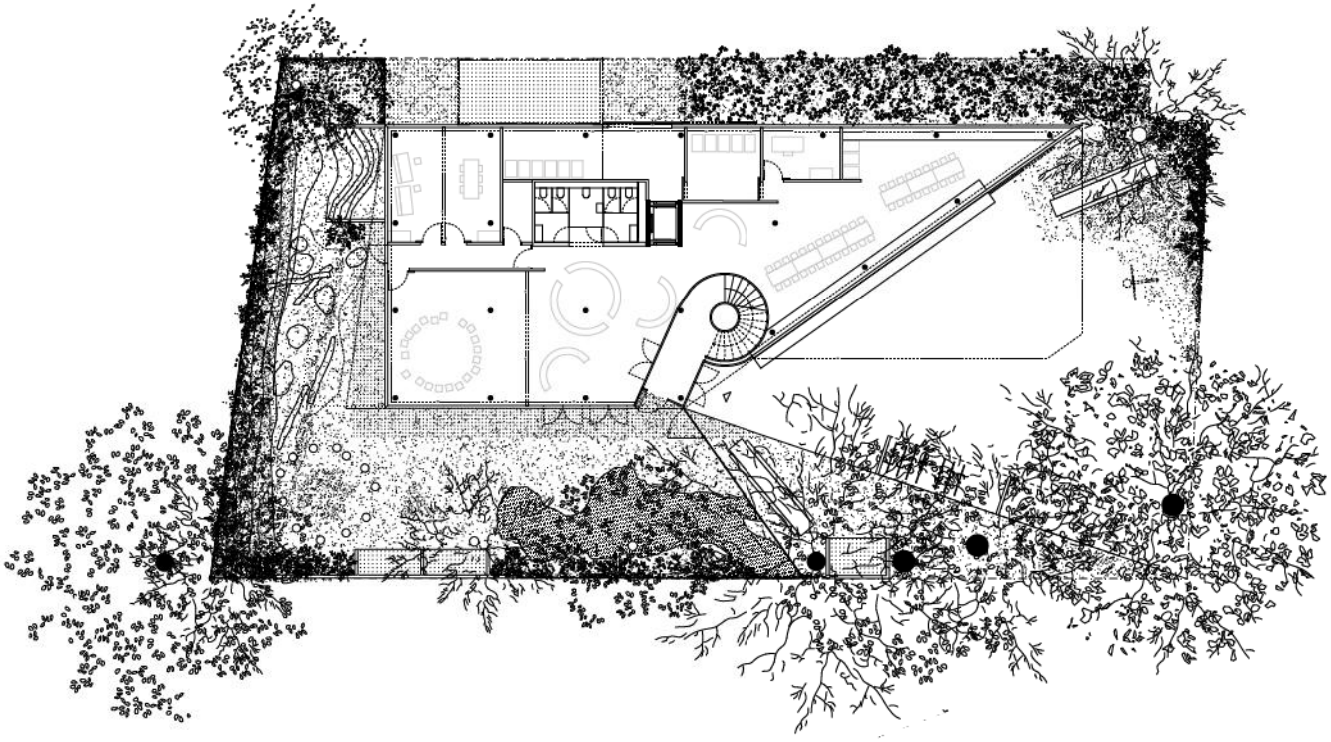
Visualisierungen



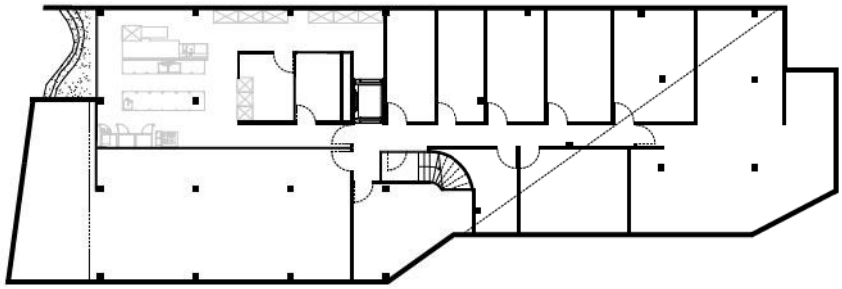
Situation 1:1100



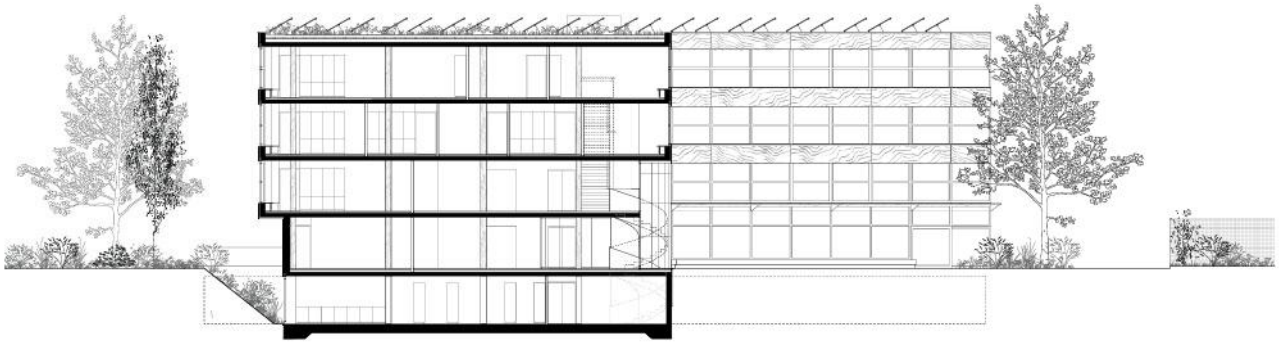
Visualisierung



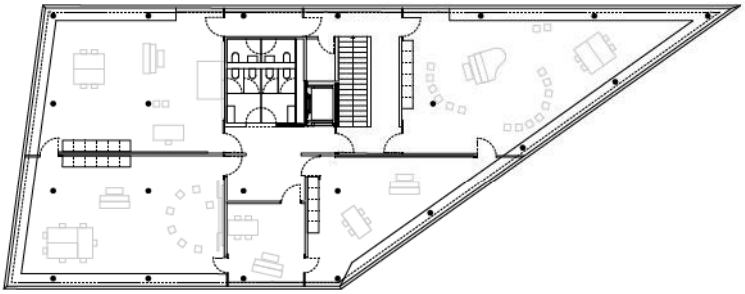
Grundriss Erdgeschoss 1:400



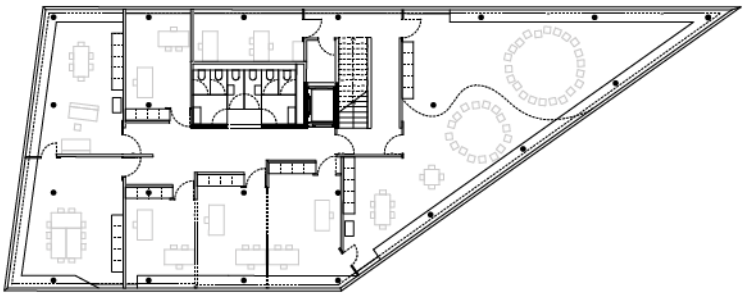
Grundriss 1.Untergeschoss 1:400



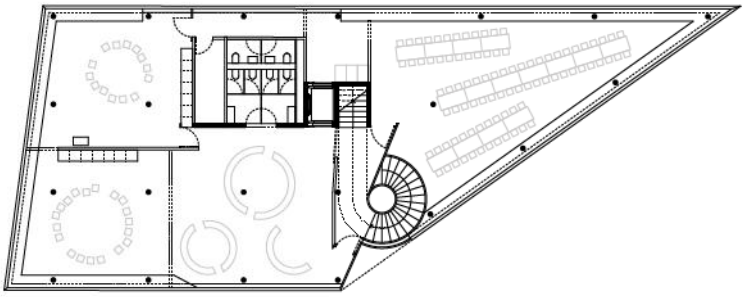
Längsschnitt 1:400



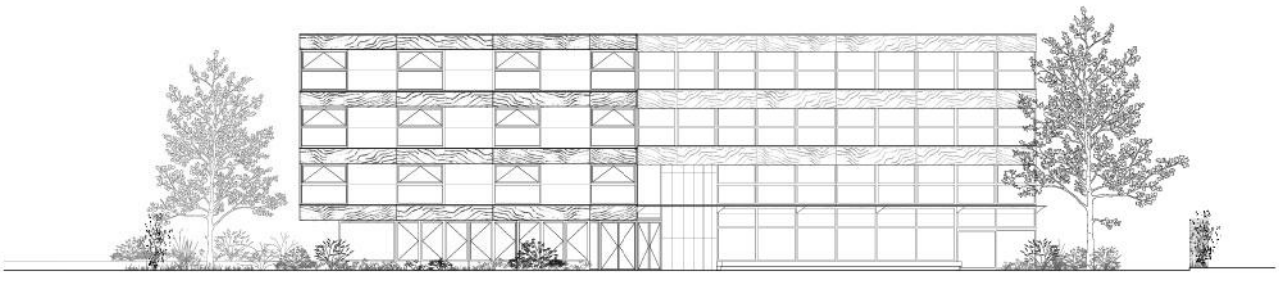
Grundriss 3.Obergeschoss 1:400



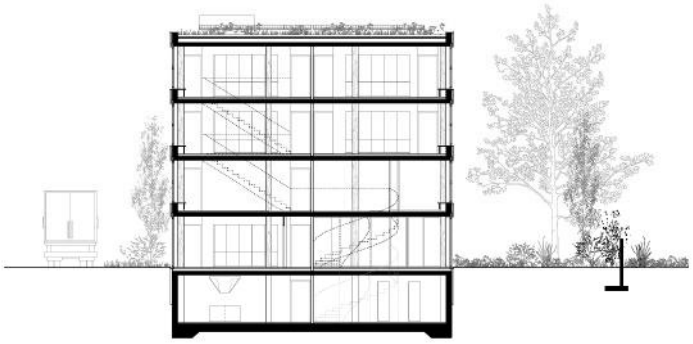
Grundriss 2.Obergeschoss 1:400



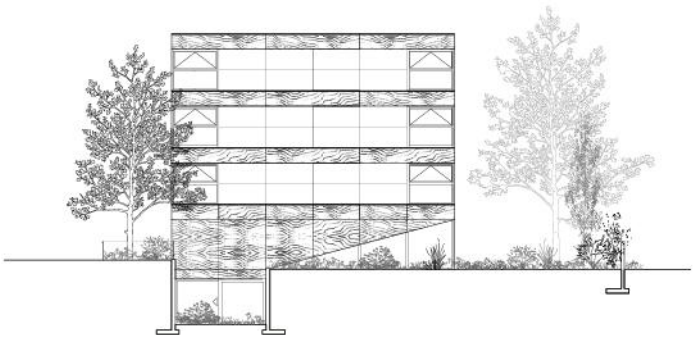
Grundriss 1.Obergeschoss 1:400



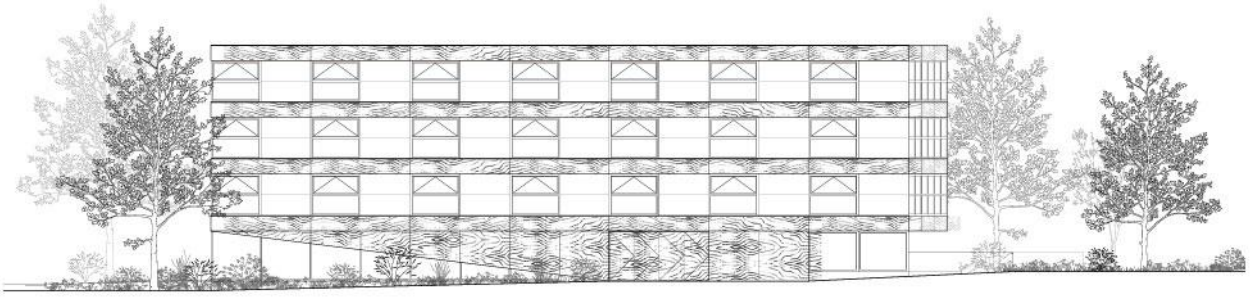
Ansicht Südost 1:400



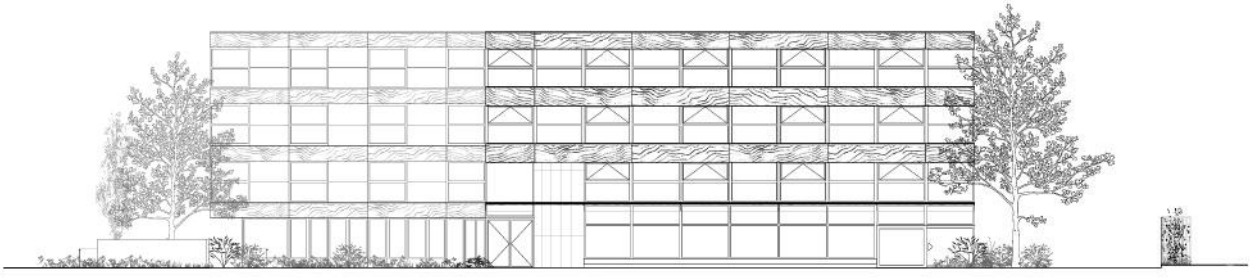
Querschnitt 1:400



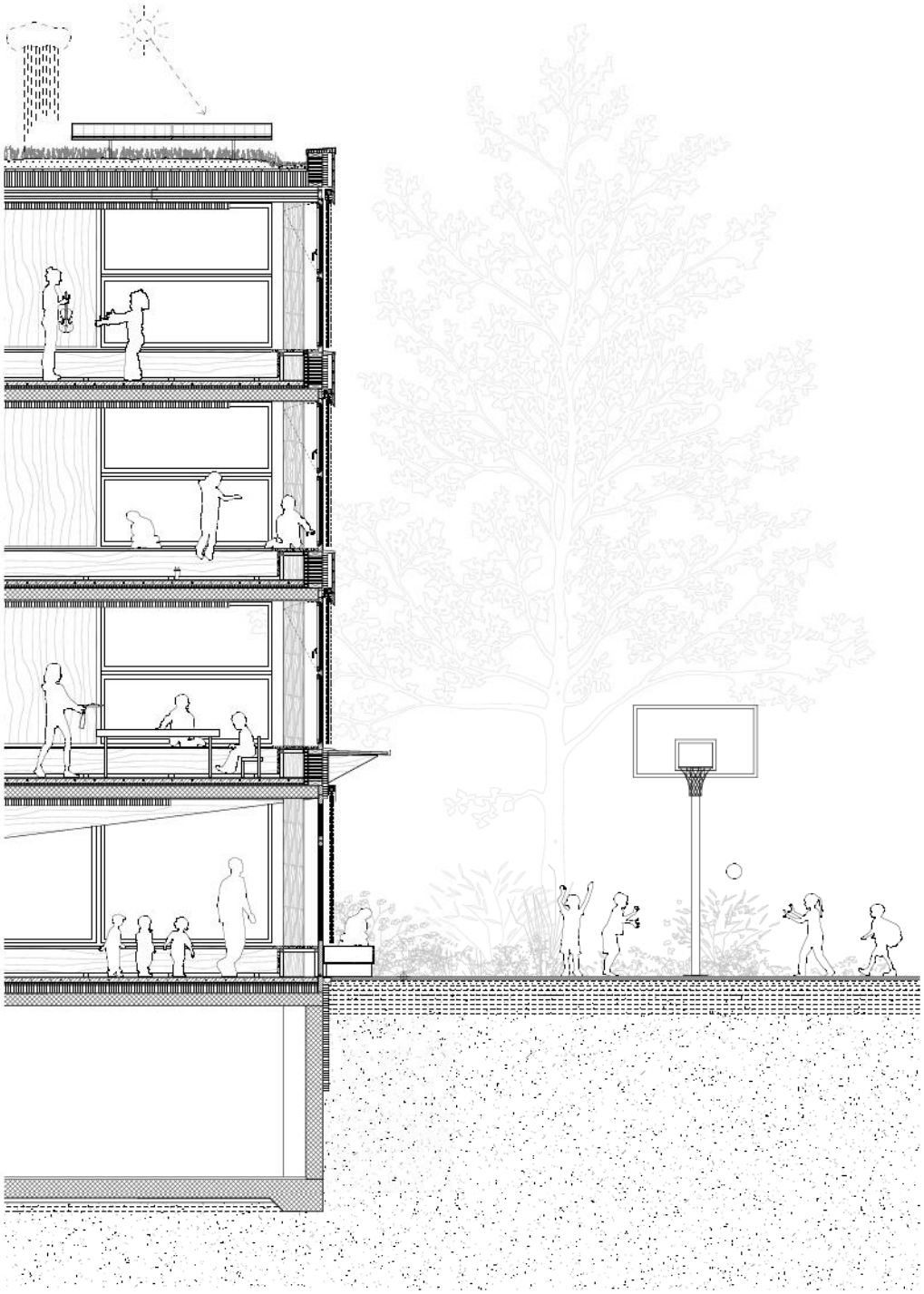
Ansicht Südwest 1:400



Ansicht Nordwest 1:400



Ansicht Nordost 1:400



Konstruktionsschnitt 1:100

18
SPICK

7. Rang | 7. Preis

Generalplanung, Architektur, Landschaftsarchitektur
ARGE Lukas Raeber + Studio Balthasar Wirz, Basel
Verantwortlich
Balthasar Wirz
Mitarbeit
Lukas Raeber, Franka Miller
Statik
WMM Ingenieure AG, Münchenstein
Verantwortlich
Gilbert Santini

Die Grundidee des Projekts SPICK besteht darin, dass das zur Strasse hin einfach gehaltene Gebäudevolumen im Osten zum Grünraum eine den (geschützten) Baumkronen folgende, geschwungene Form erhält. Diese Idee bestimmt auch den Grundriss massgeblich: zur Strasse befinden sich die Hauptnutzflächen, zum Garten hin jeweils ein erweiterter Korridor- und Erschliessungsraum, in den an der kurzen Nord- und Südfassade auch die Eingänge führen. Das viergeschossige Volumen nimmt sowohl im Grundriss als auch in der Höhe relativ viel Raum ein.

Die Höhenlage des Erdgeschosses liegt eingemittet im natürlichen Terrainverlauf, was im südlichen und östlichen Bereich, besonders bei den Bestandesbäumen, zu unnatürlichen und wenig attraktiven Böschungsverläufen führt. Diese sind zudem leider weder im Schnitt noch im Umgebungsplan genauer dargelegt und fehlen in der Visualisierung komplett. Auch Aussagen zur Gestaltung des Gartens, zur Vegetation sowie zu ökologischen Massnahmen oder zur Oberflächenentwässerung werden primär schriftlich gemacht. Die Adressierung des Haupteingangs von Norden ist in Verbindung zur Schule sinnvoll und innen gut an die Erschliessung und die bestimmenden Korridorflächen angeschlossen, der südliche Zugang für die Kindergartenkinder ebenso. Die Anlieferung ist in Bezug auf den Lift und die Küche gut gelegen und kreuzt den Hauptzugang nicht.

Die Gliederung der Nutzungen ist sehr klar: Mensa und Verpflegungsräume inklusive Kindergartenaufenthalt befinden sich im Erdgeschoss, darüber befinden sich im 1. Obergeschoss die Betreuungsräume der Primarschule, im 2. folgen die Therapieräume und im 3. die Musikschulräume. Durch die Lage des Eingangs und der Haupttreppe kann die Musikschule auch autonom ausserhalb der Schulnutzung genutzt werden. Der Wermutstropfen ist die Lage der Küche im Untergeschoss: Die Belichtung des Raumes erfolgt über eine zu grosse, nicht bewilligungsfähige Abgrabung.

Innen funktioniert die räumliche Grundidee gut. Die grosszügigen Vorräume, deren Aussenkontur als Negativform die Baumumrisse nachzeichnet, lassen eine gute Aufenthaltsqualität vermuten und erlauben es den Kindern, sich in diesem Haus ungezwungen – spielend – zu bewegen. Allerdings passen die beiden Wendeltreppen nicht wirklich in diese Grundrissform.

Das Grundprinzip der Fassadengestaltung mit Bandfenstern, einer rohen, vertikalen Holzschalung, weissen Vordächern und Stützen aus Stahl sowie einem Sockel aus Ortbeton ist klar und zieht sich rund um das Gebäude. Architektonisch ist die Gartenseite viel eingehender behandelt als die Strassenseite. Diese bietet keine Adressbildung zum öffentlichen Raum oder eine Geste für das Gesicht des Betreuungsgebäudes Auhof, sondern die Abgrabung für die Küche und die Anlieferung. Konstruktiv ist der Holz-Beton-Hybridbau als Skelettbau geplant, um flexibel einteilbare Räume zu ermöglichen. In den runden Stützen an der Fassade zeigt sich eine etwas gar vereinfachende Konstruktionsidee, funktionieren diese Stützen architektonisch und geometrisch doch viel besser zur geschwungenen Ostfassade als zur orthogonalen Westfassade.

Fazit: SPICK hat einerseits durch seine einfache und flexible Struktur das Zeug zu einem multifunktionalen Schulgebäude, das sich in seiner Volumetrie selbstbewusst zum Schulgelände Auhof stellt. Andererseits steckt im Projekt ein unaufgelöster Widerspruch: Das Verhältnis Haupt- zu Nebennutzfläche stimmt nicht, dadurch wird es zu gross und zu teuer. Das hat auf der beschränkten Grundstücks-



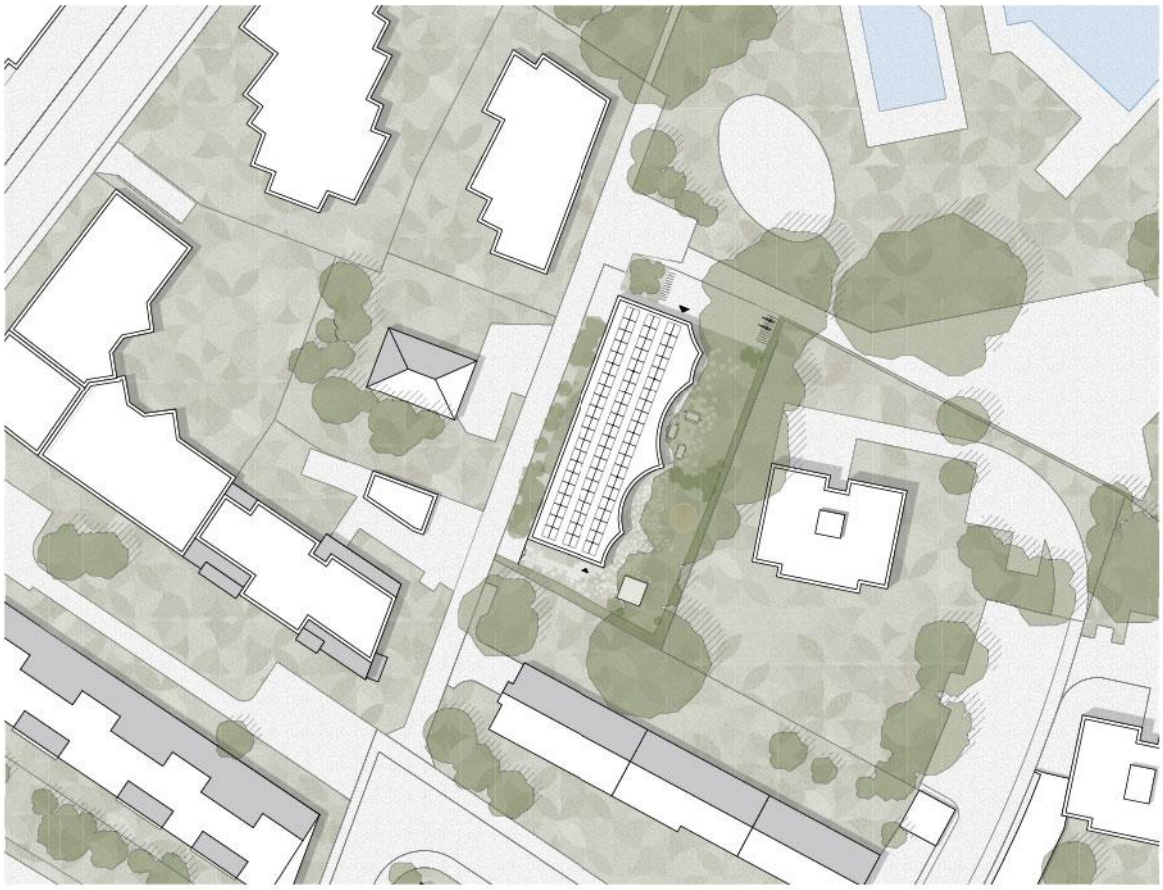
Foto Situationsmodell 1:500

fläche zur Folge, dass die Küche im Untergeschoss untergebracht werden muss. Ausserdem ist die Raumschicht zum Garten hin zu attraktiv, um hauptsächlich für Nebenräume genutzt zu werden. Das Projekt erscheint in der vertieften Betrachtung zu unausgewogen und die vorgeschlagene einfache Anlage ist durch zu viele inhaltliche Kompromisse erkauft.

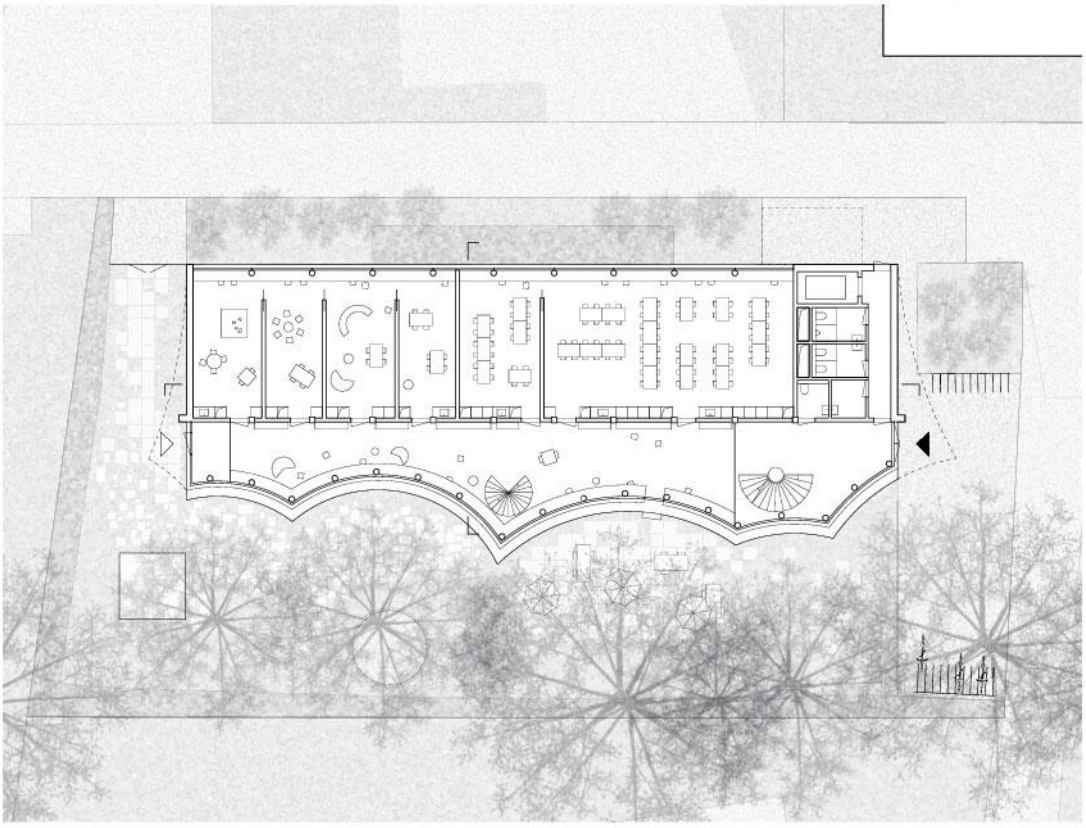




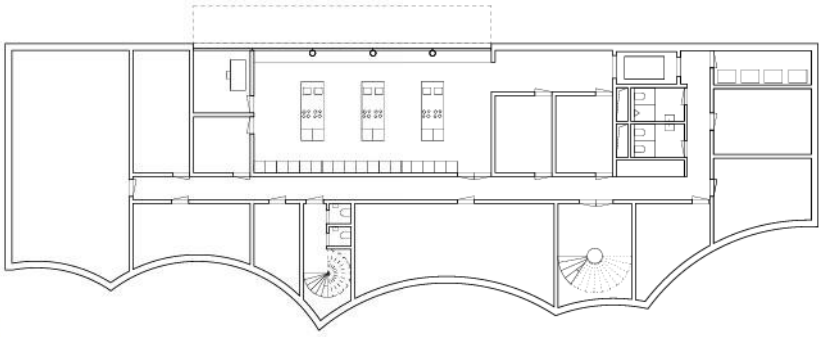
Visualisierungen



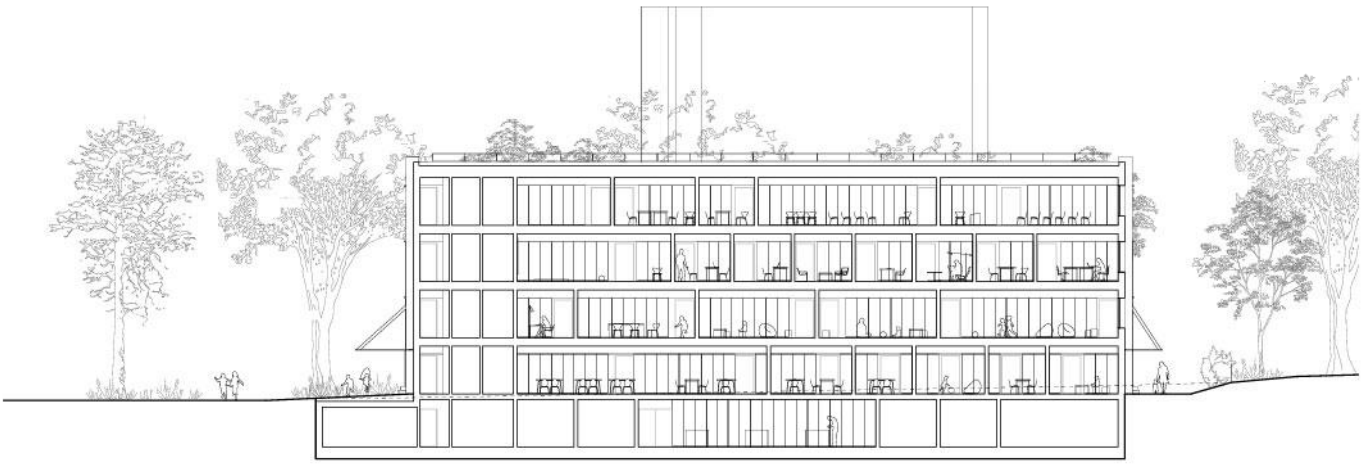
Situation 1:1100



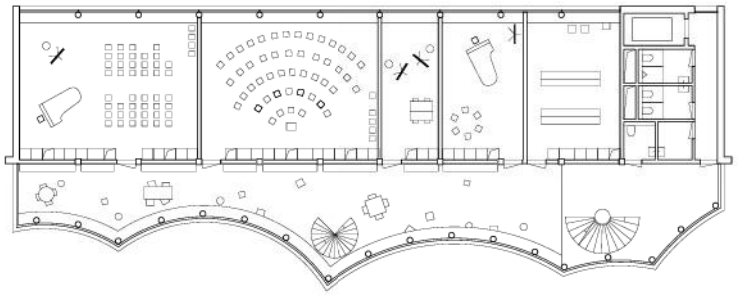
Grundriss Erdgeschoss 1:400



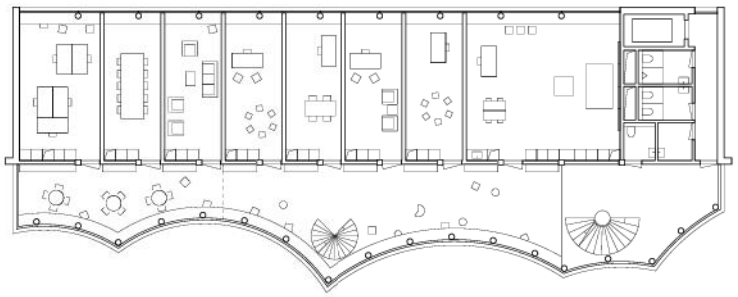
Grundriss 1.Untergeschoss 1:400



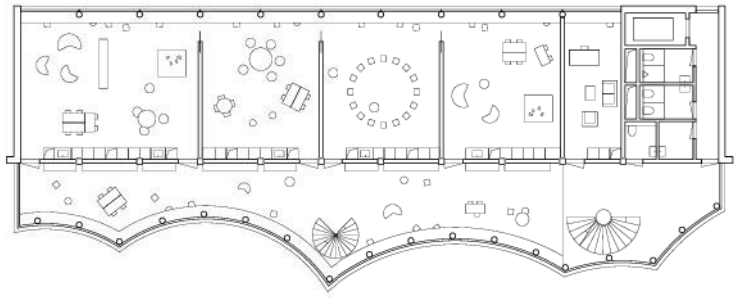
Längsschnitt 1:400



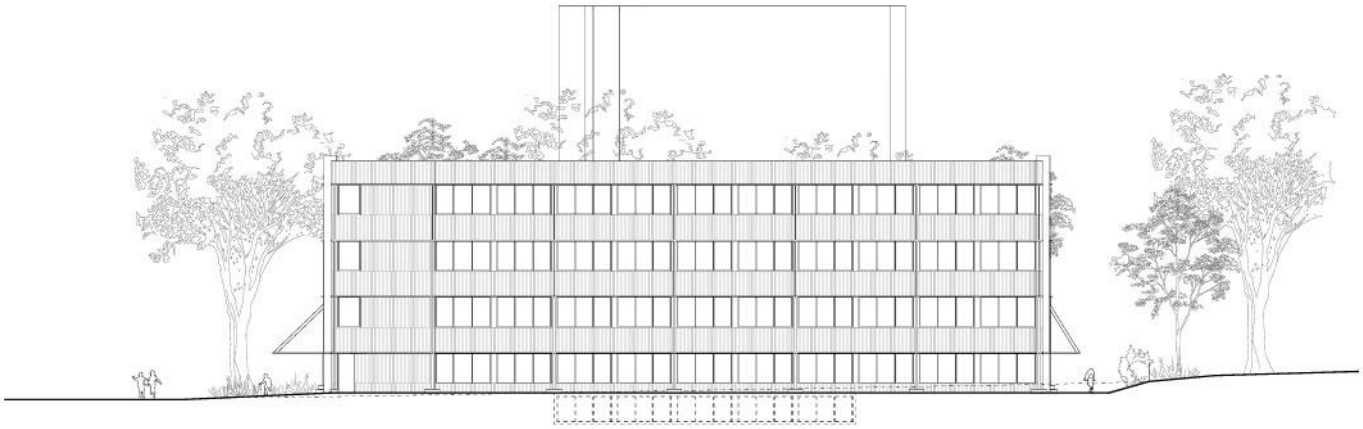
Grundriss 3.Obergeschoss 1:400



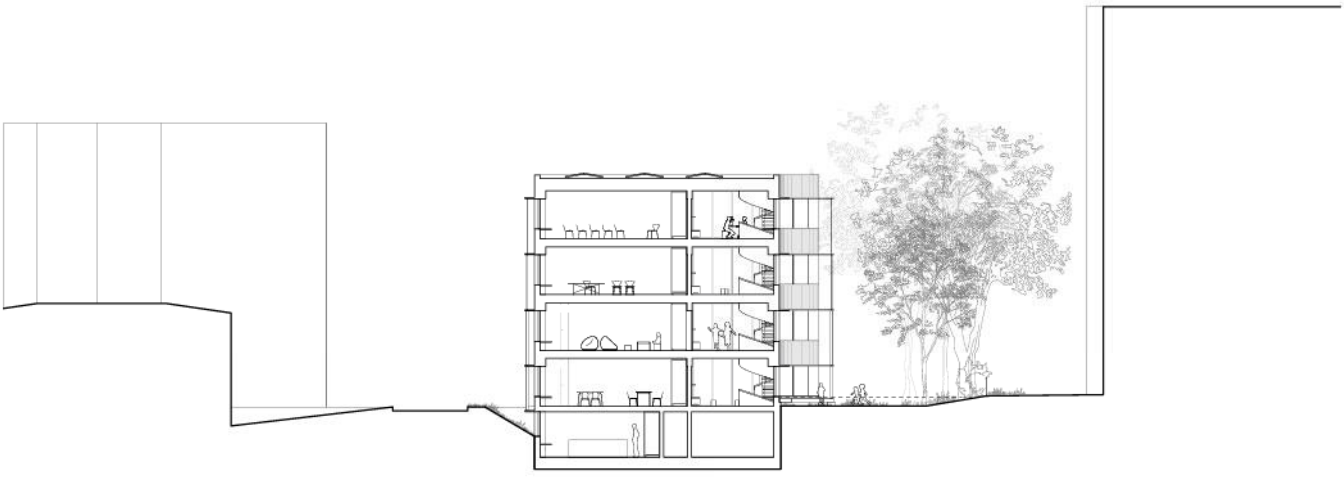
Grundriss 2.Obergeschoss 1:400



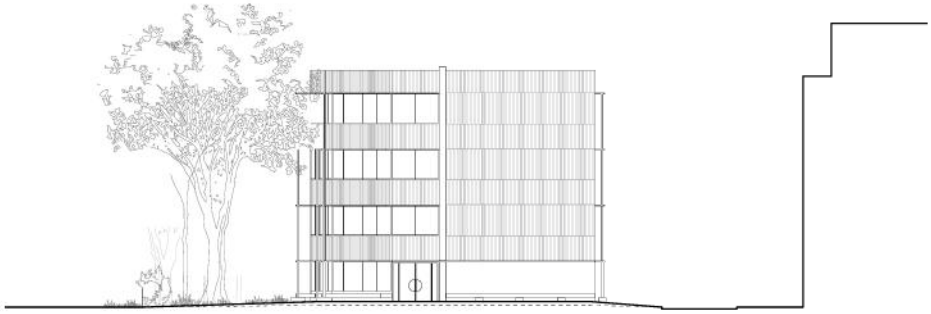
Grundriss 1.Obergeschoss 1:400



Ansicht West 1:400



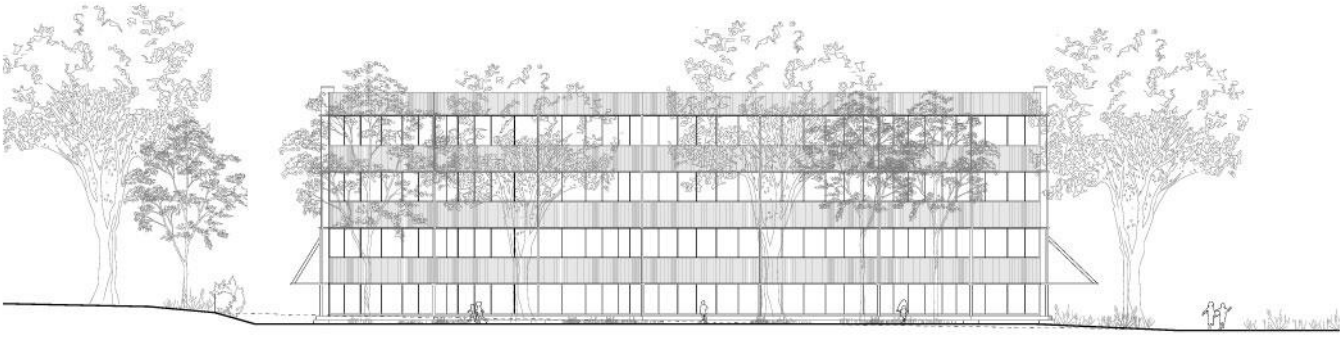
Querschnitt 1:400



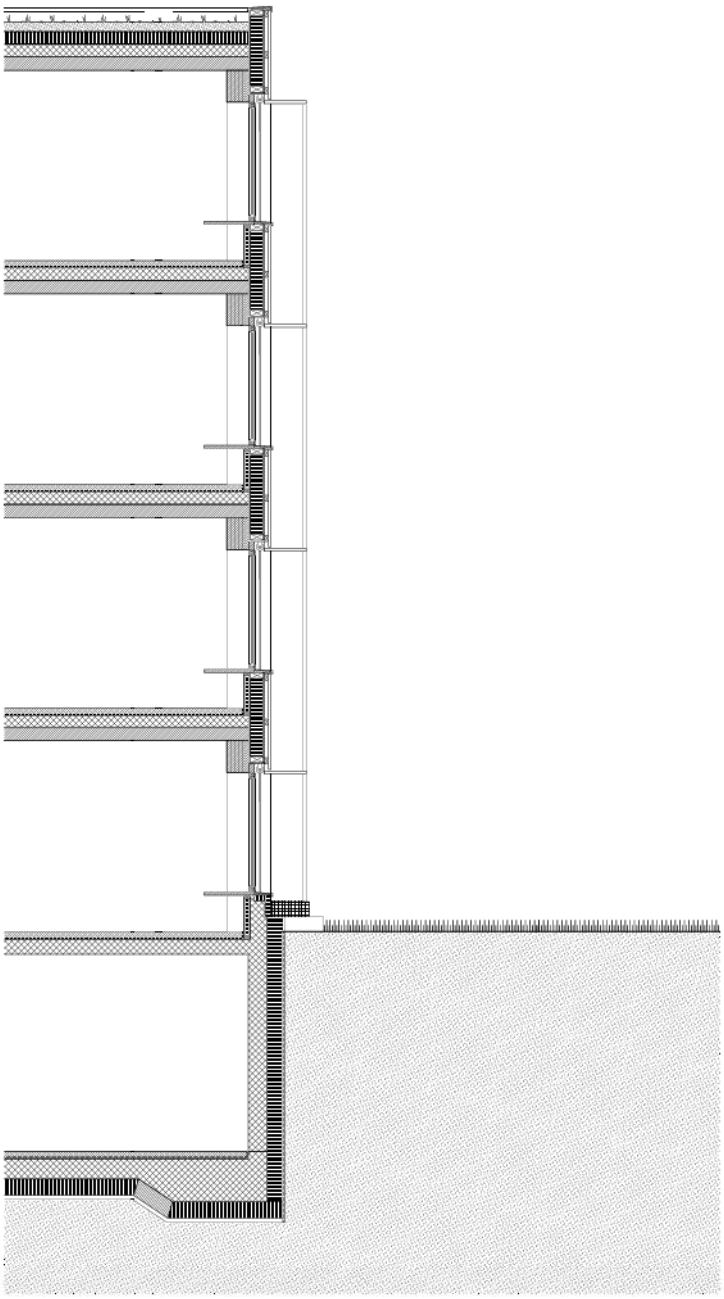
Ansicht Nord 1:400



Ansicht Süd 1:400



Ansicht Ost 1:400



Konstruktionsschnitt 1:100

60
LIBELLE

8. Rang | 8. Preis

Generalplanung und Architektur
Dahinden Heim Partner Architekten AG,
Winterthur
Verantwortlich
Lorenz Dahinden
Mitarbeit
Livio De Maria, Pascal Blank
Landschaftsarchitektur
Brogle Rüeger Landschaftsarchitekten BSLA,
Winterthur
Verantwortlich
Michael Brogle

Der s-förmige, dreigeschossige Baukörper des Projekts LIBELLE wird zwischen den bestehenden Baumbestand gesetzt und kann so zusätzlich die bestehenden zwei Kiefern an der Auhofstrasse erhalten. Die Organisation auf drei Geschossen ermöglicht eine selbstverständliche Anbindung des Erdgeschosses an den Aussenraum, grosszügige Raumhöhen und eine kinderfreundliche Massstäblichkeit. Dieser Absicht läuft die Geometrie des Attikageschosses allerdings zuwider. Die Gebäudesetzung schafft zwei gleichwertige Zugangssituationen im Südosten zur Auhofstrasse sowie nach Nordosten zur Schulanlage. Diese gleichwertige Behandlung der doch sehr unterschiedlichen Seiten kann nicht nachvollzogen werden. Die punktsymmetrische und gleichwertige Setzung wird durch das mittige Attikageschoss noch verstärkt.

Die Fassade bildet mit einer lasierten Holzschalung die Gebäudestruktur nach aussen ab. Die Dächer sind als Schmetterlingsdächer ausgebildet, die eine eigenständige, pavillonartige Leichtigkeit vermitteln sollen. Der geplante Neubau ist dann aber doch zu gross, als dass er als Pavillon überzeugen könnte. Neben den gedrungenen Wohnhochhäusern überzeugt diese städtebauliche Setzung nicht. Es entsteht insgesamt ein sehr selbstbezogenes Gebäude, das die städtebauliche Situation verunklärt.

Im Erdgeschoss befinden sich die Verpflegung Primarschule sowie die Gastroküche. Diese wird autonom über die Auhofstrasse erschlossen und ist übersichtlich organisiert. Eine kleine Eingangshalle verbindet die Strasse mit dem Hof und bildet eine zweiseitige Adresse an den Gebäudeversätzen aus. Über diese Halle werden sämtliche Nutzungen erschlossen. Die Obergeschosse sind als zweiflügelige Anlage organisiert, die über eine mittige Erschliessung gegliedert wird. Die Erschliessung endet an ihren Enden mit gut belichteten Garderoben. Im zentralen Bereich um das Treppenhaus ist diese Erschliessung jedoch als schmaler Korridor ausgebildet, der räumlich beengt wirkt.

Mit der vorgeschlagenen Gebäudefigur wird der Freiraum in vier Bereiche gegliedert, welche sich auf dem Bestandsniveau befinden und sich gegen Norden über einen Sockel ausformulieren. Der Hauptzugang ist gebäudemittig angeordnet und wendet sich dadurch vom Einbezug des Schulareals ab. Unter den Kronen der Bestandsbäume entsteht ein stimmiger Aussenbereich für die Mensa. Über den Gebäudeversatz wird der Kindergartenbereich im Osten stark eingeschränkt und von der Gastroküche dominiert. Der im Westen gewonnene Freiraumbereich zeichnet zu wenig deutlich die Qualitäten eines adäquaten Hauptzugangsbereichs neben der Anlieferung ab. Insgesamt lassen sich über die Gebäudefigur keine ausgeprägten Freiraumqualitäten ablesen.

Das Projekt LIBELLE ist funktional sinnvoll organisiert und als struktureller, einfacher Holzbau mit einem Deckensystem in Holz-Lehm-Verbund und einem ausgewogenen Fensteranteil nachhaltig konzipiert. Insgesamt handelt es sich um ein funktional sorgfältig ausgearbeitetes Projekt, das aber vor allem wegen seiner städtebaulich fragwürdigen Haltung und der mangelnden Freiraumqualitäten nicht zu überzeugen vermag.



Foto Situationsmodell 1:500

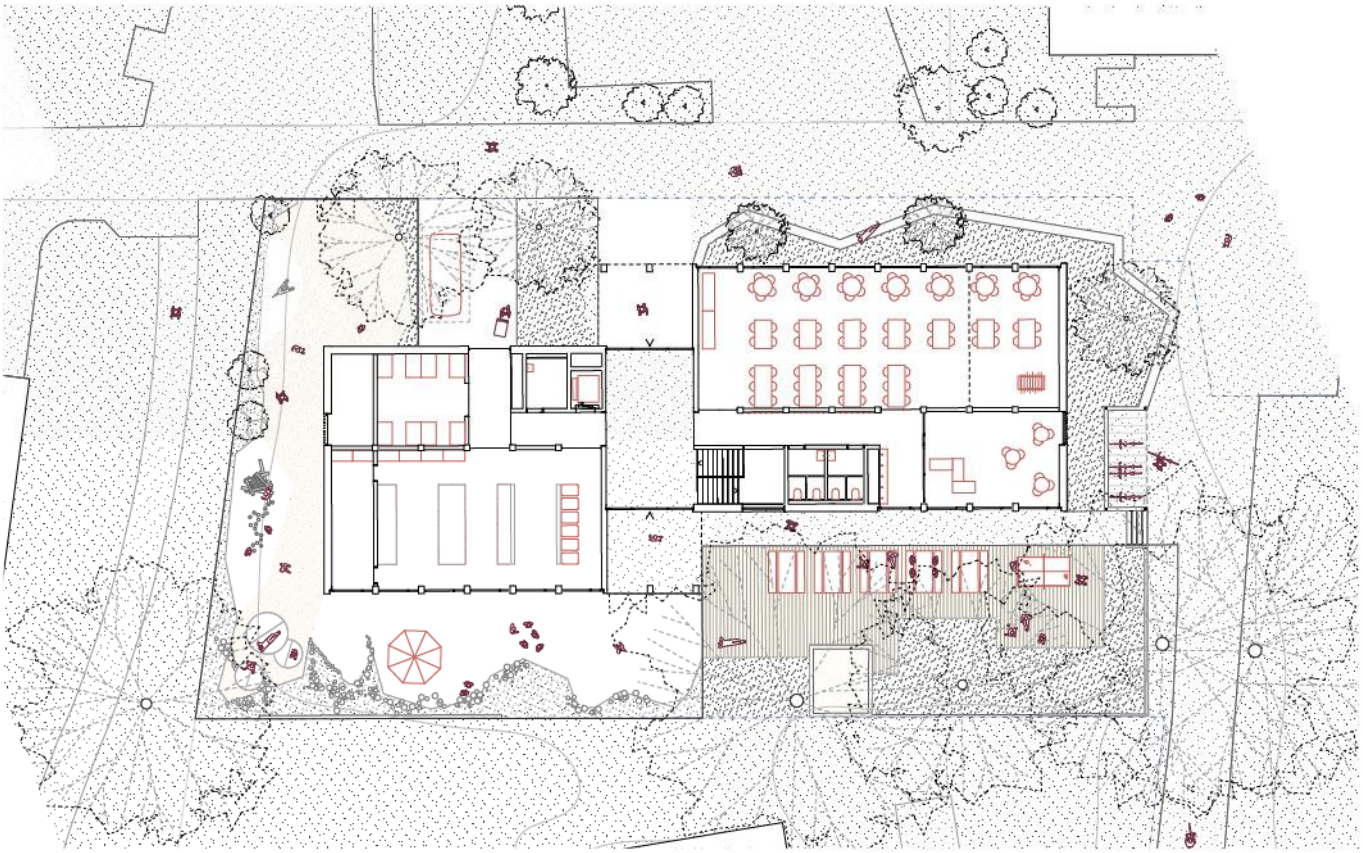




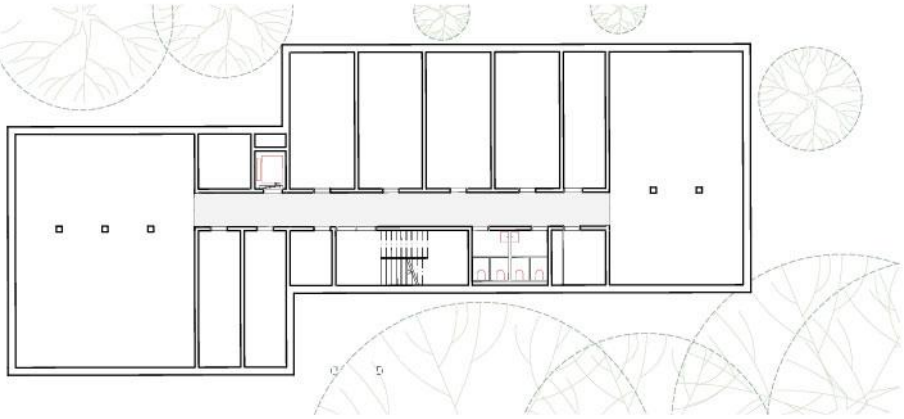
Visualisierungen



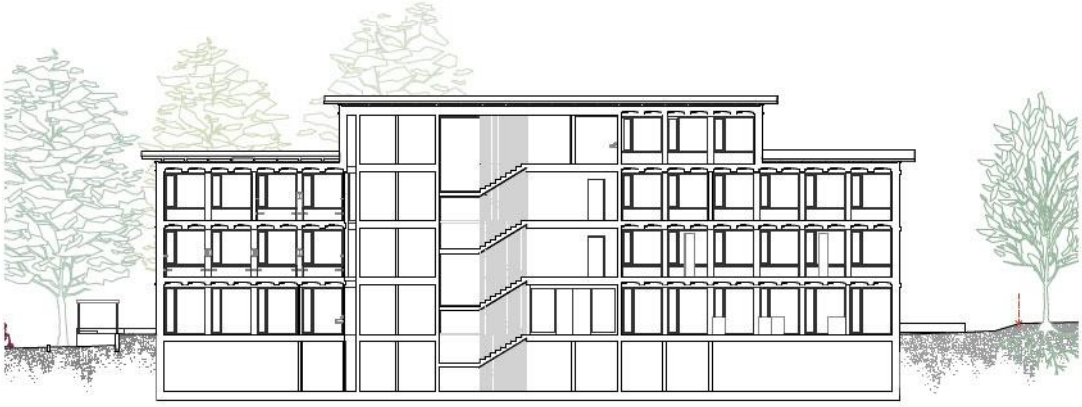
Situation 1:1100



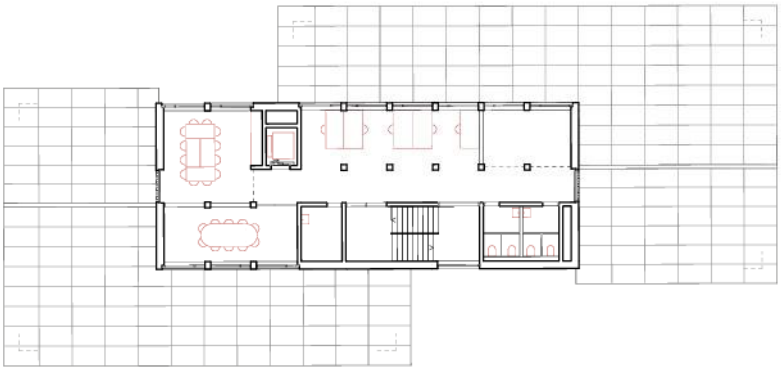
Grundriss Erdgeschoss 1:400



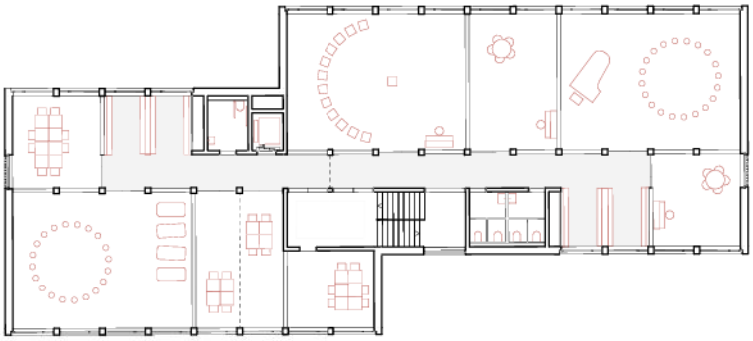
Grundriss 1.Untergeschoss 1:400



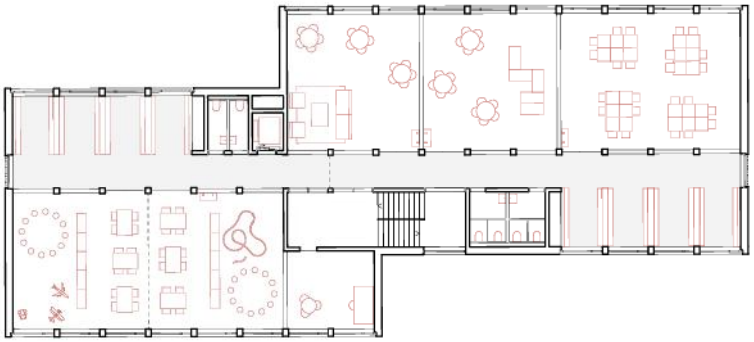
Längsschnitt 1:400



Grundriss 3.Obergeschoss 1:400



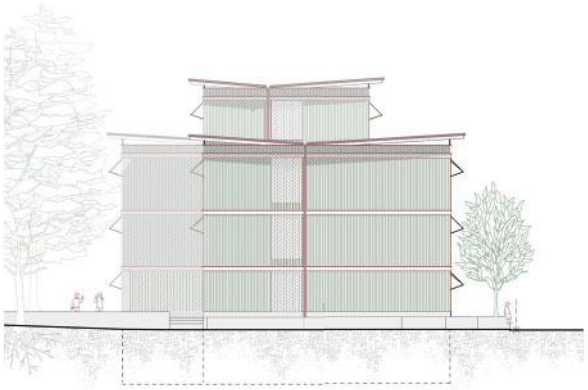
Grundriss 2.Obergeschoss 1:400



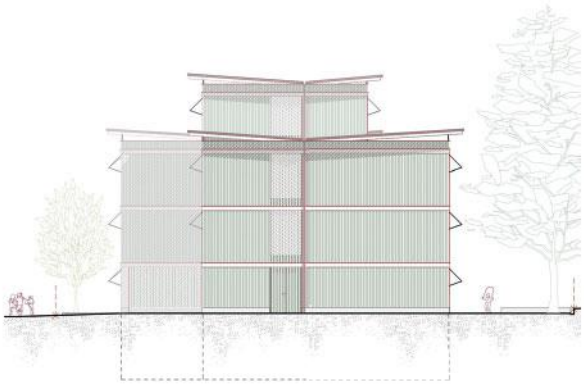
Grundriss 1.Obergeschoss 1:400



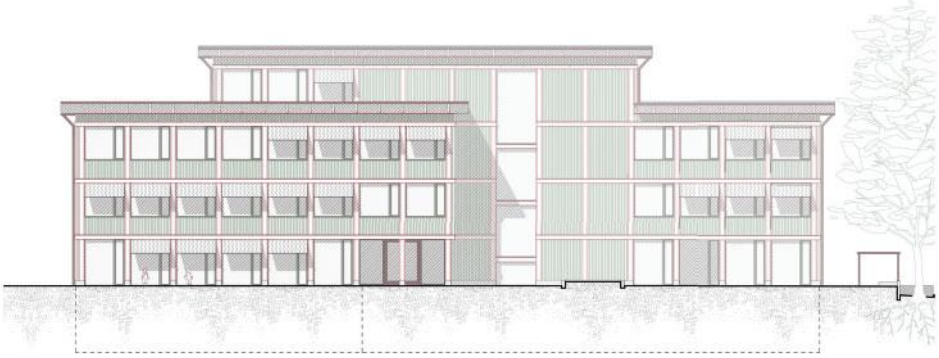
Ansicht West 1:400



Ansicht Nord 1:400



Ansicht Süd 1:400



Ansicht Ost 1:400



Konstruktionsschnitt 1:100

36
BAUMBAU

Würdigung

Generalplanung, Architektur und Landschaftsarchitektur
Bosshard Vaquer Architekten, Zürich
Verantwortlich
Meritxell Vaquer Fernandez
Mitarbeit
Daniel Bosshard, Anna Magalini, Ignasi Sarria
Bauingenieurwesen
dsp Ingenieure + Planer AG, Uster
Verantwortlich
Bruno Patt
Bauphysik/Akustik
Bakus Bauphysik & Akustik GmbH, Zürich
Verantwortlich
Jean Marc Paris

Das Projekt BAUMBAU analysiert A.H. Steiners Planung für Schwamendingen inklusive dessen Weiterentwicklung bis heute und positioniert sich als Teil des Areals Auhof. Der Beitrag ist stark von Ernst Gisels Architektur inspiriert und bezieht Schule und Schwimmbad in seine Konzeption ein.

Mit der übergeordneten, nord-südlich gegliederten Gebäudestruktur sowie dem aus dem Bestand zur Strasse erhöhten Erdgeschoss- und Freiflächenniveau gelingt ein eigenständiger Entwurf, welcher den Freiraum zum Gebäude werden lässt und umgekehrt. Im Freiraum werden über architektonische Elemente (teilweise bestehend) selbstverständlich stimmige Orte geschaffen, die gleichzeitig in die Gebäudearchitektur einbezogen sind.

Die Kleinteiligkeit und Nutzung einzelner Aussenbereiche werden in der Jury kontrovers diskutiert. Insgesamt handelt es sich um einen Entwurf mit klarer Haltung und einer überzeugenden Verschmelzung von Architektur und Freiraum.

Massive Backsteinwände halten als geschlossene Querfassaden und Einfriedungen das skulpturale Gebäude zusammen und beziehen sich in ihrer Machart auf die Bauten Gisels. Der Querschnitt arbeitet mit der Rückstaffelung pro Geschoss, sodass immer andere Grundrisstypen resultieren. Das Erdgeschoss mit der grössten Grundrisstiefe lässt die Unterbringung von Mensa, Küche und Verpflegungsräumen in drei längsgerichteten, parallelen Raumschichten zu. Die Mensa ist entlang der Westfassade angeordnet, ebenso davor der Aussensitzplatz, der so die Strassenseite aktiviert. Im 1. Obergeschoss wird der Grundriss zum Zweibünder mit unterschiedlich tiefen Raumschichten: schmal auf der Westseite mit den Räumen für die Mitarbeitenden, tief zum Garten mit den Betreuungsräumen. Ab dem zweiten Obergeschoss führt die Rückstaffelung zu einbündigen Grundrissanlagen.

Die langgezogenen Räume haben den Vorteil, mit wenig Tiefe und viel Fassadenfläche attraktive Fläche zu schaffen, zum Beispiel bei der Mensa. Allerdings sind die Verkehrsflächen zu wenig berücksichtigt, sodass sowohl Küche als auch Mensa zu beengt scheinen. Die Vorstellung einer Mensa im Innern des Erdgeschosses, die beide Seiten bedienen kann, ist attraktiv. Sie müsste jedoch kombiniert sein mit einer klareren Belichtungsidee (sichtbar ist nur ein Fenster) und einer räumlich stärkeren Verbindung von Küche zu Mensa und Verpflegung.

Die statische Struktur besteht aus einem Stahlskelett mit Tragrichtung parallel zu den Längsfassaden. Dies steht im Widerspruch zu der Anlehnung an Gisels Backsteinhäuser, aber auch zur Raumstruktur.

Das eigenständige Projekt BAUMBAU entfaltet seine Kraft primär in seiner starken Volumetrie, dem spannenden Erdgeschoss und der gelungenen Verbindung von Architektur und Garten. Die innere Struktur und Organisation lassen diese Raffinesse vermissen.

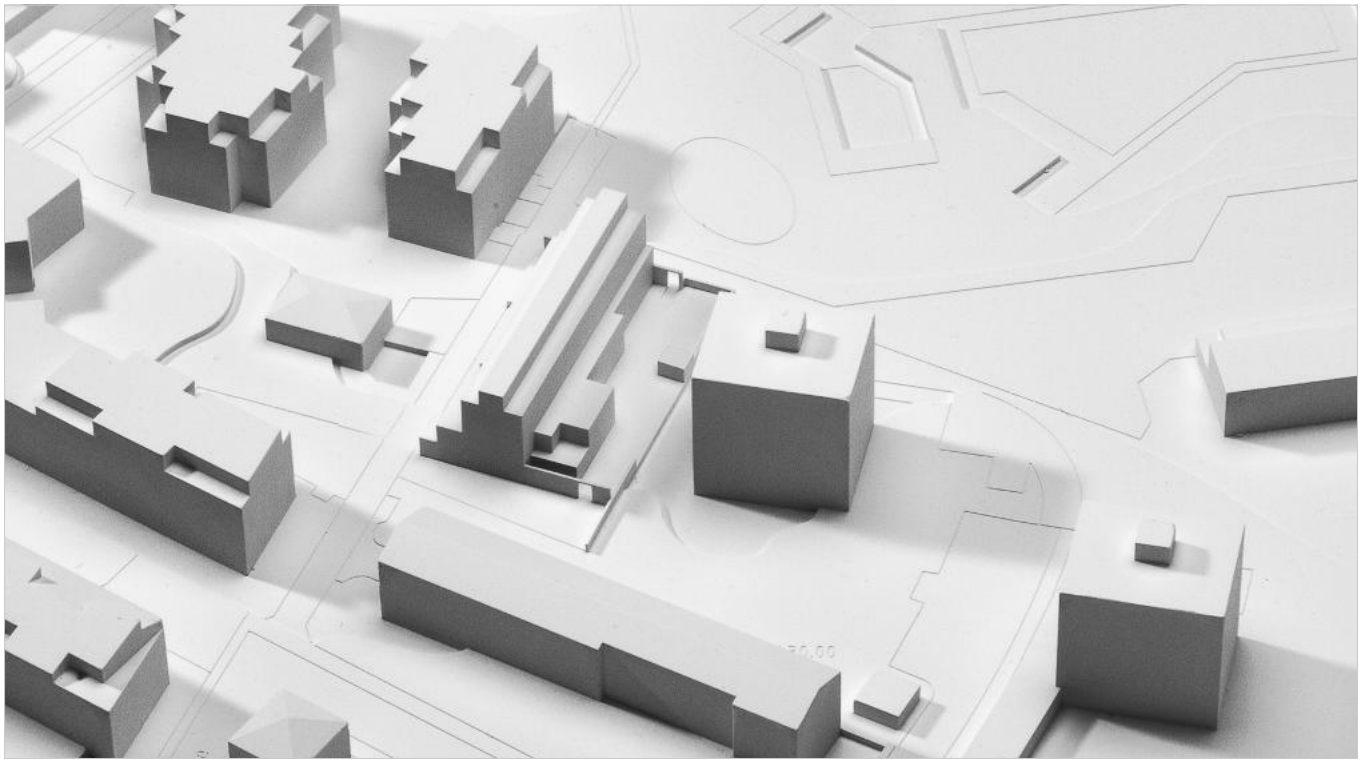


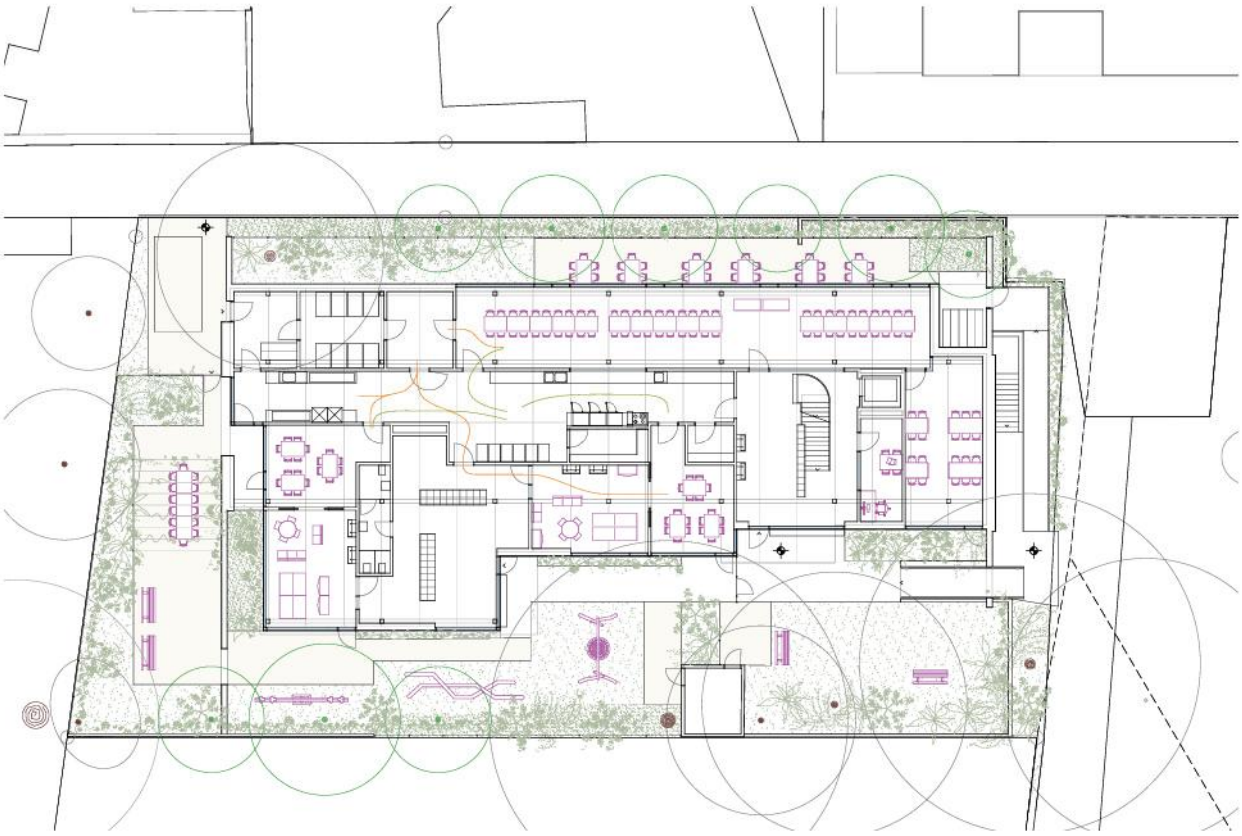
Foto Situationsmodell 1:500



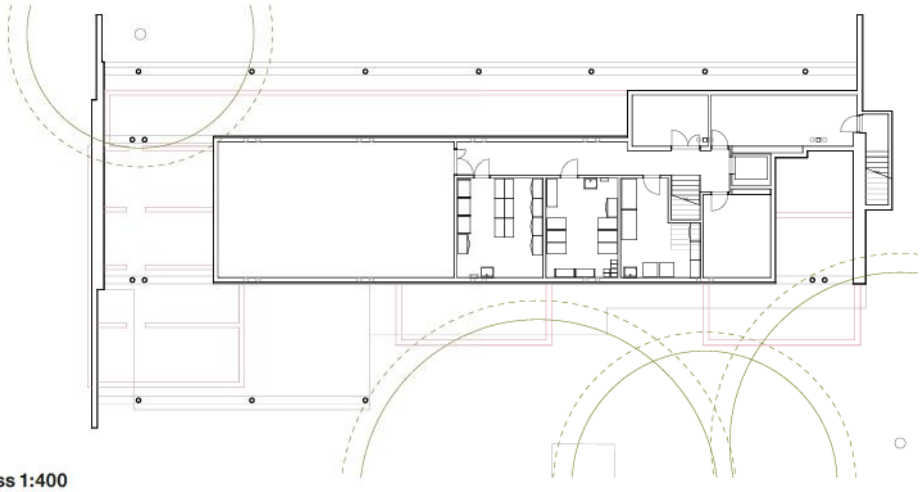
Visualisierung



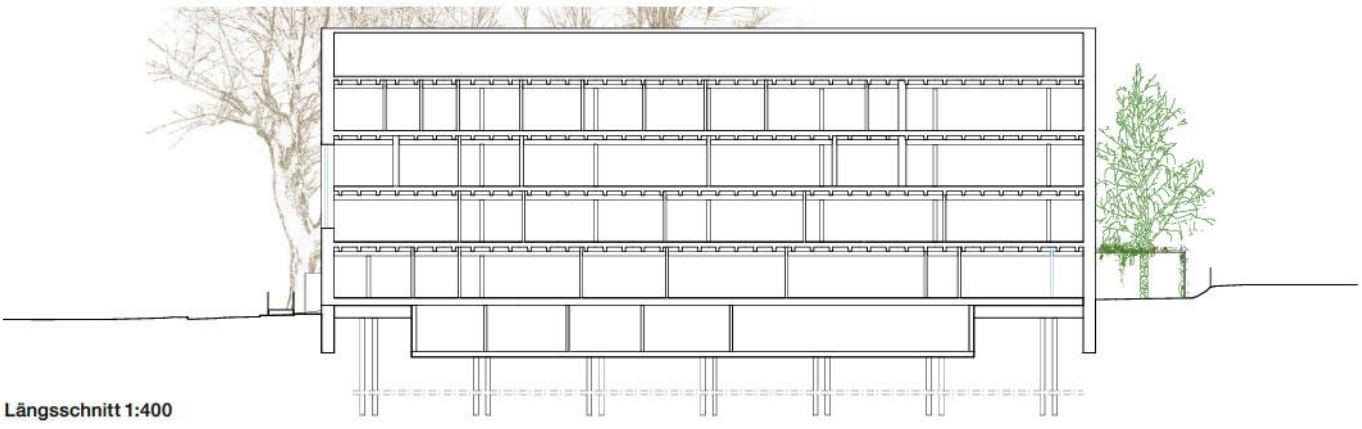
Situation 1:1100



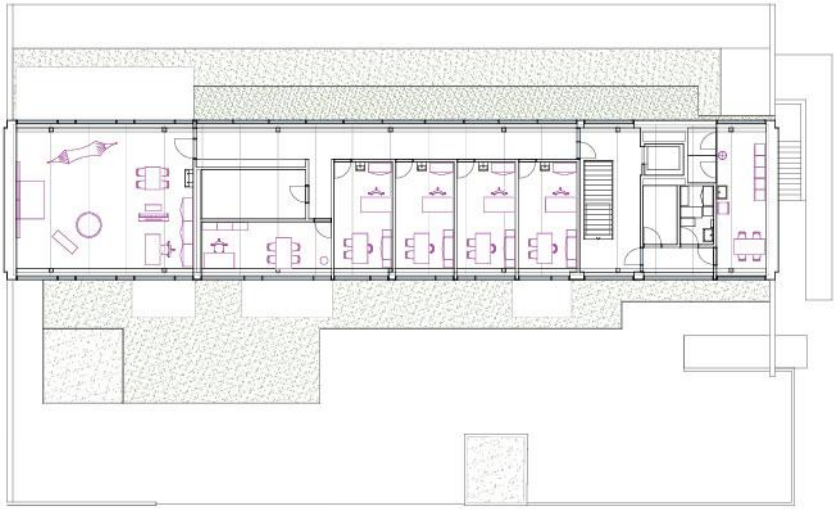
Grundriss Erdgeschoss 1:400



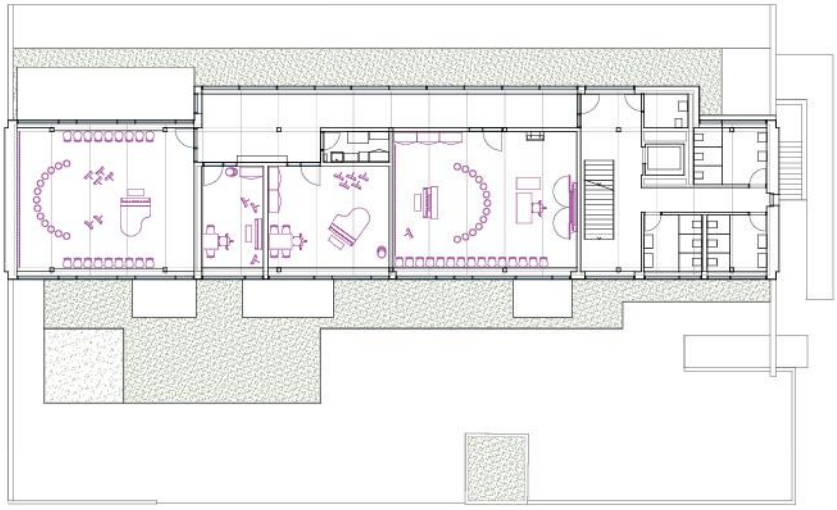
Grundriss 1.Untergeschoss 1:400



Längsschnitt 1:400



Grundriss 3.Obergeschoss 1:400



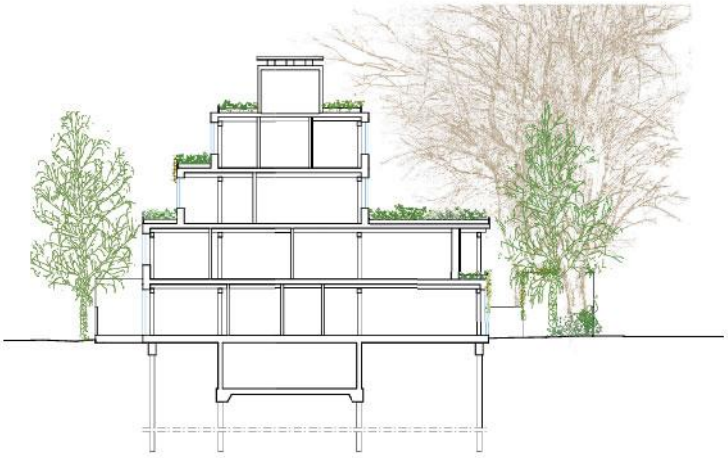
Grundriss 2.Obergeschoss 1:400



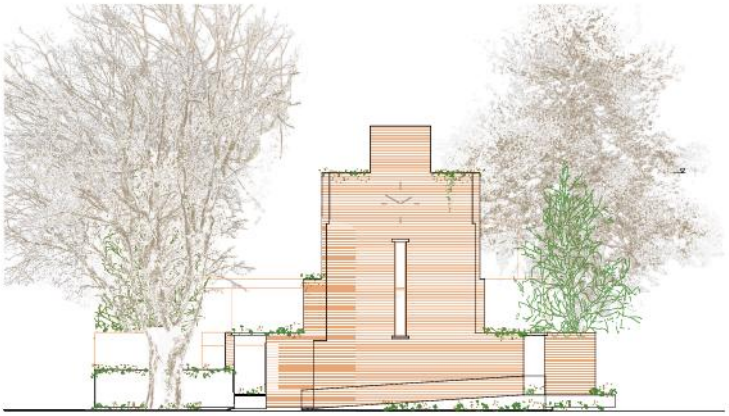
Grundriss 1.Obergeschoss 1:400



Ansicht West 1:400



Querschnitt 1:400



Ansicht Nord 1:400

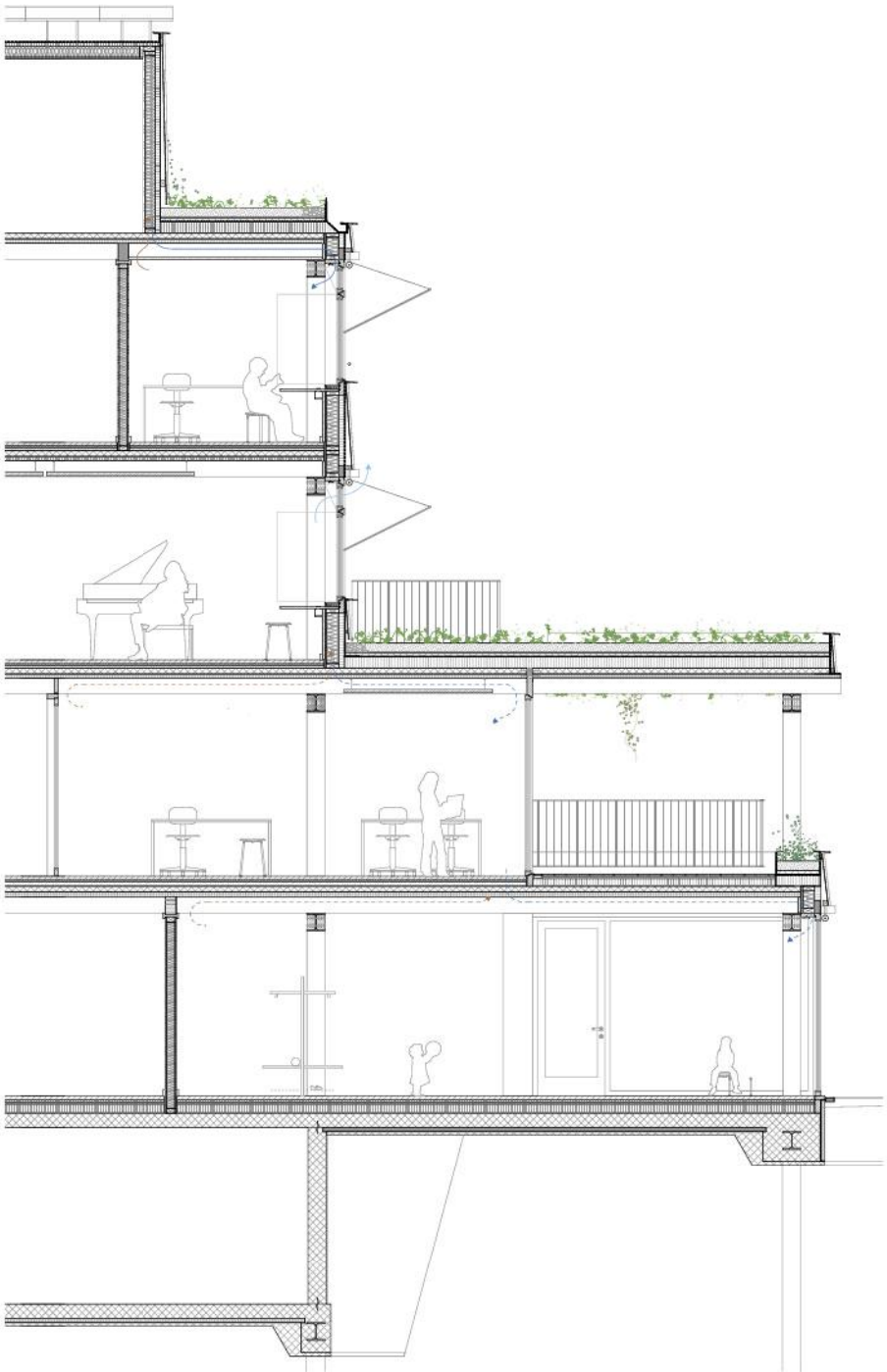


Ansicht Süd 1:400



Ansicht Ost 1:400





Ausschnitt Fassade und Konstruktionsschnitt 1:100

08
AU(F)HOF

Würdigung

Generalplanung und Architektur
studio w, Zug
Verantwortlich
Raphael Wicky
Mitarbeit
Kevin Wüthrich, Etienne Cavalieri, Sarina Stocker
Landschaftsarchitektur
GERSBACH LANDSCHAFTSARCHITEKTUR, Zürich
Verantwortlich
Michael Gersbach
Mitarbeit
Elisa Fomasi

AU(F)HOF versteht sich als notwendiger Weckruf für einen Paradigmenwechsel im Umgang mit inventarisiertem Bestand und der Ressource Boden. Architektur soll Verantwortung übernehmen, Bestehendes weiterentwickeln, verdichten und durch präzise Eingriffe neu interpretieren, ohne zusätzliche Neubauten zu generieren.

Als bewusste Projektprovokation schlägt der Entwurf die Aufstockung der Schulanlage Auhof vor. Dass die Anlage ausserhalb des Perimeters liegt, im Inventar der Denkmal- und Gartendenkmalpflege verzeichnet ist und innerhalb eines ISOS-Gebiets der Kategorie A – dem höchsten Erhaltungsziel – liegt, wird bewusst ignoriert. Der konkrete Projektvorschlag stellt damit die denkmalpflegerischen Vorgaben zur Diskussion und plädiert für eine neue Gewichtung von Erhalt, Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit.

Die Jury würdigt den Impuls und die Auseinandersetzung mit innerer Verdichtung und denkmalpflegerischen Ansprüchen. Die konkrete Umsetzung vermag sie jedoch nicht zu überzeugen.

Insbesondere fehlt eine vertiefte Auseinandersetzung mit der bestehenden Schulanlage von Ernst Gisel. Eine eigenständige Analyse ihrer architektonischen und räumlichen Qualitäten ist nicht erkennbar. Die ursprünglich längs und quer organisierten Gebäudekörper werden zu einer grossmassstäblichen, L-förmigen Gesamtfigur zusammengefasst und damit typologisch verändert.

Die als leichter Holzbau mit Glasfassade konzipierte Aufstockung setzt sich morphologisch deutlich vom Bestand ab. Eine zylindrische Fluchttreppe und ein Warenlift treten vor die Fassadenflucht. Zusammen mit der vom Dach herabwachsenden Fassadenbegrünung überformen und dominieren die neuen Elemente den Bestand, der dadurch zum untergeordneten Sockel wird. Angesichts des Verhältnisses von zwei Dritteln Bestand zu einem Drittel Neubau überzeugt die umgekehrte Hierarchie von Alt und Neu nicht. Auch programmatisch bleibt Potenzial ungenutzt. Da das Raumprogramm nicht vollständig in der Aufstockung Platz findet, bleibt das Gebäude an der Auhofstrasse erforderlich. Es entsteht ein räumliches Überangebot, wodurch mehr gebaut wird als notwendig. So geht der ökologische Vorteil des Erhalts teilweise verloren. Gleichzeitig wird die Chance verpasst, den in der Wohnzone liegenden Wettbewerbsperimeter an der Auhofstrasse für eine Wohnnutzung freizuspielen.

Insgesamt setzt AU(F)HOF mit seiner kritischen Haltung einen anregenden Impuls für die Diskussion über Weiterbauen, Verdichtung und den Umgang mit inventarisiertem Bestand. In der konkreten Umsetzung bleibt der Entwurf jedoch hinter seinen eigenen Ansprüchen zurück: Er überformt die Schulanlage zu stark, schöpft das Potenzial einer konsequenten inneren Verdichtung nicht aus und setzt sich über denkmalpflegerische Rahmenbedingungen hinweg. Seine Stärke liegt damit weniger in der konkreten Lösung als in der relevanten Fragestellung zum schonenden Umgang mit der Ressource Boden und der möglichen Erweiterbarkeit von inventarisiertem Baubestand.

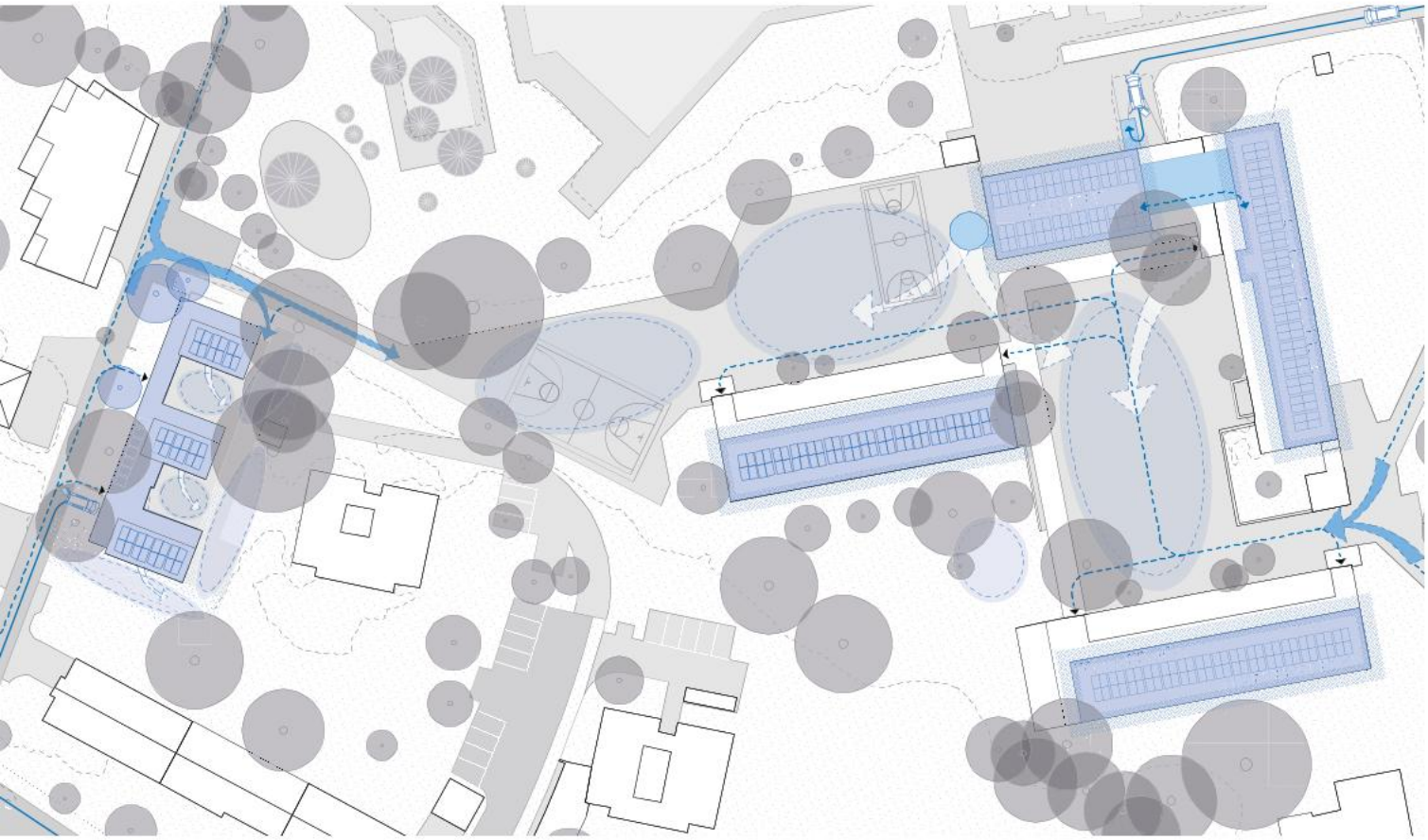


Foto Situationsmodell 1:500



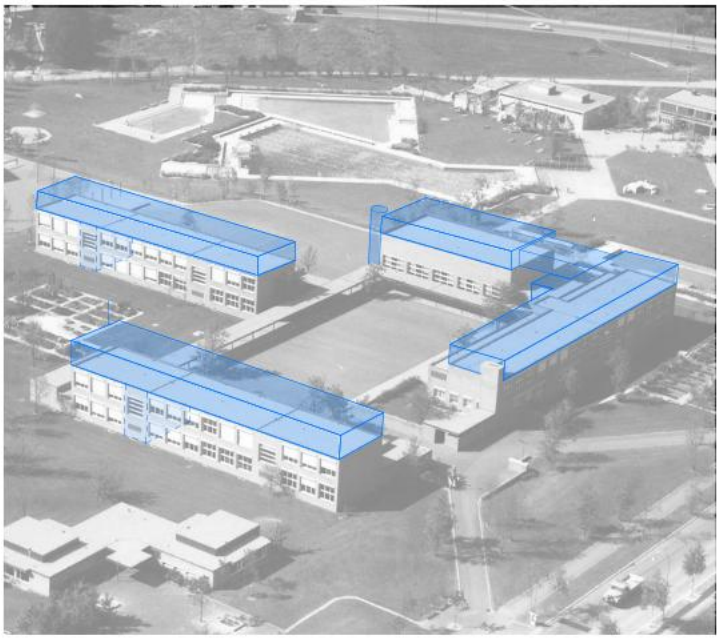


Visualisierungen

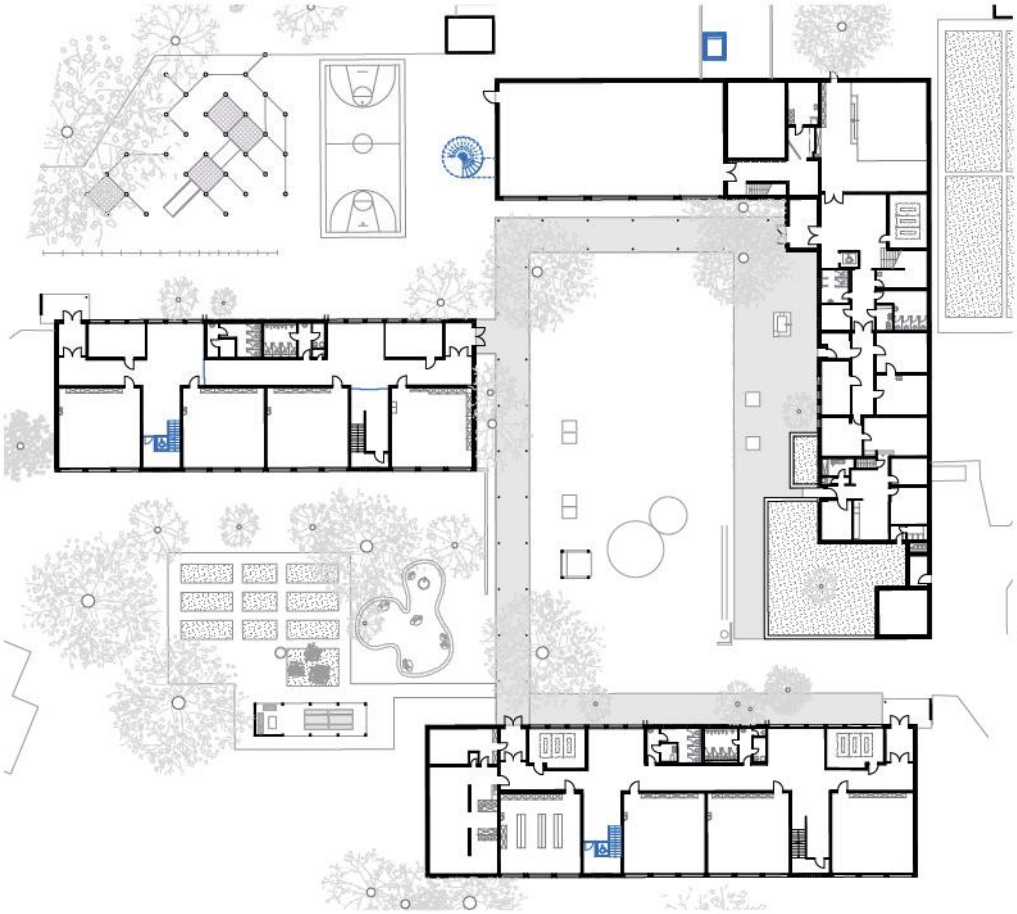


Situation 1:1100

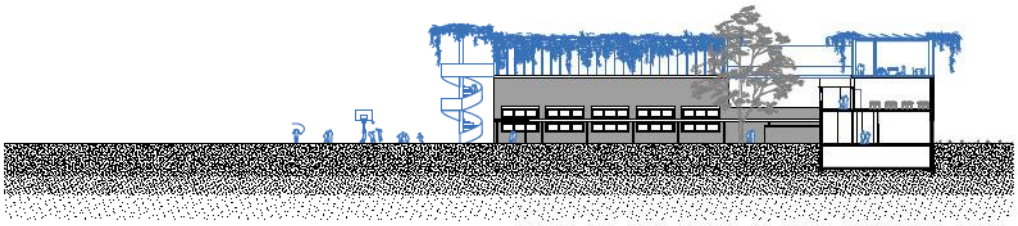


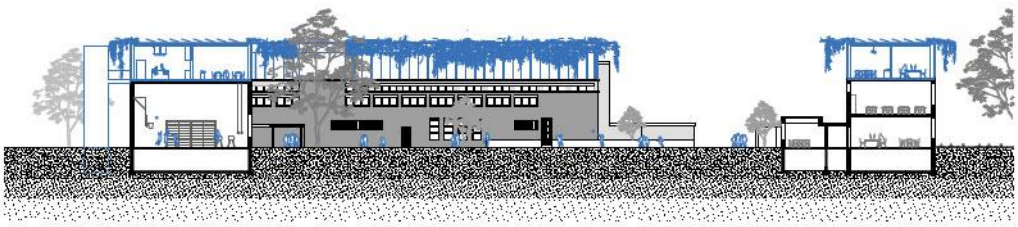


Visualisierungen

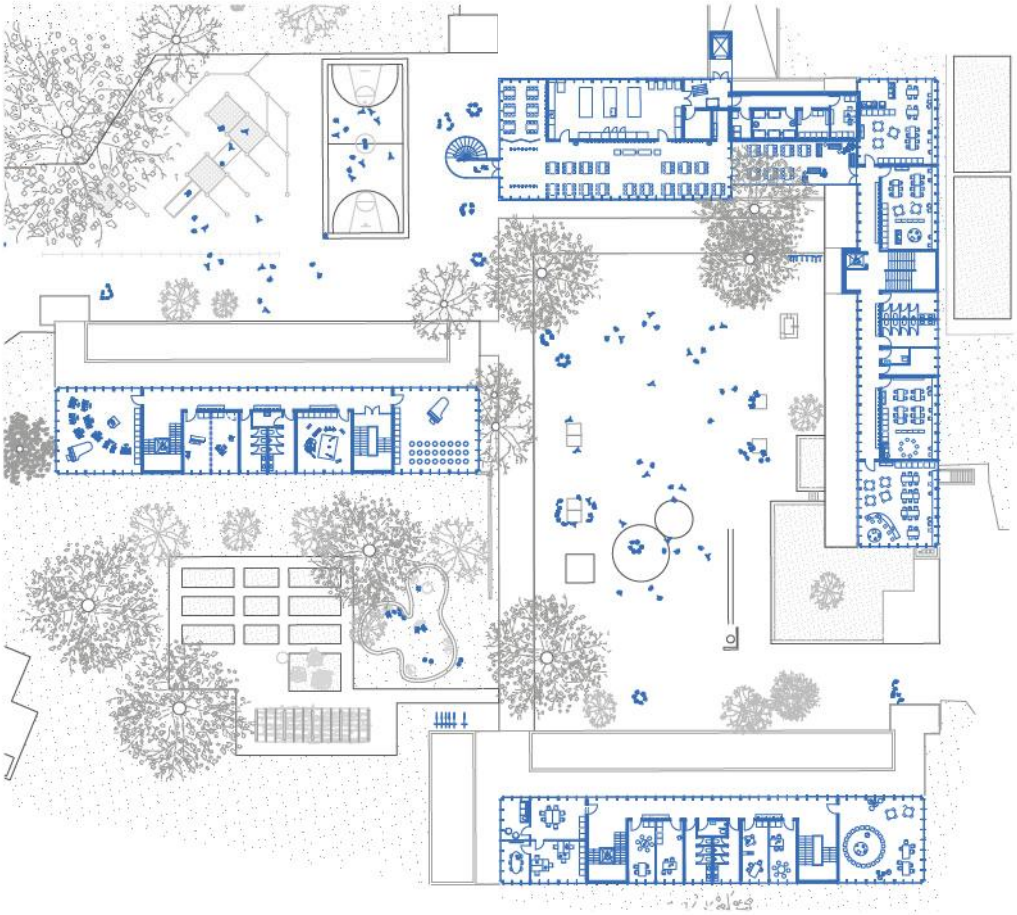


Grundriss Erdgeschoss Schulanlage Auhof 1:800

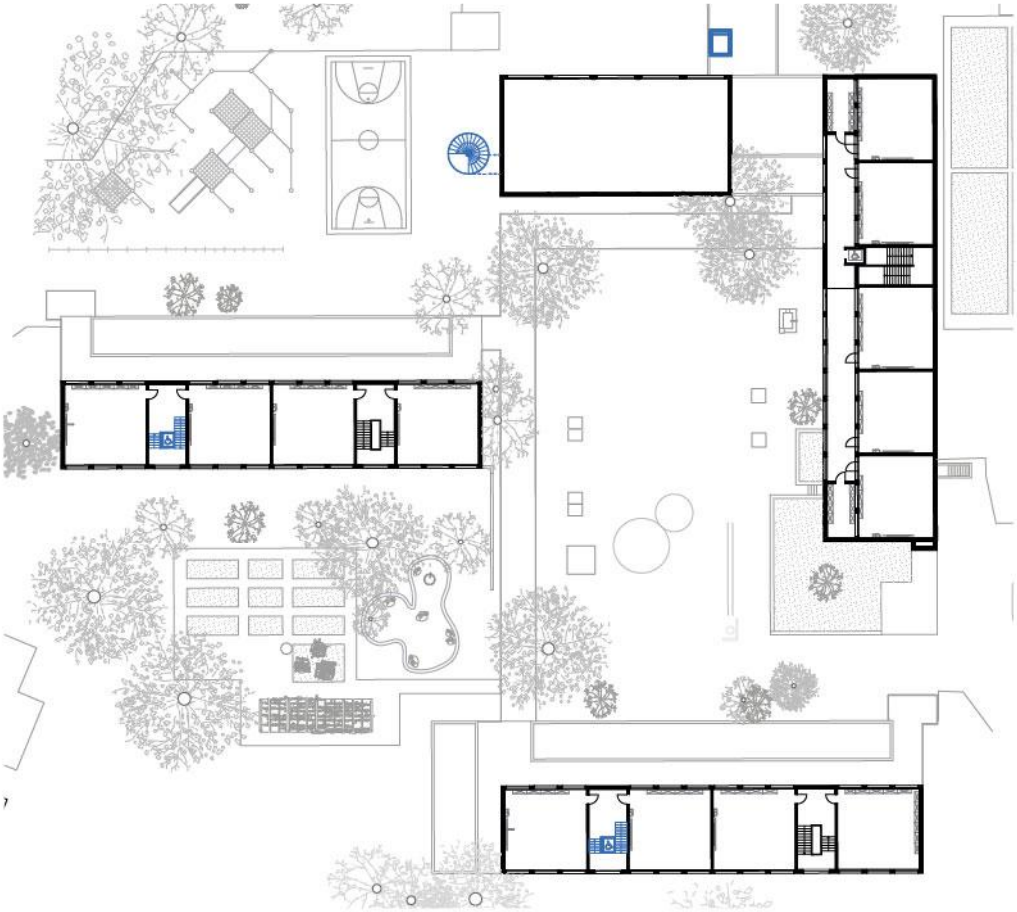




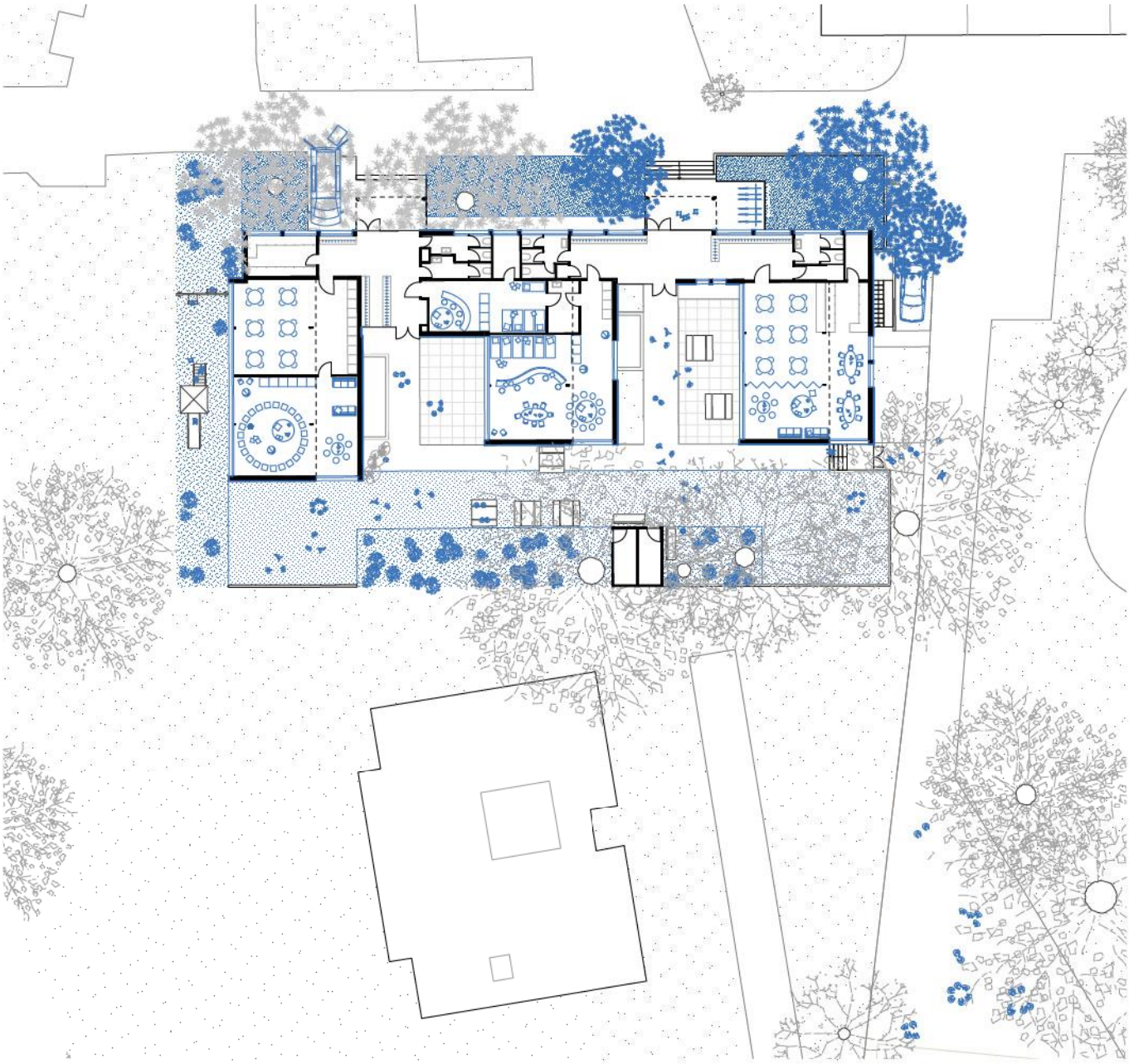
Längsschnitte, Querschnitt und Ansichten Schulanlage Auhof 1:800



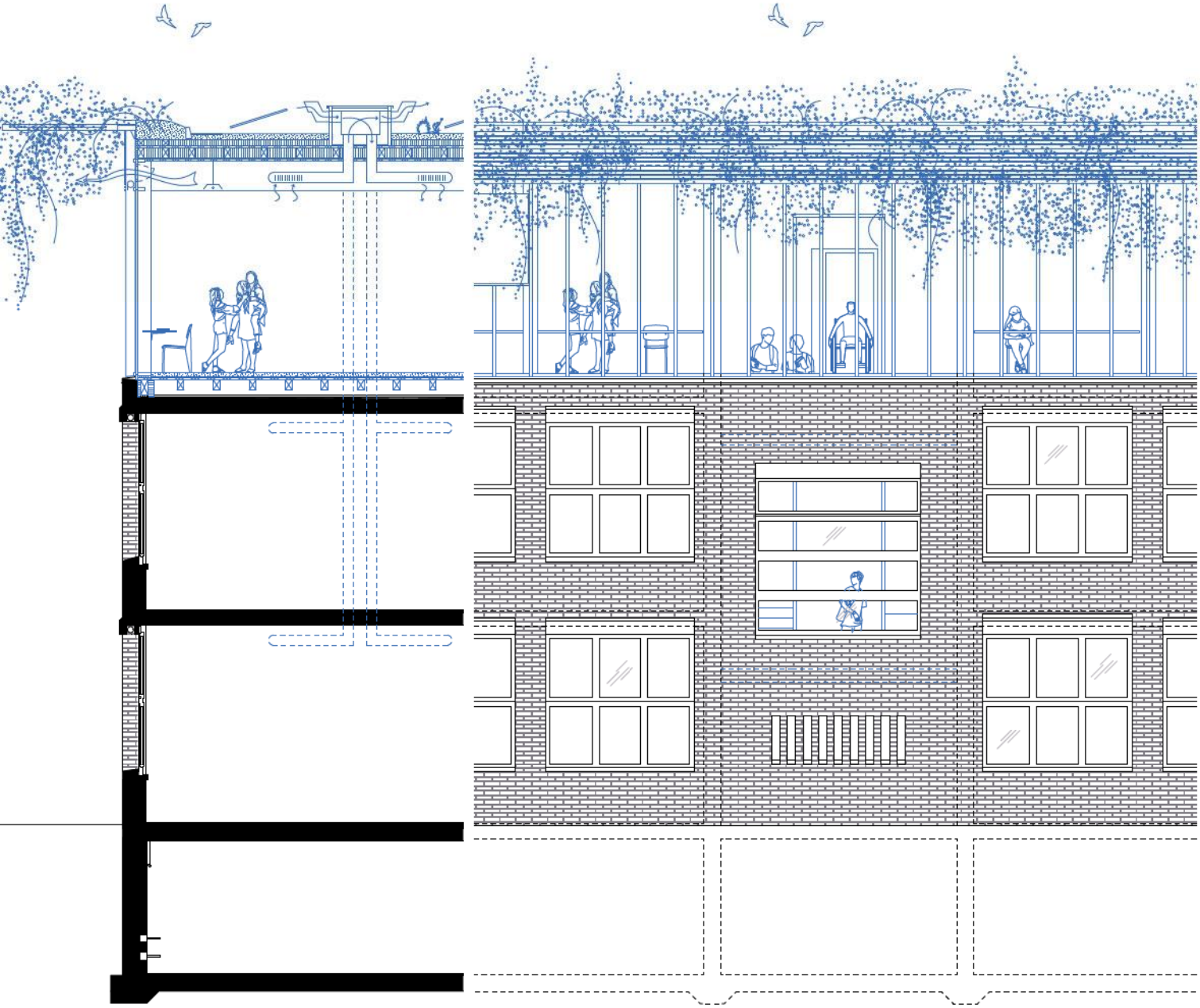
Grundriss 2.Obergeschoss Schulanlage Auhof 1:800



Grundriss 1.Obergeschoss Schulanlage Auhof 1:800



Grundriss Erdgeschoss Betreuungsgebäude Auhofstrasse 28 1:400



Konstruktionsschnitt und Ausschnitt Fassade Schulanlage Auhof 1:100

Weitere Projekte

02 FUGE	TECTON GmbH, Budapest HU 4D Táj, Budapest HU
03 SPIROU & FANTASIO	atelier tau, Zürich
04 HOUDINI	Andrew Strickland Architekten AG, Einsiedeln
05 MATUTO	ARGE Grothmann & Kürkcü, Hamburg / Berlin DE
07 ERNESTO	Felipe Rodriguez Dorer Dipl. Arch. ETH/SIA, Zürich
09 SCALINATA	Greuter Architekten GmbH, Ermatingen / Wildhaus
10 NEXUS	Studio David Klemmer, Zürich MFLA Michel Frey Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich
11 SEMIKOLON	Studio LX, Zürich
12 HAIN SPINE	Goya Architektur, Basel Jan-Jakob Schröder Architekt, Basel
14 ORIGAMI	Ana Otero Architektur GmbH, Zürich Johannes von Pechmann Stadtlandschaft GmbH, Zürich
15 ODONATA	ARGE Simon Cheung Architekt und Pascal Steiner Architekt, Zürich Beer Landschaften, Zürich
16 ZÄSUR	0101 c/o Onur Özman GmbH, Zürich
17 CURA	ARGE studio an + Kneufer, Zürich studio an GmbH, Zürich
19 ARBORA	Carlos Martinez Architekten AG, Berneck Uniola AG, Zürich
20 VERANDA	Adrian Streich Architekten AG, Zürich Atelier LF, Zürich
21 FELIZIA	Fredi Doetsch Architekturbüro, Zürich

22 REGENPFEIFER	Kollektiv Zebra AG, Zürich Zeno Zanderigo Landscape architecture, Massagno
23 VOGELQUARTETT	Michal Krzywdziak Architekt MSc ETH, Zürich
24 AUENLAND	Gruner AG, Zürich plan b architekten GmbH, Waldstatt/Zürich
25 DSCHINNI	MSA Generalplaner GmbH, Zürich Markus Schietsch Architekt:innen GmbH, Zürich Schmid Landschaften GmbH, Zürich
26 PLUTIMIKATION	Vetter Schmid Architekten GmbH, Zürich
28 PIED-À-TERRE	Santini Santoni, Zürich atelier tp Landschaftsarchitekten, Wetzikon
29 MATERIA	cruu architecture GmbH, Schlieren Fahrion & Partner Gartenbau AG, Kreuzlingen
31 SPIELRAUM	Jan Kinsbergen Architekten AG, Zürich Maja Leonelli Architettura del paesaggio Sagl, Zürich
32 WALDSAUM	Fuchs Architekten AG ETH SIA, Zürich Rosenmayr Landschaftsarchitektur GmbH BSLA, Zürich
34 BL.AUHOF	ATELIER OA KIG, Kreuzlingen RiSe Landschaftsarchitektur GmbH, Tägerwilen
35 SYLVAN	Vicente Nequinha, Zürich
37 CHAPEAU	Stephan Jin Faust Architekt ETH, Zürich PR Landschaftsarchitektur GmbH, Arbon
38 FLORA	SAM Architekten AG, Zürich
39 PAT A MAT	YAGA Yaparsidi Gabas Architektur GmbH, Zürich JELA GmbH, Huttwil

40 TATAMI TORNADO	aokoh, Zürich Violeta De La Rosa, Zürich
41 WIBBE WABBE	ATELIER SCHENK GmbH, Basel SCHENK.ZONE, Basel
42 FAUBOURG ONE	ARGE Fabienne Sommer & Thomas Weber GmbH, Zürich ARGE Fabienne Sommer & Thomas Weber Architekt GmbH, Zürich
43 DECKVIER	JORDAN MÖLLER ARCHITEKTEN GmbH, Zürich planetage GmbH, Zürich
44 ZAUBERHUT	Stoos Architekten AG, Brugg raderschallpartner AG landschaftsarchitekten, Meilen
45 BLÄULING	Marian Gerth, Brugg Annika Konarkowsky, Brugg
46 MELANGE	Ralph Tobler Architekt MSc Sustainable Design, Wil
47 CANOPÉE	Arge Atelier Kräutler / Herzog Architektur, Zürich Haag Landschaftsarchitektur GmbH, Zürich
48 IDEFIX	Sander Lückers Architektur GmbH, Zürich TMG+L, Brugg
49 CERTO	ADP Architekten AG, Zürich
50 GISÈLE	Buchner Bründler Planer AG, Basel
51 AMINA	Stefan Roggo und Christoph Widmer Architekten ETH SIA, Zürich Signatur.Landschaftsarchitektur.Reithel, Schlieren
52 BAUMFREUND	Danz Architektur AG, Zürich Cadrage Landschafsarchitekten GmbH, Zürich
53 KINDER SIND BLUMEN DES LEBENS	Vozdroganova, Herrliberg

54 CRÈMESCHNITTE	KOLLEKTIV MARUDO, Baden MOFA studio, Zürich
55 EMINEM	MMXVI GmbH, Biel
56 WIPFEL & ZIPFEL	Herzog Ritter Architekten AG, Basel
57 SOMMERGÄSTE	Atelier Broglia Dias, Zürich
58 VOYSEY	Philipp Schallnau Architekt ETH SIA GmbH, Basel 3Landschaft, Lörrach DE
59 LES ARBRES	Brassel Architekten GmbH, Zürich
61 INTERLUDE	Studio VIA GmbH, Zürich Westpol Landschafts Architektur, Basel
62 REMY	ern+ heinzl Architekten, Solothurn
63 STROHNEST	Santoni & Crameri, Zürich Clara Gross, Zürich
64 AYRAN	ARGE Fink & Lutz c/o Maximilian Fink Architekt ETH SIA, Zürich
65 STOCKMANN	CBA Architekten AG, Zürich ORT AG, Zürich
66 TUWANTU	Philipp Rösli GmbH, Winterthur vb Landschaftsarchitektur, Rüti ZH
67 BAUMHÜTTE	Durisch + Nolli Architekten GmbH, Zürich De Molfetta Strode, Lugano
68 CANTABILE	ARGE CRESCENDO, Zürich Angelo Renna Studio, Prato IT
69 SOHO	ARGE Wild Harmeier c/o Wild Architekten GmbH, Zürich Meike Stender Landschaftsarchitektin ETH / ENSPV, Zürich

70 NAUTILUS	ADP Architektur Design Planung AG, Zürich USUS Landschaftsarchitektur, Zürich
71 ROBIE	ARGE Luca Pessina Architekten/Stefano Murialdo Architekt, Zürich LINEA landscape architecture GmbH, Zürich
72 KAPLA	Gonçalves Hausheer Frey GmbH, Zürich
73 KARLSSON AUF DEM DACH	Studio NiDo, Zürich
74 FARFALLE	10:8 Architekten GmbH, Zürich
75 NEW HERE	Atelier Amont GmbH, Basel
76 O CAPTAIN! MY CAPTAIN!	Ludwig Hänssler, Zürich
77 AN EINEM TAG WIE JEDER ANDERE	jann erhard architekt, Zürich MOTU Medolago Office for Transformative Urbanism, Zürich
78 PROBIER'S MAL MIT GEMUETLICHKEIT	ARGE Nicolas Schwarz und Lukas Pauli, Zürich Hofmann Landschaftsarchitekten AG SIA, Bern
79 PAPILLON	Dorji Studer Architekten AG, Luzern
80 KARL	Florian Ringli Architektur, Zürich
81 MAGNET	BUR Architekten, Zürich iten landschaftsarchitekten, Unterägeri
82 VEGA	ARGE Marta Shtipkova & Lucas Michael Architektur, Zürich
83 LUEGISLAND	bernath+widmer Architekten AG, Zürich
84 GSPÄNLI	soan architekten Boländer und Hülsmann PartG mbB, Bochum DE
85 KOALA	Lamprecht Villa Architektur GmbH, Zürich

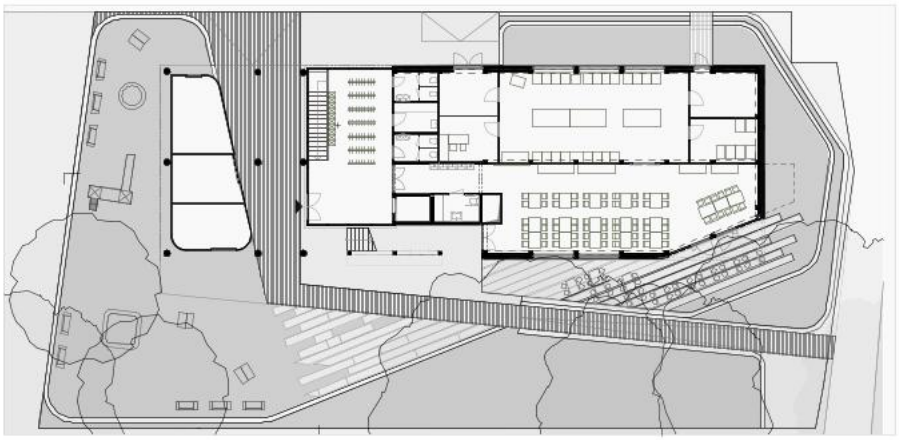
86 LAVANDA	Parabase GmbH, Basel
87 DAS FEHLENDE PUZZLESTÜCK	Itten+Brechbühl AG, Bern Forster Paysages SA, Prilly
88 ECKSTEIN, ECKSTEIN, NICHT ALLES MUSS VERSTECKT SEIN	Kalliopi Stanimir Architekten, Bern
89 KÄNGURU IM AUENWALD	architek10, Basel Wolf Hunziker AG, Basel

02 FUGE

Generalplanung
TECTON GmbH, Budapest HU
Verantwortlich
Béla Varga
Mitarbeit
Tamás Ükös, Veronika Jakab, Judit Lakatos, Katalin Bálint, Erika Holló, Dénes Kovács
Architektur
TECTON GmbH, Budapest HU
Verantwortlich
Tamás Ükös
Mitarbeit
Veronika Jakab, Judit Lakatos, Katalin Bálint, Erika Holló, Dénes Kovács
Landschaftsarchitektur
4D Táj, Budapest HU
Verantwortlich
Andrea Balogh
Mitarbeit
Liza Gunzinàm
Bauingenieurwesen
StoicHub Kft, Budapest HU
Verantwortlich
Ákos Pindes



Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500



Visualisierung



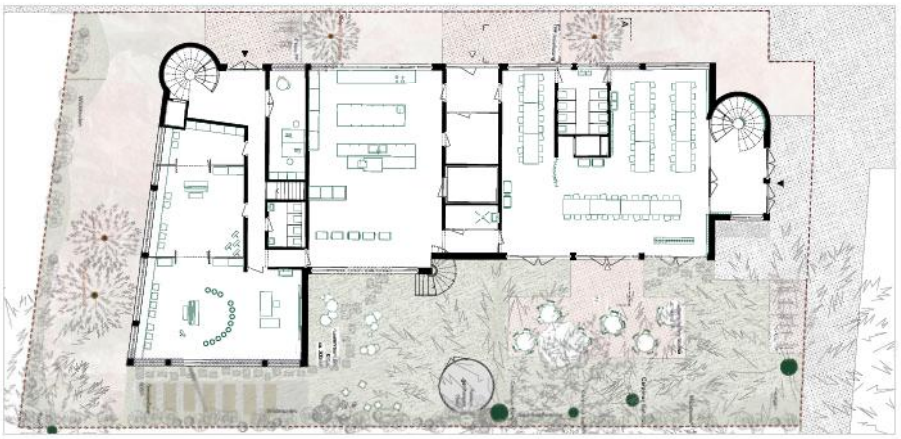
Längsschnitt 1:500

03 SPIROU & FANTASIO

Generalplanung, Architektur und Landschaftsarchitektur
atelier tau, Zürich
Verantwortlich
Anouk Schepens
Mitarbeit
Nicole Würth



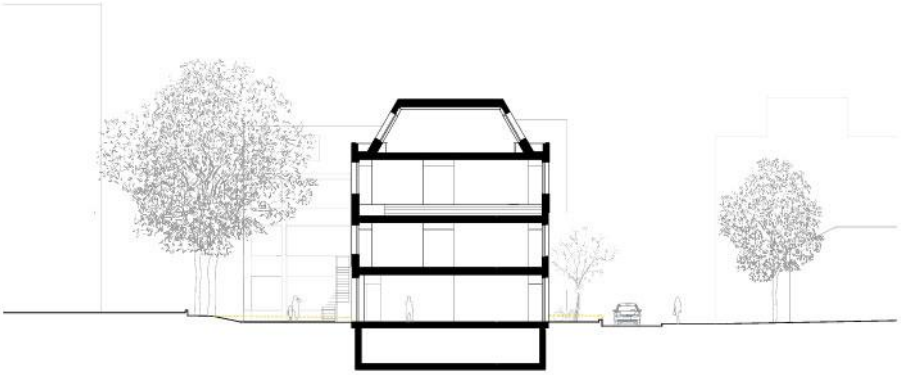
Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500



Visualisierung



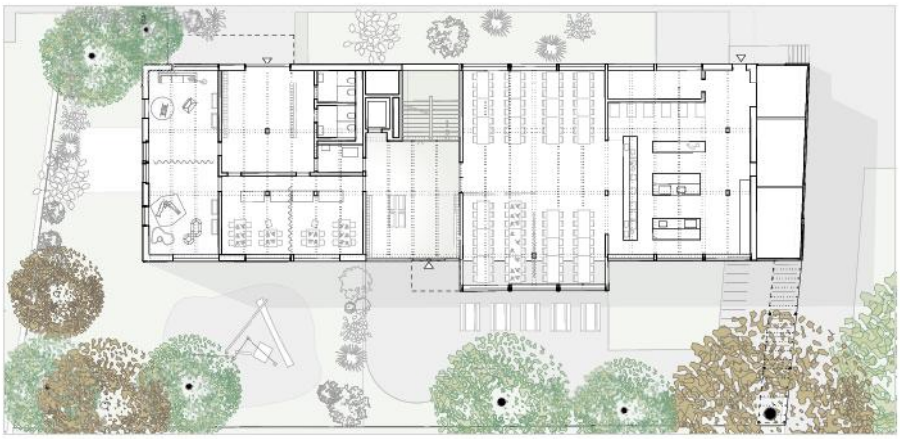
Querschnitt 1:500

04 HOUDINI

Generalplanung, Architektur und Landschaftsarchitektur
Andrew Strickland Architekten AG, Einsiedeln
Verantwortlich
Andrew Strickland
Mitarbeit
Simon Birchler



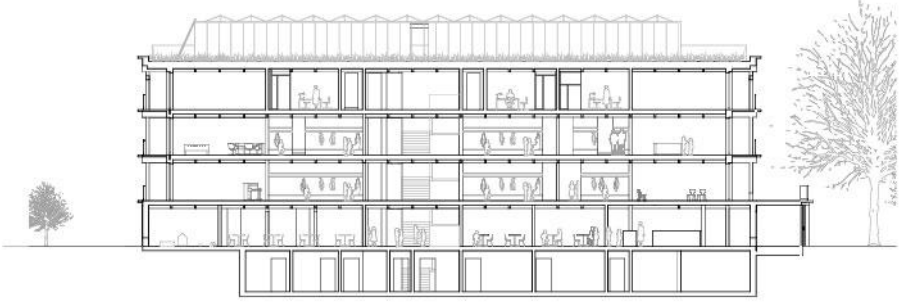
Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500



Visualisierung



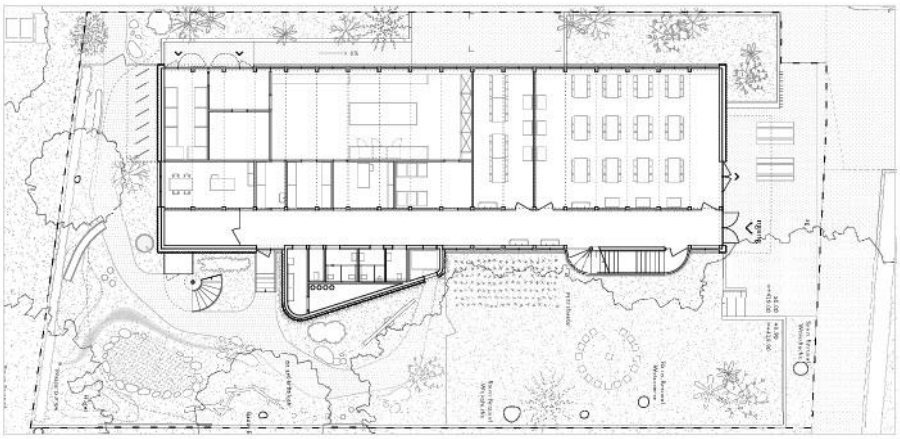
Längsschnitt 1:500

05 MATUTO

Generalplanung,
Landschaftsarchitektur
ARGE Grothmann & Kürkcü,
Hamburg/Berlin DE
Verantwortlich
Ahmet Kürkcü
Mitarbeit
Can Peter Grothmann
Architektur
ARGE Grothmann & Kürkcü,
Hamburg DE
Verantwortlich
Can Peter Grothmann
Mitarbeit
Ahmet Kürkcü
Bauingenieurwesen
ifb frohloff staffa kühl ecker
Beratende Ingenieure PartG mbB,
Berlin DE
Verantwortlich
Michael Staffa
Visualisierungen
ARGE Grothmann & Kürkcü,
Hamburg DE
Verantwortlich
Ahmet Kürkcü



Foto Situationsmodell 1:500

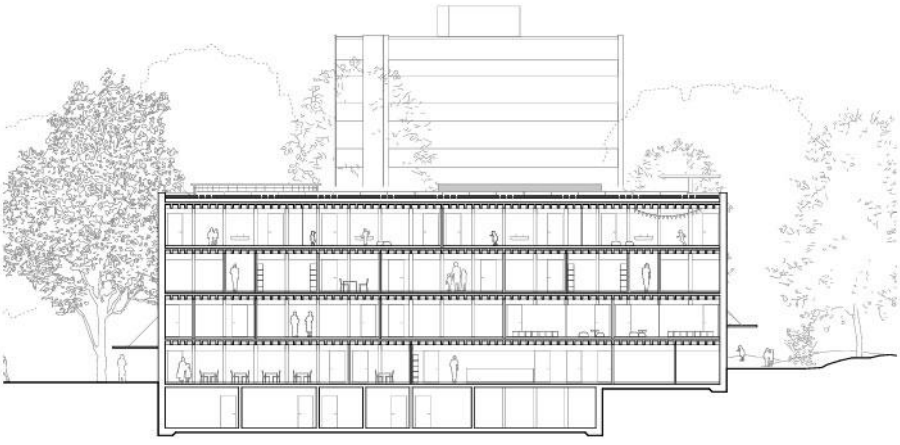


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



Längsschnitt 1:500

07 ERNESTO

Generalplanung, Architektur und Landschaftsarchitektur
Felipe Rodriguez Dorer
Dipl. Arch. ETH/SIA, Zürich
Verantwortlich
Felipe Rodriguez Dorer

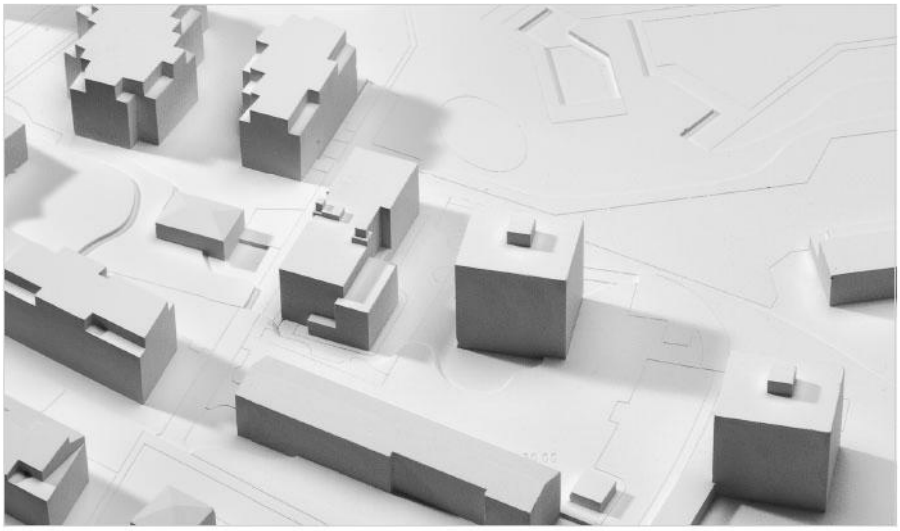
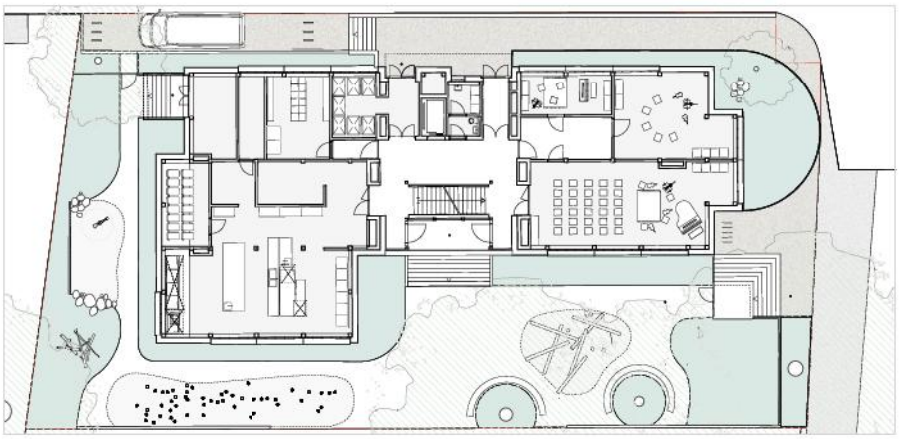


Foto Situationsmodell 1:500

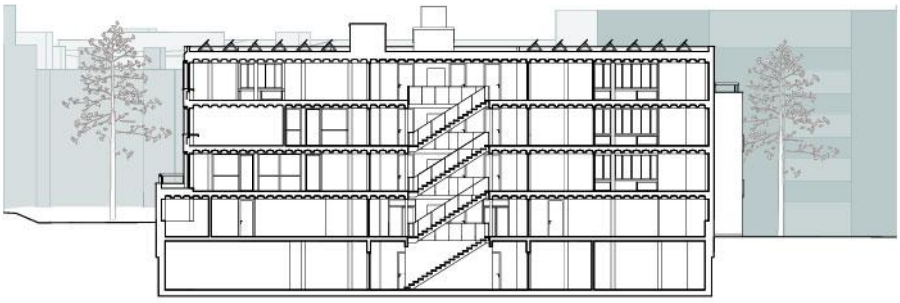


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



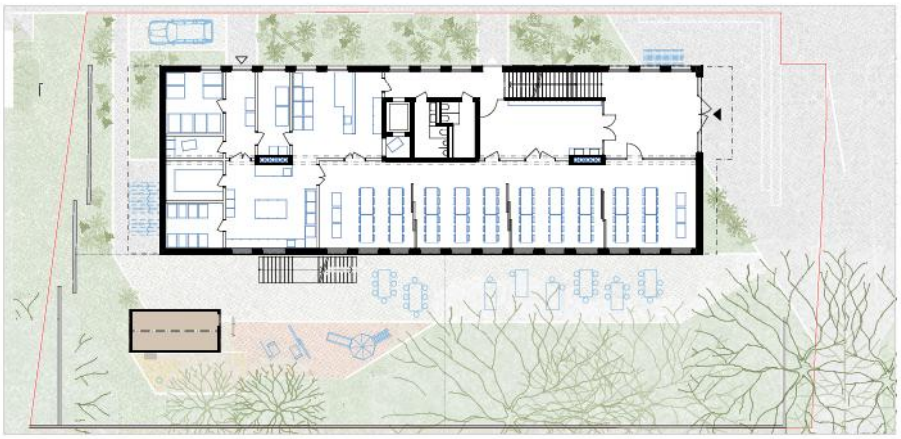
Längsschnitt 1:500

09 SCALINATA

Generalplanung und Architektur
Greuter Architekten GmbH,
Ermatingen
Verantwortlich
Sarah Greuter
Mitarbeit
Livia Greuter
Landschaftsarchitektur
Greuter Architekten GmbH,
Wildhaus
Verantwortlich
Livia Greuter
Mitarbeit
Sarah Greuter



Foto Situationsmodell 1:500

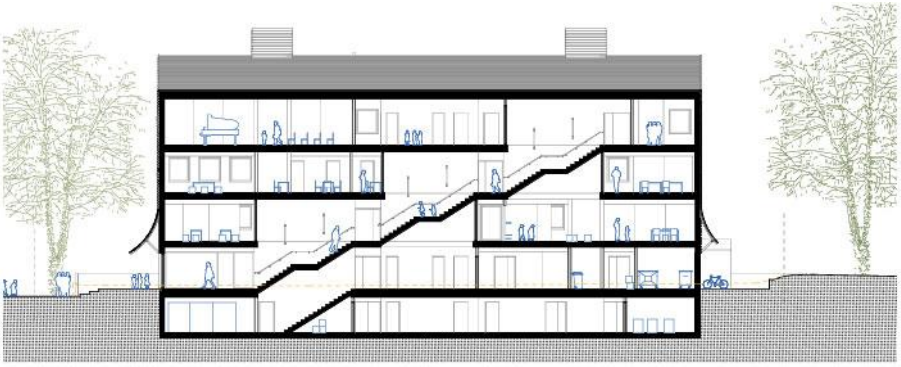


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



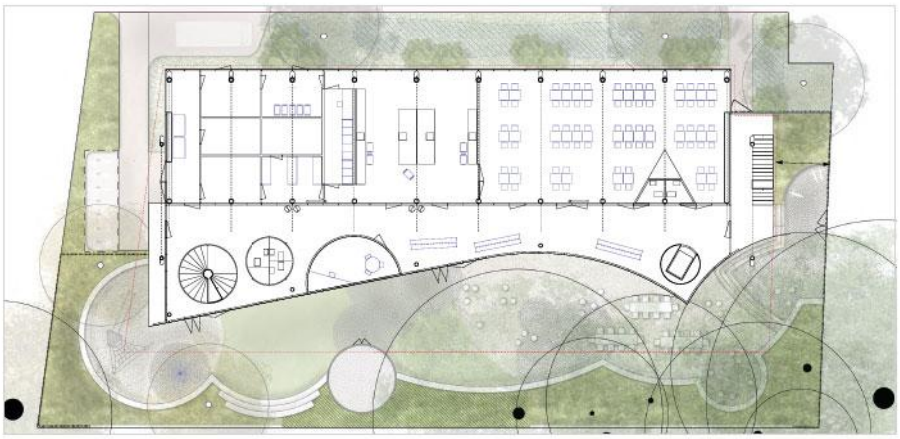
Längsschnitt 1:500

10 NEXUS

Generalplanung und Architektur
Studio David Klemmer, Zürich
Verantwortlich
David Klemmer
Mitarbeit
Bianca Anna Boeckle
Landschaftsarchitektur
MFLA Michel Frey Landschafts-
architekten GmbH, Zürich
Verantwortlich
Michel Frey
Mitarbeit
Elisabeth Touskas



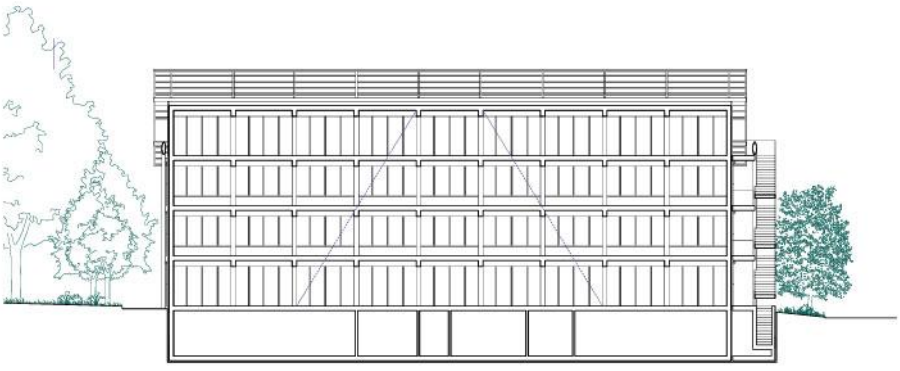
Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500



Visualisierung



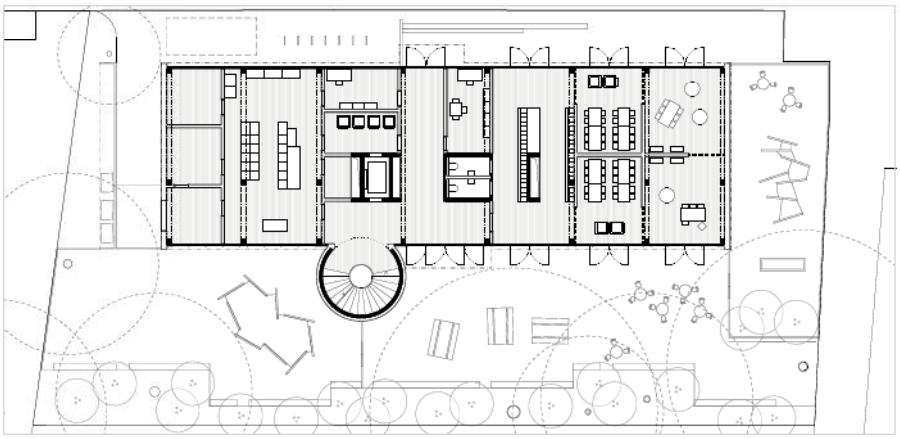
Längsschnitt 1:500

11 SEMIKOLON

Generalplanung, Architektur und Landschaftsarchitektur
Studio LX, Zürich
Verantwortlich
Leo Kleine
Mitarbeit
Lars Aebersold



Foto Situationsmodell 1:500

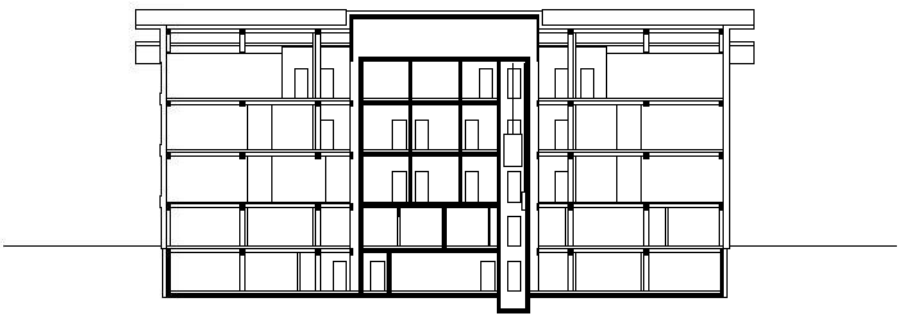


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



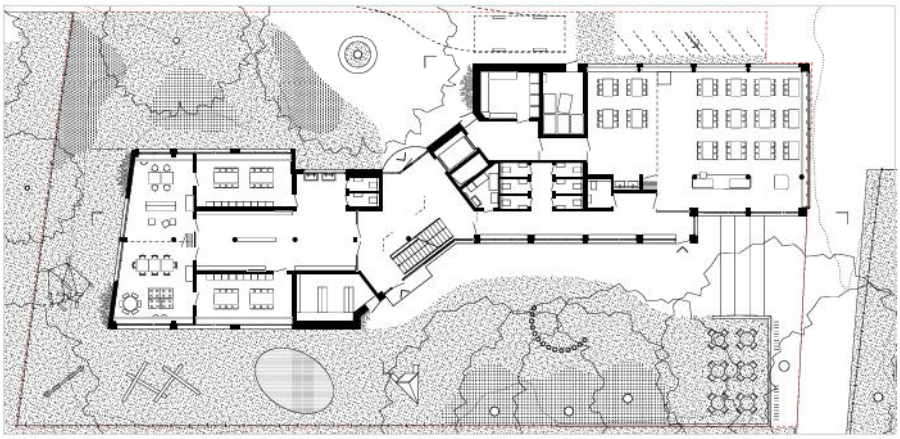
Längsschnitt 1:500

12 HAIN SPINE

Generalplanung und Architektur
Goya Architektur, Basel
Verantwortlich
Tota Goya
Landschaftsarchitektur
Jan-Jakob Schröder Architekt, Basel
Verantwortlich
Jan-Jakob Schröder



Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500



Visualisierung



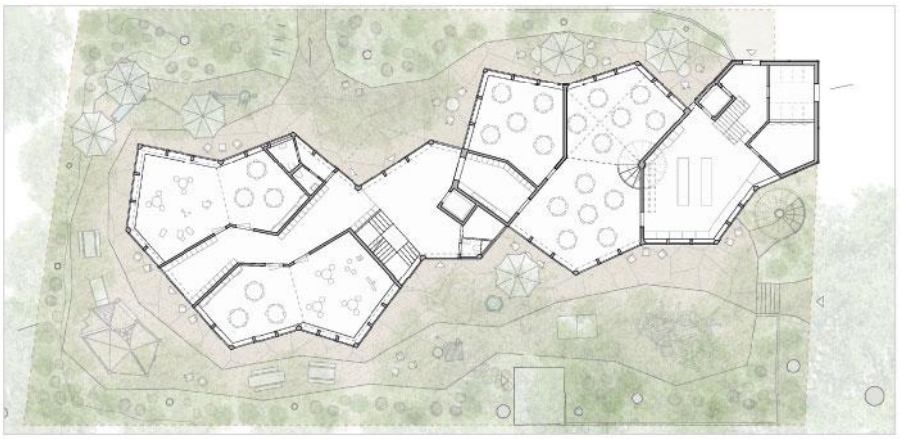
Längsschnitt 1:500

14 ORIGAMI

Generalplanung und Architektur
Ana Otero Architektur GmbH, Zürich
Verantwortlich
Ana Otero
Landschaftsarchitektur
Johannes von Pechmann Stadtlandschaft GmbH, Zürich
Verantwortlich
Johannes von Pechmann



Foto Situationsmodell 1:500

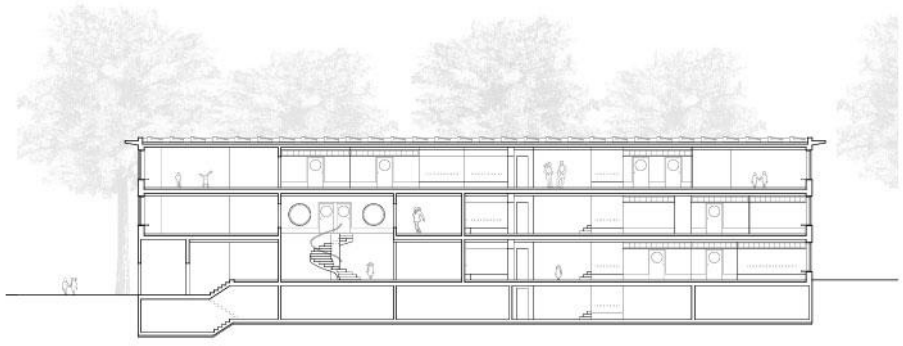


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



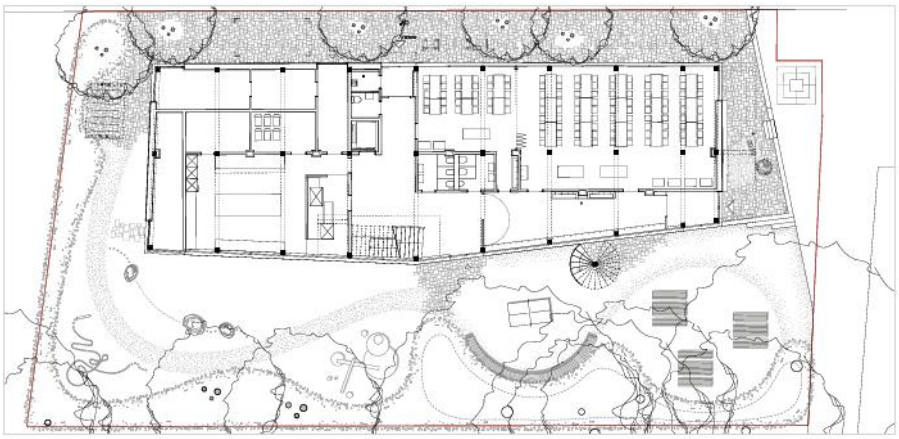
Längsschnitt 1:500

15 ODONATA

Generalplanung und Architektur
ARGE Simon Cheung Architekt und
Pascal Steiner Architekt, Zürich
Verantwortlich
Simon Cheung
Mitarbeit
Pascal Steiner
Landschaftsarchitektur
Beer Landschaften, Zürich
Verantwortlich
Timo Beer



Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



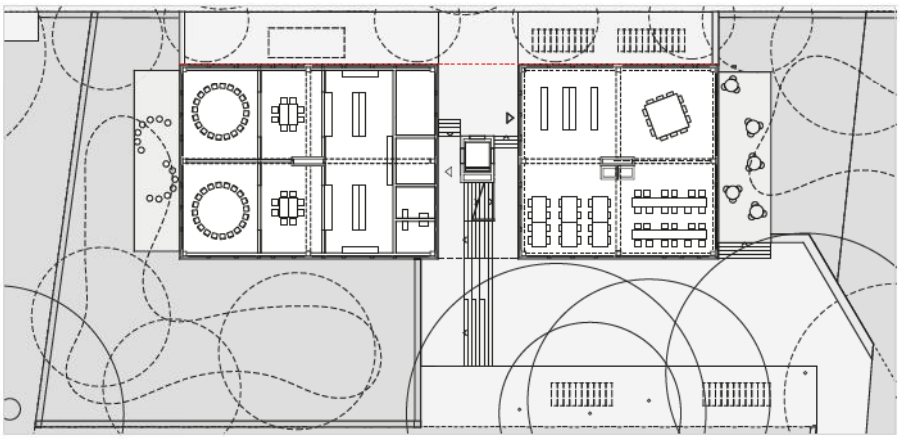
Längsschnitt 1:500

16 ZÄSUR

Generalplanung, Architektur und Landschaftsarchitektur
0101 c/o Onur Özman GmbH, Zürich
Verantwortlich
Onur Özman
Mitarbeit
Katrin Meier
Bauingenieurwesen
Monotti Ingeneri Consulenti SA, Locarno
Verantwortlich
Mario Monotti
HKLS-/Gebäudetechnikplanung
HL-Technik AG, Schaffhausen
Verantwortlich
Patrick Fischli
Visualisierungen
36O36Ø, Zürich
Verantwortlich
Onur Özman



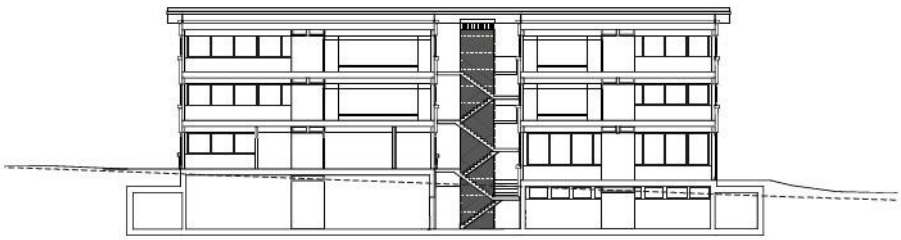
Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500



Visualisierung



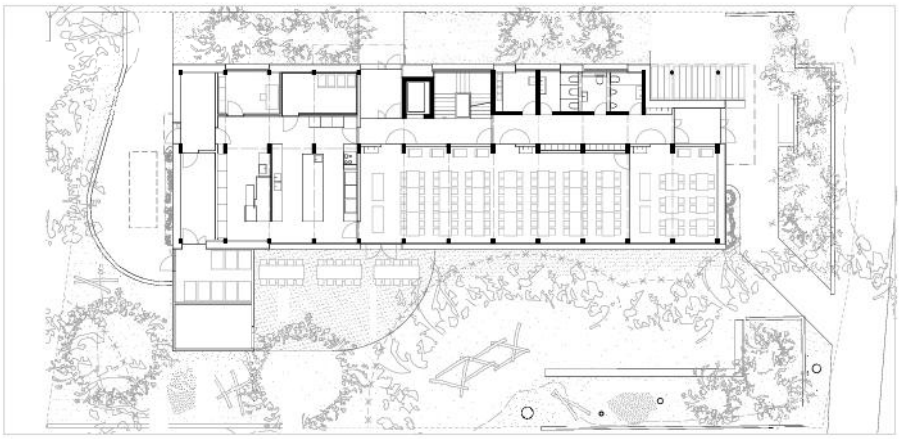
Längsschnitt 1:500

17 CURA

Generalplanung
ARGE studio an + Kneufer, Zürich
Verantwortlich
Christoph Danuser
Mitarbeit
Mario Fernandes
Architektur und Landschaftsarchitektur
studio an GmbH, Zürich
Verantwortlich
Christoph Danuser
Visualisierungen
studio blomen, Meilen
Verantwortlich
Mikael Blomfelt



Foto Situationsmodell 1:500

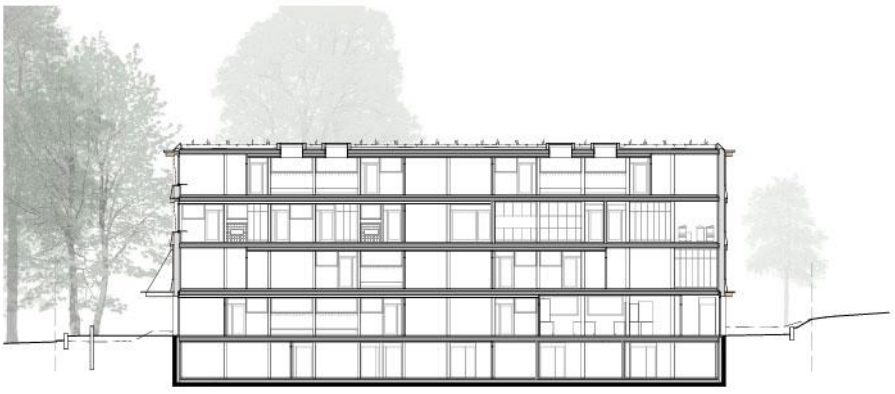


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



Längsschnitt 1:500

19 ARBORA

Generalplanung und Architektur
Carlos Martinez Architekten AG, Berneck
Verantwortlich
Matthias Waibel
Mitarbeit
Giuseppe Tropea
Landschaftsarchitektur
Uniola AG, Zürich
Verantwortlich
Pascal Posset
Mitarbeit
Nina Rohde
Holzbauingenieurwesen/ Brandschutzplanung
PIRMIN JUNG Schweiz AG, Sargans
Verantwortlich
Lukas Wolf
Energiekonzeption/Bauphysik
Lemon Consult AG, Zürich
Verantwortlich
Winfried, Seidinger



Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500



Visualisierung



Längsschnitt 1:500

20 VERANDA

Generalplanung und Architektur
Adrian Streich Architekten AG,
Zürich
Verantwortlich
Jacob Streich
Mitarbeit
Adrian Streich, Vivienne Yao,
Tobias Lindenmann
Landschaftsarchitektur
Atelier LF, Zürich
Verantwortlich
Laura Francescato



Foto Situationsmodell 1:500

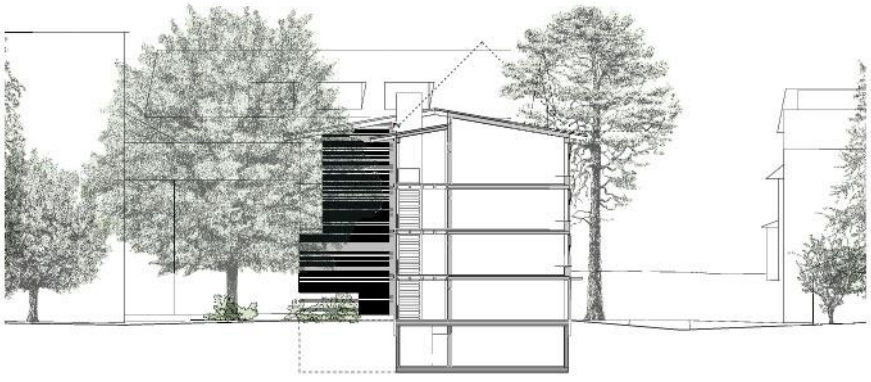


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



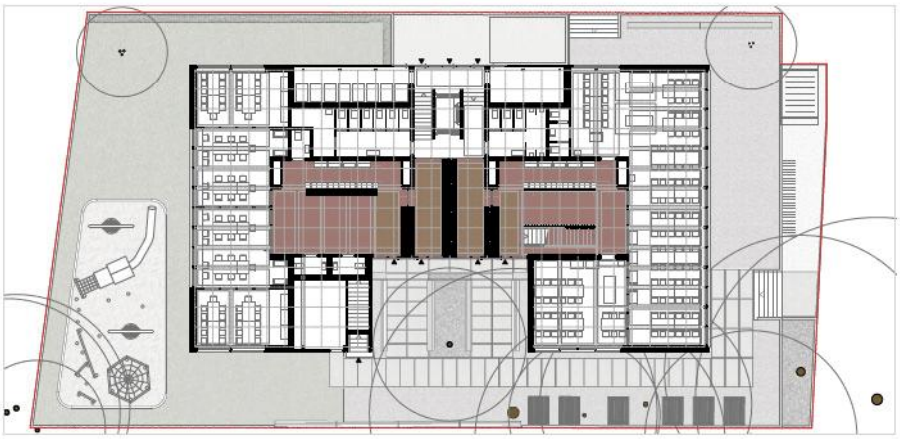
Querschnitt 1:500

21 FELIZIA

Generalplanung, Architektur und Landschaftsarchitektur
Fredi Doetsch Architekturbüro, Zürich
Verantwortlich
Fredi Doetsch



Foto Situationsmodell 1:500

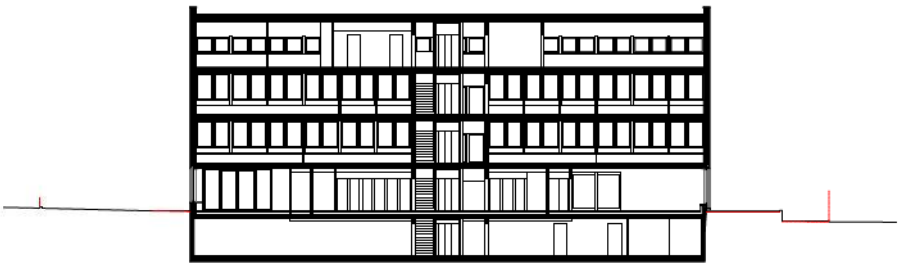


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



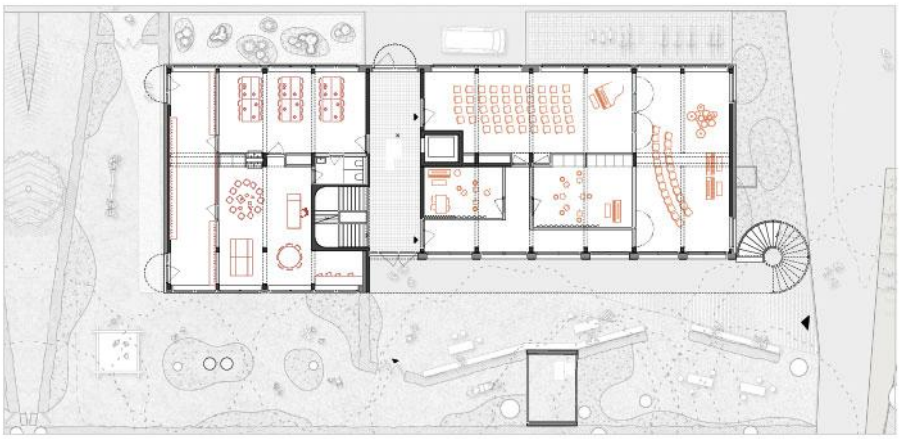
Längsschnitt 1:500

22 REGENPFEIFER

Generalplanung und Architektur
Kollektiv Zebra AG, Zürich
Verantwortlich
Patric Kaufmann
Mitarbeit
Rosanna May, Smriti Shrestha, Robert Rössler, Tim Achermann
Landschaftsarchitektur
Zeno Zanderigo Landscape architecture, Massagno
Verantwortlich
Zeno Zanderigo
Gastroplanung
HP Misteli und Partner AG, Zürich
Verantwortlich
Peter Zemp
HKLSE-/Gebäudetechnikplanung
Planforum AG, Winterthur
Verantwortlich
Matthias Weissert
Tragwerksplanung
Hochkant Ingenieurbüro AG, Winterthur
Verantwortlich
Judith Russenberger
Visualisierungen
Giulio Tamma



Foto Situationsmodell 1:500

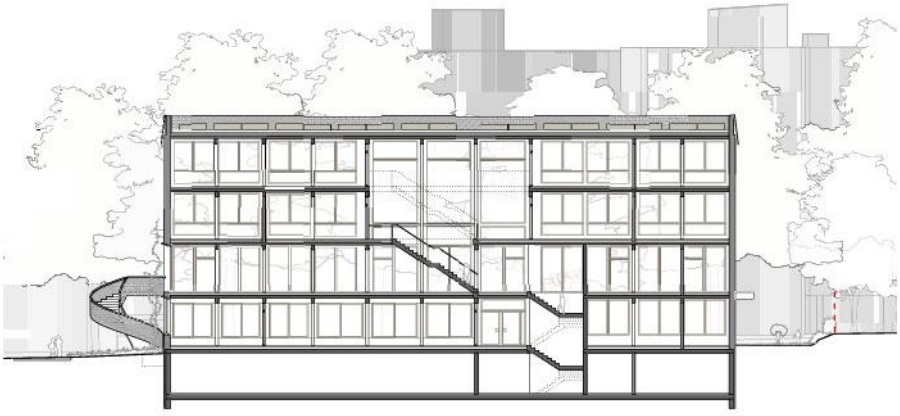


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



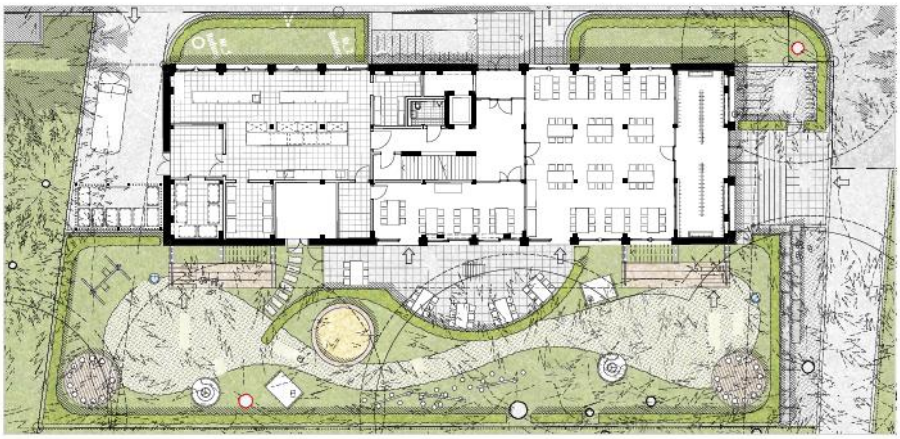
Längsschnitt 1:500

23 VOGELQUARTETT

Generalplanung Architektur und Landschaftsarchitektur
Michal Krzywdziak
Architekt MSc ETH, Zürich
Verantwortlich
Michal Krzywdziak
Mitarbeit
Natalia Huser



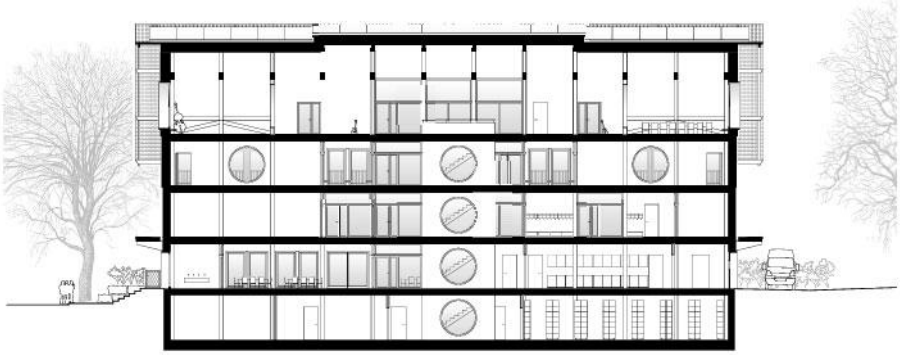
Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500



Visualisierung



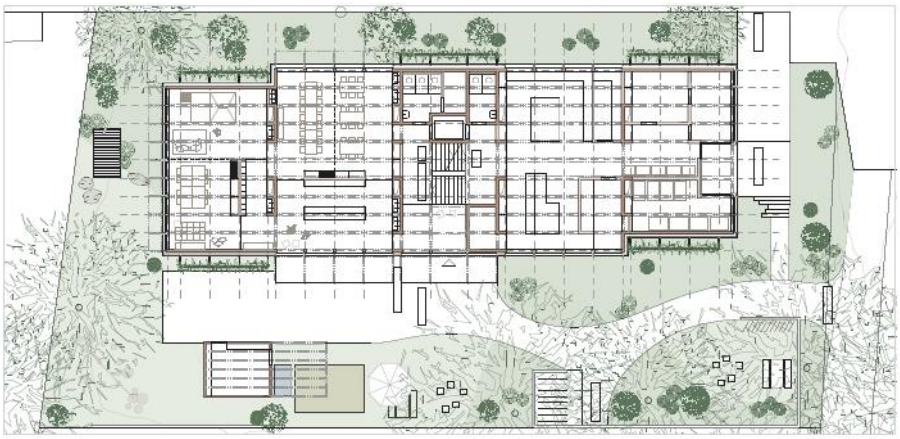
Längsschnitt 1:500

24 AUENLAND

Generalplanung
Gruner AG, Zürich
Verantwortlich
Patrice Lenzinger, Markus Bühler
Mitarbeit
Sonja Haag-Walthert,
Projektleiterin Nachhaltigkeit
Architektur/Landschafts-architektur
plan b architekten GmbH,
Waldstatt/Zürich
Verantwortlich
Markus Bühler
Mitarbeit
Nicole Bühler, Peter Buschor/
Nicole Bühler
Bauingenieurwesen
Krattiger Engineering AG,
Ingenieurbüro für Holzbau &
Brandschutz, Happerswil
Verantwortlich
Andy Gnägi



Foto Situationsmodell 1:500

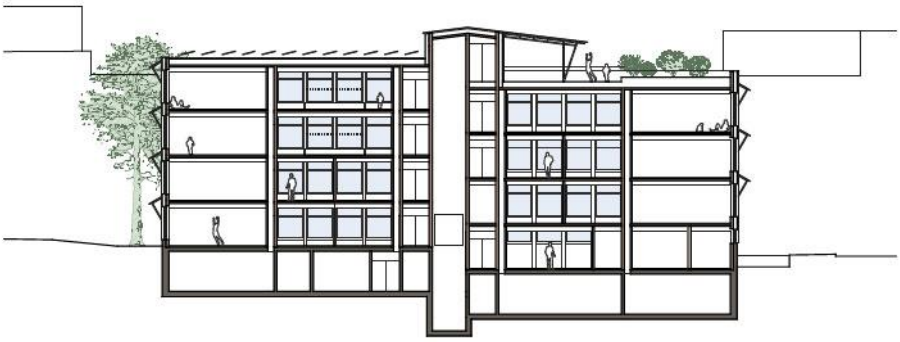


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



Längsschnitt 1:500

25 DSCHINNI

Generalplanung
MSA Generalplaner GmbH, Zürich
Verantwortlich
Markus Schietsch
Mitarbeit
Maximilian Goetze, Simone Mirabella, Linn Heinicke
Architektur/Visualisierungen
Markus Schietsch Architekt:innen GmbH, Zürich
Verantwortlich
Markus Schietsch
Mitarbeit
Maximilian Goetze, Simone Mirabella, Linn Heinicke
Landschaftsarchitektur
Schmid Landschaften GmbH, Zürich
Verantwortlich
André Schmid
Mitarbeit
Cyrill Bigler
Bauingenieurwesen
SCHNETZER PUSKAS INGENIEURE AG, Zürich
Verantwortlich
Lukas Blank
Brandschutzplanung
PIRMIN JUNG Schweiz AG, Frauenfeld
Verantwortlich
Andreas Zweifel



Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



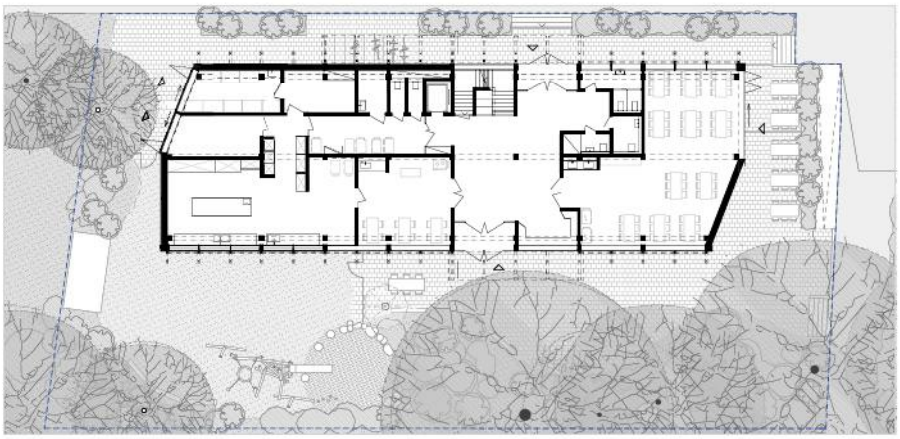
Längsschnitt 1:500

26 PLUTIMIKATION

Generalplanung, Architektur und Landschaftsarchitektur
Vetter Schmid Architekten GmbH, Zürich
Verantwortlich
Lukas Schmid
Mitarbeit
Christine Urban, Tobias Vetter, Patrick Zeller
Visualisierungen
Out of Ram, Zürich
Verantwortlich
Riccardo Ceccarelli



Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500



Visualisierung



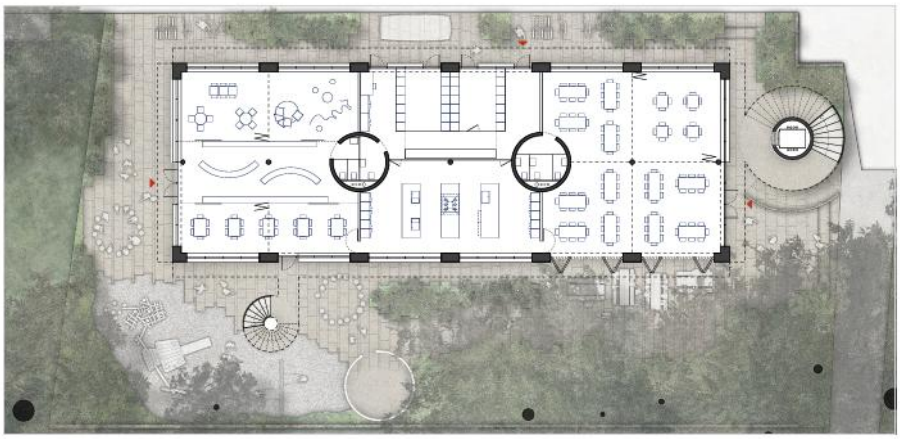
Querschnitt 1:500

28 PIED-À-TERRE

Generalplanung
Santini Santoni, Zürich
Verantwortlich
Filippo Santoni
Mitarbeit
Serena Santini, Filippo Santoni, Viktoriya Maleva
Architektur
Santini Santoni, Zürich
Verantwortlich
Serena Santini
Mitarbeit
Filippo Santoni, Serena Santini, Viktoriya Maleva
Landschaftsarchitektur
atelier tp Landschaftsarchitekten, Wetzikon
Verantwortlich
Iris Tijssen
Bauingenieurwesen
Federico Bertagna Dr. sc. ETH, Zürich
Verantwortlich
Federico Bertagna
Bauphysik
Gartenmann Engineering AG, Zürich
Verantwortlich
Emanuele Chollet



Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



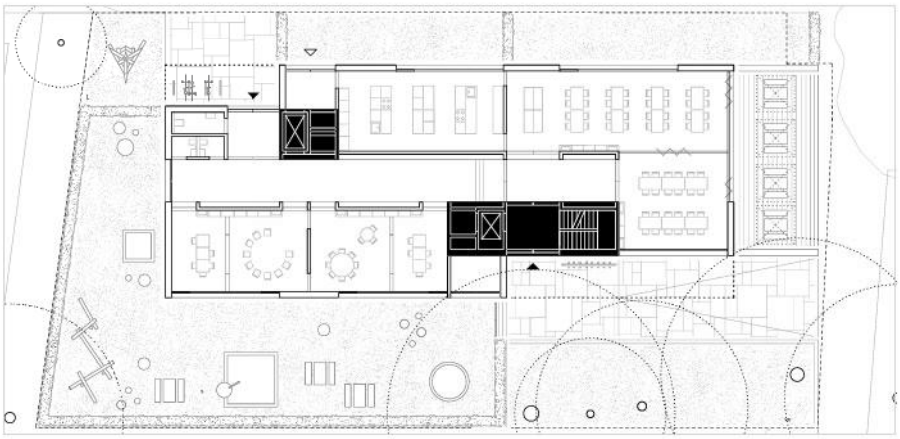
Längsschnitt 1:500

29 MATERIA

Generalplanung und Architektur
cruu architecture GmbH, Schlieren
Verantwortlich
Marcus Geitlinger
Mitarbeit
Erick Aviel Lozano,
David Baumgartner
Landschaftsarchitektur
Fahrion & Partner Gartenbau AG,
Kreuzlingen
Verantwortlich
Oliver Fahrion
Mitarbeit
Sandra Koch
Gebäudetechnik
3-Plan AG, Kreuzlingen
Verantwortlich
Jeremia Hungerbühler
Brandschutzplanung
TS-Brandschutz GmbH, Frauenfeld
Verantwortlich
Jan Tschallener



Foto Situationsmodell 1:500

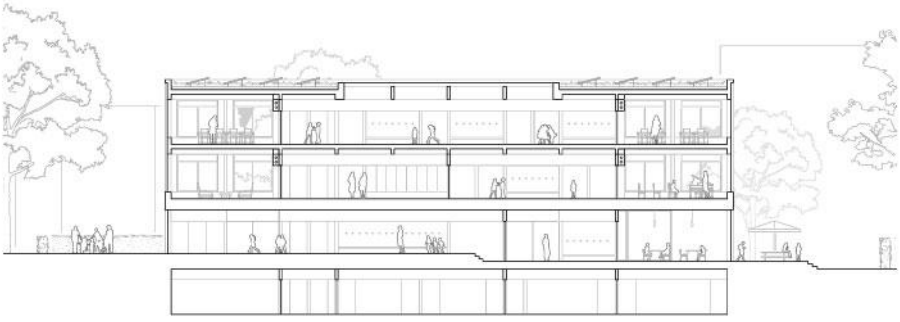


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



Längsschnitt 1:500

31 SPIELRAUM

Generalplanung und Architektur
Jan Kinsbergen Architekten AG, Zürich
Verantwortlich
Jan Kinsbergen
Mitarbeit
Dan Carlberg, Nadia Dias, Jim König, Sofia Scarpis
Landschaftsarchitektur
Maja Leonelli Architettura del paesaggio Sagl, Zürich
Verantwortlich
Maja Leonelli
Bauingenieurwesen
Dr. Neven Kostic GmbH, Zürich
Verantwortlich
Neven Kostic



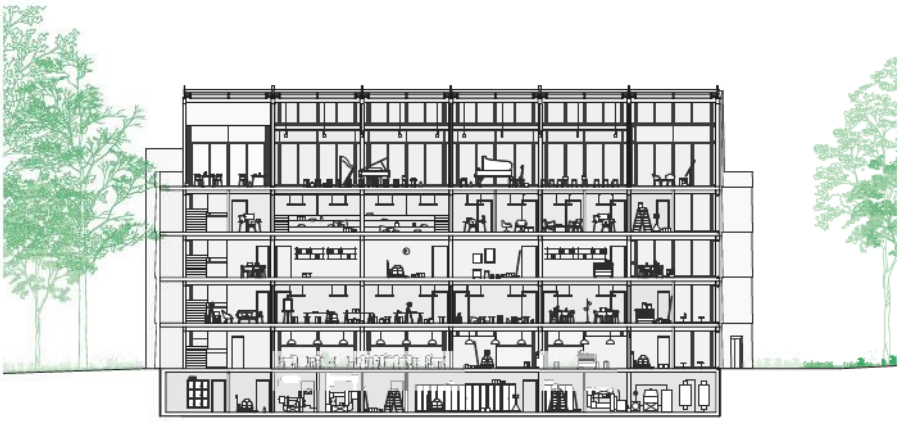
Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500



Visualisierung



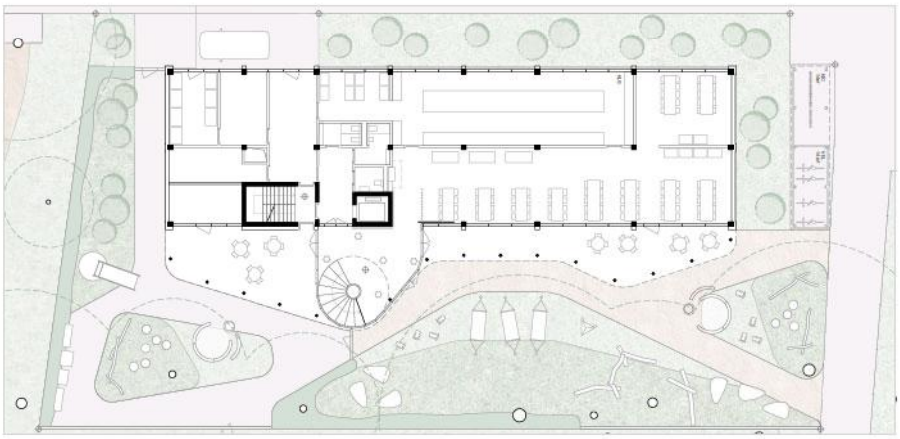
Längsschnitt 1:500

32 WALDSAUM

Generalplanung und Architektur
Fuchs Architekten AG ETH SIA, Zürich
Verantwortlich
Martin Fuchs
Mitarbeit
Juan Bermejo, Adrian Nuñez
Landschaftsarchitektur
Rosenmayr Landschafts-architektur GmbH BSLA, Zürich
Verantwortlich
Matthias Rosenmayr
Brandschutzplanung
Gartenmann Engineering AG, Zürich
Verantwortlich
Christian Frauenknecht
Visualisierungen
Ulu Visual OÜ, Tallinn EST
Verantwortlich
Mihkel Lilleberg
Bauphysik, Energie und Akustik
Gartenmann Engineering AG, Zürich
Verantwortlich
Rino Sogno
Tragwerksplanung
dsp Ingenieure + Planer AG, Uster
Verantwortlich
Andrea Vernale
Haustechnik
GTI Engineering AG, Zürich
Verantwortlich
Eric Elsener



Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500



Visualisierung



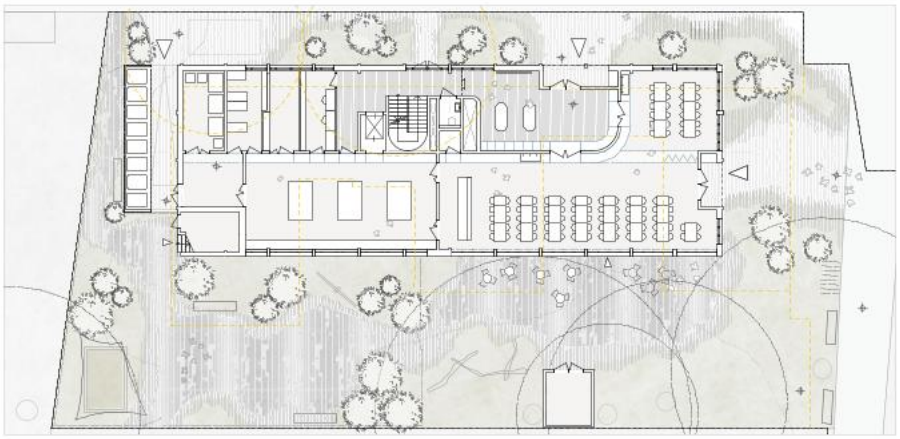
Längsschnitt 1:500

34 BL.AUHOF

Generalplanung und Architektur
ATELIER OA KIG, Kreuzlingen
Verantwortlich
Jürgen Oswald
Mitarbeit
Jakob Hermann, Ann-Sophie Oswald
Landschaftsarchitektur
RiSe Landschaftsarchitektur GmbH, Tägerwilen
Verantwortlich
Rico Semmann
Holzbauingenieurwesen
Krattiger Engineering AG, Happerswil
Verantwortlich
Andy Gnägi
Baumanagement
Alea Baumanagement AG, Glattbrugg
Verantwortlich
David Michel
Visualisierungen
ATELIER OA KIG, Kreuzlingen
Verantwortlich
Jürgen Oswald



Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500



Visualisierung



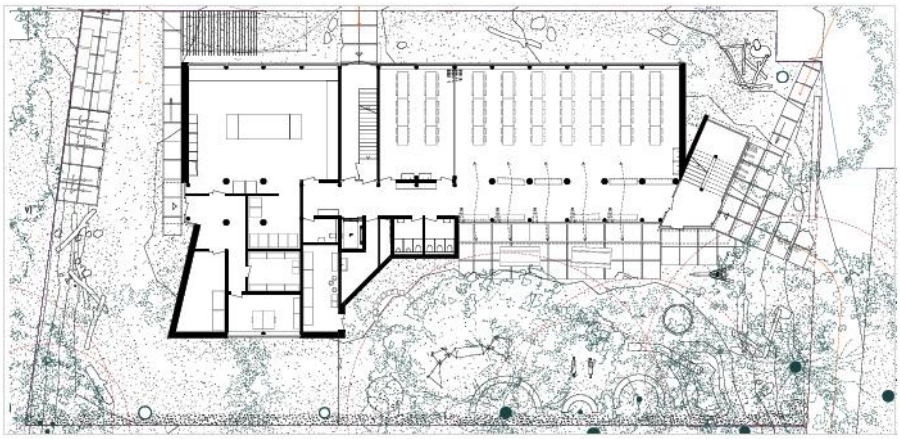
Längsschnitt 1:500

35 SYLVAN

Generalplanung, Architektur und Landschaftsarchitektur
Vicente Nequinha, Zürich
Verantwortlich
Vicente Nequinha
Bauingenieurwesen
strukturatelier wozniak+, Zürich
Verantwortlich
Michal Wozniak
Gebäudetechnik
Amstein + Walthert AG, Zürich
Verantwortlich
Patrik Stierli
Bauphysik/Akustik
Amstein + Walthert AG, Zürich
Verantwortlich
Oliver Stutz
Visualisierungen
OUT OF RAM, Zürich
Verantwortlich
Stefano Zeni, Riccardo Ceccarelli



Foto Situationsmodell 1:500

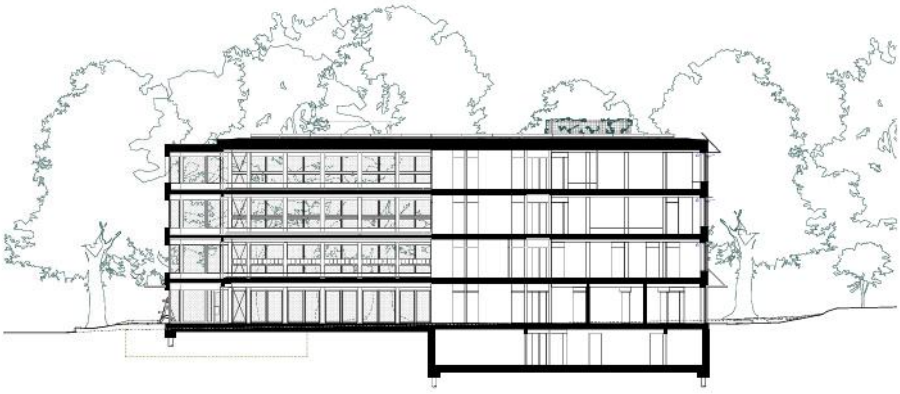


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



Längsschnitt 1:500

37 CHAPEAU

Generalplanung und Architektur
Stephan Jin Faust Architekt ETH, Zürich
Verantwortlich
Stephan Jin Faust
Landschaftsarchitektur
PR Landschaftsarchitektur GmbH, Arbon
Verantwortlich
Paul Rutishauser

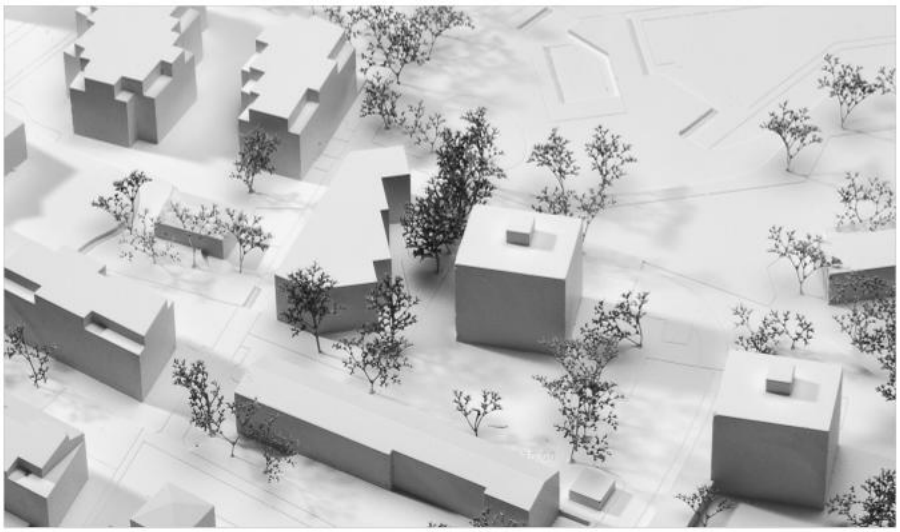
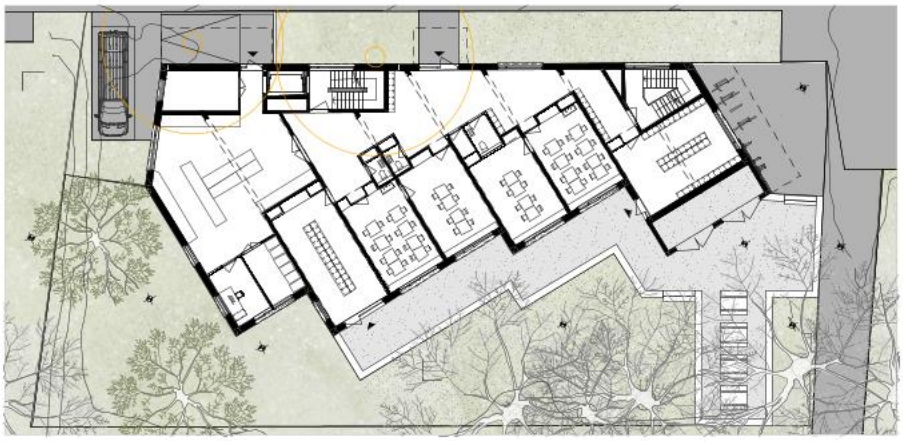


Foto Situationsmodell 1:500

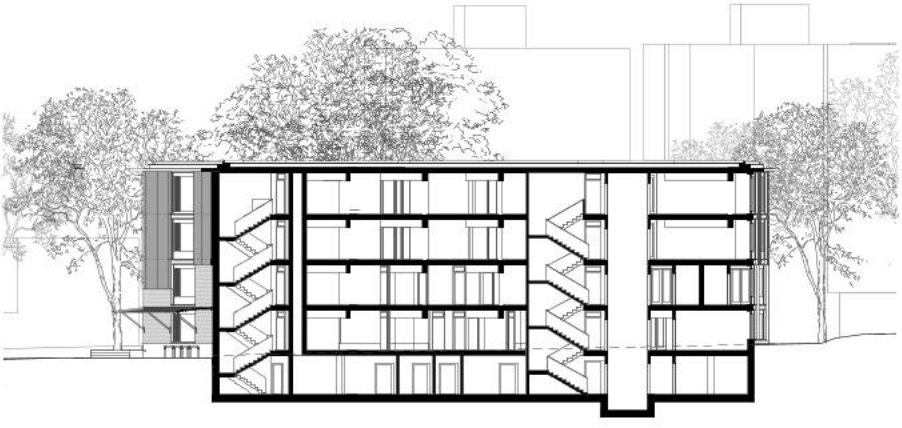


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



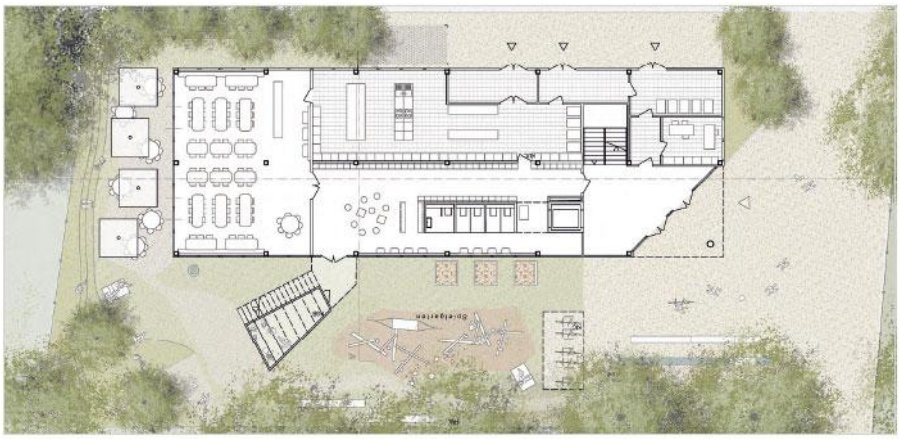
Längsschnitt 1:500

38 FLORA

Generalplanung/Architektur
SAM Architekten AG, Zürich
Verantwortlich
Andrea Gubler/Sofia Tibiletti
Mitarbeit
Sacha Menz, Christoph Schneider/
Elisa Rimoldi, Aldo Canonica,
Alessandro Galimberti,
Julian Algüera Kleine
Landschaftsarchitektur
SAM Architekten AG, Zürich
Verantwortlich
Laura Raggi
Mitarbeit
Fabio Compagno



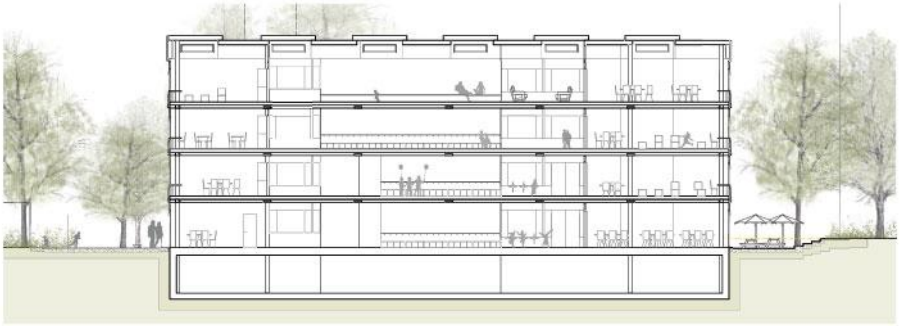
Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500



Visualisierung



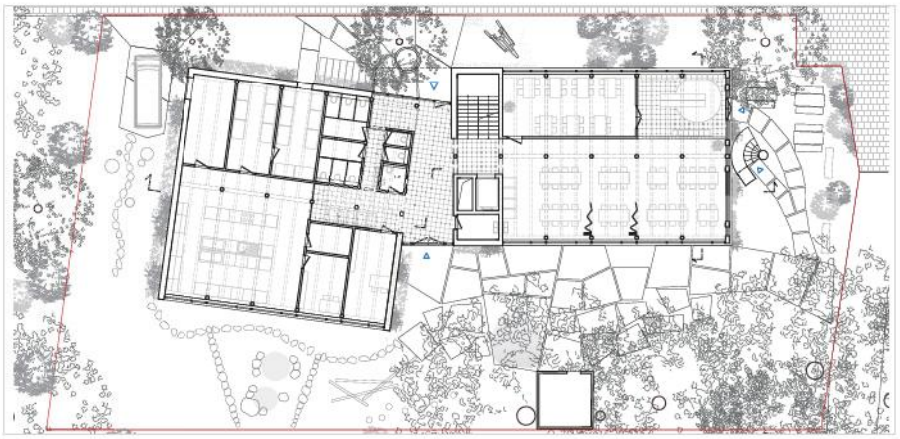
Längsschnitt 1:500

39 PAT A MAT

Generalplanung und Architektur
YAGA Yaparsidi Gabas Architektur GmbH, Zürich
Verantwortlich
Felix Yaparsidi
Mitarbeit
Michal Gabas, Marek Krbec, Prokop Tesar
Landschaftsarchitektur
JELA GmbH, Huttwil
Verantwortlich
Jonas Eberhart
Tragwerkplanung
Merz Kley Partner, Altenheim
Verantwortlich
Matthias Eisele



Foto Situationsmodell 1:500

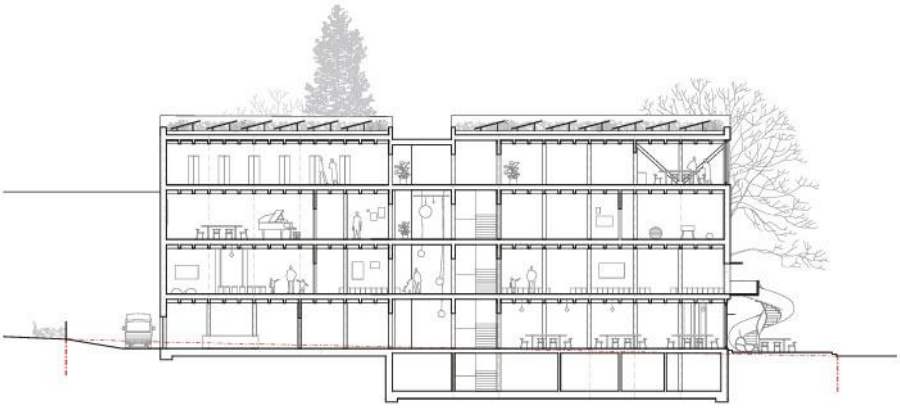


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



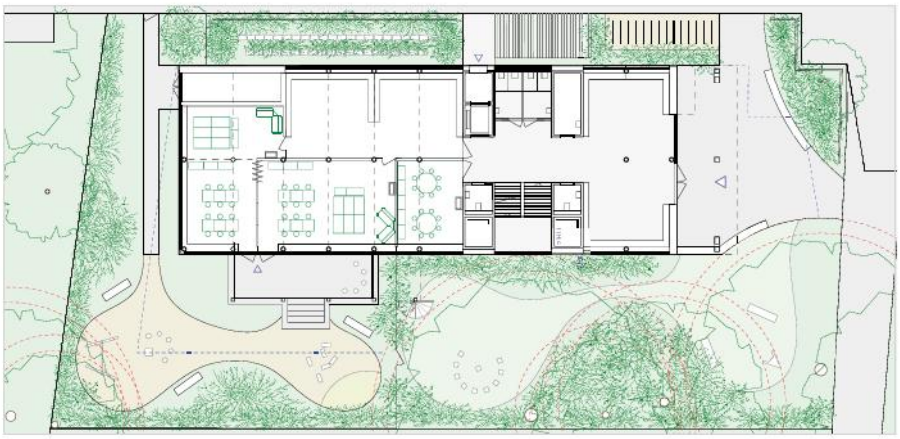
Längsschnitt 1:500

40 TATAMI TORNADO

Generalplanung und Architektur
aokoh, Zürich
Verantwortlich
Jakob Uhlenhopp
Landschaftsarchitektur
Violeta De La Rosa, Zürich
Verantwortlich
Violeta De La Rosa García-Sotos



Foto Situationsmodell 1:500

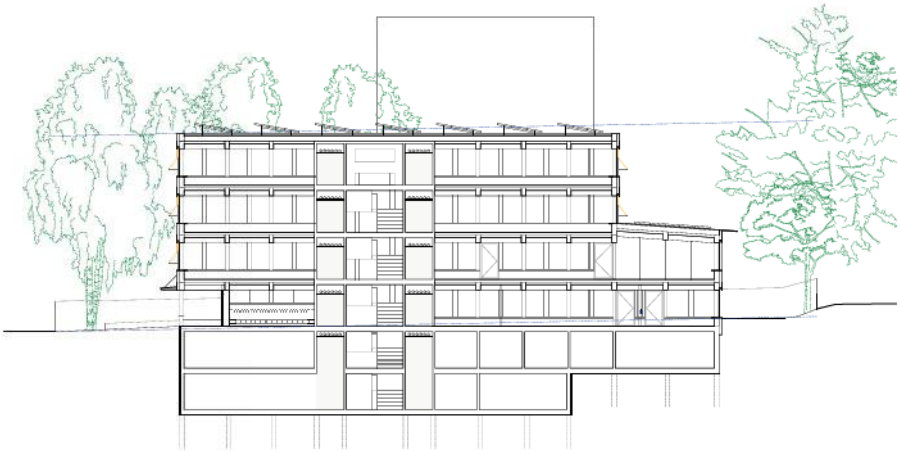


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



Längsschnitt 1:500

41 WIBBE WABBE

Generalplanung
ATELIER SCHENK GmbH, Basel
Verantwortlich
Steven Schenk
Mitarbeit
Hai Jie Tan, Tijs Vangenechten
Architektur und Landschaftsarchitektur
SCHENK.ZONE, Basel
Verantwortlich
Steven Schenk
Mitarbeit
Hai Jie Tan, Tijs Vangenechten



Foto Situationsmodell 1:500

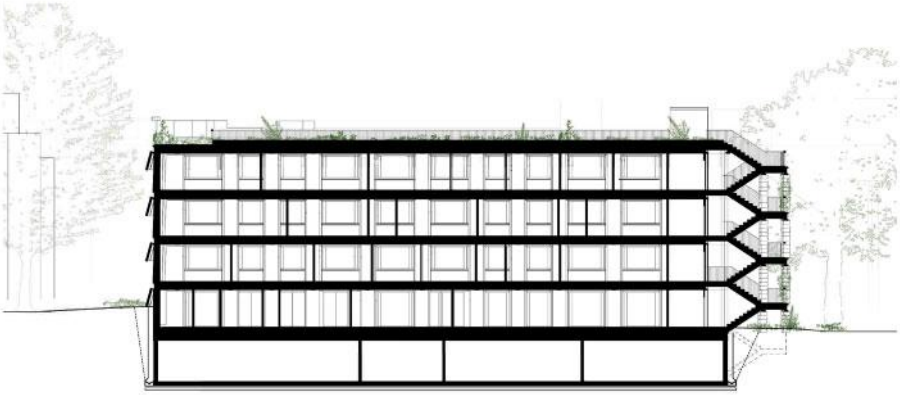


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



Längsschnitt 1:500

42 FAUBOURG ONE

Generalplanung
ARGE Fabienne Sommer &
Thomas Weber GmbH, Zürich
Verantwortlich
Thomas Weber
Architektur und
Landschaftsarchitektur
ARGE Fabienne Sommer &
Thomas Weber Architekt GmbH,
Zürich
Verantwortlich
Thomas Weber
Mitarbeit
Fabienne Sommer
HKLSE-Planung
CEO Amstein + Walthert AG, Zürich
Verantwortlich
Patrik Stierli
Tragwerkplanung
Timatec Holzbauingenieure
Schweiz AG, Zürich
Verantwortlich
Ciril Stadler



Foto Situationsmodell 1:500

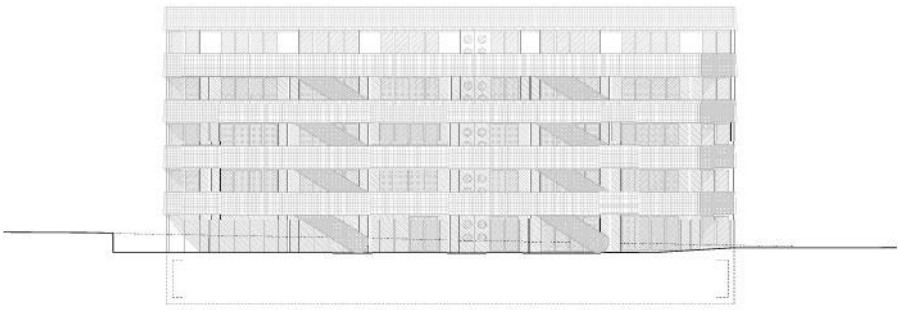


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



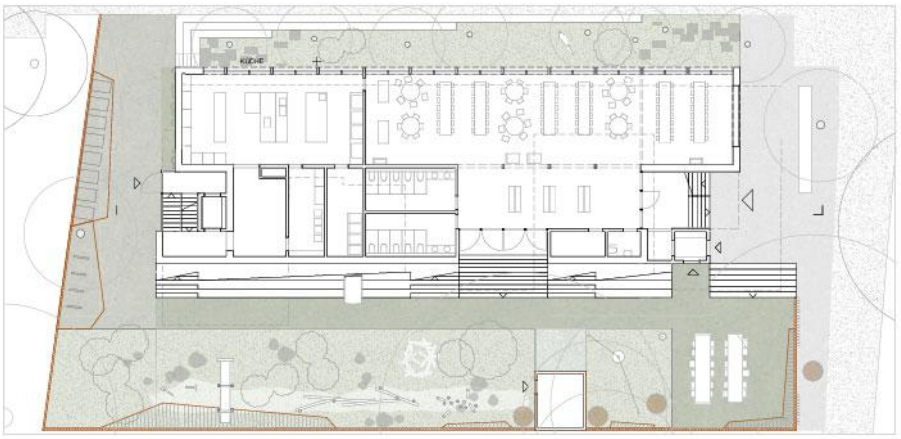
Längsschnitt 1:500

43 DECKVIER

Generalplanung/Architektur
JORDAN MÖLLER ARCHITEKTEN GmbH, Zürich
Verantwortlich
Hauke Möller
Mitarbeit
Frédéric Jordan/Frédéric Jordan, Benjamin Bonnard, Camila Sobrero
Landschaftsarchitektur
planetage GmbH, Zürich
Verantwortlich
Marceline Hauri
Mitarbeit
Carl Rosquist
Visualisierungen
ONIRISM, Milano IT
Verantwortlich
Francesco Balsarini



Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500



Visualisierung



Längsschnitt 1:500

44 ZAUBERHUT

Generalplanung und Architektur
Stoos Architekten AG, Brugg
Verantwortlich
Jann Stoos
Mitarbeit
Maja Stoos, Luis Batsi,
Anna Stoos, Henrique Bivar
Landschaftsarchitektur
raderschallpartner AG
landschaftsarchitekten, Meilen
Verantwortlich
Sibylle Aubort Raderschall
Mitarbeit
Elise Matter, Regula Luder
Bauingenieurewesen
HKP Bauingenieure AG, Baden
Verantwortlich
Matthias Bechter
Holzbauingenieurwesen/
Brandschutzplanung
Makiol Wiederkehr AG,
Beinwil am See
Verantwortlich
Raphael Greder
HKLSE-Planung
Waldhauser + Hermann AG,
Münchenstein
Verantwortlich
Marco Waldhauser
Visualisierungen
x-frame, Ennetbaden
Verantwortlich
Marcel Schaufelberger

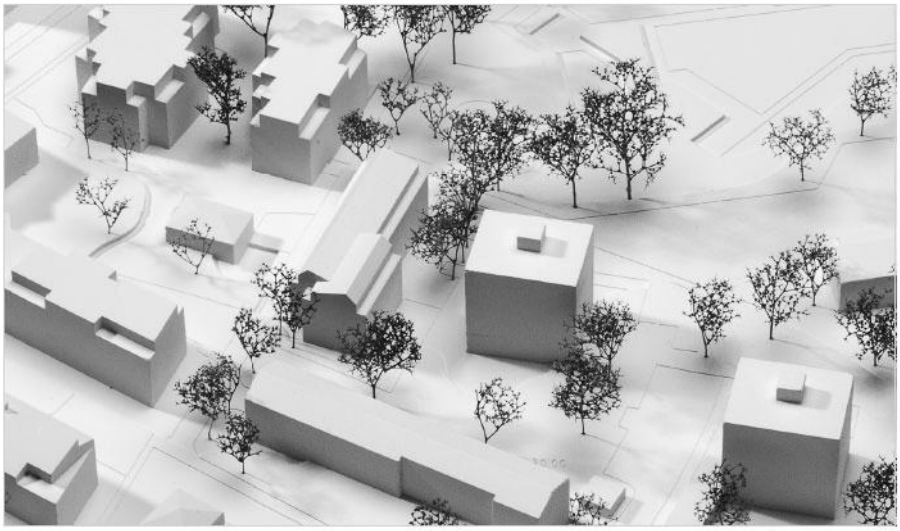
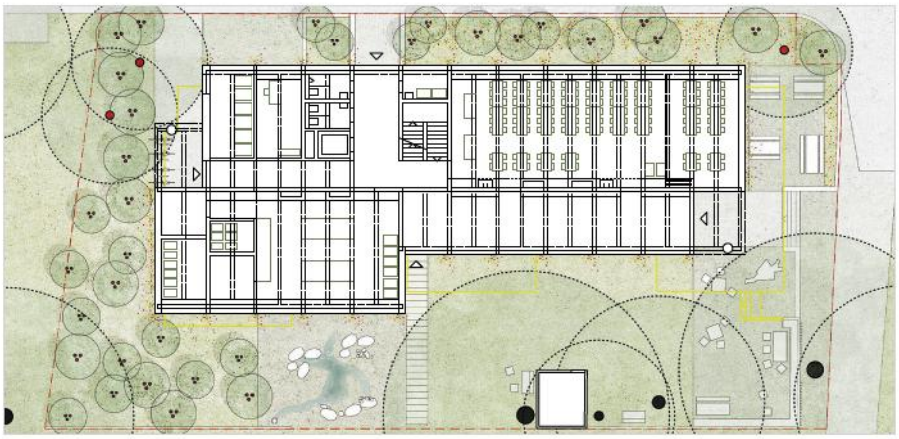


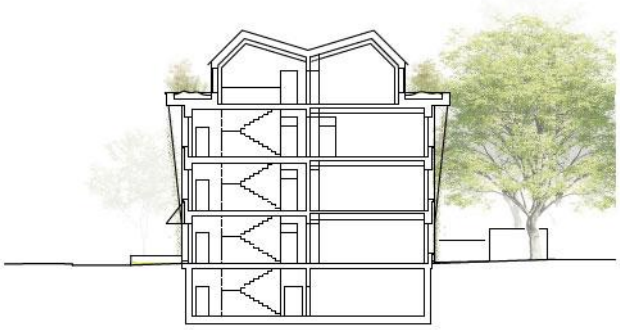
Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500



Visualisierung



Querschnitt 1:500

45 BLÄULING

Generalplanung und Architektur
Marian Gerth, Brugg
Verantwortlich
Marian Gerth
Mitarbeit
Annika Konarkowsky
Landschaftsarchitektur
Annika Konarkowsky, Brugg
Verantwortlich
Annika Konarkowsky
Mitarbeit
Marian Gerth

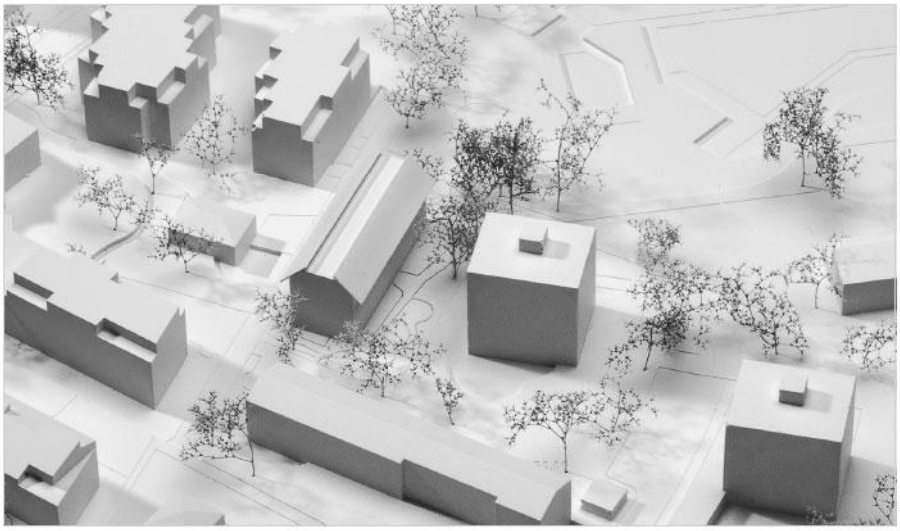


Foto Situationsmodell 1:500

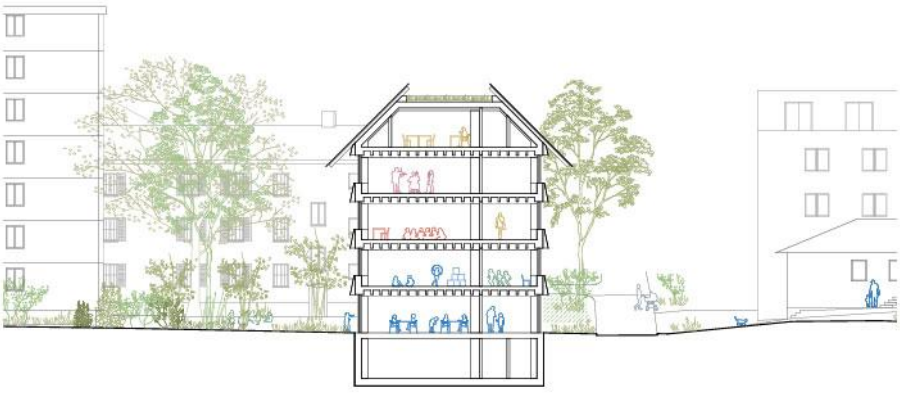


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



Querschnitt 1:500

46 MELANGE

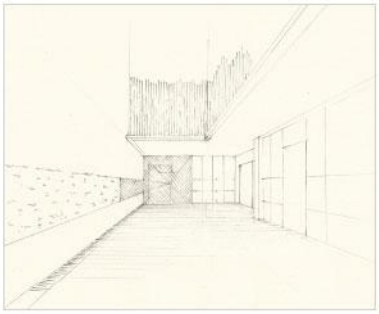
Generalplanung und Architektur
Ralph Tobler Architekt MSc
Sustainable Design, Wil
Verantwortlich
Ralph Tobler
Mitarbeit
Philipp Ruh, Markus Dauwalder
Landschaftsarchitektur
Ralph Tobler Architekt MSc
Sustainable Design, Wil
Verantwortlich
Ralph Tobler

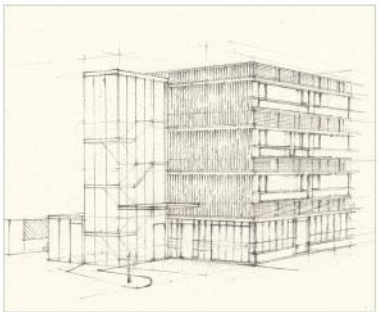


Foto Situationsmodell 1:500

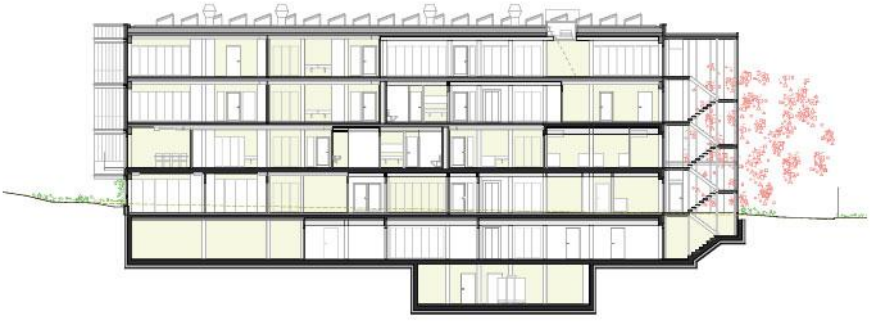


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



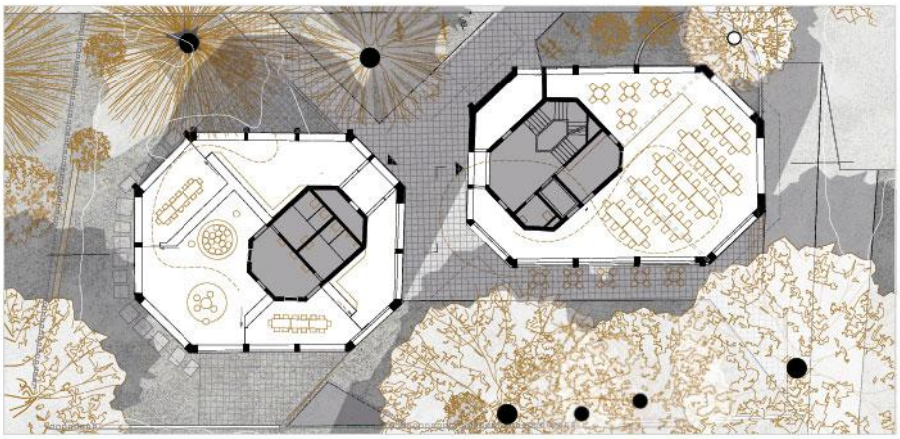
Längsschnitt 1:500

47 CANOPÉE

Generalplanung und Architektur
Arge Atelier Kräutler/
Herzog Architekten AG, Zürich
Verantwortlich
Raphael Kräutler
Mitarbeit
Dominik Herzog, Luca Suriano
Landschaftsarchitektur
Haag Landschaftsarchitektur GmbH, Zürich
Verantwortlich
Fabian Haag
Mitarbeit
Till Carrard
Datenaufbereitung
Atelier Blaupause, Brugg
Verantwortlich
Benedikt Profanter



Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



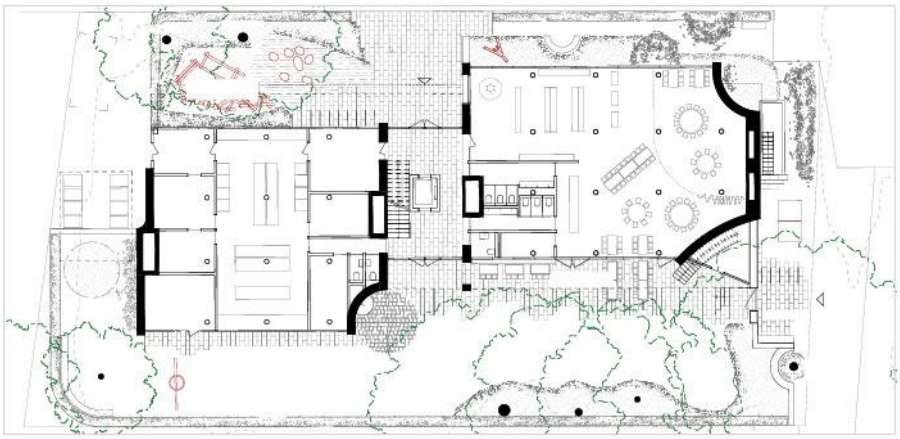
Längsschnitt 1:500

48 IDEFIX

Generalplanung und Architektur
Sander Lückers Architektur GmbH, Zürich
Verantwortlich
Sander Lückers
Mitarbeit
Ties Linders
Landschaftsarchitektur
TMG+L, Brugg
Verantwortlich
Tessa Mecking
Bauingenieurwesen
Orthogonal, Dietikon
Verantwortlich
Lukas Sigrist
HKLSE-Planung
eicher+pauli Liestal AG, Liestal
Verantwortlich
Thomas Amann



Foto Situationsmodell 1:500

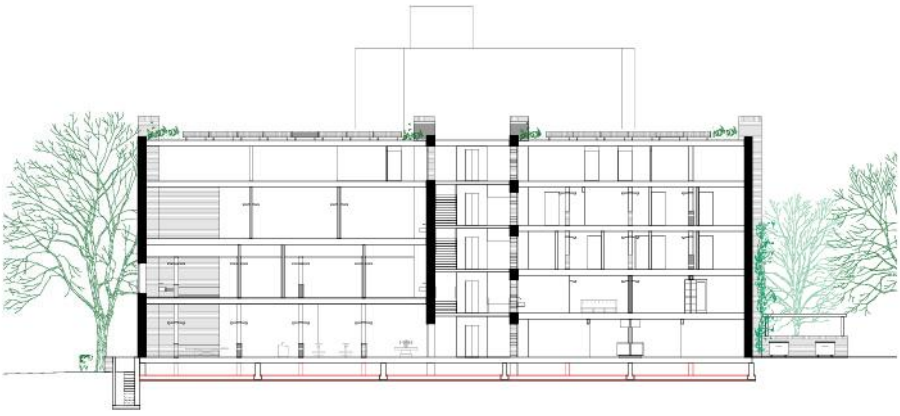


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



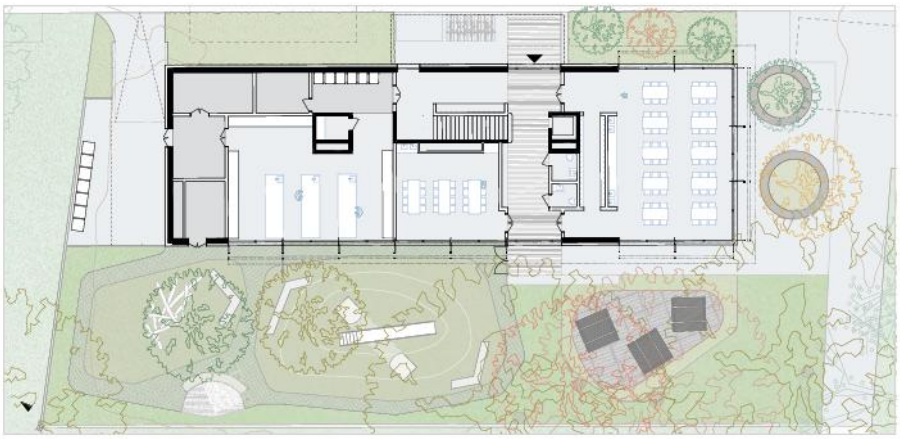
Längsschnitt 1:500

49 CERTO

Generalplanung, Architektur und Landschaftsarchitektur
ADP Architekten AG, Zürich
Verantwortlich
Nicolas Guex
Mitarbeit
Joao Canastro, Franziska Böhni, Francisco Espi



Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500



Visualisierung



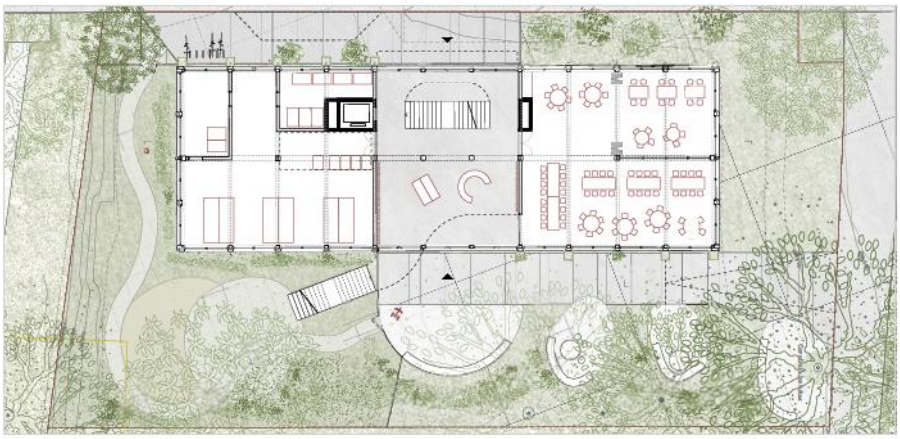
Längsschnitt 1:500

50 GISÈLE

Generalplanung, Architektur und Landschaftsarchitektur
Buchner Bründler Planer AG, Basel
Verantwortlich
Andreas Bründler
Mitarbeit
Daniel Buchner, Lena Kirchhain, Lean Busch, Yelyzaveta Hytskevych, Lennart Lippert
Tragwerkplanung
Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Basel
Verantwortlich
Kevin Rahner
HKLSE-Planung
Bogenschütz AG, Basel
Verantwortlich
Thomas Laube
Brandschutzplanung
Quantum Brandschutz GmbH, Basel
Verantwortlich
Philipp Knopp
Visualisierungen
Filippo Bolognese Images, Milano IT
Verantwortlich
Filippo Bolognese



Foto Situationsmodell 1:500

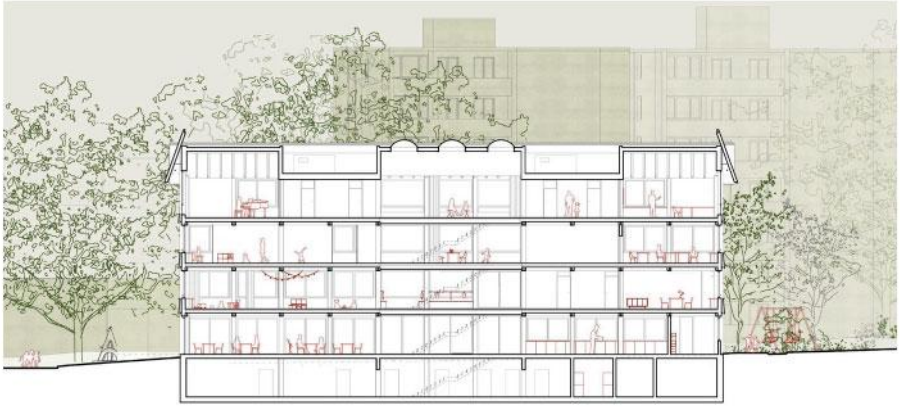


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



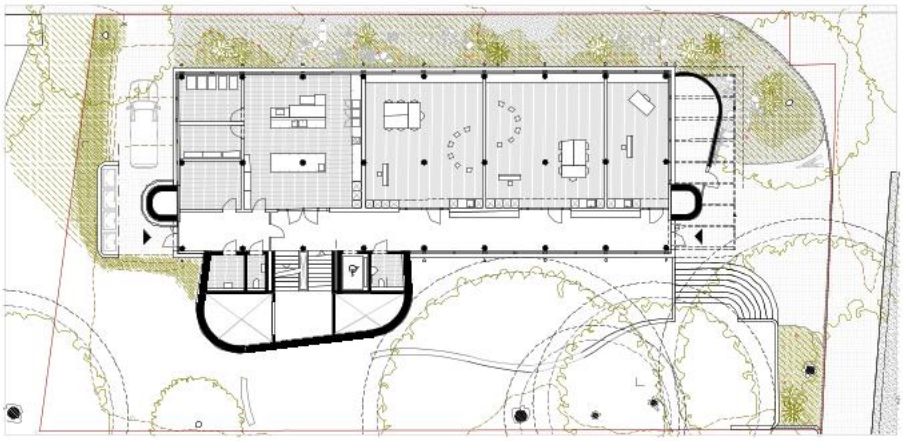
Längsschnitt 1:500

51 AMINA

Generalplanung und Architektur
Stefan Roggo und Christoph Widmer Architekten ETH SIA, Zürich
Verantwortlich
Christoph Widmer
Mitarbeit
Stefan Roggo, Matthias Bietenhard, Luzia Rohrer
Landschaftsarchitektur
Signatur.Landschaftsarchitektur. Reithel, Schlieren
Verantwortlich
Sven Reithel
Bauingenieurwesen
Makiol Wiederkehr AG, Beinwil am See
Verantwortlich
Justus Tollmann
HKLSE-Ingenieurwesen
Lunitec, Winterthur
Verantwortlich
Lukas Nyffenegger
Bauphysik/Akustikplanung
Raumanzug Bauphysik AG, Zürich



Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



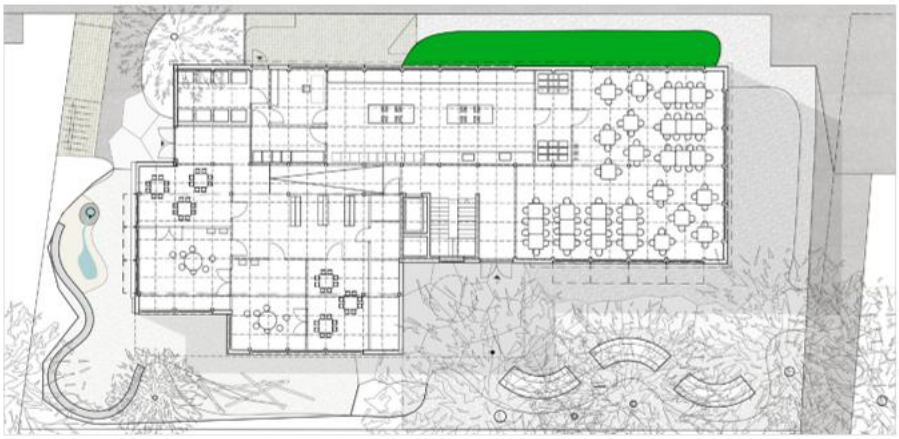
Längsschnitt 1:500

52 BAUMFREUND

Generalplanung und Architektur
Danz Architektur AG, Zürich
Verantwortlich
Martin Danz
Mitarbeit
Michaela Danz
Landschaftsarchitektur
Cadrage Landschafsarchitekten GmbH, Zürich
Verantwortlich
Emmanuel Tsolakis



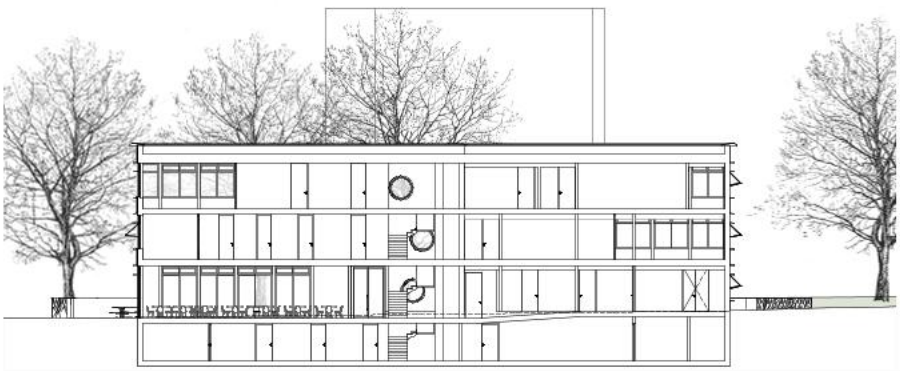
Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500



Visualisierung



Längsschnitt 1:500

53 KINDER SIND BLUMEN DES LEBENS

Generalplanung, Architektur und Landschaftsarchitektur
Vozdroganova, Herrliberg
Verantwortlich
Liubov Vozdroganova



Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500



Visualisierung



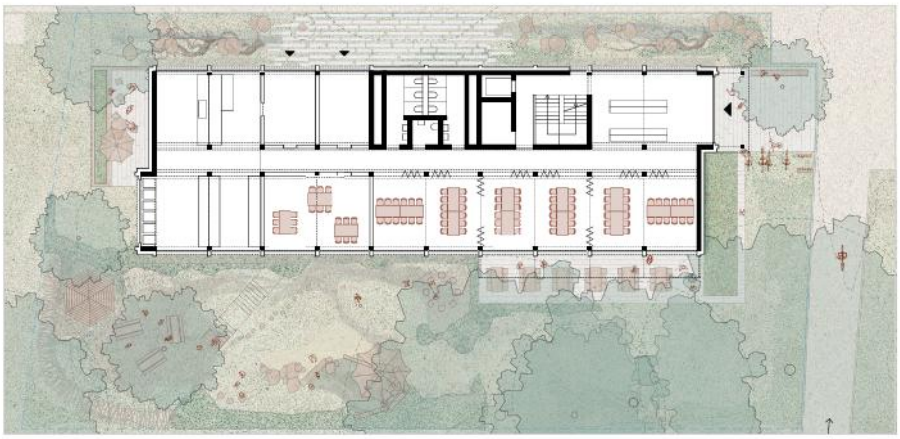
Längsschnitt 1:500

54 CRÈMESCHNITTE

Generalplanung und Architektur
KOLLEKTIV MARUDO, Baden
Verantwortlich
Rafael Zulauf
Mitarbeit
Daisy Jacobs, Dieter Zulauf
Landschaftsarchitektur
MOFA studio, Zürich
Verantwortlich
Fujan Fahmi
Tragwerkplanung
Lüchinger Meyer Partner, Zürich
Verantwortlich
Andreas Gianoli
HLS-Ingenieurwesen
Waldhauser + Hermann AG, Münchenstein
Verantwortlich
Roman Hermann
Energie-/Nachhaltigkeitsplanung
Lemon Consult AG, Basel
Verantwortlich
Thièbaut Parent
Visualisierungen
OVI Images, Baden
Verantwortlich
Chris Payne



Foto Situationsmodell 1:500

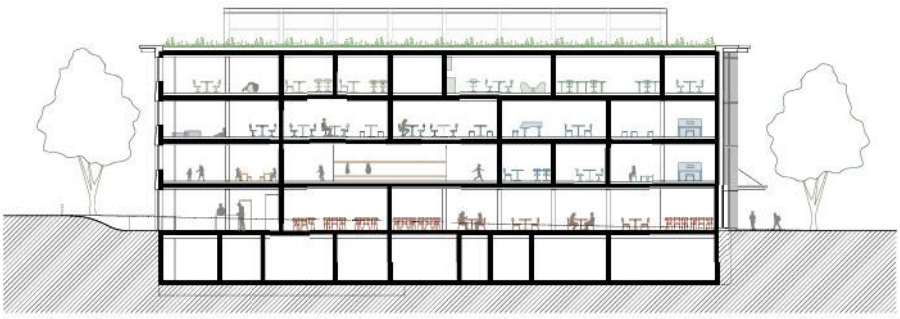


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



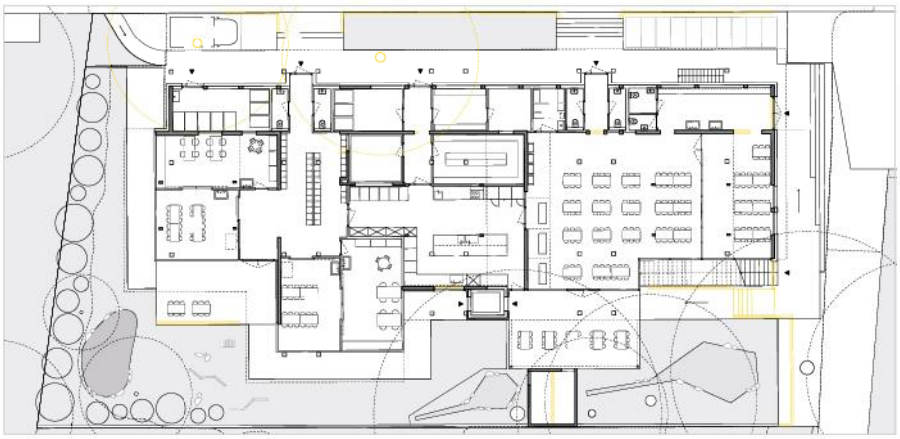
Längsschnitt 1:500

55 EMINEM

Generalplanung, Architektur und Landschaftsarchitektur
MMXVI GmbH, Biel
Verantwortlich
Edward Jewitt
Mitarbeit
Sandro Gämperle, Oliver Dubuis, Jasmin Mohammadi, Angela Zapata



Foto Situationsmodell 1:500

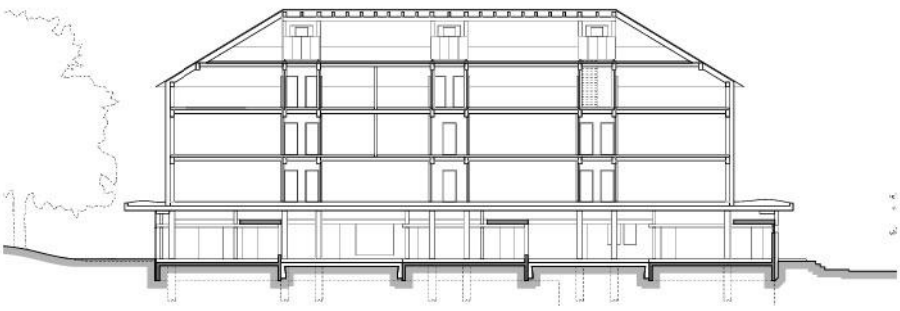


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



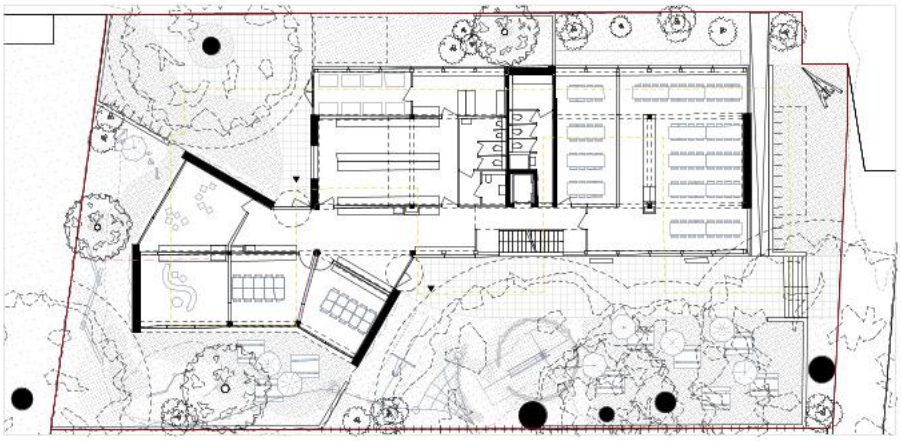
Längsschnitt 1:500

56 WIPFEL & ZIPFEL

Generalplanung, Architektur und Landschafsarchitektur
Herzog Ritter Architekten AG, Basel
Verantwortlich
Sebastian Ritter
Mitarbeit
Stefan Herzog, Timm Brinsa



Foto Situationsmodell 1:500

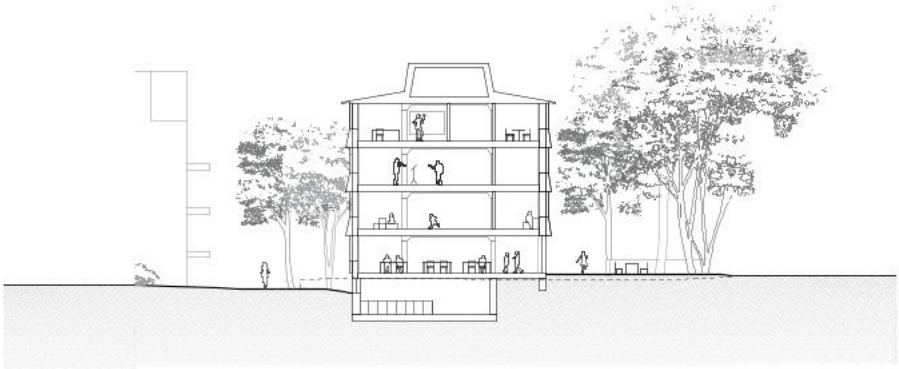


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



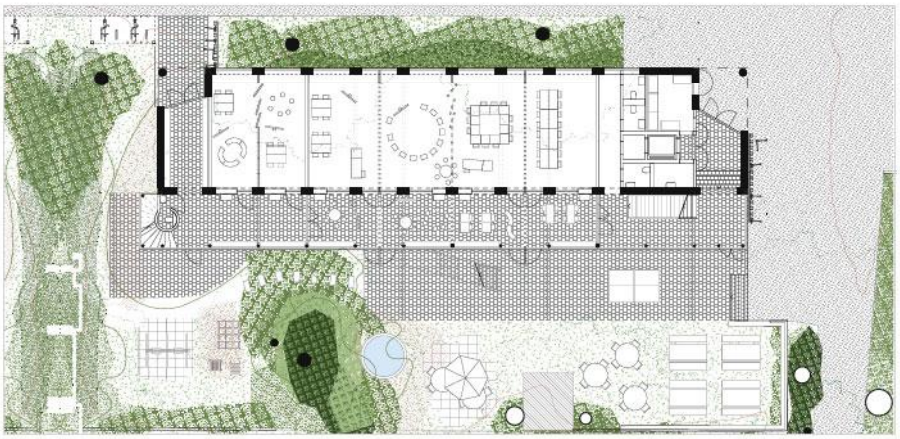
Querschnitt 1:500

57 SOMMERGÄSTE

Generalplanung, Architektur und Landschaftsarchitektur
Atelier Broglia Dias, Zürich
Verantwortlich
Michele Broglia
Mitarbeit
Ricardo Dias, Emil Brechenmacher, Timon Voide, Konrad Berner



Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



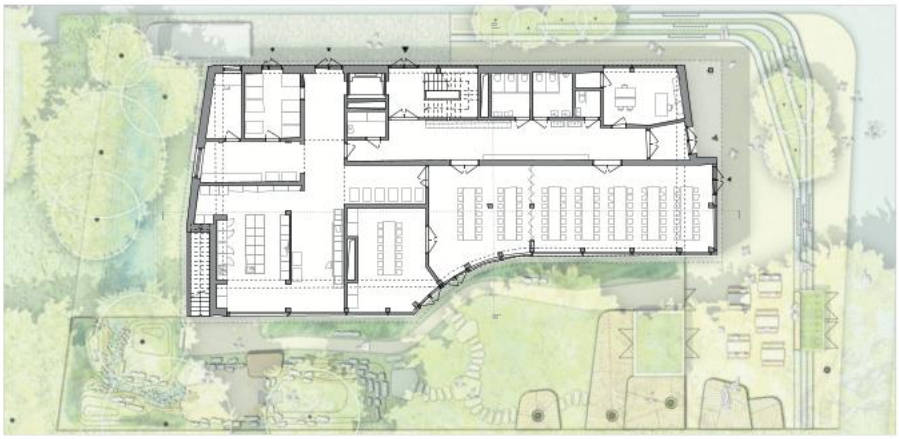
Längsschnitt 1:500

58 VOYSEY

Generalplanung und Architektur
Philipp Schallnau
Architekt ETH SIA GmbH, Basel
Verantwortlich
Philipp Schallnau
Mitarbeit
Mitja Röhm, Architektur
Landschaftsarchitektur
3Landschaft, Lörrach DE
Verantwortlich
Beate Engeser
Mitarbeit
Gero Engeser
Bauingenieurwesen
Ulaga / Weiss, Basel
Verantwortlich
Dominik Weiss
HLK-Ingenieurwesen
Graf Ingenieure AG, Basel
Verantwortlich
Stefan Graf
Bauphysik
Gartenmann Engineering AG, Basel
Verantwortlich
Peter Siebke
Sanitäringenieur
Schmutz & Partner AG, Basel
Verantwortlich
Sandro Caso
Photovoltaikplanung
Sonnwende GmbH, Basel
Verantwortlich
Christian von Holtey
Nachhaltigkeits-/ Brandschutzplanung
Gartenmann Engineering AG, Basel
Verantwortlich
Johanna Zink/Samuel Wyrsch
Visualisierungen
landstrich – zeichnung & visualisierung GbR, Freising DE
Verantwortlich
Gero Engeser



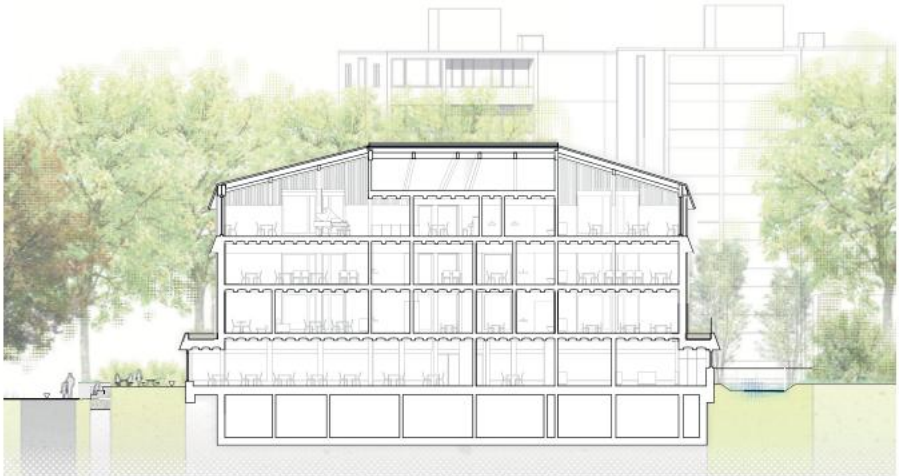
Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500



Visualisierung



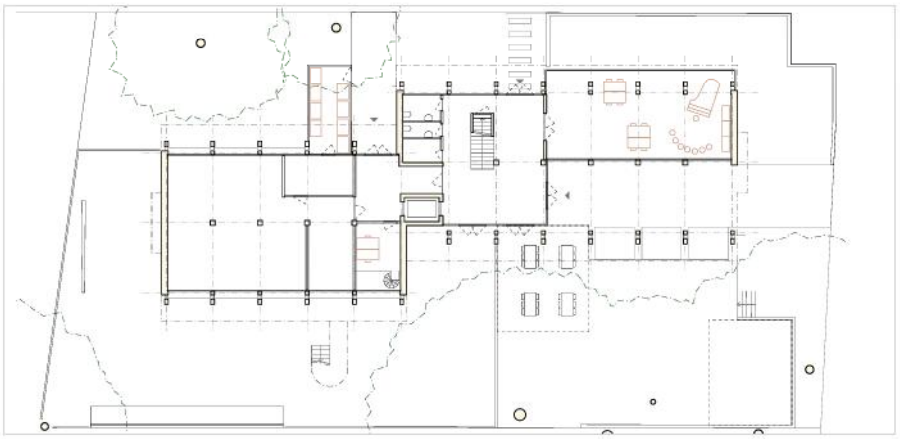
Längsschnitt 1:500

59 LES ARBRES

Generalplanung, Architektur/ Landschaftsarchitektur
Brassel Architekten GmbH, Zürich
Verantwortlich
Lukas Brassel
Mitarbeit
Maximilian Bächli, Indira Fonseca, Fabio Pizzingrilli/Maximilian Bächli



Foto Situationsmodell 1:500

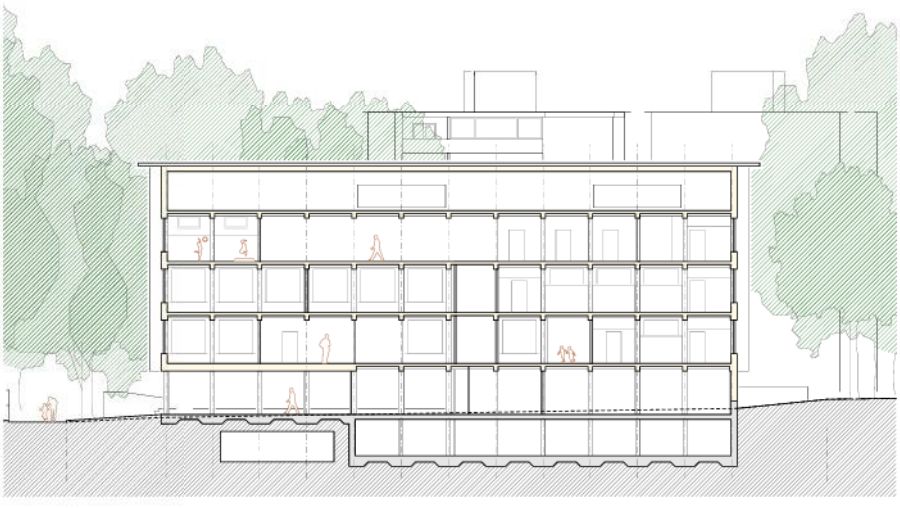


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



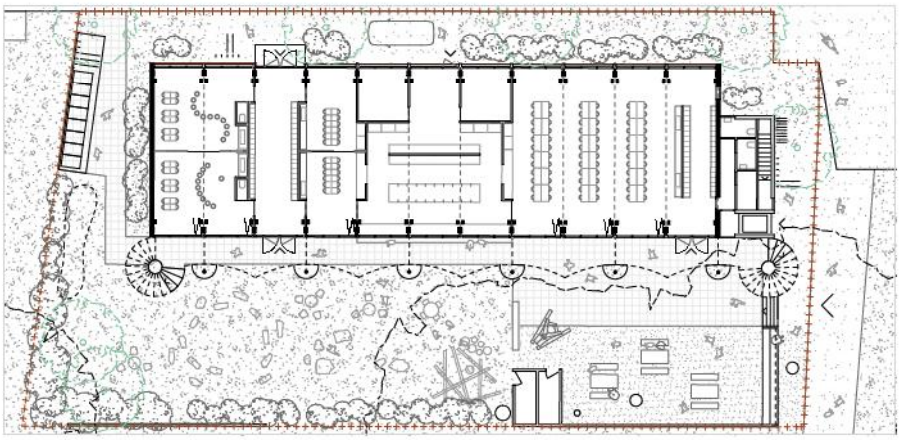
Längsschnitt 1:500

61 INTERLUDE

Generalplanung/Architektur
Studio VIA GmbH, Zürich
Verantwortlich
Florence Gilbert/Michael Riker
Mitarbeit
Gabriel Merkli, Sil Gerritsen
Landschaftsarchitektur
Westpol Landschafts Architektur, Basel
Verantwortlich
Jan Schmid
Mitarbeit
Andy Schönholzer
Bauingenieurwesen
Dr. Deuring + Oehninger AG, Winterthur
Verantwortlich
Bastian Leu
Gebäudetechnik
Kalt+Halbeisen Ingenieurbüro AG, Zürich
Verantwortlich
Roger Rotzer



Foto Situationsmodell 1:500

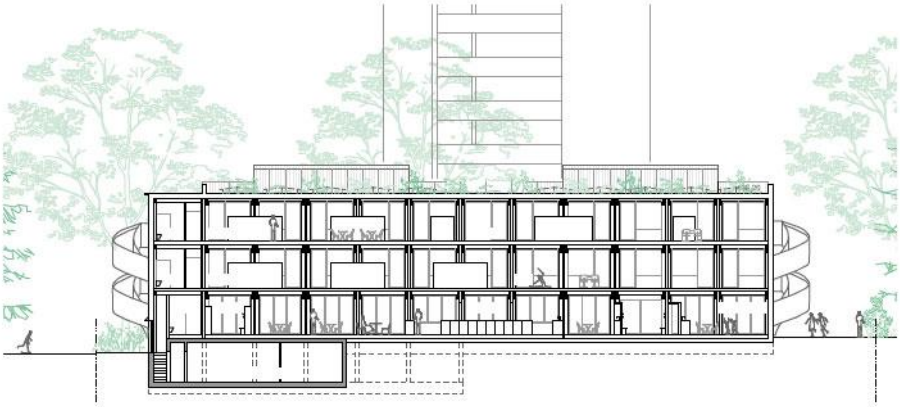


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



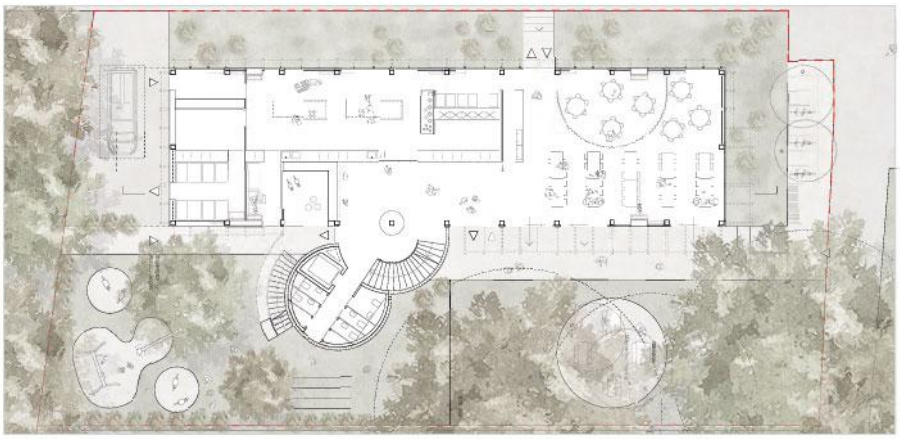
Längsschnitt 1:500

62 REMY

Generalplanung und Architektur
ern+ heinzl Architekten, Solothurn
Verantwortlich
Simeon Heinzl
Mitarbeit
Christiane Ern-Heinzl, Sofia Ballarin, Giosué Tonetto, Lena Büttiker
Landschaftsarchitektur
ern+ heinzl Architekten, Solothurn
Verantwortlich
Christiane Ern-Heinzl
Mitarbeit
Lisa Wittkowski
HLKS-/Tragwerk-/Nachhaltigkeitsplanung/Brandschutz
Gruner AG, Köniz
Verantwortlich
Mario Flühmann
Visualisierungen
Alphaviz Studio, Paco de Arcos PT
Verantwortlich
Alfonso Vasconcelos



Foto Situationsmodell 1:500

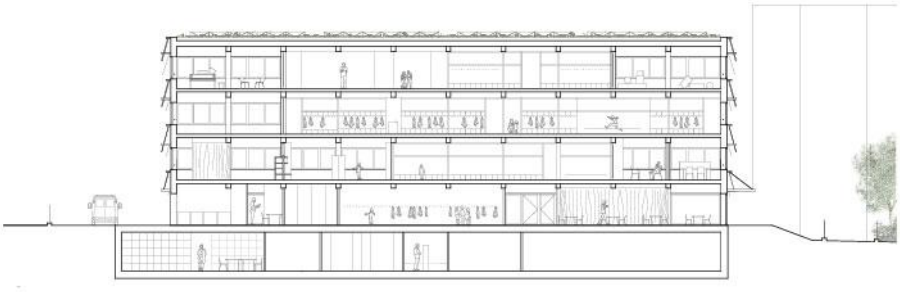


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



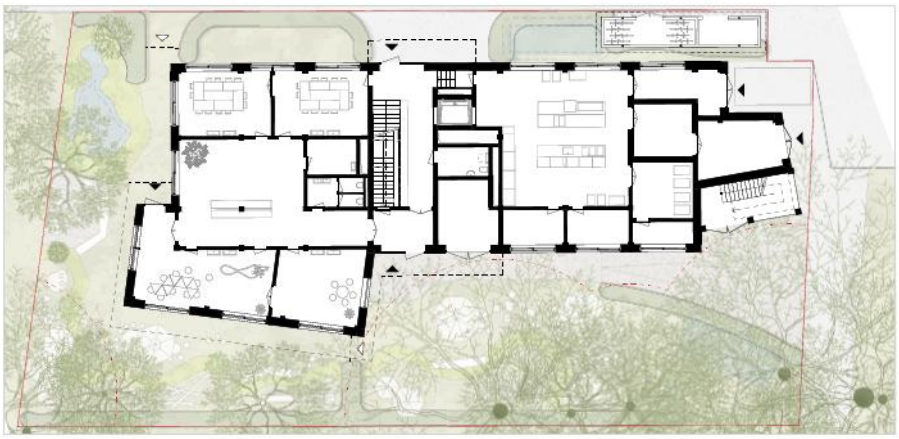
Längsschnitt 1:500

63 STROHNEST

Generalplanung und Architektur
Santoni & Crameri, Zürich
Verantwortlich
Tino Crameri
Mitarbeit
Valerio Santoni
Landschaftsarchitektur
Clara Gross, Zürich
Holzbauingenieurwesen/ Brandschutz
WALTER BIELER AG, Chur
Verantwortlich
Reto Cavegn



Foto Situationsmodell 1:500

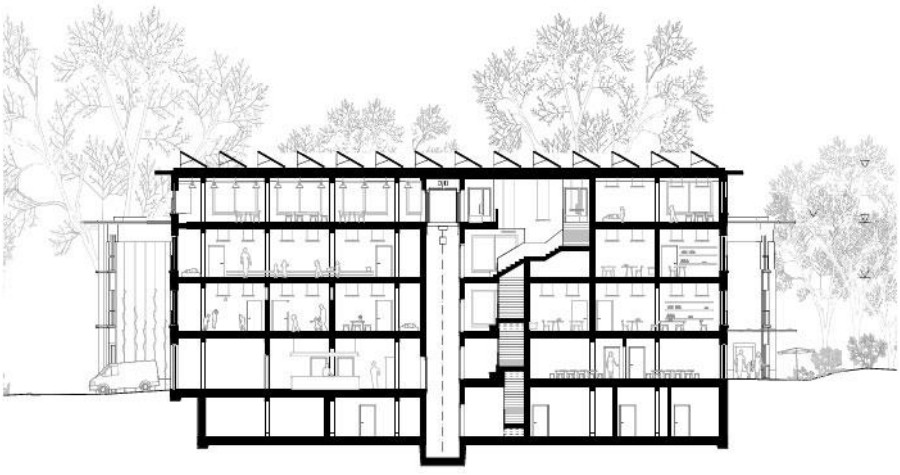


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



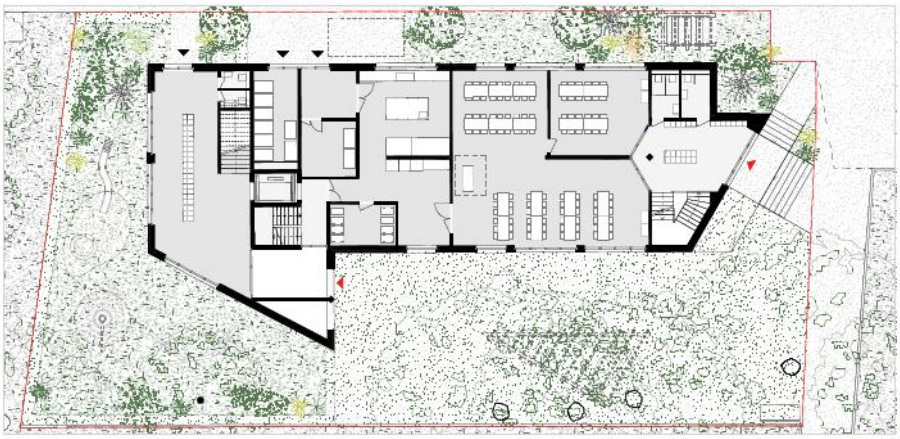
Längsschnitt 1:500

64 AYRAN

Generalplanung, Architektur und Landschaftsarchitektur
ARGE Fink & Lutz c/o Maximilian Fink
Architekt ETH SIA, Zürich
Verantwortlich
Maximilian Fink
Mitarbeit
Marie-Kristin Lutz



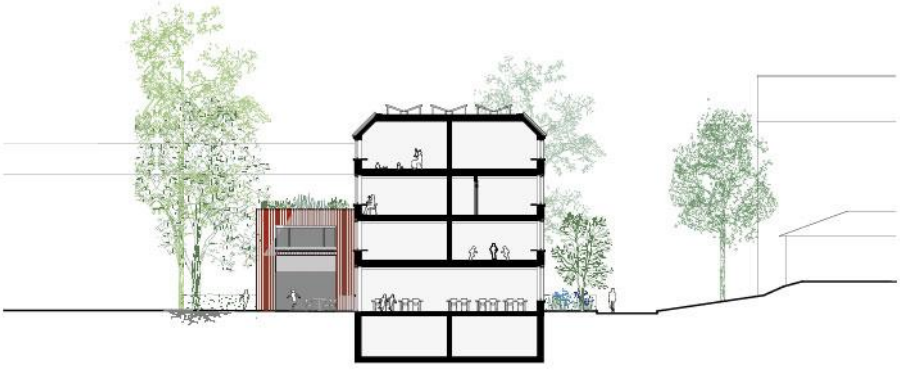
Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500



Visualisierung



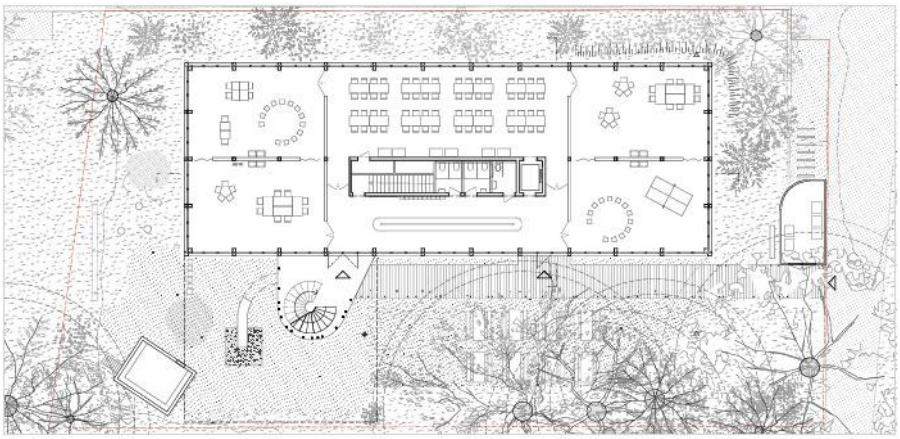
Querschnitt 1:500

65 STOCKMANN

Generalplanung/Architektur
CBA Architekten AG, Zürich
Verantwortlich
Michael Bosshard/Giordano Frison
Mitarbeit
Giordano Frison/Michael Bosshard, Marnie Amato, Julian Franke, Antje Ollhoff, Sofia Velti
Landschaftsarchitektur
ORT AG, Zürich
Verantwortlich
Florian Seibold
Mitarbeit
Tim Keim
Visualisierungen
the image guy, Lugano
Verantwortlich
Matteo Venezian



Foto Situationsmodell 1:500

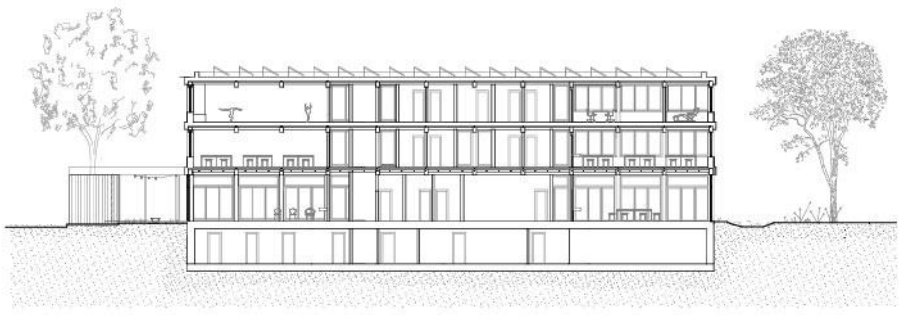


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



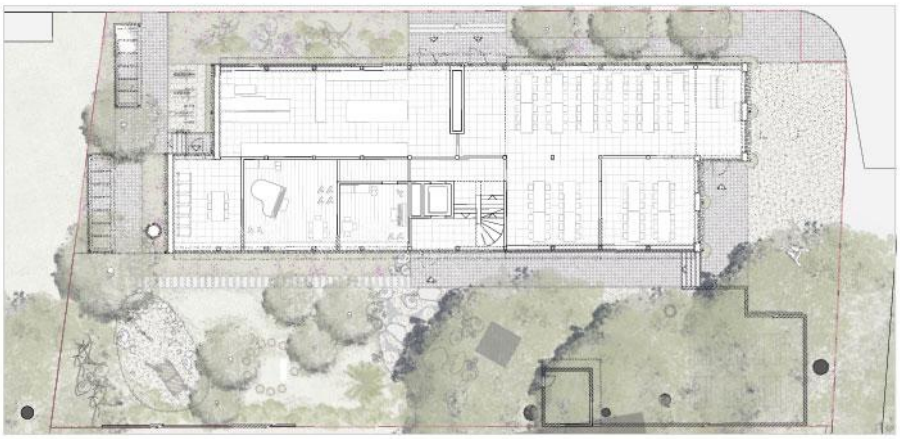
Längsschnitt 1:500

66 TUWANTU

Generalplanung und Architektur
Philipp Rösli GmbH, Winterthur
Verantwortlich
Philipp Rösli
Mitarbeit
India Kuhn
Landschaftsarchitektur
vb Landschaftsarchitektur, Rüti ZH
Verantwortlich
Verena Bayrhof
Mitarbeit
Ulrich Marek
Bauingenieurwesen
MEICHTRY & WIDMER |
DIPL. ING. ETH/SIA AG, Zürich
Verantwortlich
Christoph Widmer
HLKS-Planung
EHV-Technik AG, Effretikon
Verantwortlich
Mirko Gandolfo
Visualisierungen
Indievisual AG, Zürich
Verantwortlich
Christian Büttner



Foto Situationsmodell 1:500

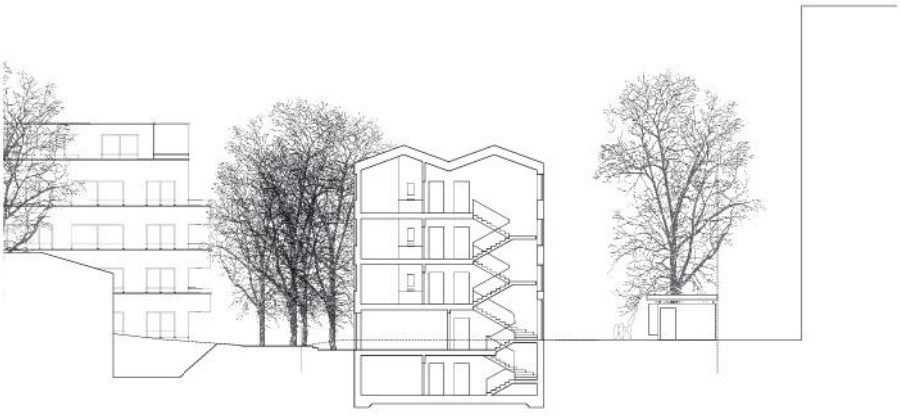


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



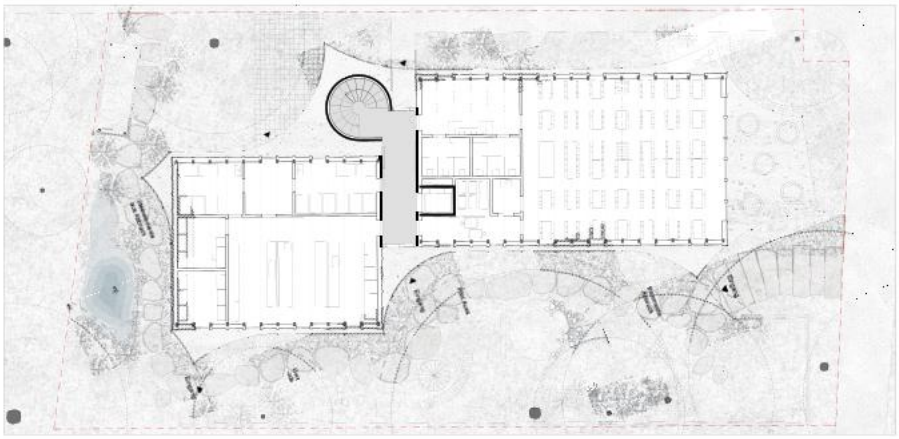
Querschnitt 1:500

67 BAUMHÜTTE

Generalplanung und Architektur
Durisch + Nolli Architekten GmbH, Zürich
Verantwortlich
Aldo Nolli
Mitarbeit
Aldo Nolli, Pia Durisch, Dario Biscaro, Francesco Nozzi, Domizia Lantin
Landschaftsarchitektur
De Molfetta Strode, Lugano
Verantwortlich
Federico De Molfetta
Bauingenieurwesen
Lurati Muttoni Partner SA, Mendrisio
Verantwortlich
Elia Baggi
Visualisierungen
Filippo Bolognese Images, Milano IT
Verantwortlich
Filippo Bolognese
Gebäudetechnikplanung
Amstein + Walthert, Zürich
Verantwortlich
Patrik Stierli



Foto Situationsmodell 1:500

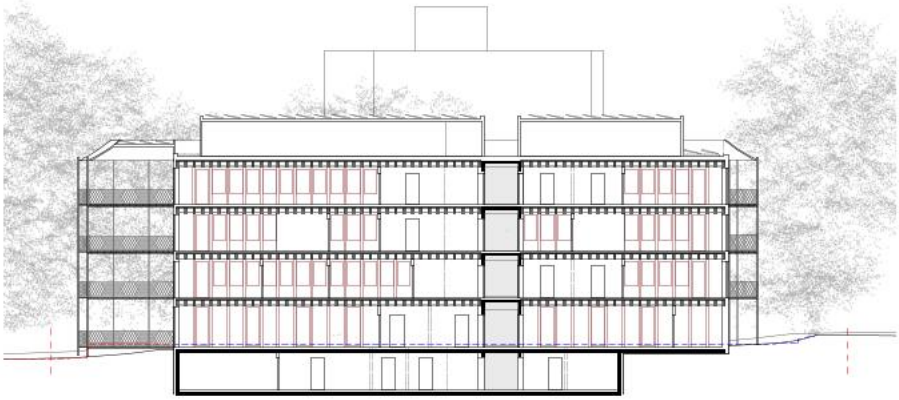


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



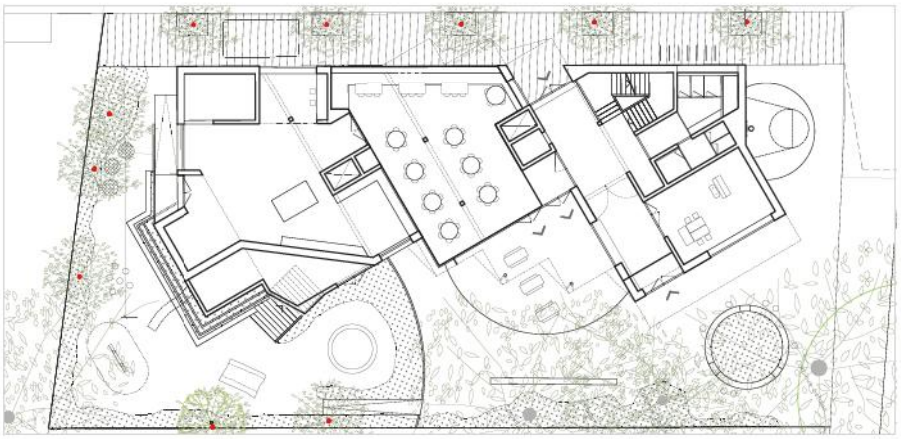
Längsschnitt 1:500

68 CANTABILE

Generalplanung und Architektur
ARGE CRESCENDO, Zürich
Verantwortlich
Marceline Ruckstuhl
Mitarbeit
Csaba Tarsoly, Alberto Rey
Landschaftsarchitektur
Angelo Renna Studio, Prato IT
Verantwortlich
Angelo Renna
Tragwerkplanung
Atlas Tragwerke AG, Zürich
Verantwortlich
Christoph Angehrn
Energie-/Nachhaltigkeitsplanung
EK Energiekonzepte AG, Zürich
Verantwortlich
Stefan Bürkli
Brandschutzplanung
s1QS, Schaffhausen
Verantwortlich
Maarten Terwiel
Visualisierungen
Nora Walter Images, Zürich
Verantwortlich
Nora Walter



Foto Situationsmodell 1:500

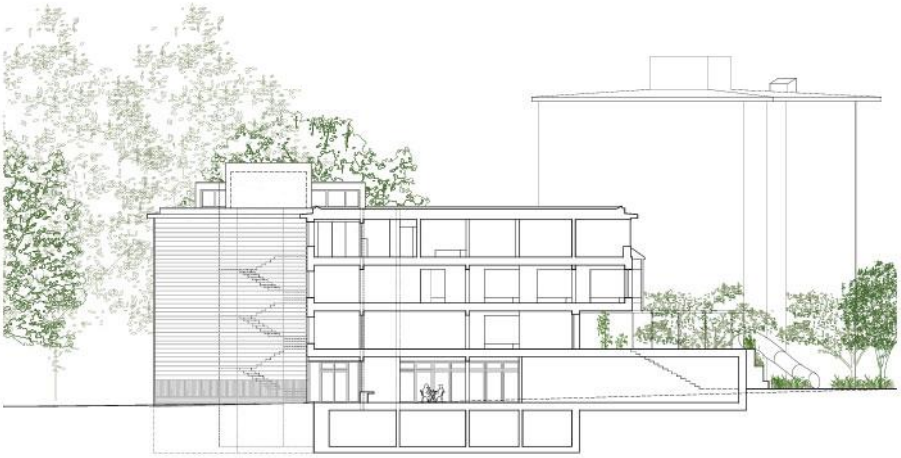


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



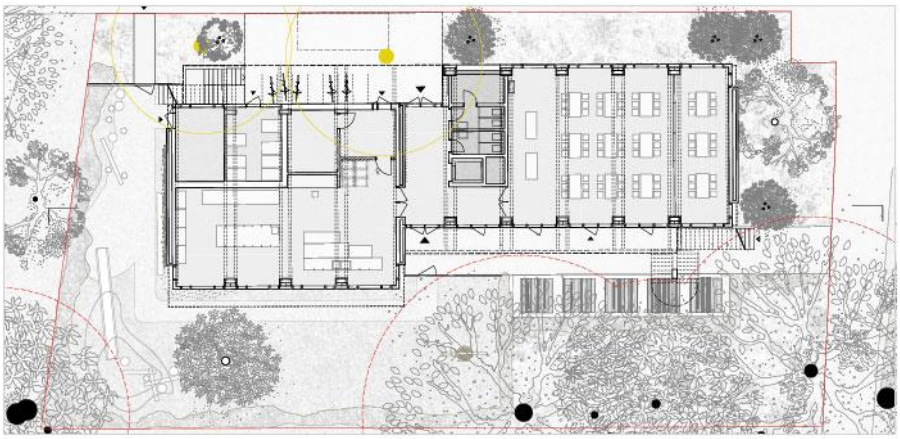
Längsschnitt 1:500

69 SOHO

Generalplanung und Architektur
ARGE Wild Harmeier
c/o Wild Architekten GmbH, Zürich
Verantwortlich
Nicola Wild
Mitarbeit
Holger Harmeier
Landschaftsarchitektur
Meike Stender Landschafts-
architektin ETH/ENSPV, Zürich
Verantwortlich
Meike Stender



Foto Situationsmodell 1:500

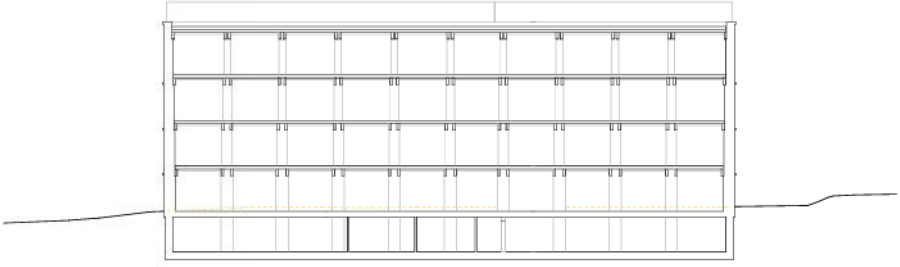


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



Längsschnitt 1:500

70 NAUTILUS

Generalplanung und Architektur
ADP Architektur Design Planung AG, Zürich
Verantwortlich
Patrick Frauendorf
Mitarbeit
Ferran Comas, Jordi Munoz, Werner Meier
Landschaftsarchitektur
USUS Landschaftsarchitektur, Zürich
Verantwortlich
Roger Keller
Visualisierungen
Gauch & Schwartz GmbH, Zug
Verantwortlich
Fabien Schwartz



Foto Situationsmodell 1:500

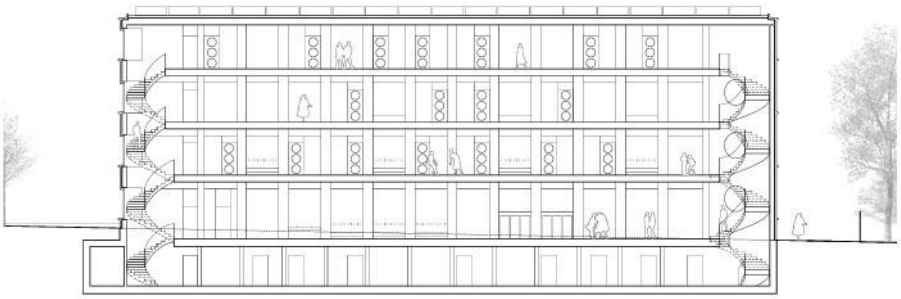


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



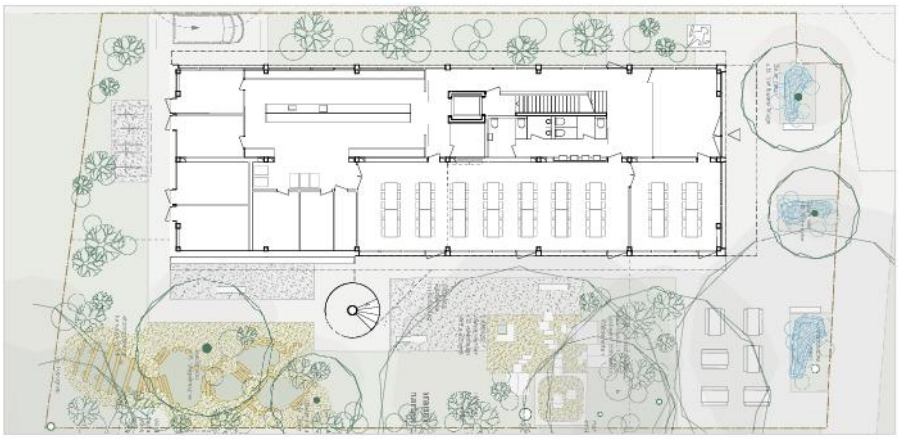
Längsschnitt 1:500

71 ROBIE

Generalplanung und Architektur
ARGE Luca Pessina Architekten/
Stefano Murialdo Architekt, Zürich
Verantwortlich
Luca Pessina
Mitarbeit
Stefano Murialdo, Rodrigo Bulhosa,
Guilherme Soares
Landschaftsarchitektur
LINEA landscape architecture GmbH,
Zürich
Verantwortlich
Lisa Troiano
Mitarbeit
Kobe Macco
Bauingenieurwesen
Schnetzer Puskas Ingenieure AG,
Basel
Verantwortlich
Giotto Messi
**HLKSE-, Bauphysik-/
Nachhaltigkeitsplanung**
Amstein + Walthert AG, Zürich
Verantwortlich
Patrik Stierli
Visualisierungen
OUT OF RAM, Zürich
Verantwortlich
Stefano Zeni



Foto Situationsmodell 1:500

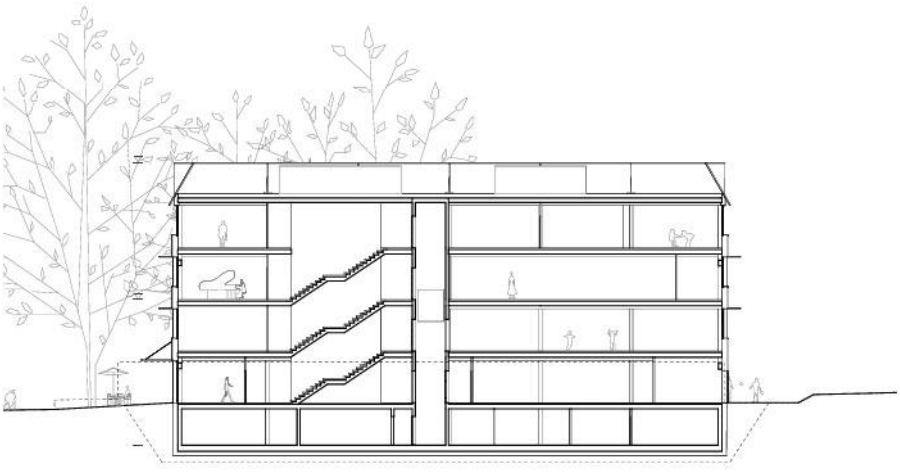


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



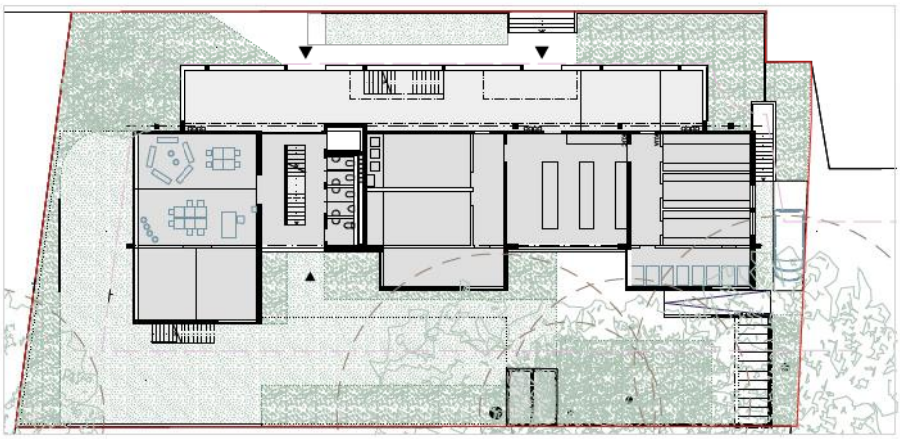
Längsschnitt 1:500

72 KAPLA

Generalplanung und Architektur
Gonçalves Hausheer Frey GmbH, Zürich
Verantwortlich
Manuel Frey
Mitarbeit
Stephan Hausheer, Joelle Schreiber, Ana Sofia Gonçalves
Landschaftsarchitektur
Gonçalves Hausheer Frey GmbH, Zürich
Verantwortlich
Ana Sofia Gonçalves
Mitarbeit
Stephan Hausheer



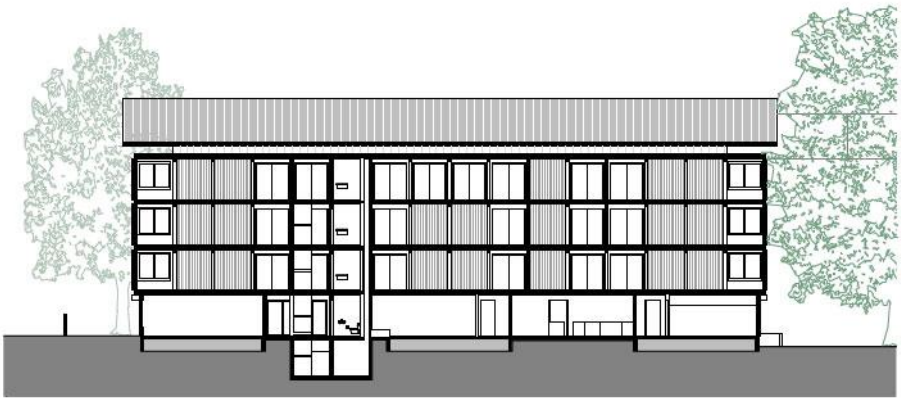
Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500



Visualisierung



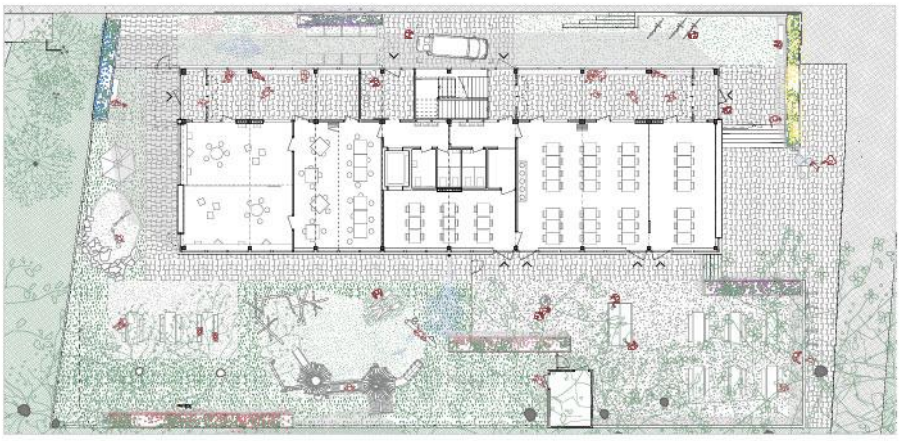
Längsschnitt 1:500

73 KARLSSON AUF DEM DACH

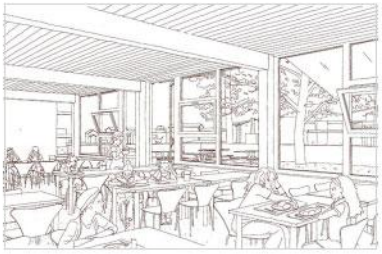
Generalplanung, Architektur und Landschaftsarchitektur
Studio NiDo, Zürich
Verantwortlich
Nico Mäder
Mitarbeit
Dorela Mustafai



Foto Situationsmodell 1:500

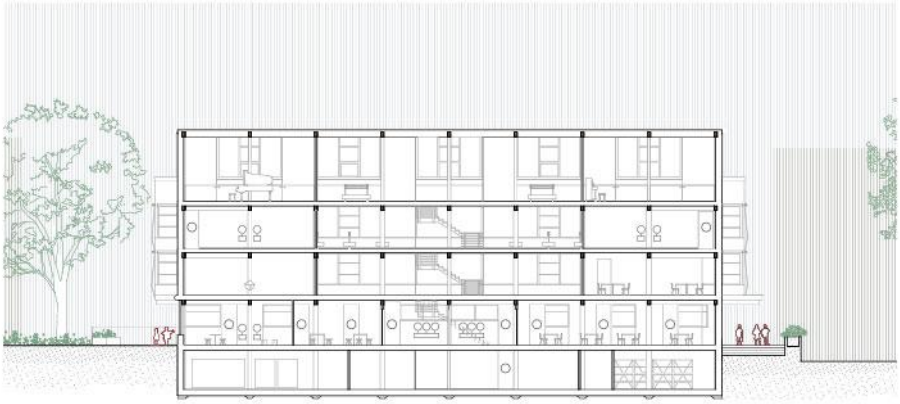


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



Längsschnitt 1:500

74 FARFALLE

Generalplanung
10:8 Architekten GmbH, Zürich
Verantwortlich
Georg Rinderknecht Herzog
Mitarbeit
Kathrin Ostermann, Kirstin Leibundgut, Mattia Stefano Giudici, Klára Očadlíková
Architektur
10:8 Architekten GmbH, Zürich
Verantwortlich
Georg Rinderknecht Herzog
Mitarbeit
Kathrin Ostermann, Kirstin Leibundgut, Mattia Stefano Giudici, Klára Očadlíková
Landschaftsarchitektur
10:8 Architekten GmbH, Zürich
Verantwortlich
Kathrin Ostermann
Mitarbeit
Georg Rinderknecht Herzog, Kirstin Leibundgut, Klára Očadlíková, Mattia Stefano Giudici



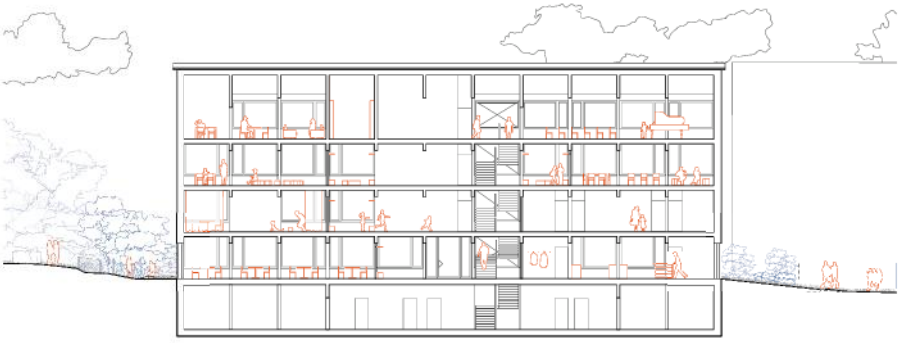
Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500



Visualisierung



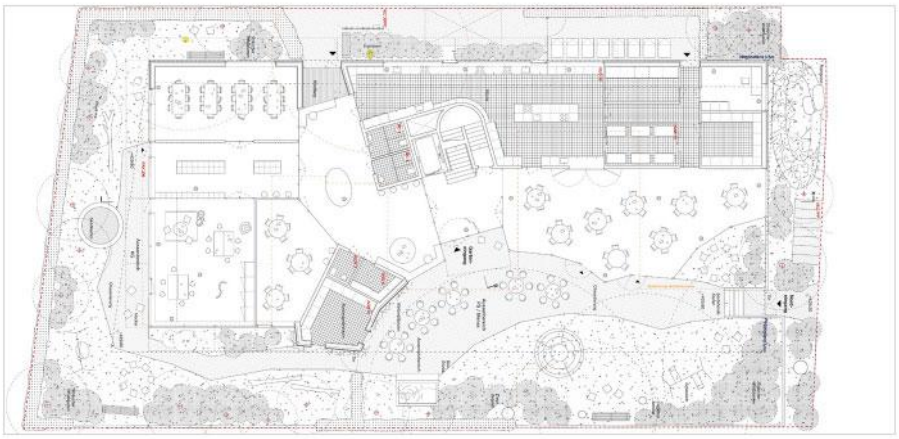
Längsschnitt 1:500

75 NEW HERE

Generalplanung, Architektur und Landschaftsarchitektur
Atelier Amont GmbH, Basel
Verantwortlich
Logan Amont
Mitarbeit
Dawid Roszkowski
Tragwerkplanung
Rossini AG, Zug
Verantwortlich
Lorenzo Rossini
Brandschutzplanung
Basler & Hofmann AG, Zürich
Verantwortlich
Evangelia Schoretsaniti
Fassadenplanung
Lüchinger Meyer Partner AG, Zürich
Verantwortlich
Philippe Willareth
Visualisierungen
Atelier Amont GmbH, Basel
Verantwortlich
Logan Amont



Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



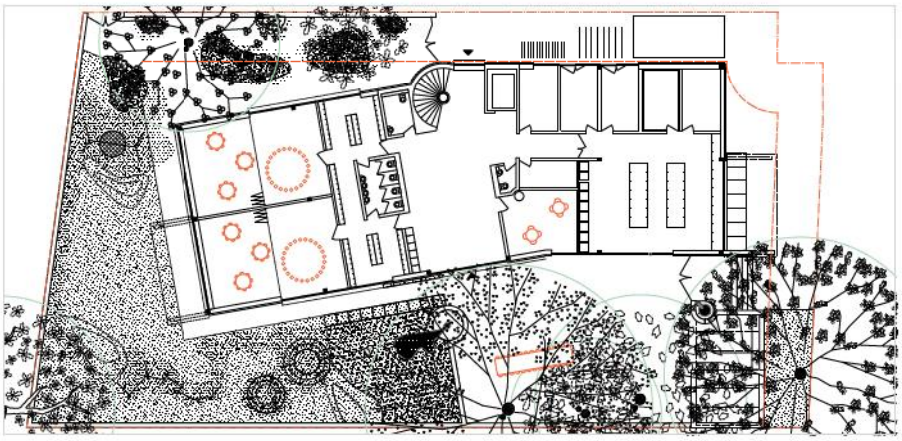
Längsschnitt 1:500

76 O CAPTAIN! MY CAPTAIN!

Generalplanung, Architektur und Landschaftsarchitektur
Ludwig Hänssler, Zürich
Verantwortlich
Ludwig Hänssler



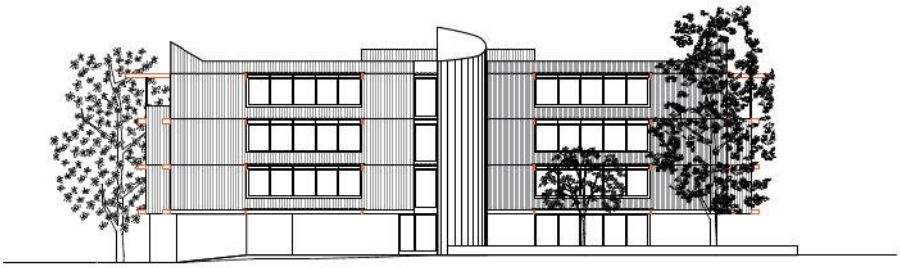
Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500



Visualisierung



Längsschnitt 1:500

77 AN EINEM TAG WIE JEDER ANDERE

Generalplanung und Architektur
jann erhard architekt, Zürich
Verantwortlich
Jann Erhard
Mitarbeit
Lucia Giacobbi, Adrian Pöllinger
Landschaftsarchitektur
MOTU Medolago Office for Transformative Urbanism, Zürich
Verantwortlich
Filippo Medolago
Bauingenieurwesen
Strukturatelier, Zürich
Verantwortlich
Michal Wozniak
Visualisierungen
jann erhard architekt, Zürich
Verantwortlich
Jann Erhard



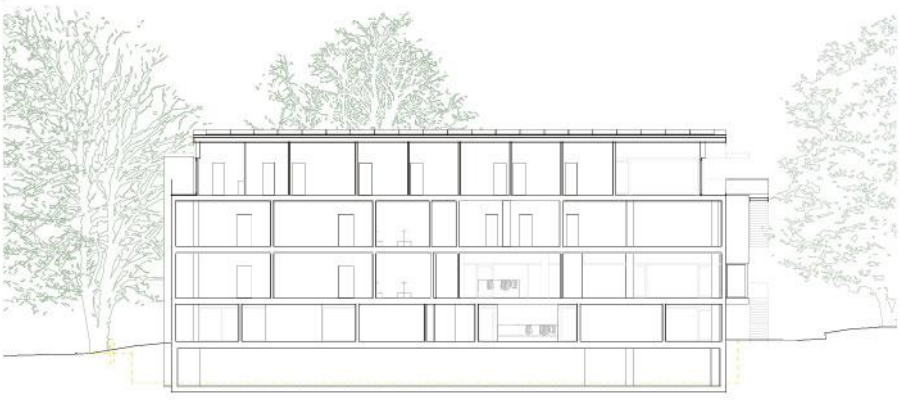
Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500



Visualisierung



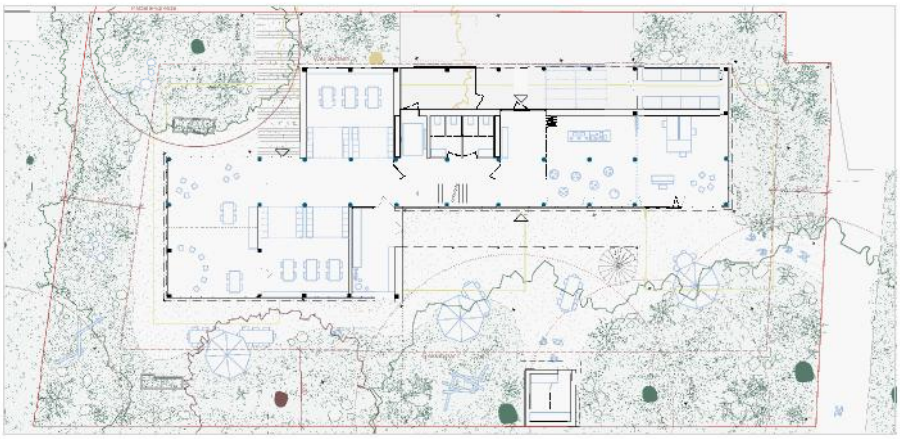
Längsschnitt 1:500

78 PROBIER'S MAL MIT GEMÜTLICHKEIT

Generalplanung und Architektur
ARGE Nicolas Schwarz und Lukas Pauli c/o Lukas Pauli, Zürich
Verantwortlich
Lukas Pauli
Mitarbeit
Nicolas Schwarz, Lukas Pauli
Landschaftsarchitektur
Hofmann Landschaftsarchitekten AG SIA, Bern
Verantwortlich
Andres Hofmann
Mitarbeit
Jeanette Guggisberg
Tragwerk-/Brandschutzplanung
Pirmin Jung Schweiz AG, Frauenfeld
Verantwortlich
Matthias Mueller
HLKS-/Nachhaltigkeitsplanung
Drees & Sommer Schweiz AG, Zürich
Verantwortlich
Jan Sevcik, Tomas Kucharik



Foto Situationsmodell 1:500

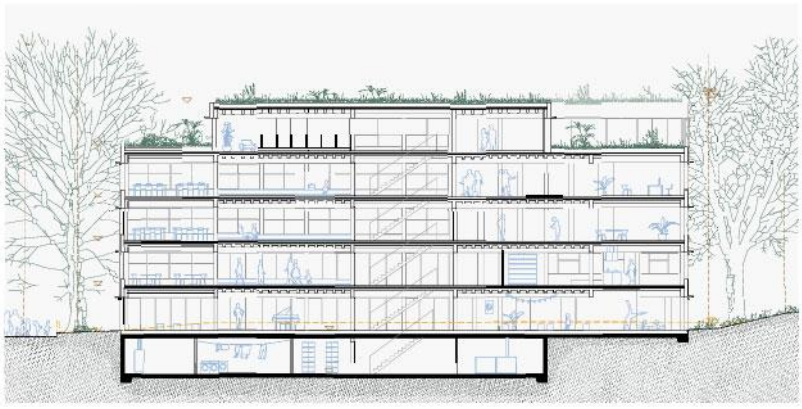


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



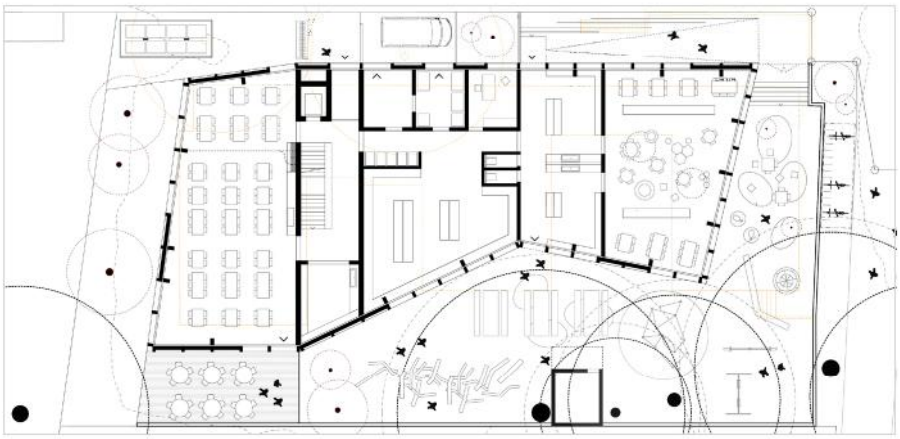
Längsschnitt 1:500

79 PAPILLON

Generalplanung/Architektur
Dorji Studer Architekten AG, Luzern
Verantwortlich
Manuela Studer/Tashi Dorji
Mitarbeit
Thupten Dorji, Daniela Zeiter
Landschaftsarchitektur
Dorji Studer Architekten AG, Luzern
Verantwortlich
Tashi Dorji
Mitarbeit
Manuela Studer, Daniela Zeiter
Bauingenieurwesen
Gruner AG, Luzern
Verantwortlich
Ana Curto
Innenarchitektur/Beleuchtung
atelier. ZARRA, Malans
Verantwortlich
Pino Zarra
Energiefachplanung
Gruner AG, Köniz
Verantwortlich
Manuel Frey
Brandschutzplanung
Gruner AG, Zug
Verantwortlich
Yves Malzach
Bauphysik/Raumakustik
Gruner AG, Basel
Verantwortlich
Martin Beyeler
Holzbauingenieurwesen
Gruner AG, Basel
Verantwortlich
Mario Hess
HLKKS-Ingenieurwesen
GTE Ingenieure AG, Kriens
Verantwortlich
David Fernandez
Visualisierungen
Dorji Studer Architekten AG, Luzern
Verantwortlich
Manuela Studer



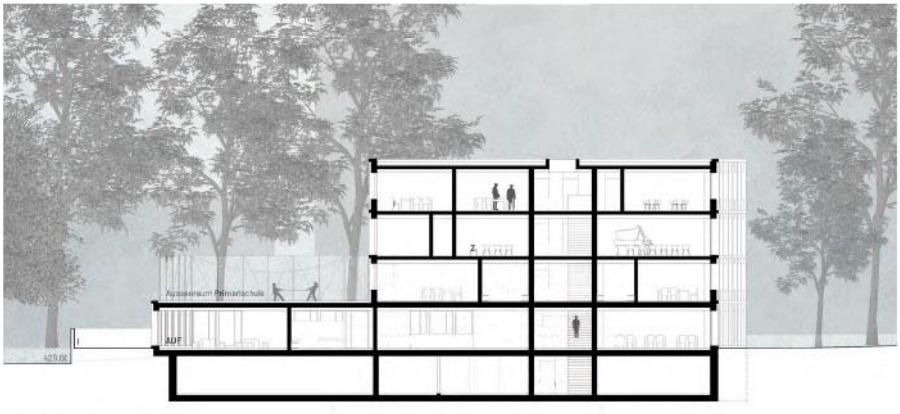
Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500



Visualisierung



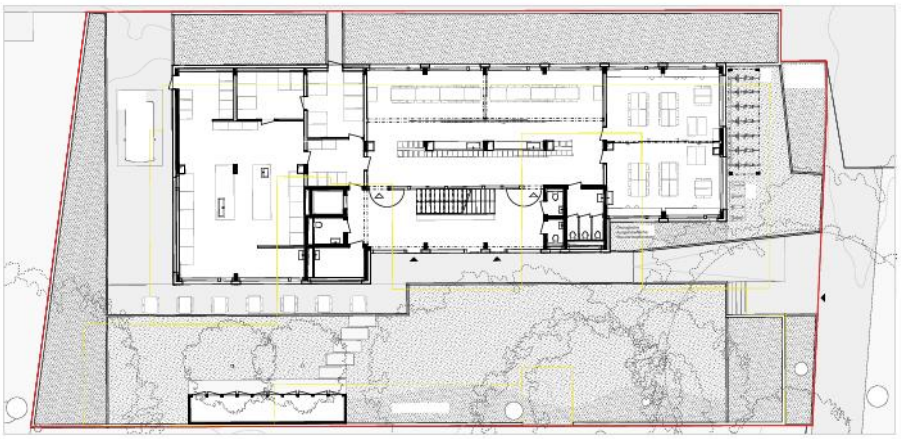
Längsschnitt 1:500

80 KARL

Generalplanung und Architektur
Florian Ringli Architektur, Zürich
Verantwortlich
Florian Ringli
Mitarbeit
Anna Luzia Hess
Landschaftsarchitektur
Florian Ringli Architektur, Zürich
Verantwortlich
Anna Luzia Hess
Mitarbeit
Florian Ringli



Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



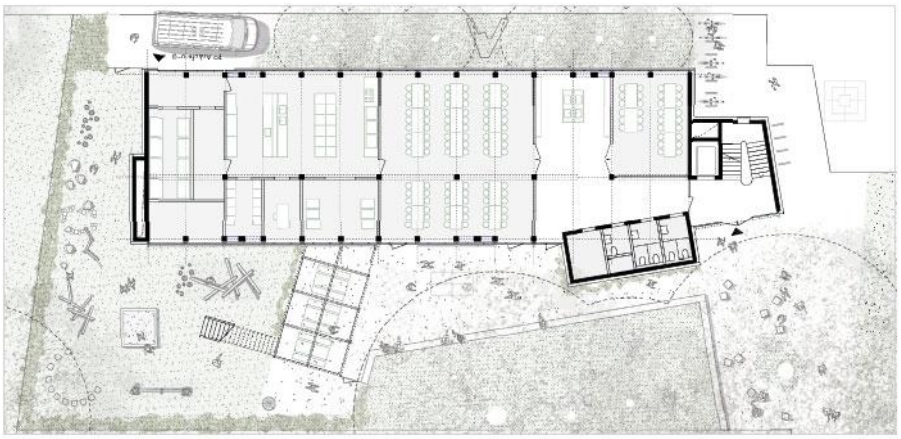
Längsschnitt 1:500

81 MAGNET

Generalplanung/Architektur
BUR Architekten, Zürich
Verantwortlich
Urs Birchmeier/Carlos Rabinovich
Mitarbeit
Anne Uhlmann, Stanisław Klajs, Janet Vutcheva
Landschaftsarchitektur
iten landschaftsarchitekten, Unterägeri
Verantwortlich
Antoine Janssen
Mitarbeit
Dominik Iten, Rinatya von Arx
Bauingenieurwesen
wh-p Ingenieure, Basel
Verantwortlich
Martin Stumpf
HLKSE- Planung
Amstein + Walthert, Zürich
Verantwortlich
Mario Kuvac
Visualisierungen
Filippo Bolognese Images, Milano IT



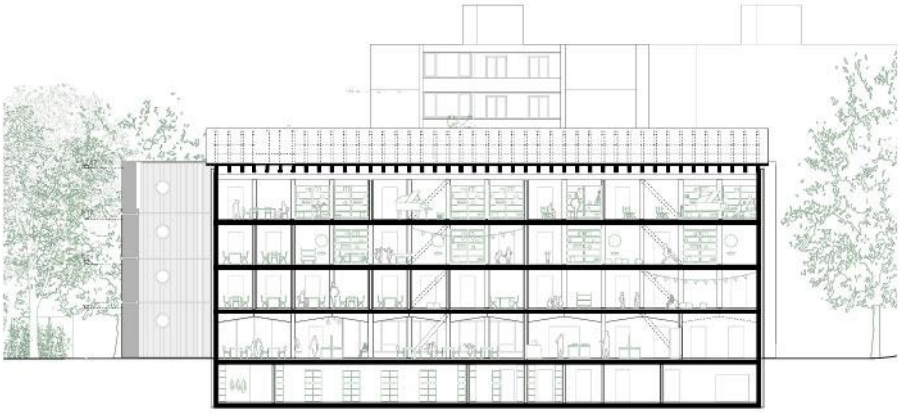
Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500



Visualisierung



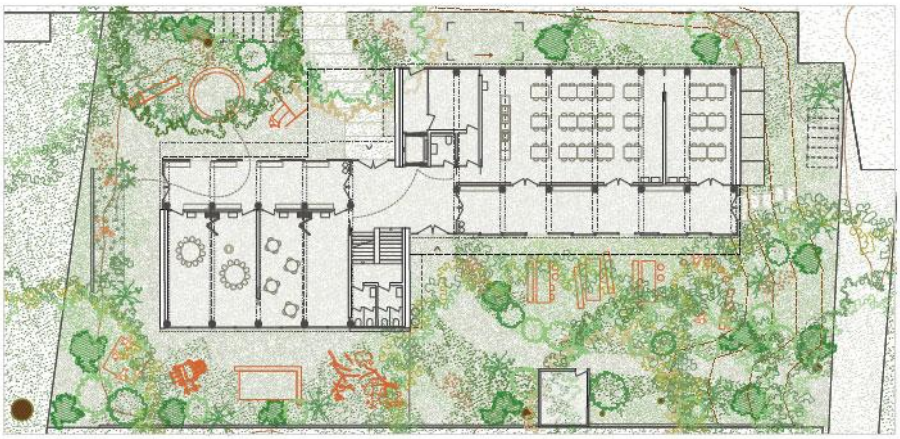
Längsschnitt 1:500

82 VEGA

Generalplanung, Architektur und Landschaftsarchitektur
ARGE Marta Shtipkova & Lucas Michael Architektur c/o Shtipkova-Michael Architektur, Zürich
Verantwortlich
Marta Shtipkova
Mitarbeit
Lucas Michael



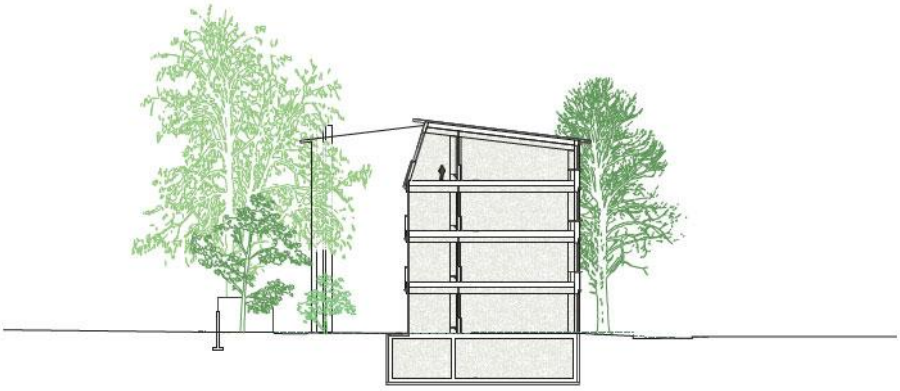
Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500



Visualisierung



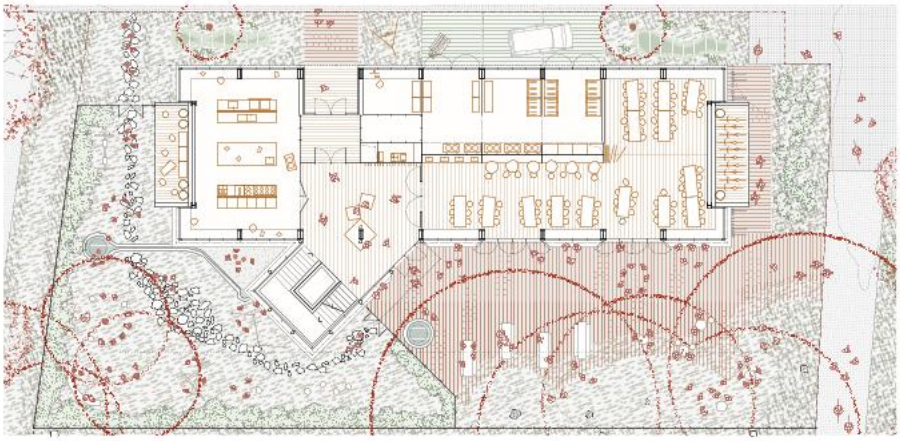
Querschnitt 1:500

83 LUEGISLAND

Generalplanung/Architektur
bernath+widmer Architekten AG, Zürich
Verantwortlich
Benjamin Widmer
Mitarbeit
Dominic Gobbo/Marc Galonske, Nicolas Hartmann, Adrian Ulrich, Benjamin Wietlisbach
Landschaftsarchitektur
bernath+widmer Architekten AG, Zürich
Verantwortlich
Benjamin Widmer
Mitarbeit
D. Gobbo, J. Schneider
Bauingenieurwesen
Dr. Deuring + Oehninger AG, Winterthur
Verantwortlich
Bastian Leu
HLKKSE-Planung
enerconom AG, Bern
Verantwortlich
Roni Hess
Energie und Raumklima
Plan K AG, Suhr
Verantwortlich
Martin Meier
Visualisierungen
indievisual AG, Zürich
Verantwortlich
Christian Büttler



Foto Situationsmodell 1:500

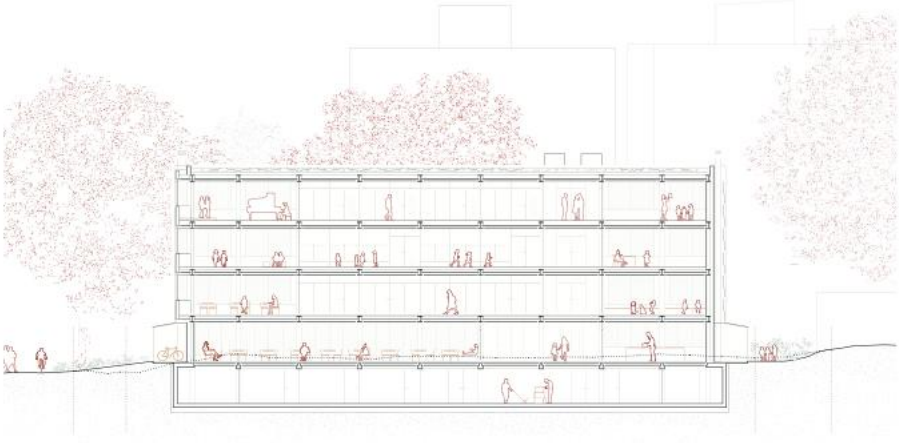


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



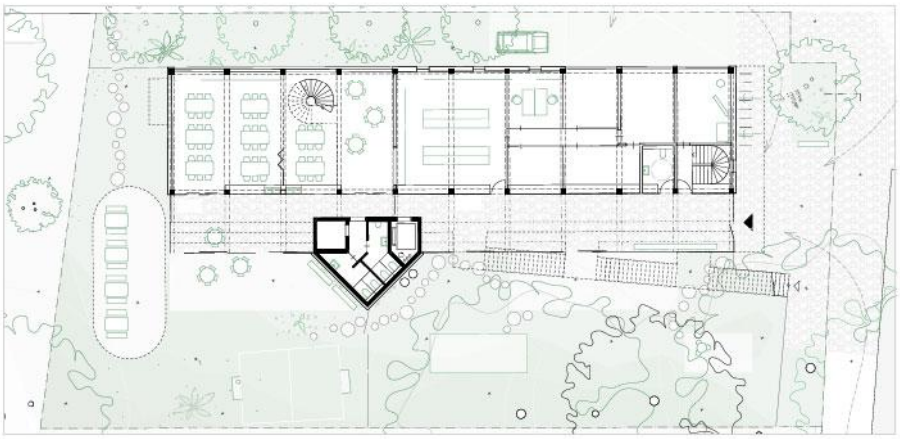
Längsschnitt 1:500

84 GSPÄNLI

Generalplanung, Architektur und Landschaftsarchitektur
soan architekten Boländer und Hülsmann PartG mbB, Bochum DE
Verantwortlich
Oliver Berns, Jonas Schmitz



Foto Situationsmodell 1:500

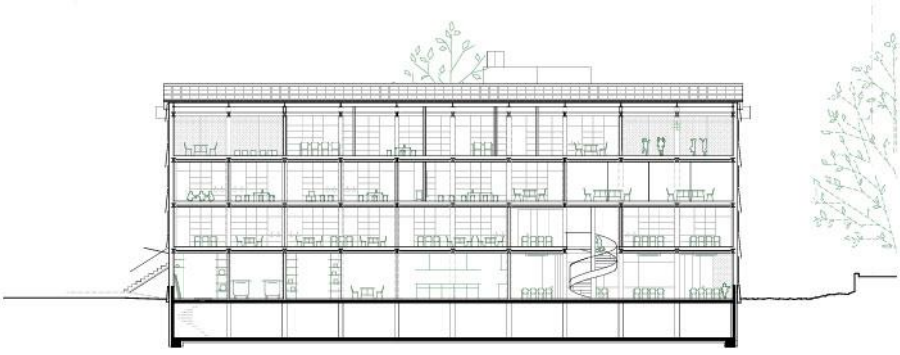


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



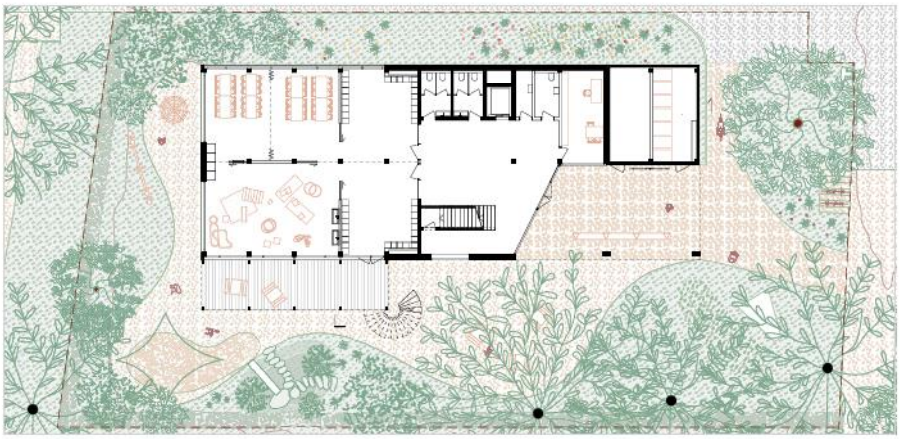
Längsschnitt 1:500

85 KOALA

Generalplanung, Architektur und Landschaftsarchitektur
Lamprecht Villa Architektur GmbH, Zürich
Verantwortlich
Andreas Lamprecht
Mitarbeit
Alessandra Villa
Bauingenieurwesen
WaltGalmarini AG, Zürich
Verantwortlich
Benjamin Wissmann
HLKS-Planung
Technik im Bau AG, Luzern
Verantwortlich
Lukas Imfeld



Foto Situationsmodell 1:500

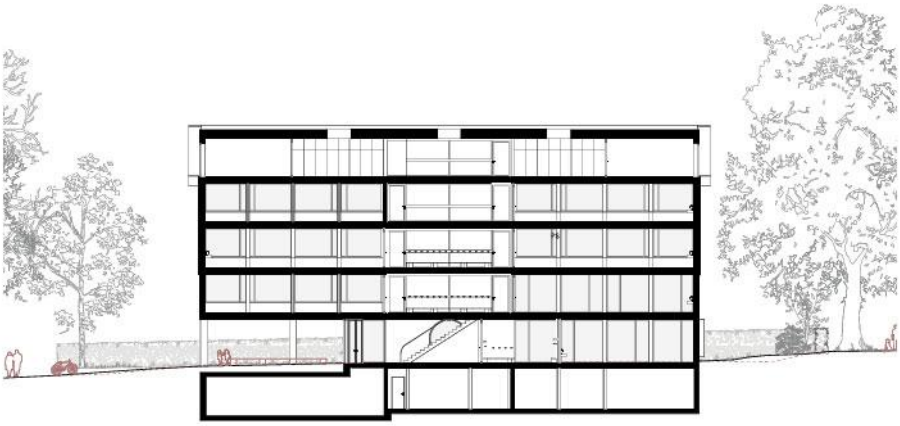


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



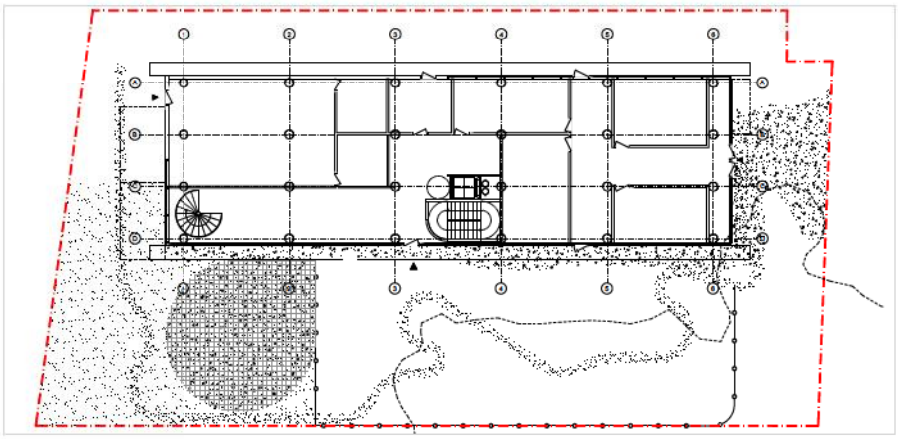
Längsschnitt 1:500

86 LAVANDA

Generalplanung und Architektur
PARABASE GmbH, Basel
Verantwortlich
Carla Ferrando Costansa
Mitarbeit
Pablo Garrido Arnaiz,
Valentin Dürselen, Stefania Iraci
Landschaftsarchitektur
Parabase GmbH, Basel
Verantwortlich
Pablo Garrido Arnaiz
Mitarbeit
Meryl Barthe



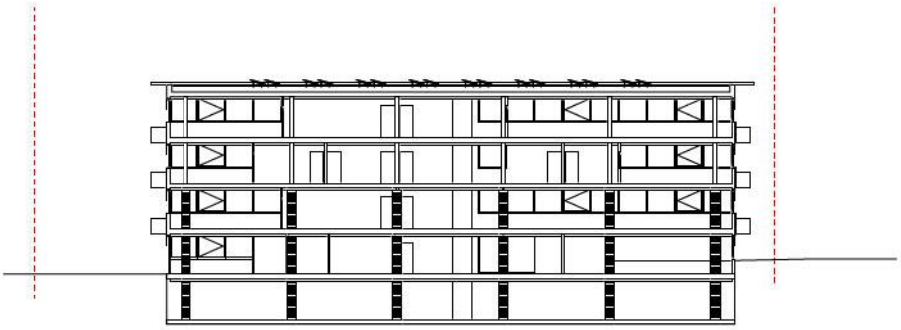
Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500



Visualisierung



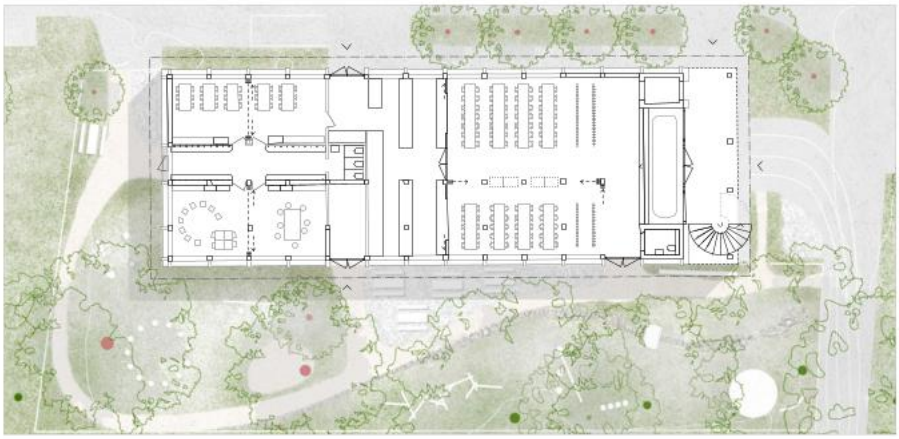
Längsschnitt 1:500

87 DAS FEHLENDE PUZZLESTÜCK

Generalplanung und Architektur
Itten+Brechbühl AG, Bern
Verantwortlich
Georg Precht
Mitarbeit
Andrej Roth, Marte Birkeland, Ronja Bovbjerg, Flore Pogodalla, Bettina Bürki
Landschaftsarchitektur
Forster Paysages SA, Prilly
Verantwortlich
Jan Forster
Mitarbeit
Melina Kistani
Tragwerkplanung/ Structural Design
ingenta ag ingenieure + planer, Bern
Verantwortlich
Peter Neumann



Foto Situationsmodell 1:500

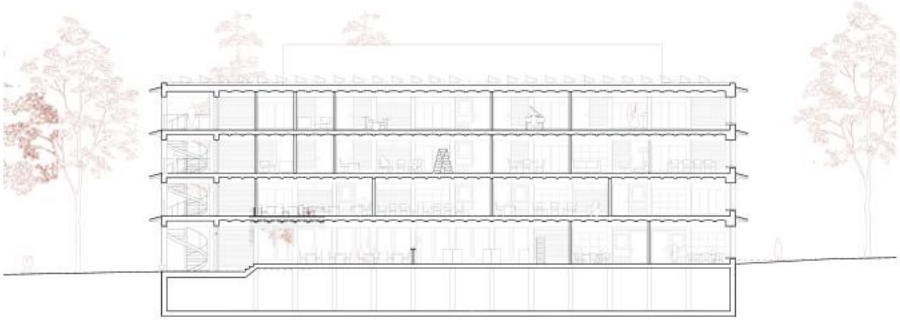


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



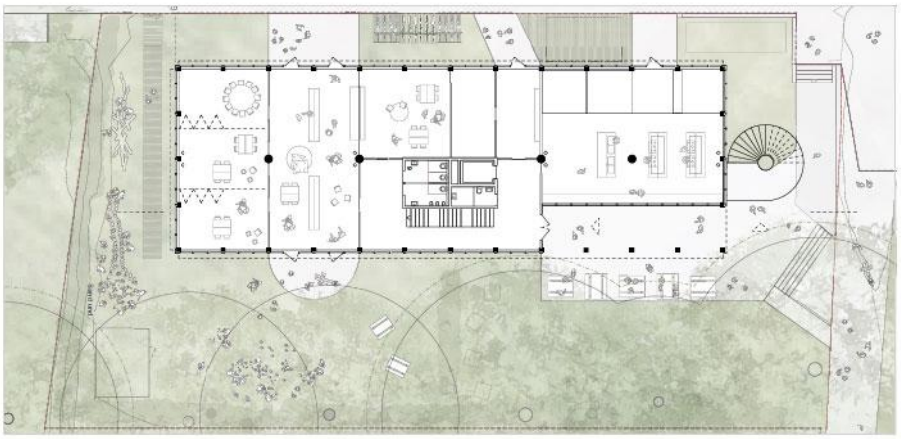
Längsschnitt 1:500

88 ECKSTEIN, ECKSTEIN, NICHT ALLES MUSS VERSTECKT SEIN

Generalplanung, Architektur und Landschaftsarchitektur
Kalliopi Stanimir Architekten, Bern
Verantwortlich
Kalliopi Ousoun-Andreou
Mitarbeit
Stanimir Zhelyazkov
Bauingenieurwesen
Frigerio Jundt Ingenieure Planer AG, Bern
Verantwortlich
Michele Frigerio
Visualisierungen
Kalliopi Stanimir Architekten, Bern
Verantwortlich
Kalliopi Ousoun-Andreou



Foto Situationsmodell 1:500

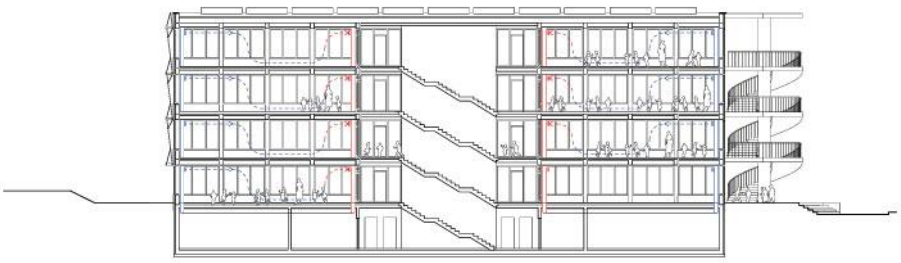


Grundriss Erdgeschoss 1:500





Visualisierungen



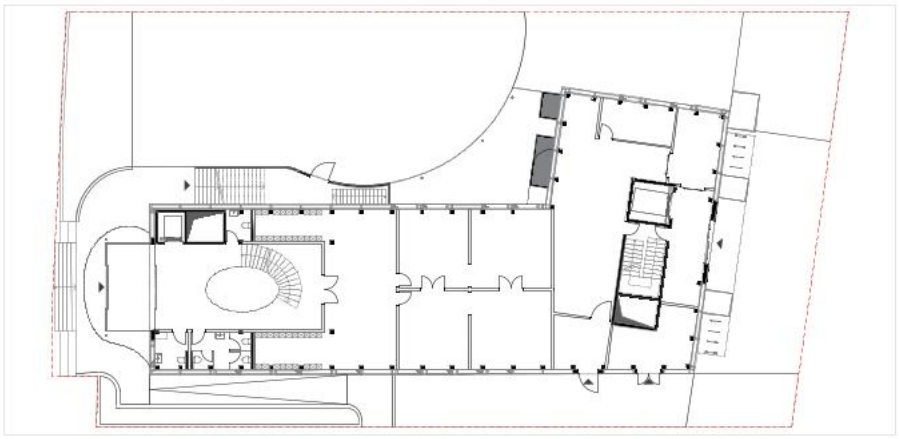
Längsschnitt 1:500

89 KÄNGURU IM AUENWALD

Generalplanung und Architektur
architek10, Basel
Verantwortlich
Julien Lakac
Landschaftsarchitektur
Wolf Hunziker AG, Basel
Verantwortlich
Cornelia Kohler-Graber
Bauingenieurwesen
BONA-FISCHER Bauingenieure AG, Winterthur
Verantwortlich
Roland Meister



Foto Situationsmodell 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:500



Visualisierung



Ansicht 1:500

Projektleitung, Inhalt
Marcel Mathis, Amt für Hochbauten

Expert*innen
Sibylle D'Elia, Fachstelle Projektökonomie AHB
Righetti Partner Group AG, externer Kostengutachter
Amalia Tsountani, Fachstelle Umweltgerechtes Bauen AHB
Armin Grieder, Fachstelle Bauingenieurwesen AHB
Rainer Inderbizin, Fachstelle Energie- und Gebäudetechnik AHB
Linda Hatava, Amt für Baubewilligungen (AfB)
Noel Vano, Dienstabteilung Verkehr (DAV)
Kurt Frauenfelder, Schutz und Rettung (SRZ)
Sophie Wüst, Freiraumberatung Grün Stadt Zürich (GSZ)
Livia Wagner, Eigentümervertretung Immobilien Stadt Zürich (IMMO)
Simone Allemann, Schulamt, Schul- und Sportdepartement (SSD)

Kommunikation
Ursula Tschirren, Amt für Hochbauten

Administration und Organisation
Rahel Steiger, Sif Weidmannm, Amt für Hochbauten

Zürich, November 2026

Auflage
240 Exemplare

Redaktion
Ursina Storrer, Amt für Hochbauten

Layout
Lada Blazevic, Amt für Hochbauten

Modellfotografie
Iris Stutz, Zürich

Druck
Stadt Zürich, Geomatik + Vermessung, PrintShop

Stadt Zürich
Amt für Hochbauten
Projektentwicklung
Walchestrasse 31/33
Postfach, 8021 Zürich

T +41 44 412 11 11
stadt-zuerich.ch/wettbewerbe
Instagram @zuerichbaut

Stadt Zürich
Amt für Hochbauten
Walchestrasse 31/33
Postfach, 8021 Zürich

T +41 44 412 11 11
stadt-zuerich.ch/wettbewerbe
Instagram @zuerichbaut